Saisonbericht der österreichischen Lawinenwarndienste

2025
26

Lawinen

Warn



Arbeitsgemeinschaft österreichischer Lawinenwarndienste

WAC.3® - Die Softwarelösung im Lawinenrisikomanagement



- Cockpit
- Lagebeurteilung
- Helisprengen
- Sprenganlagen
- Pistenkontrolle
- Unfälle
- Detektionssysteme
- Sprengstofflagerbuch uvm.

Alles aus **einer Hand** und adaptierbar auf **Ihre Bedürfnisse!**

wyssen switzerland avalanche control

Wyssen Austria GmbH
6020 Innsbruck
+43 512 2193 4600
austria@wyssen.com
www.wyssen.com

Arbeitsgemeinschaft österreichischer Lawinenwarndienste

Saisonbericht der österreichischen Lawinenwarndienste 2025/26

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

© Arbeitsgemeinschaft österreichischer Lawinenwarndienste

Redaktion
GeoSphere Austria – Regionalstelle Steiermark

Grafik
GeoSphere Austria – Regionalstelle Steiermark

Auflage
November 2026

Download
www.lawinen.at

Obwohl in der vorliegenden Publikation auf die geschlechtsspezifisch korrekte Anrede zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet wurde, wollen wir selbstverständlich nicht nur die Leser, sondern auch alle Leserinnen ansprechen.

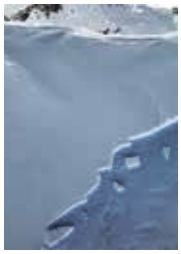


Bild am Cover
Der Lawinenunfall „Gargellnerköpfe/Grabablies“ im Rätikon konnte dem – für den Winter 2025/26 so typischen – „Altschneeproblem“ zugeordnet werden. Im Bild erkennt man einen Schneebrettanriss unmittelbar unterhalb eines Gratverlaufs mitsamt Einfahrtsspuren. In diesem Fall kam zum Glück niemand zu Schaden. (Drohnenaufnahme: Sebastian Leitner, 19.01.2026)



ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHER LAWINENWARNDIENSTE



















Inhaltsverzeichnis

Vorwort 9

1 WETTER UND SCHNEE IN ÖSTERREICH 10
1.1 September 2025 – sonnig, meist stabil und warm 12
1.2 Oktober 2025 – kühl und trüb, am Alpennordrand nass 13
1.3 November 2025 – erst mild, dann winterlich – Beginn der Berichtstätigkeit zum Monatsende 14
1.4 Dezember 2025 – sehr trocken und auf den Bergen extrem warm 16
1.5 Jänner 2026 – mild, im Süden und Westen mehr Niederschlag 18
1.6 Februar 2026 – sehr mild und niederschlagsreich 20
1.7 März 2026 – früher Frühling mit Rückfall in den Winter 22
1.8 April 2026 – ungewöhnlich warm und extrem niederschlagsarm 24

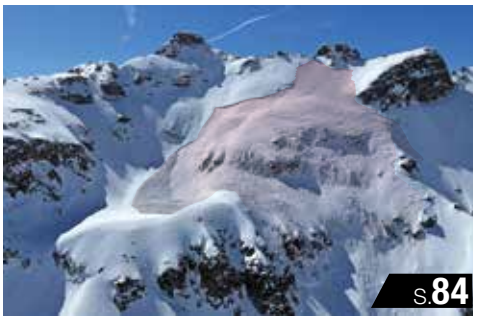
2 STATISTISCHE AUSWERTUNGEN 26
2.1 Daten und Fakten zum Lawinenwinter der Saison 2025/26 28
2.2 Auflistung aller registrierten Lawinenunfälle 2025/26 36

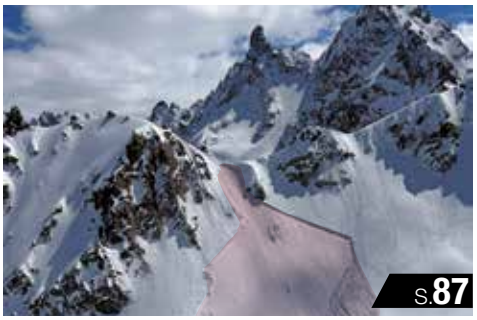
3 BEITRAG LAWINENWARNDIENST VORARLBERG 46
3.1 Die Wintersaison 2025/26 – ein Kurzbericht aus der Sicht des LWD Vorarlberg 48
3.2 Daten und Fakten zu den Lawinenereignissen im Winter 2025/26 62
3.3 Lawinenunfall Albonagrat, Nahbereich Skigebiet, Verwall, 27.11.2025 64
3.4 Lawinenunfall Nördlicher Trittkopf, freier Skiraum, Zürs, Lechtaler Alpen, 11.01.2026 66
3.5 Lawinenunfall „Ifen – Kellerloch“, freier Skiraum, Allgäuer Alpen, 11.01.2026 68



















3.6 Lawinenunfall Gargellnerköpfe/„Grabablies“, Rätikon, 19.01.2026 70
3.7 Lawinenunfall Maroiköpfe, Stuben, Verwall, 31.01.2026 72
3.8 Lawinenereignis Madrisa Nord – Gargellen, Rätikon, 08.02.2026 74
3.9 Lawinenunfall Gargellnerköpfe/„Autobühel“, Rätikon, 13.02.2026 76
3.10 Tödlicher Lawinenunfall Sonnenkopf/Variantenbereich, Verwall, 18.02.2026 78
3.11 Tödlicher Lawinenunfall Sonnenkopf/Variantenbereich, Verwall, 20.02.2026 80
3.12 Tödlicher Lawinenunfall Winterstaude Nord, Bregenzerwaldgebirge, 28.03.2026 82
3.13 Lawinenereignis „Madrisadach“, Gargellen, Rätikon, 05.04.2026 84
3.14 Lawinenunfall Kromerlücke, Silvretta, 06.04.2026 86

4 BEITRAG LAWINENWARNDIENST TIROL 88
4.1 Blitzlichter – Winter 2025/26 90
4.2 Tödlicher Lawinenunfall Zugspitze, Mieminger Gebirge, 06.12.2025 100
4.3 Tödlicher Lawinenunfall Wetterkreuz, Tuxer Alpen Ost, 11.01.2026 102
4.4 Tödlicher Lawinenunfall Velilltal – Bürkelkopf, Samnaungruppe, 15.01.2026 104
4.5 Tödlicher Lawinenunfall Mutterbergl, Stubaier Alpen Mitte, 15.02.2026 106
4.6 Tödlicher Lawinenunfall Jufenkamm, Kitzbüheler Alpen Brixental, 18.02.2026 108
4.7 Tödlicher Lawinenunfall Obere Knappenkuchl, Tuxer Alpen West, 18.02.2026 110
4.8 Tödlicher Lawinenunfall Zwölferkopf, Samnaungruppe, 18.02.2026 112
4.9 Tödlicher Lawinenunfall Gampberg, Verwallgruppe Mitte, 20.02.2026 114
4.10 Tödlicher Lawinenunfall Piengkopf, Glockturmgruppe, 20.02.2026 116
4.11 Tödlicher Lawinenunfall Untermotzwiesen, Samnaungruppe, 21.02.2026 118


S.95

S.96

S.98

S.99

S.130

S.135

S.148

S.159

S.164

4.12 Tödlicher Lawinenunfall Tamlspitz, Tuxer Alpen West, 28.02.2026 120
4.13 Tödlicher Lawinenunfall Ransen, Elfertürme, Serleskamm, 08.03.2026 122
4.14 Tödlicher Lawinenunfall Marchkopf, Tuxer Alpen Ost, 28.03.2026..... 124
4.15 Tödlicher Lawinenunfall „Die Mute“, Kühtai – Geigenkamm, 08.04.2026..... 126

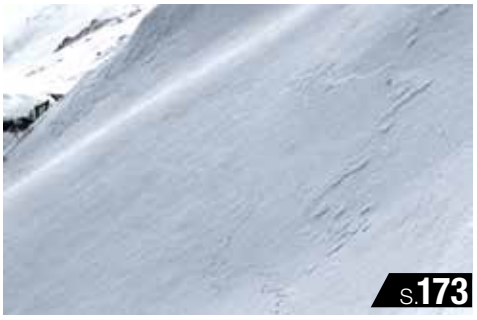
5 BEITRAG LAWINENWARNDIENST SALZBURG 128
5.1 Blitzlichter Salzburg – Winter 2025/26..... 130
5.2 Tödlicher Lawinenunfall Sportgastein, Goldberggruppe Mitte, 13.01.2026 146
5.3 Tödlicher Lawinenunfall Throneck, Goldberggruppe Nord, 17.01.2026..... 148
5.4 Tödlicher Lawinenunfall Schmugglerscharte Goldberggruppe Nord, 17.01.2026 150
5.5 Lawinenunfall Kesselspitze, Niedere Tauern Süd, 08.02.2026 152
5.6 Tödlicher Lawinenunfall Gern, Niedere Tauern Nord, 24.02.2026 155
5.7 Tödlicher Lawinenunfall Plattenspitze, Niedere Tauern Alpenhauptkamm, 03.04.2026..... 158

6 BEITRAG LAWINENWARNDIENST OBERÖSTERREICH 162
6.1 Der Winter 2025/26 – „Blitzlichter“..... 164
6.2 Kampagne „Lawinen melden“ 169

7 BEITRAG LAWINENWARNDIENST KÄRNTEN.....170
7.1 Rückblick – Winter 2025/26 172
7.2 Lawinenunfall Riebenkofel, Gailtaler Alpen West, 22.02.2026 176



















7.3 Lawinenereignisse Goldberggruppe Süd, Ankogel – Hochalmgruppe, 25.02.2026 177
7.4 Lawinenunfall Luggauer Törl, Karnische Alpen, Lesachtal, 19.03.2026 178
7.5 Lawinenunfall Mauskarscharte, Goldberggruppe Süd, 03.04.2026 179
7.6 Lawinenunfall Großglockner, Glocknergruppe, Pasterze, 23.05.2026 180

8 BEITRAG LAWINENWARNDIENST STEIERMARK 182
8.1 Winter 2025/26 im Gebirge der Steiermark, die Wetter-, Schnee- und Lawinenentwicklung 184
8.2 Vergleich der Lawinenunfälle in der Steiermark mit den österreichweiten Lawinenphasen 190
8.3 Lawinenunfall Sonntagskarspitz, Nördliche Wölzer Tauern, 15.01.2026 192
8.4 Tödlicher Lawinenunfall Schönfeldspitz, Südliche Wölzer Tauern, 17.01.2026 194
8.5 Tödlicher Lawinenunfall Zinkenschlucht, Südliche Wölzer Tauern, 21.02.2026 196
8.6 Lawinenereignis Dachstein, Kleiner Koppenkarstein, Dachsteingebiet, 12.04.2026 198
8.7 Saisonbericht des amtlich-operativen Lawinenwarndienstes Land Steiermark 200
8.8 6. internationales Lawinensymposium, ein Tag für den Sicherheitsvorsprung im Gelände 205

9 BEITRAG LAWINENWARNDIENST NIEDERÖSTERREICH 210
9.1 Saisonrückblick aus der Sicht des Lawinenwarndienstes Niederösterreich 212
9.2 Lawinenunfall Hochkar, Ybbstaler Alpen, 30.03.2026 218



Vorwort



Patrick NAIRZ

Eine herausfordernde Wintersaison liegt hinter uns. Herausfordernd war diese nicht nur für alle Wintersportbegeisterten, sondern auch für uns Lawinenprognostiker. Denn, eine knapp 2 Monate anhaltende Zeit erhöhter Lawinengefährdung mit fast täglich (!) rückgemeldeten Alarmzeichen prägte das Bild dieses sehr außergewöhnlichen Winters. Die gefährliche Lawinensituation spiegelte sich auch in den tödlichen Lawinenunfällen wider. Bei 354 registrierten Lawinenereignissen mit Personenbeteiligung kamen in Österreich 33 Personen ums Leben – das sind etwa doppelt so viele als im langjährigen Durchschnitt. Bedenkt man jedoch, dass der vergangene Winter um ein Vielfaches gefährlicher als ein durchschnittlicher Winter war, so darf auch der Umkehrschluss gezogen werden, dass die beispiellos intensive Öffentlichkeitsarbeit der Lawinenwarndienste ihre Wirkung entfaltet hat.

Apropos Öffentlichkeitsarbeit: Wir Lawinenwarndienste sind bestrebt, ständig besser zu werden, dafür neue Wege zu beschreiten und aus Wintern zu lernen, um noch näher an den Kunden zu sein. Zwei wichtige „lessons learned“ sind wohl, dass wir einen noch stärkeren Fokus darauf richten müssen, Wintersportlern im (ungesicherten) Pistennahbereich zu erreichen oder dass die sozialen Medien enorm helfen, die Aufmerksamkeitsschwelle über einen sehr langen Zeitraum aufrechtzuerhalten, ohne an Glaubwürdigkeit zu verlieren.

Unter dem Gesichtspunkt des „panta rhei“ darf auch der Umstand gesehen werden, dass der vorliegende Winterbericht der letzte in dieser Form sein wird. Nach 17 Jahren eines gemeinsamen Druckwerkes der ARGE Österreichischer Lawinenwarndienste (dem sich auch die Südtiroler und Schweizer KollegInnen angeschlossen haben) steigen wir ab nächster Wintersaison auf modernere Kommunikationsmöglichkeiten um. Wir informieren euch rechtzeitig darüber.

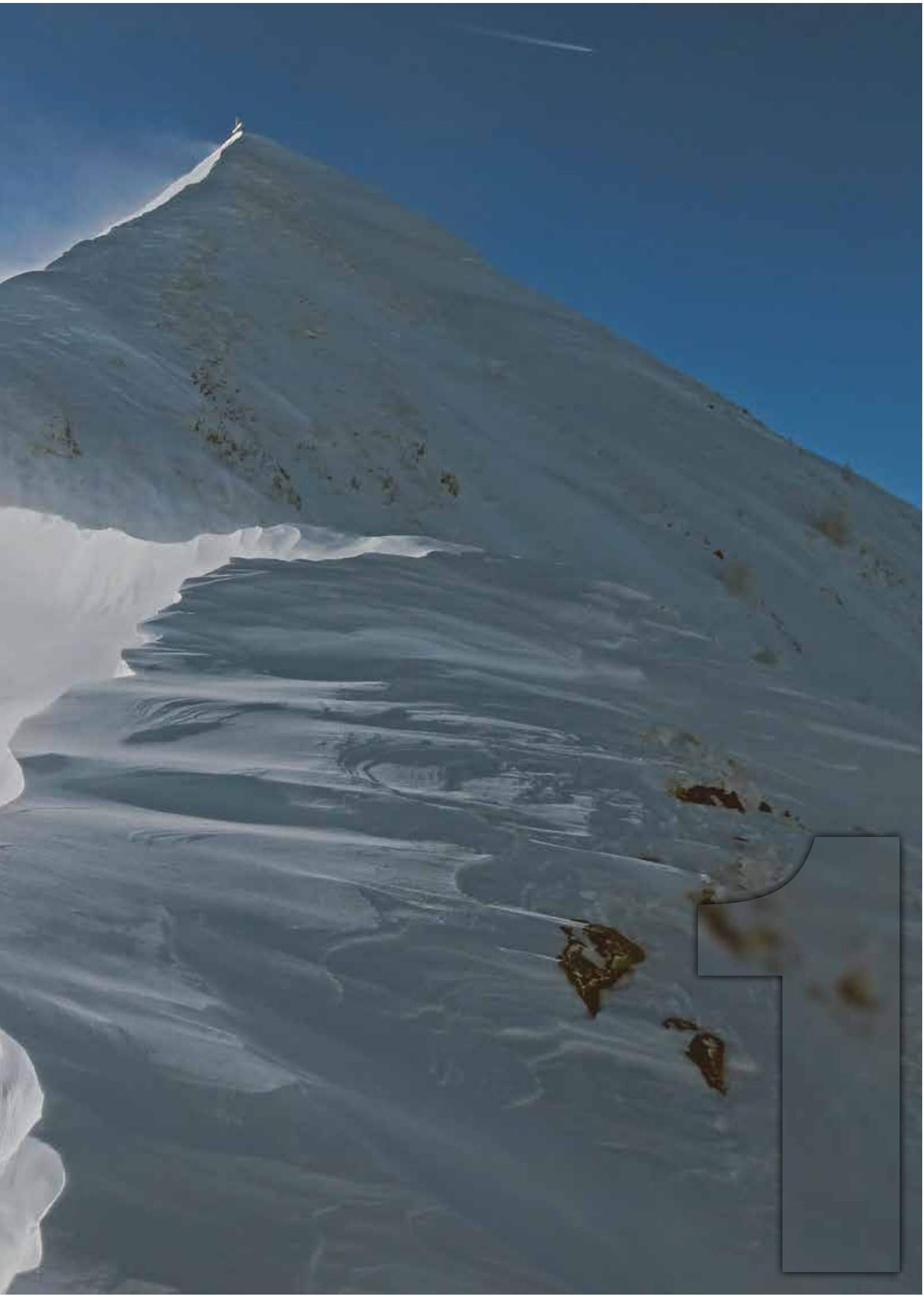
Zum Schluss möchte ich Danke sagen! Danke an meine KollegInnen für deren bisherige Beiträge, Danke an das steirische Team der GeoSphere Austria für die Gestaltung und Finalisierung der österreichischen Saisonberichte und Danke für euer Interesse an unserer Arbeit! Gemeinsam gilt es, Lehren aus vergangenen Wintern zu ziehen, um vor allem mit viel Freude im winterlichen Gelände unterwegs zu sein.

Patrick Nairz
Lawinenwarndienst Tirol



WETTER UND SCHNEE IN ÖSTERREICH

Schneefall und Sturm leiten Mitte Jänner eine Lawinenperiode ein.
(Foto: Michael Reisecker, 10.01.2026)





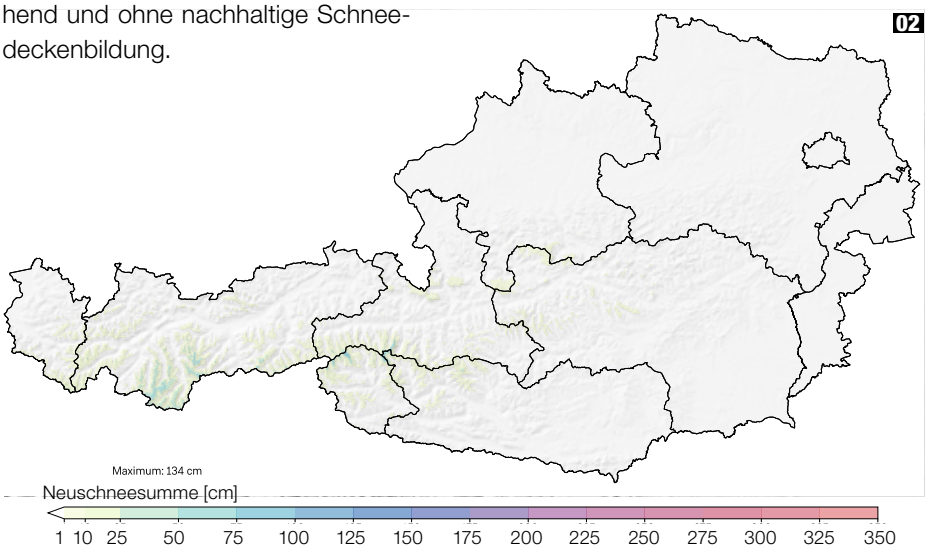
01 Frisch angezuckert präsentierte sich das Goldbergkees mit Blick in Richtung des Sonnblick-Observatoriums Ende September 2025. (Foto: foto-webcam.eu, 28.09.2025) **I**

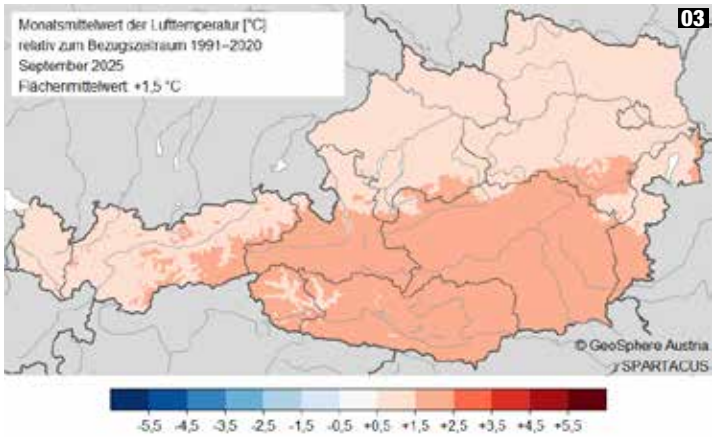
1.1 **September 2025** – sonnig, meist stabil und warm

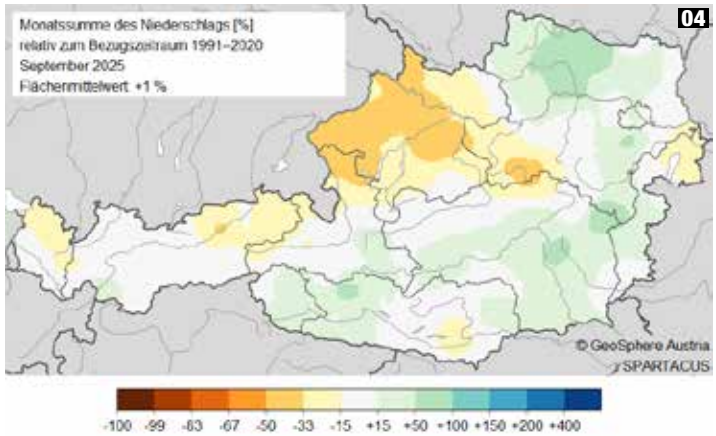
Autor: Michael BUTSCHEK

Monatsrückblick – September

Der September 2025 präsentierte sich als überwiegend stabiler Frühherbstmonat. Die Witterung war geprägt von längeren Hochdruckphasen, die häufig sonnige und milde Bedingungen brachten. Über den gesamten Monat gesehen war der September 2025 deutlich zu warm und lag im Tiefland Österreichs um 1,4°C und auf den Bergen um 1,8°C über dem Mittel der Klimaperiode 1991 – 2020. Niederschläge blieben meist gering und fielen überwiegend als Regen bis in große Höhen, womit eine geschlossene Schneedecke weitgehend fehlte. Erste Schneefälle in Hochlagen waren nur vorübergehend und ohne nachhaltige Schneedeckenbildung.







02 Neuschneesumme im September in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **03** Temperaturabweichung im September in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **04** Niederschlagsabweichung im September in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**



05 Nach dem Wintereinbruch zum Monatsende wurde der gefallene Schnee umfangreich verfrachtet und in Rinnen und Mulden abgelegt. (Foto: LWD Tirol, 28.10.2025) **I**

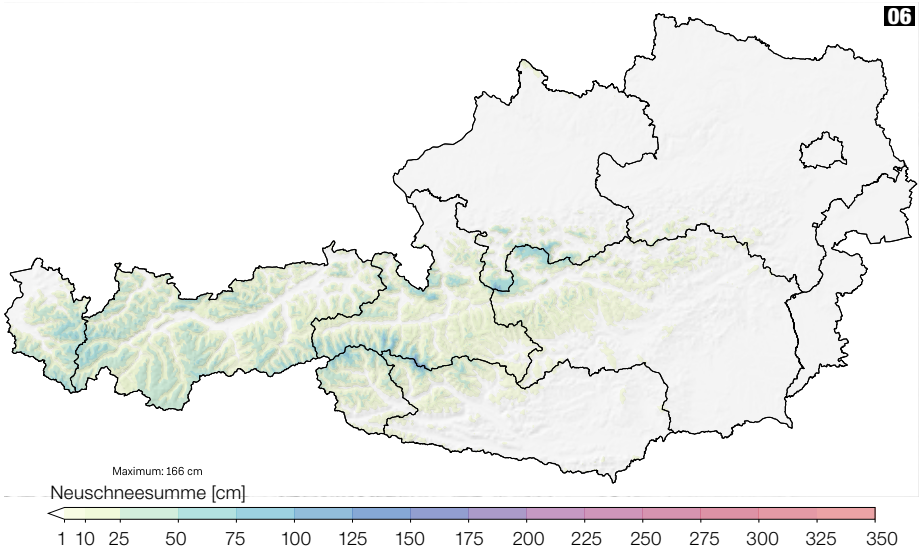
1.2 Oktober 2025 – kühl und trüb, am Alpennordrand nass

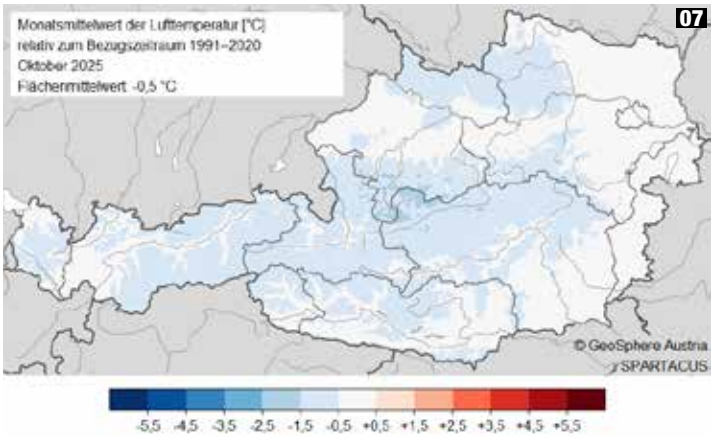
Autor: Michael BUTSCHEK

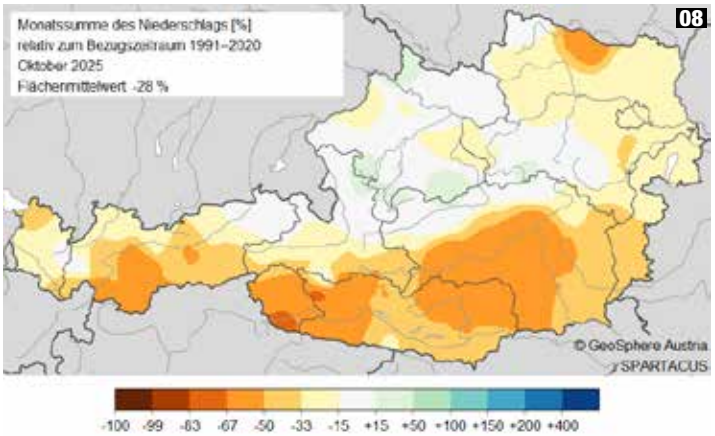
Monatsrückblick – Oktober

Der Oktober 2025 war in den österreichischen Alpen durch einen markanten Übergang von spätherbstlichen zu frühwinterlichen Verhältnissen geprägt. Die Bedingungen waren zunächst überwiegend mild, ehe ab der dritten Monatsdekade mehrere Kaltfrontdurchgänge für einen ausgeprägten Wintereinbruch verantwortlich waren. Ergiebige Niederschläge, eine kurzzeitig bis in Mittelgebirgslagen absinkende Schneefallgrenze sowie stürmischer Westwind führten zu einem ersten markanten Anstieg der Lawinengefahr in Hochlagen. Insgesamt etablierte sich damit erstmals in dieser Wintersaison eine zusammenhängende Schneedecke im Hochgebirge, womit dort der saisonale Übergang in die Wintersaison eingeleitet wurde.

In der Monatsbilanz lag der Oktober 2025 im Tiefland um 0,3°C und auf den Bergen um 1,5°C unter dem Mittel der Klimaperiode 1991 – 2020.







06 Neuschneesumme im Oktober in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **07** Temperaturabweichung im Oktober in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **08** Niederschlagsabweichung im Oktober in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**



09 Anfang November lag vor allem südseitig, wie hier am Kramkogel zwischen Rauriser und Gasteiner Tal, noch kaum Schnee. (Foto: LWD Salzburg, 05.11.2025) **I**

1.3 November 2025 – erst mild, dann winterlich – Beginn der Berichtstätigkeit zum Monatsende

Autor: Michael BUTSCHEK

Monatsrückblick – November

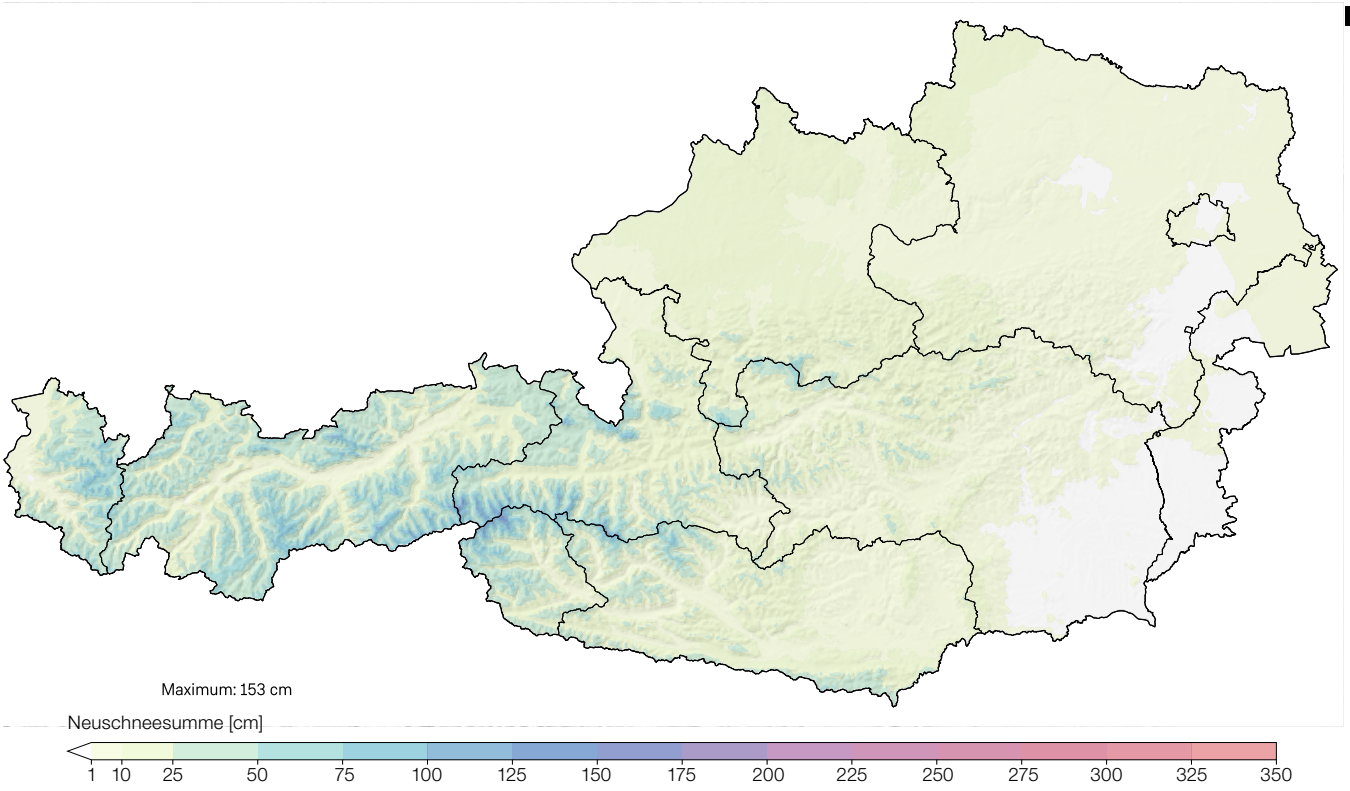
Im November 2025 stellten sich schrittweise die erwartbaren frühwinterlichen Verhältnisse ein. Die für den Herbst sonst typischen Südföhnlagen waren nur von kurzer Dauer. Nach bereits angelegter Schneebasis aus dem Oktober folgten ab der Monatsmitte mit dem Einfließen polarer Kaltluft mehrere Niederschlagsereignisse, die vor allem in höheren Lagen zu einer weiteren Schneedeckenbildung führten. Ein Mittelmeertief brachte in der letzten Novemberwoche auch der Alpensüdseite Neuschnee. Der November 2025 verlief insgesamt sehr sonnig. Über die gesamte Fläche Österreichs gemittelt gab es 34% mehr Sonnenstunden als in einem durchschnittlichen November, damit war es einer der 15 sonnigsten November der Messgeschichte. Im Vergleich zum Klimamittel 1991 – 2020 bilanzierte der November 2025 im Tiefland um 1,0°C unter dem Durchschnitt, auf den Bergen hingegen um 0,5°C darüber. In den meisten Gebirgsgruppen lagen die Niederschlagssummen im Bereich der langjährig durchschnittlichen Erwartungswerte.

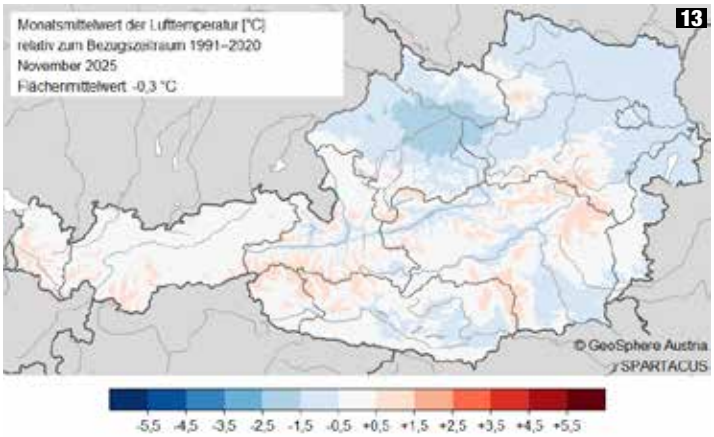


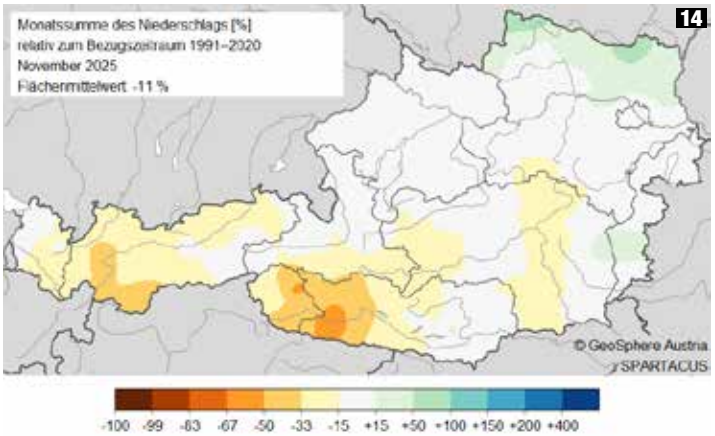
10 Abseits der Pisten war die Schneelage Mitte November für Skitouren grenzwertig. Im Pistenbereich lief die Produktion technischen Schnees an. (Foto: Herbert Rohn, skitourenportal.eu, 18.11.2025) **I**



11 Ende November fiel einiges an Neuschnee, jedoch fehlte leider die Unterlage. (Foto: LWD Salzburg, 21.11.2025) **I**







12 Neuschneesumme im November in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **13** Temperaturabweichung im November in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **14** Niederschlagsabweichung im November in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**



15 Gerade ausreichend Schnee für schattseitige Wiesentouren. Die Südseiten waren zur Monatsmitte bis weit hinauf aper, wie der Blick vom Hochkeil Richtung Mandlspitzen zeigt. (Foto: Peter Bruckbauer, skitourenportal.eu, 14.12.2025) **I**

1.4 **Dezember 2025** – sehr trocken und auf den Bergen extrem warm

Autor: Michael BUTSCHEK

Monatsrückblick – Dezember

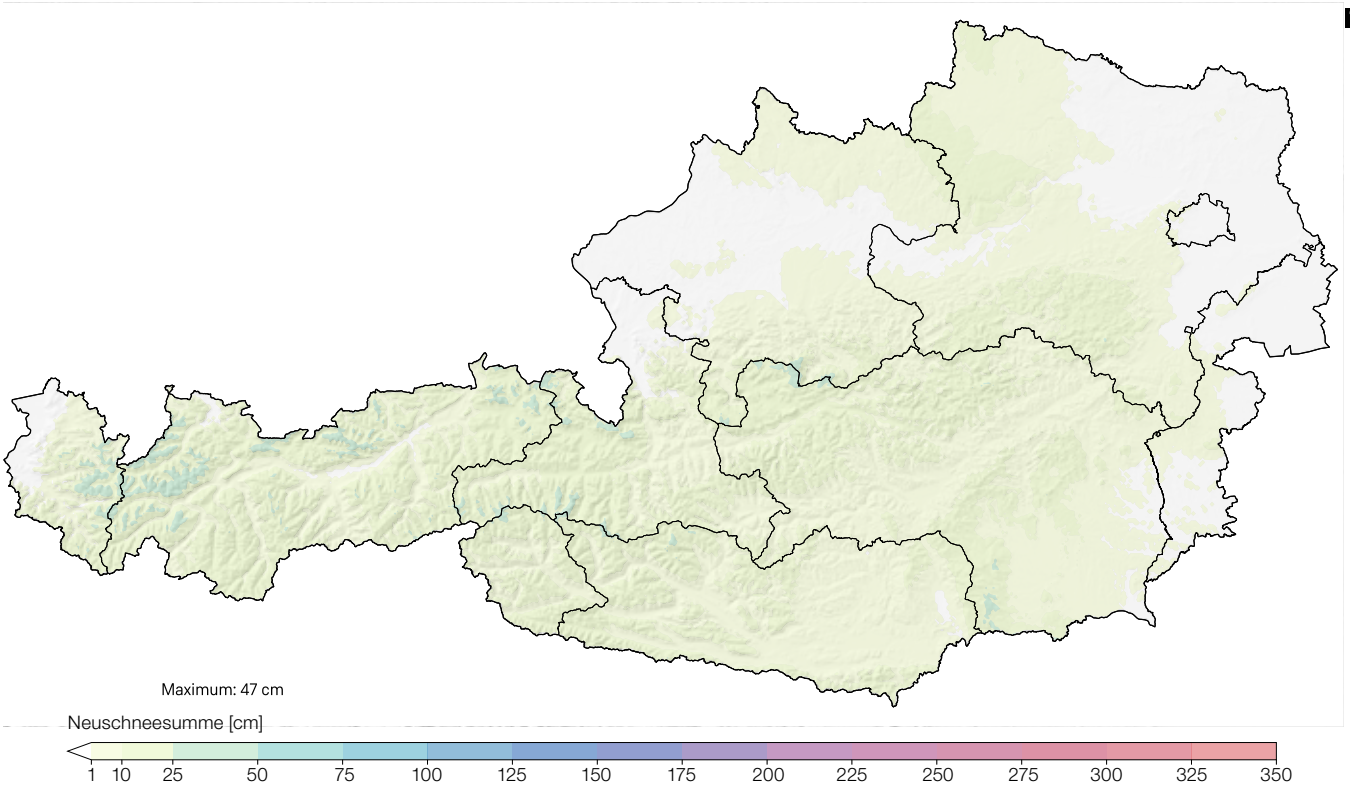
Der Dezember 2025 brachte viele Hochdruckwetterlagen und damit oft das für den Winter typische Inversionswetter: Auf den Bergen war es extrem warm und vielfach wolkenlos mit entsprechend hoher Sonnenausbeute, in den Niederungen dagegen relativ kühl und mitunter nebelig-trüb. Mit einer Abweichung von +3,7°C liegt der Dezember 2025 auf Platz 2 in der Reihe der wärmsten Dezember der 175-jährigen Gebirgsmessreihe. In den Niederungen war der Dezember mit einer Abweichung von +0,9°C deutlich weniger extrem. Die vielen Hochdruckwetterlagen sorgten auch für einen extrem trockenen Dezember. In der österreichweiten Auswertung fiel im Dezember 2025 um 65% weniger Niederschlag als im vieljährigen Mittel. Damit war es einer der zehn niederschlagsärmsten Dezember der Messgeschichte. Ähnlich wenig Niederschlag gab es in einem Dezember zuletzt im Jahr 2016 (-66%). Deutlich trockener war es in einem Dezember zuletzt 2015 (-76%). Am Hohen Sonnblick in Rauris fielen im gesamten Monat nur 26 mm Niederschlag und damit um rund 130 mm weniger als im Mittel der Jahre 1991 – 2020.

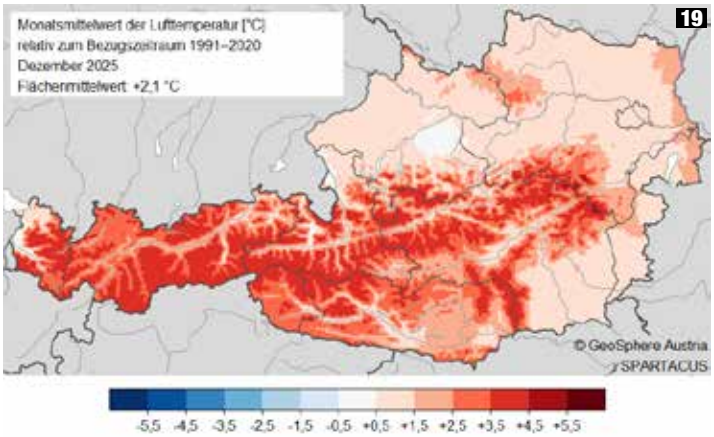


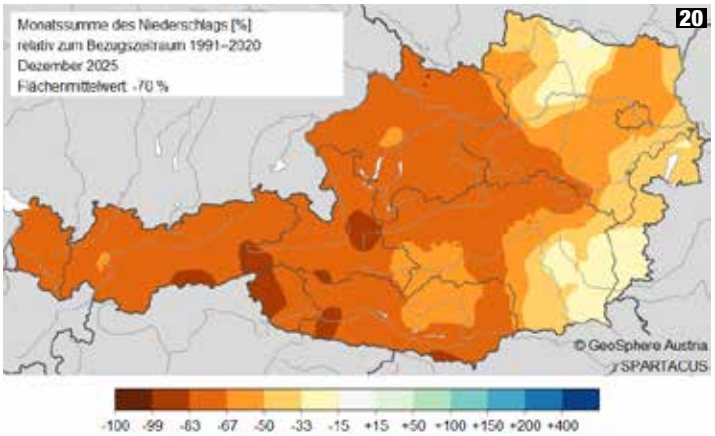
16 Mildes, windstilles Bergwetter und keine geschlossene Schneedecke im Hochschwabgebiet in der Steiermark am 09.12.2025. (Foto: Michael, skitourenportal.eu) **I**



17 Unterdurchschnittliche Schneemengen und zeitweise starker Windeinfluss führten Mitte Dezember hochalpin zu einer unregelmäßigen Schneeoberfläche in den Stubaier Alpen. (Foto: LWD Tirol, 18.12.2025) **I**







18 Neuschneesumme im Dezember in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **19** Temperaturabweichung im Dezember in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **20** Niederschlagsabweichung im Dezember in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**



21 Ausgangslage zu Monatsbeginn. Nach einer langen, niederschlagsarmen und von Hochdrucklagen geprägten Phase lag sehr wenig Schnee in der Grieskogelgruppe. (Foto: Barbara Fink, lawinen.report/blog, 03.01.2026) **I**

1.5 Jänner 2026 – mild, im Süden und Westen mehr Niederschlag

Autor: Michael BUTSCHEK

Monatsrückblick – Jänner

Nach der langen Durststrecke hinsichtlich Niederschlag begann sich das Wetter im Jänner umzustellen. Wiederholter Störungseinfluss brachte ab der zweiten Monatswoche Neuschnee und in West- und Südösterreich überdurchschnittliche Niederschlagssummen.

Der Jänner 2026 verlief in Österreich insgesamt deutlich kälter als im Mittel der Periode 1991 – 2020. Im Tiefland wurde der kälteste Jänner seit 2017 registriert, auf den Bergen der kälteste seit 2021. Österreichweit lag die Temperatur im Flächenmittel um rund 1,7°C unter dem Referenzwert, begleitet von deutlich mehr Eistagen (Tage mit Lufttemperaturhöchstwert unter 0°C) als üblich. Charakteristisch waren zudem häufige Hochdrucklagen.

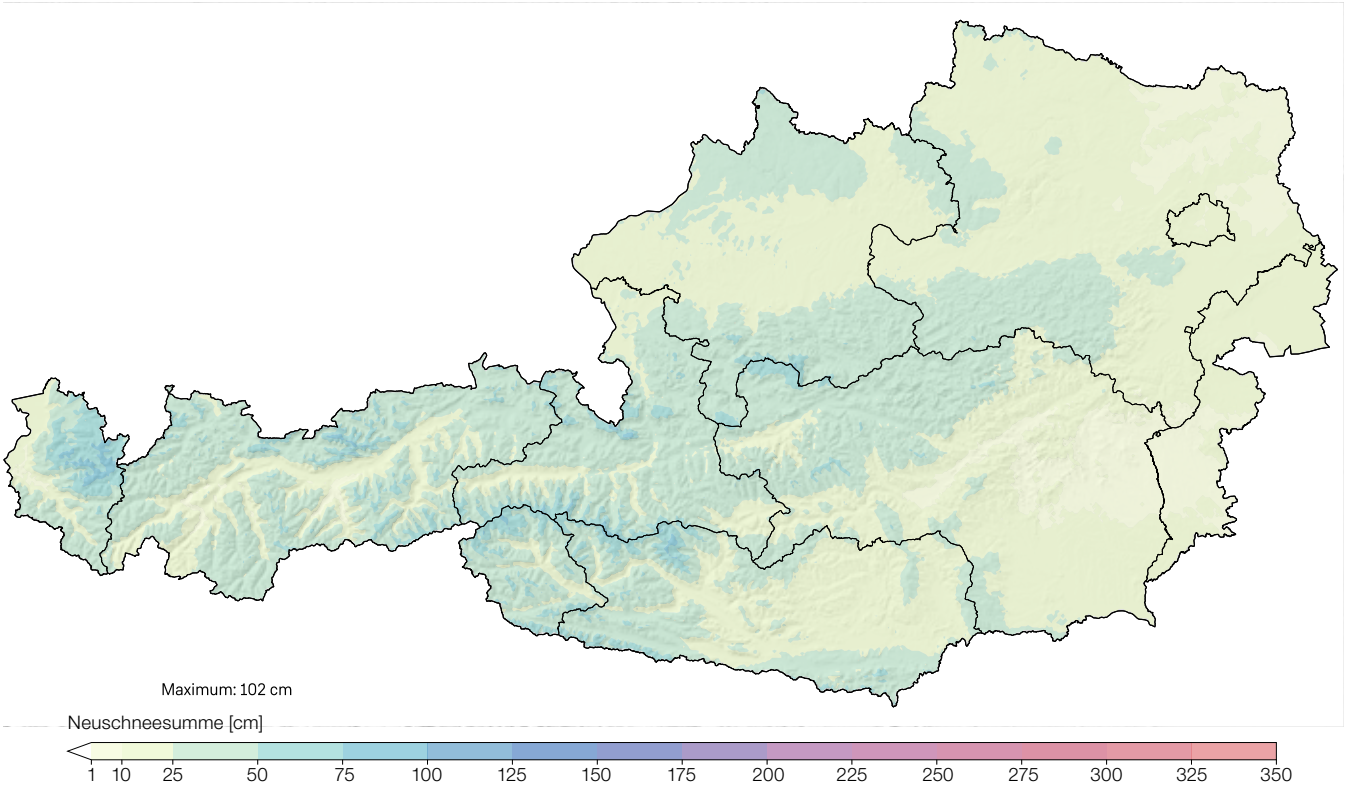
Der Monat brachte österreichweit rund 25% mehr Sonnenschein als im langjährigen Mittel, gleichzeitig fiel im Flächenmittel etwa 30% weniger Niederschlag. An der Alpennordseite, vom Montafon bis ins Mariazeller Land, fiel der Großteil des Niederschlags in den Tagen um den 10.01. mit einem Wechsel aus Warm- und Kaltfronten. Vielfach war der Schneefall von starkem Windeinfluss begleitet. Um den 25.01. und zum Monatsende bekam auch die Alpensüdseite Neuschnee ab. Die Schneehöhen blieben in vielen Regionen allerdings unterdurchschnittlich.

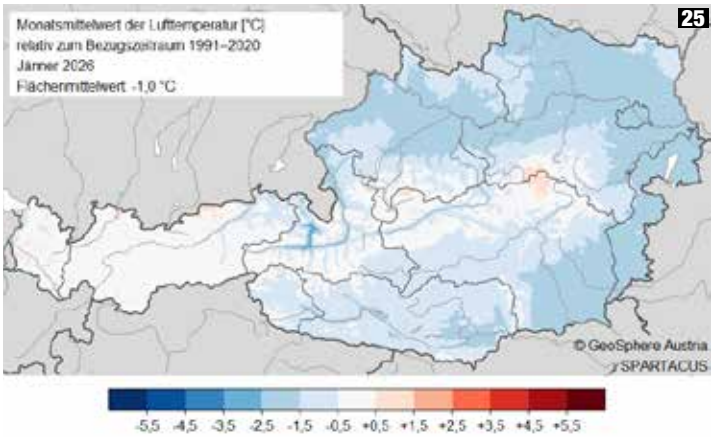


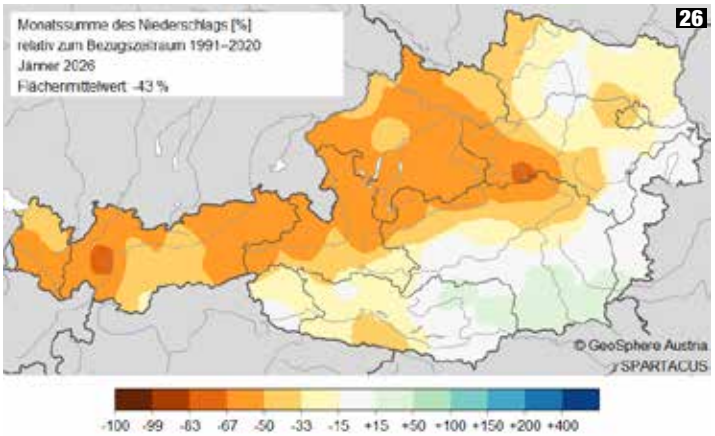
22 In tieferen Lagen wie hier in der Osterhorngruppe stehen die Chancen auf Skitouren schlecht. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) **I**



23 Räumlich sehr variable Schneelage und sichtbarer Windeinfluss. Angelika Ortler dokumentierte die Schneesituation Ende Jänner im Rahmen einer Skitour in Sportgastein. (Foto: Angelika Ortler, skitourenportal.eu, 26.01.2026) **I**







24 Neuschneesumme im Jänner in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **25** Temperaturabweichung im Jänner in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **26** Niederschlagsabweichung im Jänner in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**



27 In der zweiten Monatshälfte führten viel Schnee, viel Wind und ein schwacher Schneedeckenaufbau in vielen Regionen zur prekärsten Lawinenperiode der Saison. (Foto: Grießkogelgruppe, LWD Tirol, 19.02.2026) **I**

1.6 Februar 2026 – sehr mild und niederschlagsreich

Autor: Michael BUTSCHEK

Monatsrückblick – Februar

Der Februar 2026 präsentierte sich in Österreich deutlich milder als üblich. Dem Klimaarchiv der GeoSphere Austria zufolge war er der 14-wärmste Februar der Messgeschichte. Die Temperaturen lagen im Tiefland um 2,4°C und auf den Bergen um 2,7°C über dem Mittel der Klimaperiode 1991 – 2020. Gleichzeitig verlief der Monat ungewöhnlich niederschlagsreich mit einem Plus von 48%, während die Sonnenscheindauer österreichweit um etwa 25% unter dem Durchschnitt lag. Gegen Monatsende sorgte zudem eine Föhnlage für frühlingshafte Höchstwerte von über 20°C in manchen Tälern an der Alpennordseite.

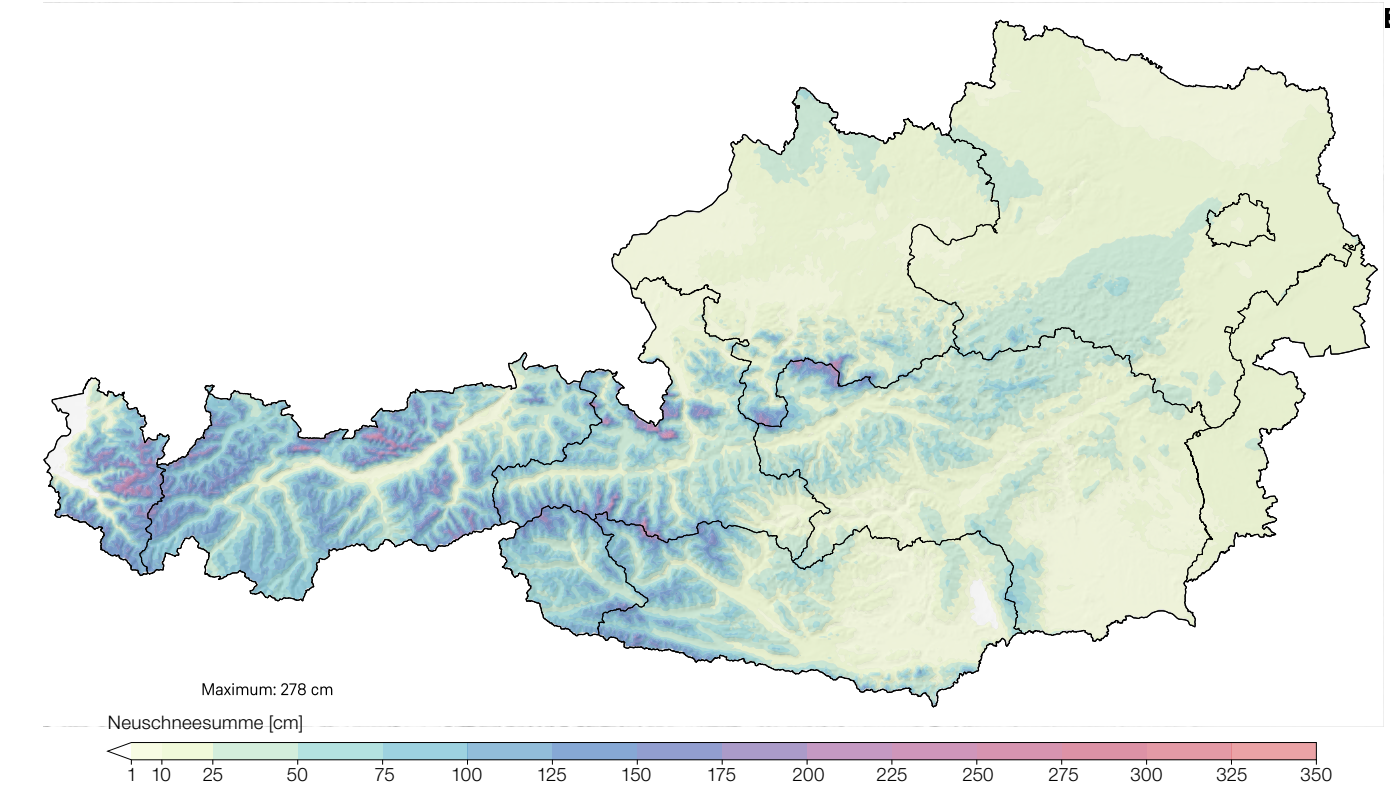
Mehrere intensive Niederschlagsphasen ab der Monatsmitte prägten das Wettergeschehen zuerst in Vorarlberg, Tirol und über den Hochkönig bis zum Toten Gebirge, später auch in der Steiermark, wo der nasse Schneefall zu Problemen durch Schneebruch führte. Mehrere Mittelmeertiefs brachten am 14.02. und 19.02. auch Osttirol und Kärnten ergiebige Schneefälle. Mit Neuschneesummen teilweise über 200 cm waren die Hochlagen in Vorarlberg, Salzburg, Tirol und im Südwesten Oberösterreichs begünstigt. Maßgeblich für das Lawinengeschehen war neben dem Schneefall aber auch der Wind, der wiederholt stark bis stürmisch aus westlichen Richtungen auffrischte.

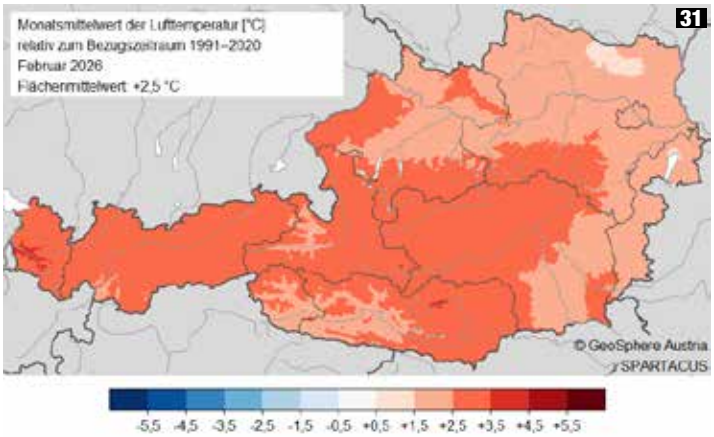


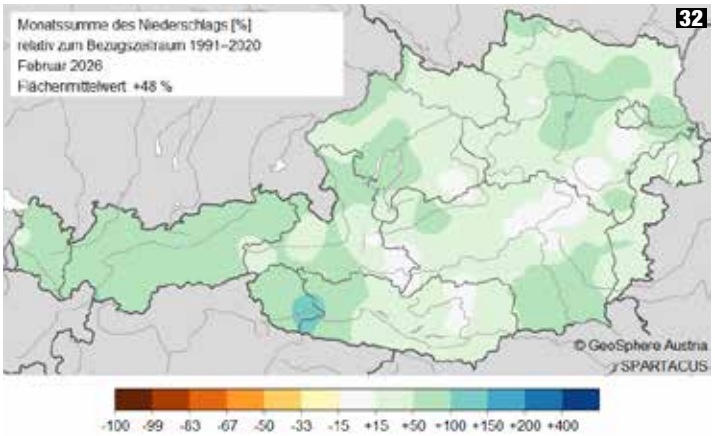
28 Südlich des Alpenhauptkammes war auch im Februar sonnseitig und steil kaum Schnee zu finden, wie hier an der Harrerspitze über dem Muhrtal. (Foto: LWD Salzburg, 11.02.2026) **I**



29 Tief winterlich präsentierte sich die Hohe Veitsch in den letzten Februartagen. (Foto: Peter P., skitourenportal.eu, 25.02.2026) **I**







30 Neuschneesumme im Februar in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **31** Temperaturabweichung im Februar in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **32** Niederschlagsabweichung im Februar in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**



33 Mitte März war die Ausaperung auf steilen Südseiten schon bis in die Hochlagen vorangeschritten, wie dieser Blick von der Scheibenhöhe über das Salzachtal bei Niedernsill zeigte. (Foto: Uta Philipp, skitourenportal.eu, 13.03.2026)

1.7 März 2026 – früher Frühling mit Rückfall in den Winter

Autor: Michael BUTSCHEK

Monatsrückblick – März

Der März 2026 stand in Österreich ganz im Zeichen eines frühen Frühlings. Eine lang anhaltende Hochdruckwetterlage sorgte für überdurchschnittliche, auf den Bergen zum Teil sogar für ungewöhnlich hohe Temperaturen, viel Sonnenschein und ausgeprägte Trockenheit bis zur Monatsmitte. Auf den Bergen war der Monat um 0,7°C wärmer als im Klimamittel 1991 – 2020 und damit der 36-wärmste Märzmonat seit 1851. In Teilen Salzburgs, der Steiermark und Unterkärntens fielen um 65% bis 80% weniger Niederschläge als üblich. Die fast schon frühsommerlich anmutenden Wetterphasen führten zu einer raschen Ausaperung in tiefen und mittleren Lagen, während in hochalpinen Regionen weiterhin winterliche Verhältnisse herrschten.

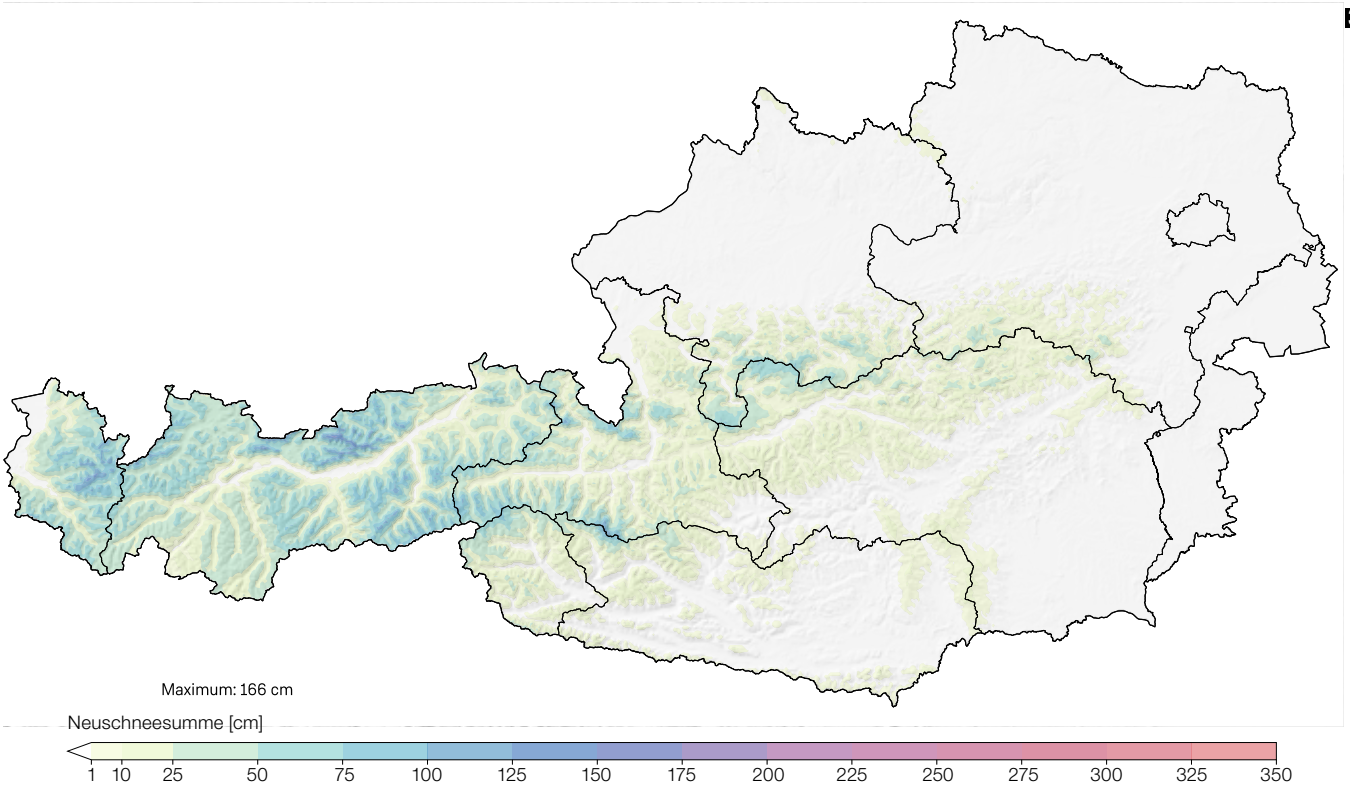
Ab dem 17.03. brachte Störungseinfluss aus Nordwest bis Nord wieder Neuschnee auf den Bergen. Vor allem in den Nordstaulagen vom Arlberg über das Karwendel bis zu den Hohen Tauern fiel in den letzten Märztagen nochmals gut 75 cm Neuschnee. Insgesamt bilanzierte der März 2026 frühlingshaft warm und sehr trocken, wobei das Niederschlagsdefizit an der Alpensüdseite größer ausfiel als im Norden. In vielen Regionen markierte der März bereits den frühen Start in die Vegetationsperiode.

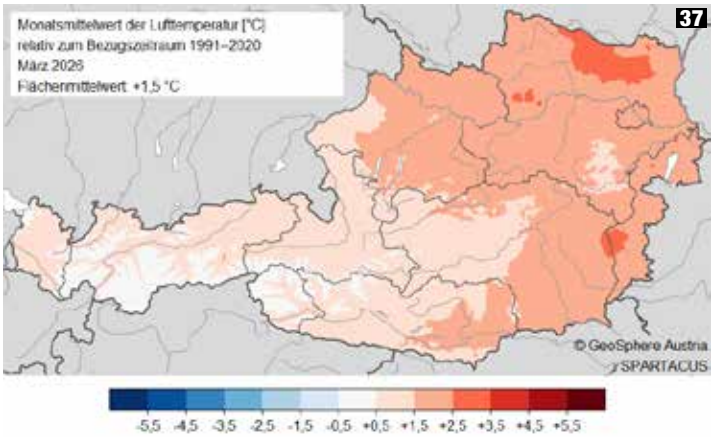


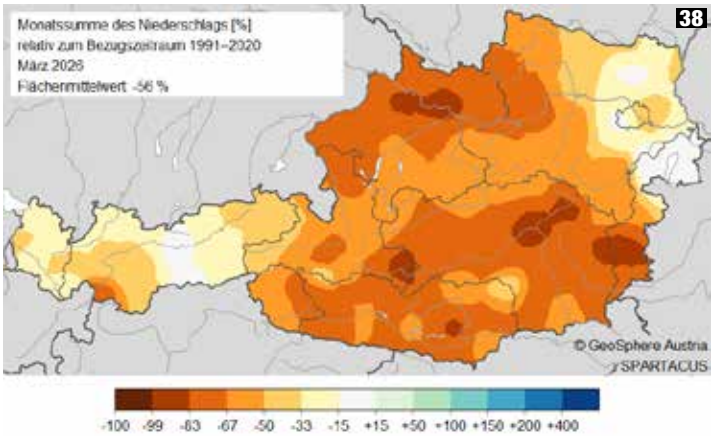
34 Es staubte wieder. Ergiebiger Neuschnee brachte auf den zuvor bereits aperen Flächen der Dientner Grasberge Ende März nochmal Powder-Vergnügen. (Foto: Robert Delleske, skitourenportal.eu, 27.03.2026)



35 Hochdruckwetter sorgte speziell in der ersten Monatshälfte für Frühjahrsverhältnisse und gute Firnbedingungen im Hochgebirge, wie hier im Hochschwabgebiet in der Steiermark. (Foto: da oide neiwoida, skitourenportal.eu, 05.03.2026) **I**







36 Neuschneesumme im März in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **37** Temperaturabweichung im März in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I** **38** Niederschlagsabweichung im März in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**



39 Ideale Bedingungen herrschten Ende April noch im Hochgebirge, wie hier im Aufstieg zum Großvenediger. (Foto: Klaus Einmayr, skitourenportal.eu, 25.04.2026) **I**

1.8 April 2026 – ungewöhnlich warm und extrem niederschlagsarm

Autor: Michael BUTSCHEK

Monatsrückblick – April

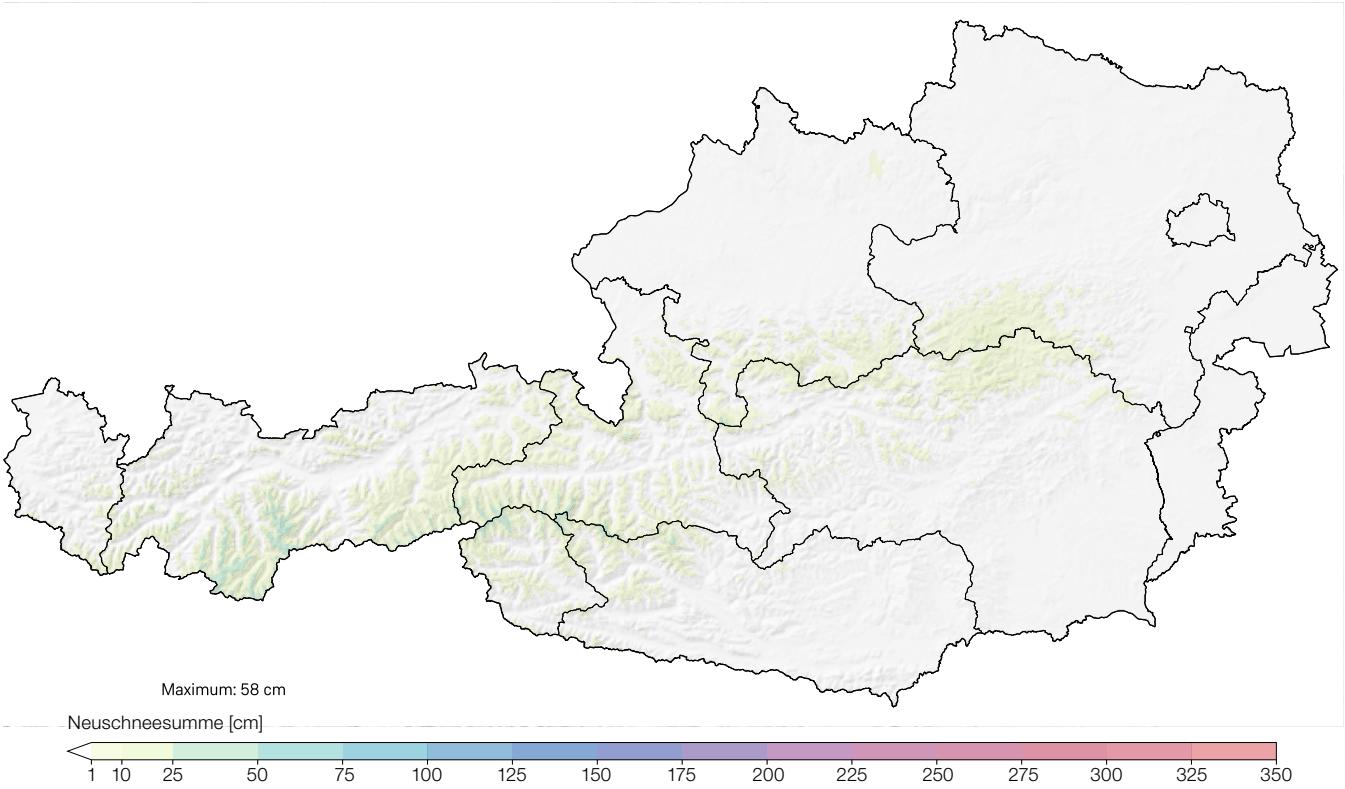
Der April 2026 präsentierte sich in den österreichischen Bergen ungewöhnlich warm, sonnig und vor allem extrem trocken. Laut GeoSphere Austria war er dort um etwa 1,8°C wärmer als das Klimamittel 1991 – 2020; gleichzeitig zählte er mit einem Niederschlagsdefizit von rund 65% zu den trockensten Aprilmonaten seit Beginn der Messungen. Besonders in Osttirol, Oberkärnten sowie in Teilen Salzburgs und Tirols wurden Niederschlagsrückgänge von 50% bis über 80% registriert. Für den alpinen Raum bedeutete dies eine rasche Umstellung auf Frühlingsbedingungen. Durch die warme Witterung stellten sich diese schon in der ersten Monatshälfte recht verbreitet ein. In der zweiten Monatshälfte dominierte dann stabiles Hochdruckwetter mit guten Sichtverhältnissen und vielfach günstigen Tourenbedingungen in den Hochlagen, während die Ausaperung rasch voranschritt und der Saisonabschluss immer näher rückte.

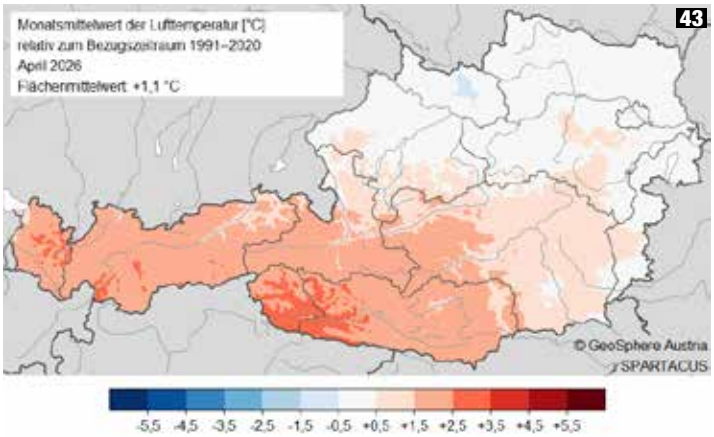


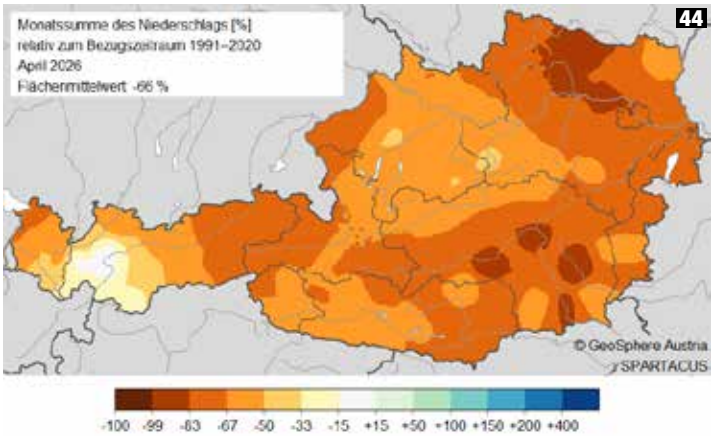
40 Die milde Witterung und bereits starke Einstrahlung führten hochalpin zu einer Durchnässung der Schneedecke und phasenweise zu einer starken Nassschneelawinenaktivität, wie hier im Rettenbachtal in Tirol. (Foto: Tobias Holzknecht, lawinen.report/blog, 15.04.2026) **I**



41 Mitte April war die Ausaperung auf steilen Sonnseiten schon bis weit hinauf fortgeschritten. Schattseitige Hochlagen lockten hingegen noch mit einer geschlossenen Schneedecke, wie diese Aufnahme aus der Silvretta zeigt. (Foto: LWD Tirol, 18.04.2026) I







42 Neuschneesumme im April in Österreich. (Abbildung: GeoSphere Austria) I **43** Temperaturabweichung im April in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) I **44** Niederschlagsabweichung im April in Österreich, bezogen auf den Zeitraum 1991 – 2020. (Abbildung: GeoSphere Austria) I

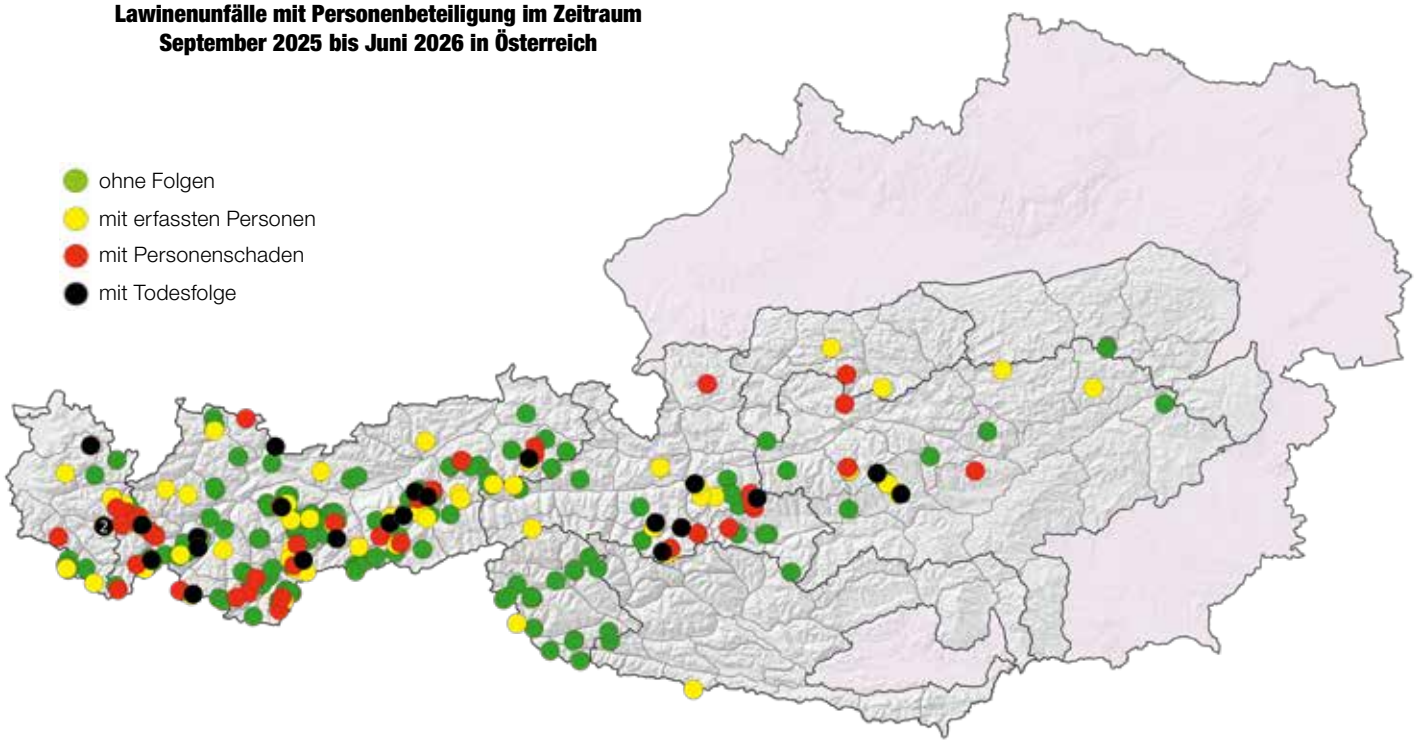


STATISTISCHE AUSWERTUNGEN

Foto: Stürmischer Nordwind verfrachtete den kalten Neuschnee in den Wölzer Tauern in der Steiermark. (Foto: LWD Steiermark, 11.01.2026) **I**


2

01



01 Registrierte Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung in der Saison 2025/26. (Abbildung: ARGE Lawinenwarndienste Österreich / LAWIS) I

2.1 **Daten und Fakten** zum Lawinenwinter der Saison 2025/26

Autor: Gernot ZENKL

Unfallgeschehen in Österreich

Mit insgesamt 354 dokumentierten Lawinenunfällen mit Personenbeteiligung ist die Wintersaison 2025/26 laut Daten der Lawinenwarndienste (LAWIS) mit Abstand die unfallreichste der bisherigen Aufzeichnungen. Eine Hauptursache dafür war ein doch außergewöhnlicher „Altschneewinter", der durch ungewöhnlich lang andauernde Lawinenphasen mit kritischen Schneedeckenverhältnissen geprägt war. Zusätzlich trug wohl aber auch die kontinuierliche Verbesserung der Rückmelde- und Dokumentationsmöglichkeiten zur steigenden Zahl der verbuchten Unfälle in Österreich bei. Im Winter 2025/26 blieben rund 70% der registrierten Lawinenunfälle glücklicherweise ohne schwerwiegende Folgen. Meldungen von Negativlawinen (Lawinenereignisse, bei denen nachweislich keine Personen zu Schaden gekommen sind) helfen, unnötige Lawineneinsätze zu vermeiden.

Mit 267 Unfällen (75%) ereignete sich der überwiegende Teil aller Lawinenunfälle in Tirol. Es folgen Salzburg mit 35 Unfällen (10%), Vorarlberg mit 24 (7%) und die Steiermark mit 20 Unfällen (6%). Vergleichsweise wenige Lawinenunfälle wurden in Niederösterreich und Oberösterreich (jeweils drei) sowie in Kärnten (zwei) dokumentiert.

Aufgrund der hohen Unfallzahlen liegt auch die Anzahl der beteiligten Personen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Mit 670 sind es nahezu doppelt so viele wie im Mittel der vergangenen 15 Saisonen, 63 von ihnen wurden verletzt. Bei 24 Lawinenunfällen verunglückten 33 Personen tödlich. Damit wurde das Mittel der letzten 10 Jahre um das Doppelte, aber auch der langjährige Durchschnitt (50 Jahre) mit 23 Todesopfern deutlich überschritten. Seit dem Winter 1976/77 gab es lediglich zehn Saisonen mit einer höheren Anzahl an Todesopfern.

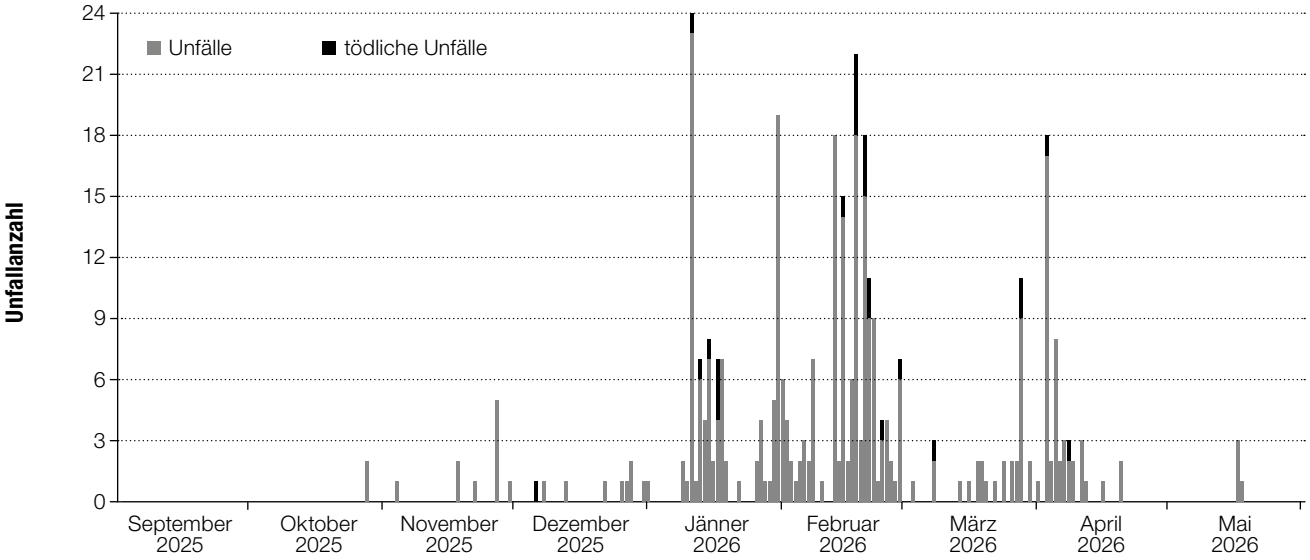
Von den 24 tödlichen Lawinenunfällen ereigneten sich 14 mit insgesamt 18 Todesopfern in Tirol, 5 (8) in Salzburg, 3 (3) in Vorarlberg sowie 2 (4) in der Steiermark.

Laut den Aufzeichnungen wurden 233 Personen mitgerissen. Betrachtet man ausschließlich vollständig dokumentierte Unfälle, wurden 29% der Betroffenen teilverschüttet, während 63 Personen (30%) vollständig verschüttet wurden. Knapp die Hälfte der vollständig Verschütteten (46%) verstarb. Umgekehrt konnten 54%

> „Der außergewöhnliche ‚Altschneewinter' 2025/26 war von lang andauernden Lawinenperioden geprägt und mit 354 dokumentierten Lawinenunfällen der unfallreichste seit Aufzeichnungsbeginn. Rund 70% davon verliefen glimpflich." *Gernot ZENKL*

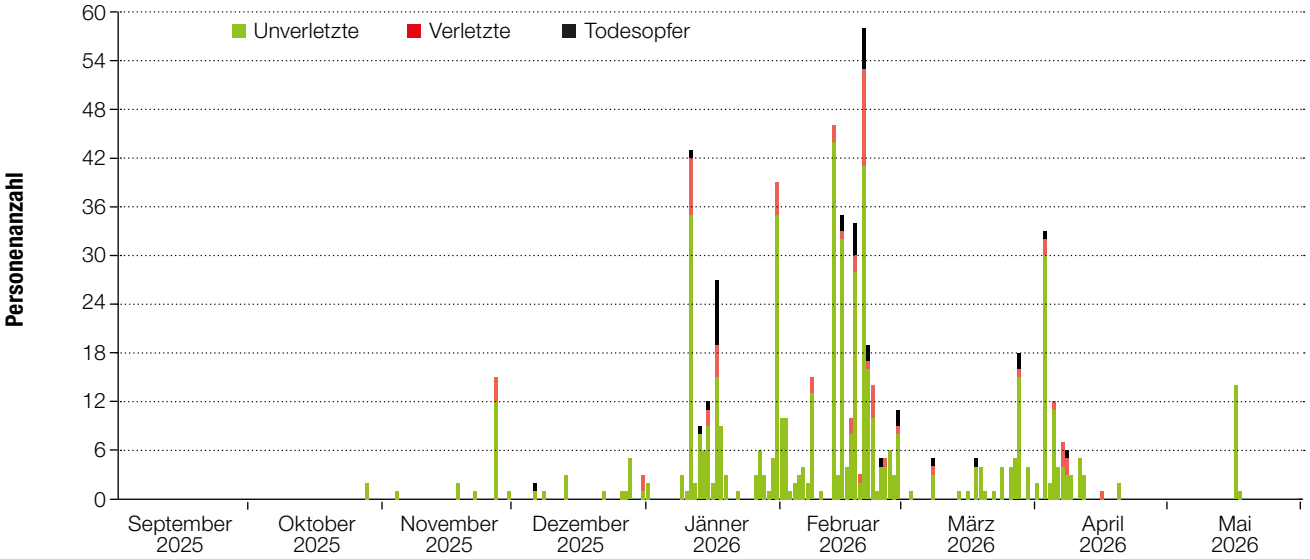
02

Lawinenunfallgeschehen im Zeitraum vom 1. September 2025 bis 1. Juni 2026 in Österreich
Anzahl der Unfälle



03

Lawinenunfallgeschehen im Zeitraum vom 1. September 2025 bis 1. Juni 2026 in Österreich
Anzahl der Unverletzten, Verletzten und Todesopfer



bei gänzlicher Verschüttung rechtzeitig gerettet werden, im Mittel liegt dieser Wert bei knapp 60%.

Lawinenperioden

Zwischen den beiden ersten registrierten Lawinenunfällen am 28.10.2025 und dem letzten Unfall am 18.05.2026 lagen insgesamt 203 Tage. Wie schon erwähnt, prägten vor allem mehrere, lang andauernde und folgenschwere Lawinenphasen den Winter 2025/26.

Die erste Phase erstreckte sich vom 09.01. bis 19.01., in diesen elf aufeinanderfolgenden Tagen verging keiner ohne Lawinenunfall. Insgesamt ereigneten sich 65 Unfälle, bei 6 davon verunfallten 11 Personen tödlich. Mit 24 Lawinenunfällen war der 11.01. der unfallreichste Tag der Saison. Besonders tragisch verlief der 17.01., an dem bei drei Lawinenunfällen – zwei in Salzburg und einem in der Steiermark – insgesamt acht Personen ums Leben kamen.

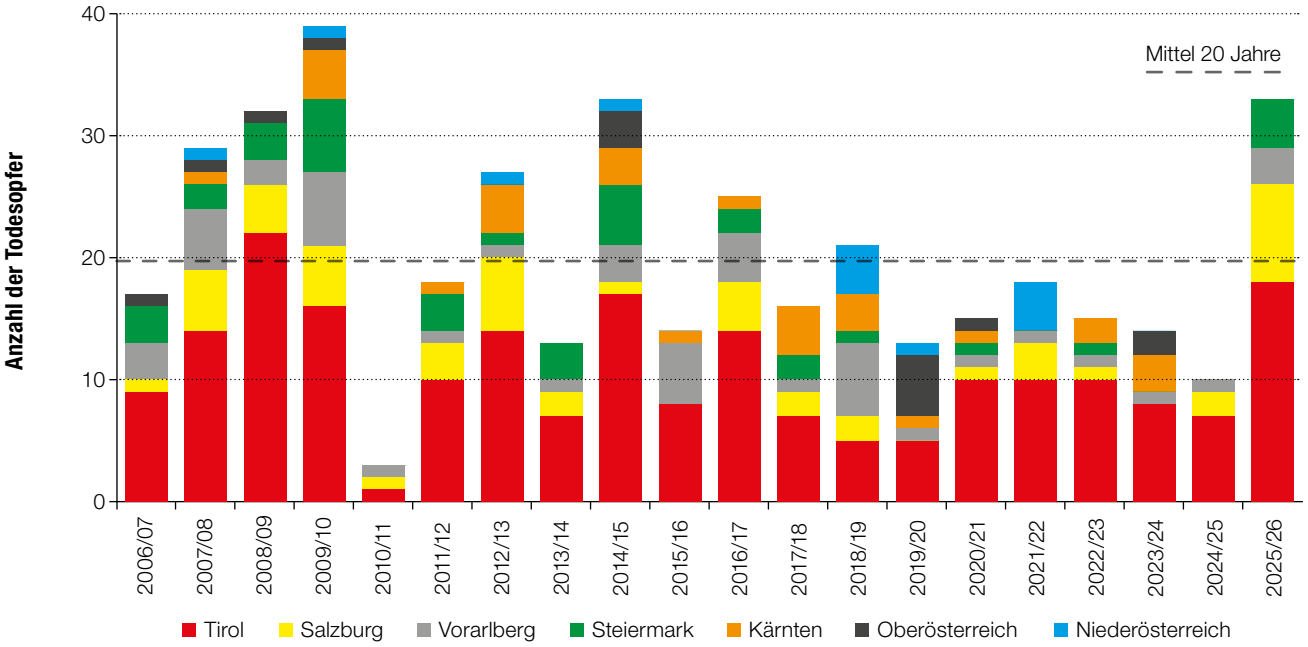
Nach einer kurzen Beruhigung führte die weiterhin störanfällige Schneedecke ab 30.01. erneut zu einer erhöhten Unfallhäufigkeit. Bis zum 08.02. wurden 51 Lawinenunfälle registriert, alleine in den ersten vier Tagen 34. Glücklicherweise verlief der Großteil der Unfälle dieser Phase glimpflich.

Die folgenreichste Lawinenphase der Saison erstreckte sich vom 13.02. bis 28.02. Intensive Schneefälle, starker Wind und die anhaltende Altschneeproblematik waren in diesem Zeitraum grundlegende Faktoren für insgesamt 125 registrierte Lawinenunfälle. Dabei wurden 27 Personen verletzt, 16 Personen kamen ums Leben. Bei rund 30% dieser Unfälle herrschte „große“ Lawinengefahr (Stufe 4), bei etwa 60% „erhebliche“ Lawinengefahr (Stufe 3).

Zum Monatswechsel von März auf April führte eine Kombination aus ergiebigem Neuschnee, starkem Wind und anschließendem Übergang zu

04

Lawinenunfallgeschehen in den letzten 20 Jahren in Österreich
Anzahl der Todesopfer in den einzelnen Bundesländern



einer typischen Frühjahrssituation erneut zu einer Häufung von Lawinenunfällen. In dieser Phase wurden 52 Unfälle registriert, bei denen vier Personen tödlich verunglückten.

Statistische Kennzahlen

54% aller Lawinenunfälle mit verfügbaren Daten ereigneten sich in einer Höhenlage zwischen 2000 m und 2500 m. Weitere 25% wurden oberhalb von 2500 m registriert. Während 20% zwischen 1500 m und 2000 m auftraten, gab es lediglich je einen Unfall (zusammen 1%) unter 1000 m bzw. in einem Höhenbereich zwischen 1000 m und 1499 m. Von den 24 tödlichen Lawinenunfällen ereigneten sich 75% oberhalb von 2000 m Seehöhe.

Die Hälfte (50%) jener Unfalllawinen wurde im Nord- und Nordostsektor ausgelöst, die wenigsten in den Sektoren Süd und Südwest mit jeweils nur 3%. Alle Unfälle mit Todesfolge ereigneten sich in den Sektoren West über Nord bis Ost der Expositionsrose, hiervon die Mehrheit (54%) im nord- und nordostexponierten Gelände.

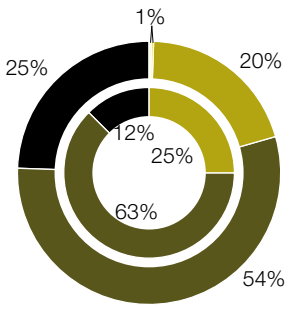
Beim überwiegenden Teil der Unfälle (89%) war das Gelände „extrem steil“ (≥40°) bzw. „sehr steil“ (35 – 39°). Zwei Drittel aller Unfälle mit Todesfolge ereigneten sich im „extrem steilen“ Gelände, nur bei einem war das Gelände durchschnittlich nur 30 – 34° steil.

Auch hinsichtlich der Lawinenart zeigte sich ein eindeutiges Bild: Mit Ausnahme einer feuchten Lockerschneelawine handelte es sich bei sämtlichen Unfalllawinen um (überwiegend trockene) Schneebrettlawinen.

Die Zuordnung der Unfälle nach typischen Lawinenproblemen der Saison 2025/26 bestätigt das Prädikat „Altschneewinter“. Insgesamt 67% aller Lawinenunfälle standen im Zusammenhang mit einem Altschneeproblem, während verhältnismäßig wenig (24%) auf ein Triebschneeproblem zurückzuführen waren. Mehr als

Verteilung der Unfälle (außen) und tödlichen Unfälle (innen) 2025/26 nach Höhenlage in Österreich

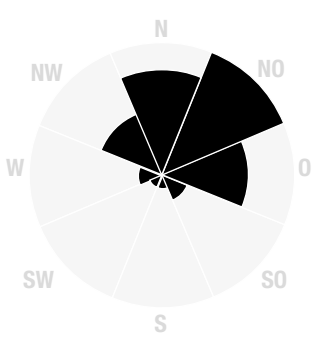
05



- <1000 m
- 1000 – 1499 m
- 1500 – 1999 m
- 2000 – 2500 m
- >2500 m

Verteilung der Exposition der Auslösung bei Lawinenunfällen 2025/26 in Österreich

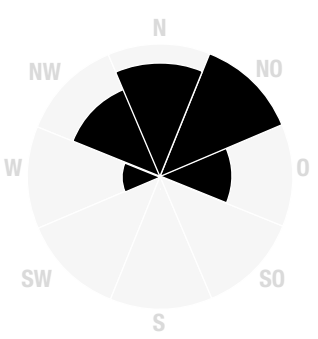
06



N: 22,5%
NO: 28,2%
O: 18,5%
SO: 5,8%
S: 2,9%
SW: 2,9%
W: 5,1%
NW: 14,1%

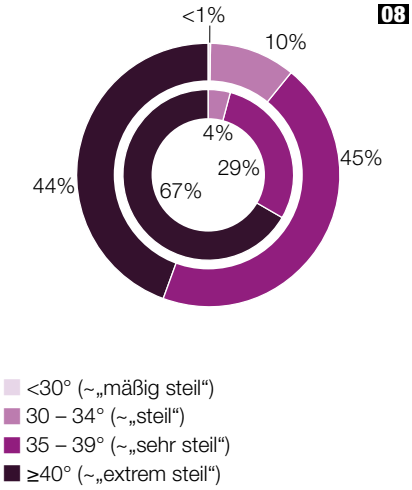
Verteilung der Exposition der Auslösung bei tödlichen Lawinenunfällen 2025/26 in Österreich

07

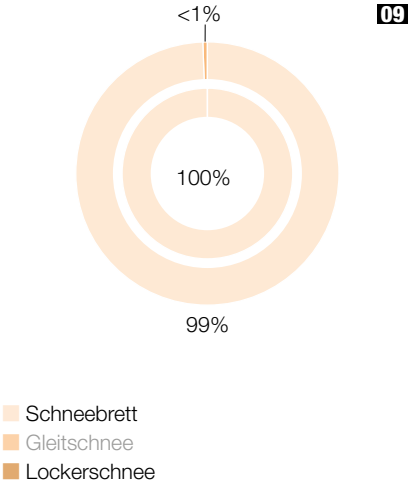


N: 25,0%
NO: 29,2%
O: 16,7%
SO: 0%
S: 0%
SW: 0%
W: 8,3%
NW: 20,8%

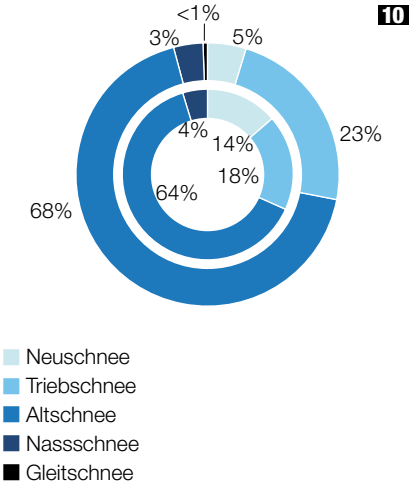
Verteilung der Unfälle (außen) und tödlichen Unfälle (innen) 2025/26 nach Hangneigungsklassen in Österreich 08



Verteilung der Unfälle (außen) und tödlichen Unfälle (innen) 2025/26 nach Lawinenart in Österreich 09



Verteilung der Unfälle (außen) und tödlichen Unfälle (innen) 2025/26 nach Lawinenproblemen in Österreich 10

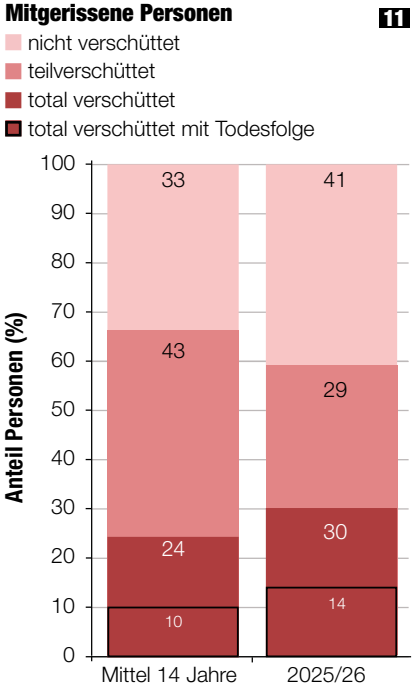


die Hälfte (55%) aller tödlichen Lawinenunfälle hatten ihren Ursprung im schwachen Altschnee.

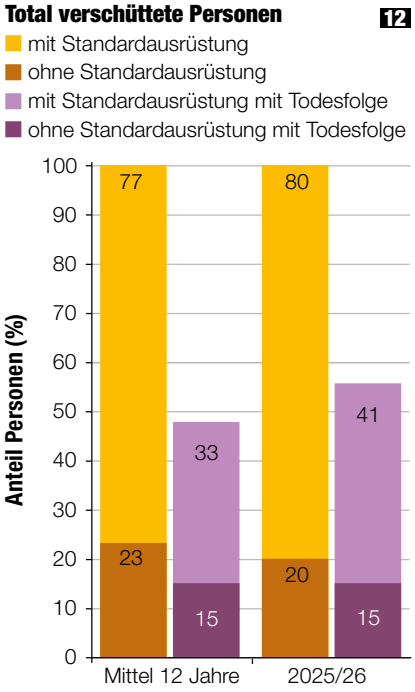
Standardausrüstung

Besonders aufschlussreich ist die Auswertung hinsichtlich der mitgeführten Standardausrüstung (Lawinenverschüttetensuchgerät, Schaufel und Sonde). Grundlage dafür sind ausschließlich vollständig verschüttete Personen, für die gesicherte Angaben zur Ausrüstung vorlagen (39). Demnach führten im Winter 2025/26 20% der Personen keine Standardausrüstung mit sich, lediglich 5% von ihnen überlebten. Dagegen konnten 59% der vollständig verschütteten Personen mit Standardausrüstung rechtzeitig gerettet werden. Im lang-

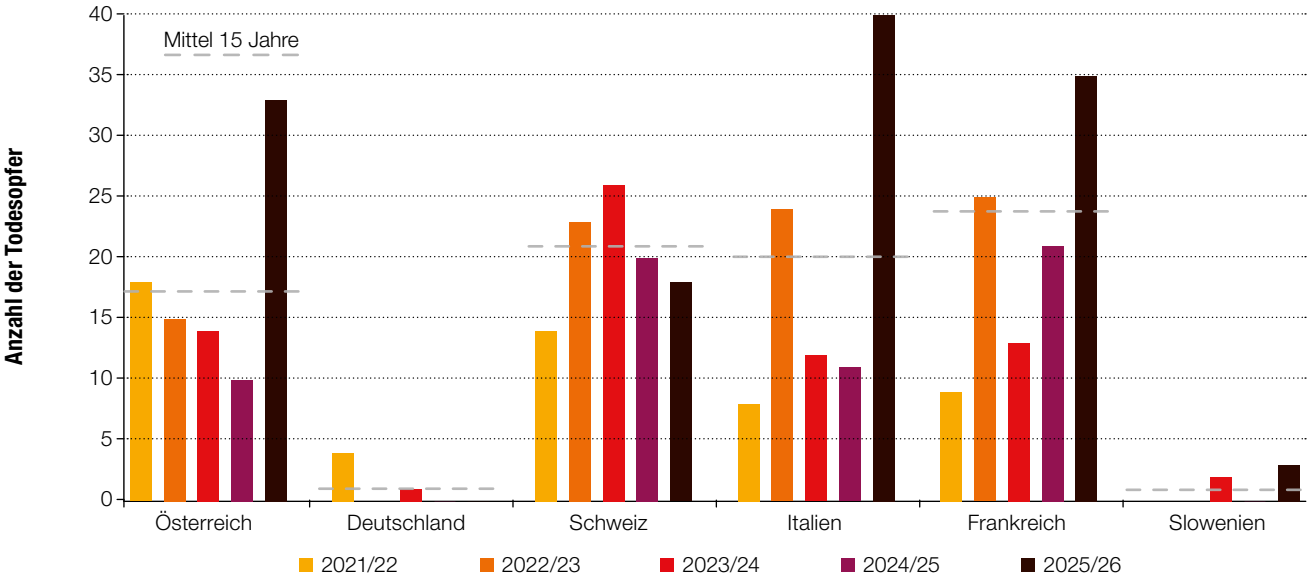
Mitgerissene Personen 11



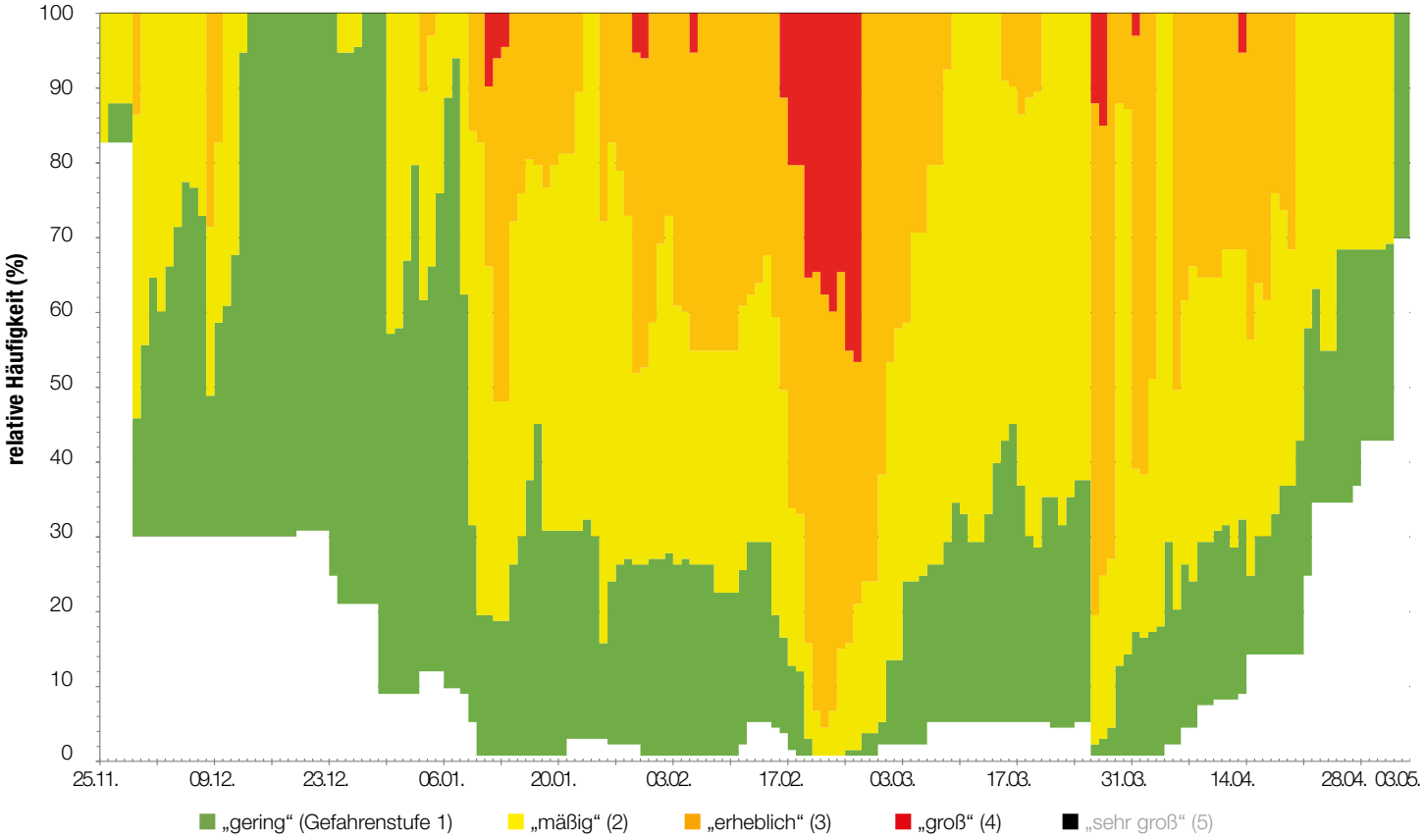
Total verschüttete Personen 12



Lawinenunfallgeschehen in den letzten 5 Saisonen im Alpenraum
Anzahl der Todesopfer in den einzelnen Saisonen 13



14 Gefahrenstufenverteilung in der Saison 2025/26 in Österreich

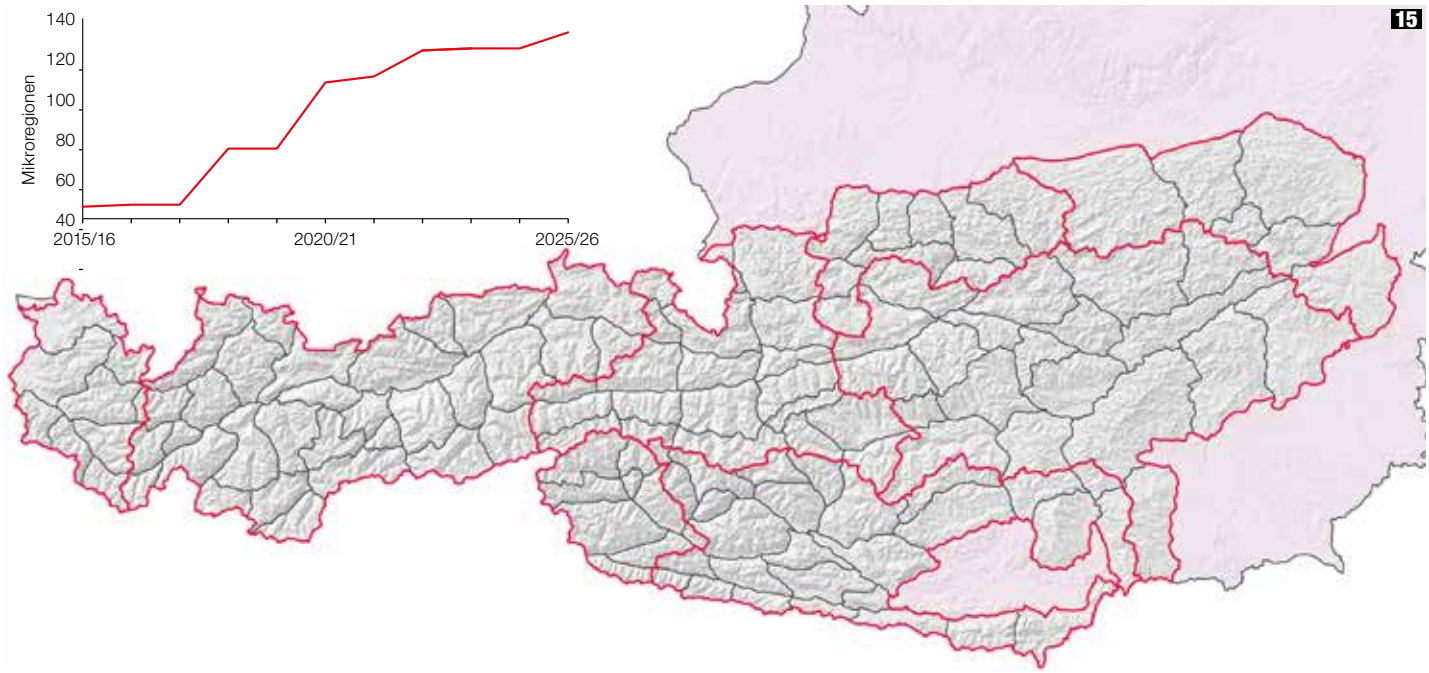


14 Verteilung der Gefahrenstufen pro Tag in der Saison 2025/26 in Österreich. Dargestellt ist jeweils die höchste ausgegebene Gefahrenstufe des Tages. 100% entsprechen der gesamten beurteilten Fläche aller 133 Mikroregionen. (Abbildung: ARGE Lawinenwarndienste Österreich) **I**

jährigen Mittel verfügten 27% der vollständig verschütteten und tödlich verunglückten Personen über keine Standardausrüstung.

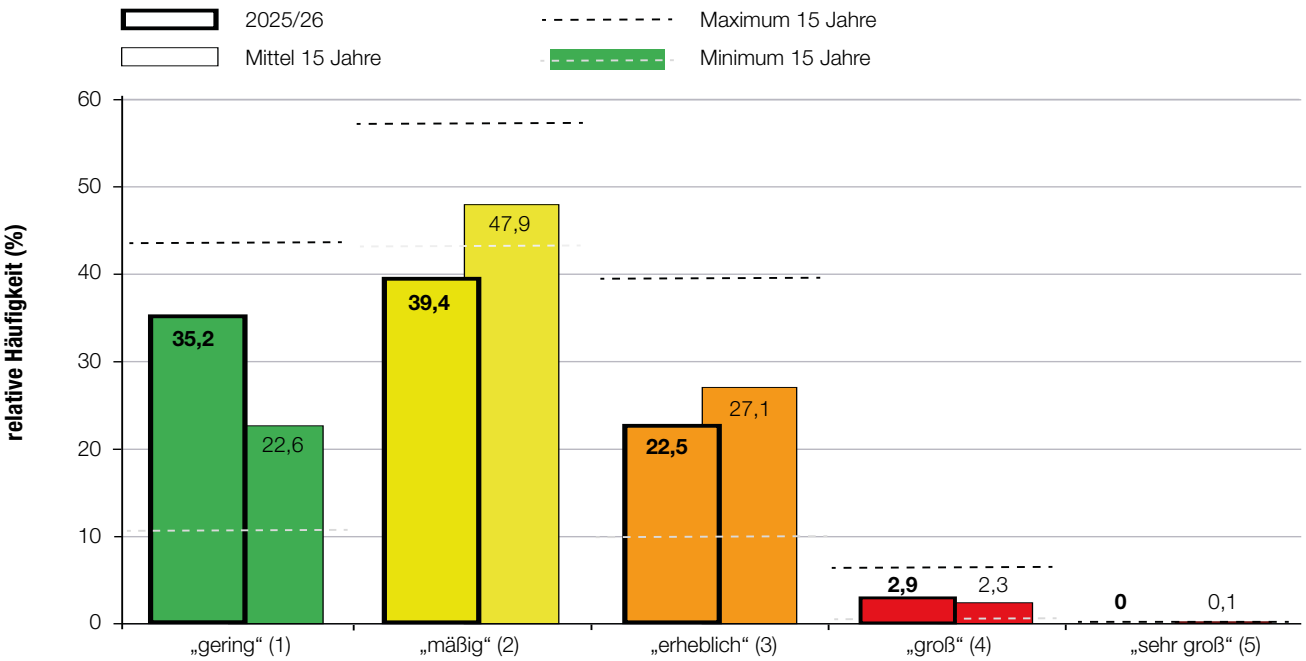
Unfallgeschehen im Alpenraum

Mit 129 tödlichen Lawinenopfern in der gesamten Alpenregion war die Wintersaison 2025/26 von einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Todesfällen geprägt. In den vergangenen 15 Wintern wurden nur in der Saison 2014/15 mehr Todesop-



15 In der Saison 2025/26 umfasste das gesamte Beurteilungsgebiet 133 Mikroregionen, aus denen die Warnregionen aggregiert wurden. Die Anzahl ist in den letzten zehn Saisonen deutlich gestiegen. (Abbildung: ARGE Lawinenwarndienste Österreich) **I**

Gefahrenstufenverteilung in der Saison 2025/26 und im 15-jährigen Mittel in Österreich 16



fer registriert. Während die Zahlen in der Schweiz (in Summe 18) und insbesondere in Deutschland (0) vergleichsweise niedrig sind, liegen sie in Italien (40), Frankreich (35), Österreich (33) und Slowenien (3) teilweise deutlich über dem jeweiligen 15-jährigen Durchschnitt (siehe Abbildung 13).

Warnregionen

Die räumliche Grundlage für die Beurteilung der Lawinengefahr bilden geografisch abgegrenzte Regionen. Deren Definition erfolgt anhand orographischer, klimatologischer, meteorologischer sowie verwaltungstechnischer Kriterien. Seit der Saison 2020/21 (in Tirol bereits seit 2018/19) werden Kleinst- oder Mikroregionen mit gleichen Lawinenverhältnissen – also Gefahrenstufe, Lawinenproblemen und Kernzonen – zu sogenannten Warnregionen zusammengefasst. Dieses Konzept ermöglicht eine dynamische, täglich angepasste und zielgerichtete Warnung. Die Anzahl der Mikroregionen hat dabei kontinuierlich zugenommen. Mit derzeit 133 hat sich ihre Zahl innerhalb der letzten zehn Wintersaisonen etwa verdreifacht. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl künftig weiter steigen wird, um die Flexibilität bei der Abgrenzung von Warnregionen zu erhöhen und die räumliche Genauigkeit der Lawinenwarnung zu steigern.

Gefahrenstufen

In Österreich wurden zwischen 25.11.2025 und 03.05.2026 Lawinenberichte veröffentlicht. Mit einer Dauer von 160 Tagen lag die Warnsaison 2025/26 nur geringfügig über dem Mittelwert der vergangenen 15 Wintersaisonen von 155 Tagen. Im Verlauf der Saison wurde an 42 Tagen (26%) für die gesamte beurteilte Fläche (ausgenommen die Region „Ennstaler Voralpen“ (OÖ), die nie eingestuft wurde) eine einheitliche Gefahrenstufe ausgegeben.

Die Gefahrenstufe 1 („gering“) wurde mit 35,2% doch deutlich häufiger als im 15-jährigen Mittel (22,6%) prognostiziert. Dagegen erreicht der Anteil der Gefahrenstufe 2 („mäßig“) mit 39,4% ein neues Minimum im selben Zeitraum. 22,5% betrug der Anteil der Gefahrenstufe 3 („erheblich“) und lag damit nur geringfügig unter dem Mittel. Die Gefahrenstufe 4 („groß“) bewegte sich mit 2,9% im Bereich des Mittels, ein höherer Anteil wurde zuletzt in der Saison 2020/21 mit 3,4% erreicht. „Sehr große“ Lawinengefahr (Stufe 5) wurde erneut nie ausgegeben, zuletzt war dies in der Saison 2020/21 der Fall.

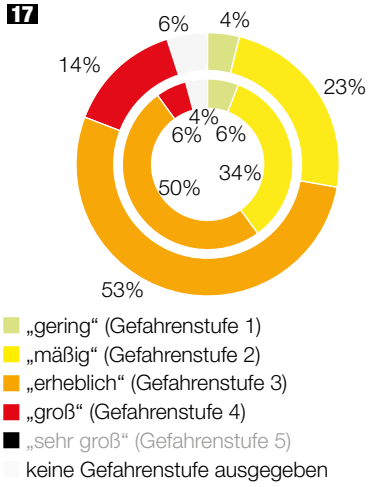
> „In der 160 Tage andauernden Warnsaison 2025/26 wurde die Gefahrenstufe 1 deutlich häufiger ausgegeben als im 15-jährigen Mittel. Dagegen erreicht der Anteil der Gefahrenstufe 2 ein neues Minimum. An insgesamt 20 Tagen galt regionsweise ‚große‘ Lawinengefahr, in der heikelsten Phase im Februar 10 Tage durchgehend.“ *Gernot ZENKL*

Damit setzte sich auch im Winter 2025/26 die Dominanz der Gefahrenstufe 2 fort, wenngleich deutlich abgeschwächt gegenüber den vorangegangenen Jahren. Der Anteil jener Tage, an denen maximal „mäßige“ Lawinengefahr herrschte, betrug 44%. Besonders hervorzuheben ist die zweite Dezemberhälfte, in der über einen Zeitraum von 14 Tagen – davon an elf Tagen durchgehend – in allen beurteilten Regionen weitgehend günstige

Verhältnisse bei „geringer“ Lawinengefahr (Stufe 1) vorherrschten. An lediglich vier Tagen der Saison stellte die Gefahrenstufe 2 die niedrigste ausgegebene Gefahrenstufe dar; an allen übrigen Tagen wurde zumindest regional Gefahrenstufe 1 prognostiziert. Die laut Prognose gefährlichste Phase der Saison trat in der zweiten Februarhälfte auf. Zwischen dem 16.02. und 25.02. bestanden durchgehend Warnregionen mit „erheblicher“ (Stufe 3) bzw. „großer“ (Stufe 4) Lawinengefahr. An zwei Tagen war der Anteil an Regionen mit Stufe 4 am höchsten. Insgesamt galt über die gesamte Saison an 20 Tagen (13%) zumindest regionsweise die Gefahrenstufe 4.

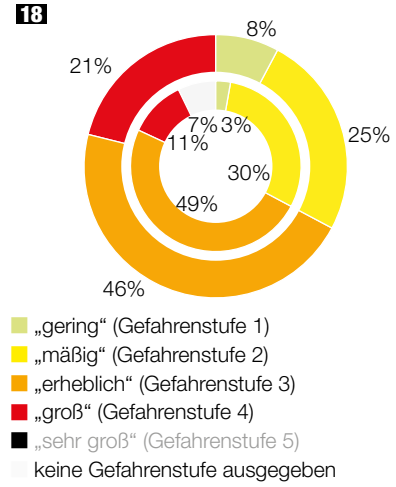
Verteilung aller Lawinenunfälle nach Gefahrenstufen im Winter 2025/26 (außen) und im Mittel (innen)

17



Verteilung der tödlichen Lawinenunfälle nach Gefahrenstufen im Winter 2025/26 (außen) und im Mittel (innen)

18



Unfälle und Gefahrenstufen

Analysiert man sämtliche Lawinenunfälle im Hinblick auf die in den jeweiligen Unfallregionen vorherrschenden Gefahrenstufen, zeigt sich eine klare Dominanz der Gefahrenstufe 3 („erheblich“) mit einem Anteil von 53%. Bei 23% der Unfälle herrschte „mäßige“ Lawinengefahr (Stufe 2). Weitere 14% ereigneten sich bei „großer“ Lawinengefahr (Stufe 4). Dieser Anteil lag etwa doppelt so hoch wie das 12-jährige Mittel und stellt zugleich den Höchstwert dieses Zeitraums dar. Bei 6% der Unfälle wurde keine Gefahrenstufe ausgegeben, bei 4% galt „geringe“ Lawinengefahr (Stufe 1).

Von den 24 tödlichen Lawinenunfällen ereigneten sich knapp die Hälfte (46%) bei „erheblicher“ Lawinengefahr, weitere 25% bei „mäßiger“ Lawinengefahr. Auch hier war der Anteil bei Gefahrenstufe 4 („groß“) mit 21% doppelt so hoch wie im langjährigen Mittel. Zwei tödliche Unfälle (8%) ereigneten sich bei „geringer“ Lawinengefahr (Stufe 1). Damit bestätigt die Wintersaison 2025/26 den langjährigen Trend: Bei Gefahrenstufe 3, die im Durchschnitt zu rund 30% prognostiziert wird, ereignen sich die Hälfte aller sowie der tödlichen Lawinenunfälle – und damit mit Abstand die meisten.

> „Wie im langjährigen Trend ereigneten sich auch in der Wintersaison 2025/26 ungefähr die Hälfte aller sowie der tödlichen Unfälle bei Gefahrenstufe 3. Auffällig viele Lawinenunfälle passierten bei Stufe 4, etwa doppelt so viele als im Mittel. Die Auswertung der veröffentlichten Lawinenprobleme untermauert den Begriff ‚Altschneewinter‘, es wurde mit 47% mit Abstand am häufigsten ausgegeben!“ *Gernot ZENKL*

Lawinenprobleme

Die Lawinenprobleme haben sich in den vergangenen Jahren als zentrale Elemente der Lawinenwarnung etabliert. Sie beschreiben typische Situationen im Gelände und bilden für die Lawinenwarndienste eine wesentliche Grundlage bei der Beurteilung der Lawinengefahr. Gleichzeitig unterstützen sie Wintersportler bei der Entscheidungsfindung im Gelände, indem sie das Erkennen vergleichbarer Situationen erleichtern. Unterschieden werden die fünf Lawinenprobleme Altschnee, Nassschnee, Triebschnee, Gleitschnee und Neuschnee.

Je nach Situation können innerhalb einer Warnregion mehrere Lawinenprobleme gleichzeitig relevant sein. Bei günstigen Bedingungen kann die Gefahrenstufe 1 zudem auch ohne Vorliegen eines typischen Lawinenproblems ausgegeben werden.

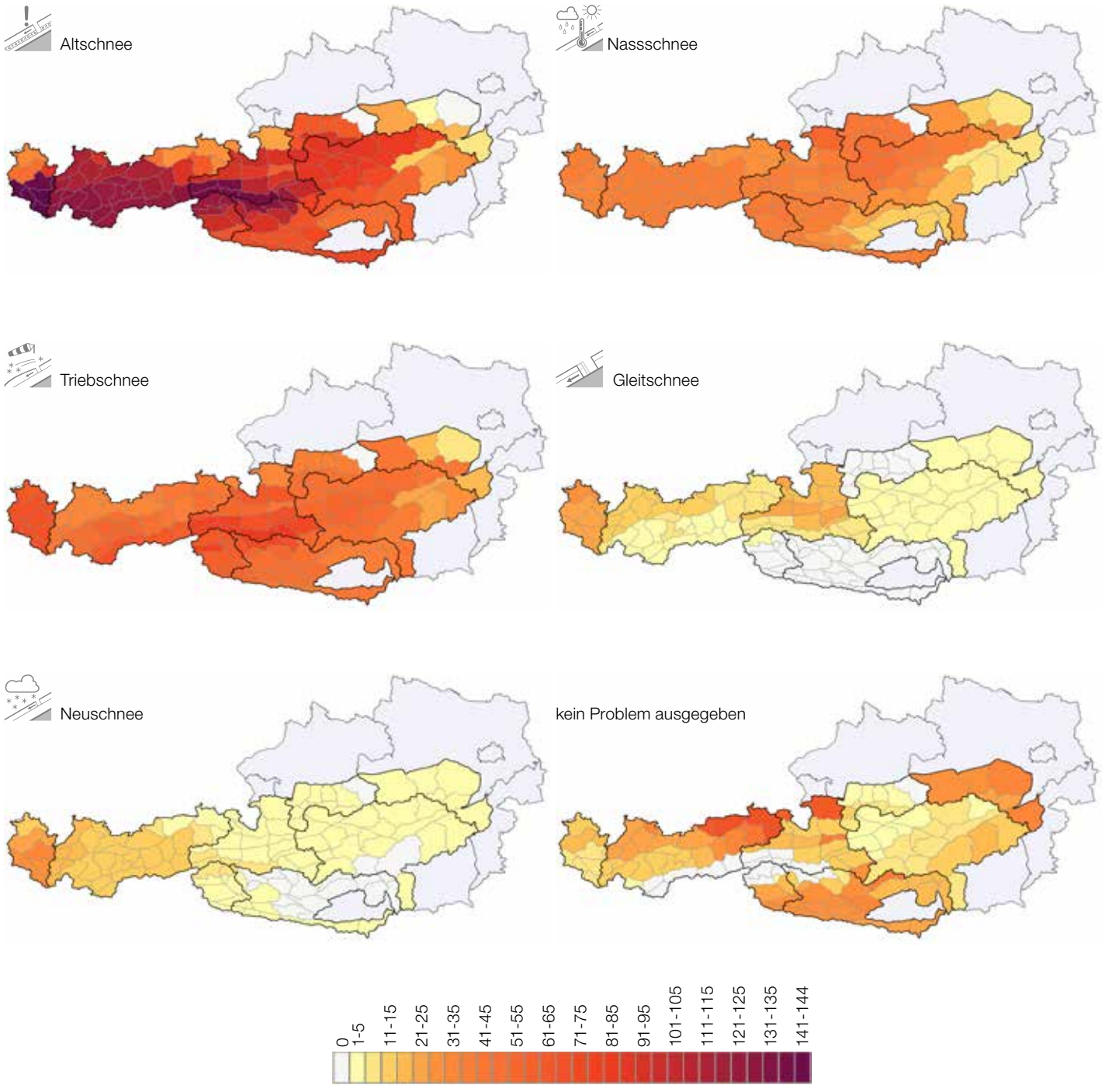
Die Auswertung der in der Saison 2025/26 veröffentlichten Lawinenprobleme unterstreicht den zuvor schon öfters erwähnten Begriff des „Altschneewinters“. Über alle 133 Kleinstregionen hinweg wurde das Altschneeproblem mit einem Anteil von 47% am häufigsten ausgegeben. Es folgten das Triebschneeproblem (27%) sowie das Nassschneeproblem mit 19%. Das Neuschnee- und das Gleitschneeproblem spielten mit Anteilen von 4% beziehungsweise 3% hingegen nur eine untergeordnete Rolle. Phasen mit überwiegend günstigen Lawinenverhältnissen, in denen bei Gefahrenstufe 1 kein spezifisches Lawinenproblem ausgewiesen wurde, nahmen einen Anteil von 8% ein.

Der Überblick über die räumliche Verteilung der Lawinenprobleme in den einzelnen Mikroregionen wird in den Karten aufgrund der stark variieren-

den Anzahl von Tagen mit Gefahrenbeurteilung in absoluten Werten dargestellt. Die regionalen Unterschiede spiegeln unter anderem den Witterungsverlauf der Saison wider. Gleichzeitig verdeutlichen teilweise scharf ausgeprägte regionale Grenzen innerhalb desselben Lawinenproblems die nach wie vor bestehende Herausforderung einer möglichst konsistenten Bewertung.

19

Absolute Anzahl an Lawinenproblemen in den einzelnen Mikroregionen im Winter 2025/26



19 Absolute Anzahl der Lawinenprobleme pro Mikroregion in der Saison 2025/26. Die Darstellung „kein Problem ausgegeben“ zeigt die Anzahl an mit Stufe 1 eingestuften Regionen ohne Lawinenproblem. (Abbildung: ARGE Lawinenwarndienste Österreich) **I**

2.2 **Auflistung** aller registrierten Lawinenunfälle 2025/26

	Örtlichkeit				Lawinencharakteristik						
Nr.	Datum	Bundesland	Region	Ereignisort	Lawinentyp	Lawinengröße	Lawinenfeuchtigkeit	Seehöhe des Anrisses [m]	Exposition d. Anrissgebiets	Neigung d. Anrissgebiets [°]	Länge d. Lawinenbahn [m]
1	28.10.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Stubaier Wildspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	3050	O	45	120
2	28.10.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Daunkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	3100	NO	35	60
3	04.11.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Windacher Ferner	Schneebrettlawine	2	trocken	3100	NW	37	170
4	18.11.2025	Tirol	Weißkugelgruppe	Seiter Jöchl	Schneebrettlawine	1	trocken	3100	NO	37	50
5	18.11.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Stubaier Wildspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	3100	O	40	250
6	22.11.2025	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Großer Leppleskofel	Schneebrettlawine	1	trocken	2500	NW	40	50
7	27.11.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Daunkogelferner	Schneebrettlawine	2	trocken	3000	O	35	300
8	27.11.2025	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Lärmstange	Schneebrettlawine	1	trocken	2300	N	30	15
9	27.11.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	östlicher Daunkogel	Schneebrettlawine	3	trocken	3100	NO	42	400
10	27.11.2025	Tirol	Weißkugelgruppe	Hinterer Brunnenkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	3200	NO	35	300
11	27.11.2025	Vorarlberg	Verwall	Stuben / Albonagrat	Schneebrettlawine	2	?	2350	N	40	?
12	30.11.2025	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Satteljoch	Schneebrettlawine	1	?	2450	O	40	20
13	06.12.2025	Tirol	Mieminger Gebirge	Zugspitze	Schneebrettlawine	1	trocken	2500	W	45	200
14	08.12.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Gaiskar	Schneebrettlawine	1	trocken	3200	SO	30	60
15	13.12.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	hinterer Daunkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	3100	N	40	50
16	22.12.2025	Tirol	Gurgler Gruppe	Festkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	2500	NW	40	30
17	26.12.2025	Tirol	Gurgler Gruppe	Hohe Mut	Schneebrettlawine	1	trocken	2200	W	30	30
18	27.12.2025	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Satteljoch	Schneebrettlawine	1	trocken	2725	O	40	40
19	28.12.2025	Steiermark	Südl. Wölzer Tauern	Lachtal, Zinkengraben	Schneebrettlawine	1	trocken	2150	SO	30	30
20	28.12.2025	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Wilder Pfaff	Schneebrettlawine	2	trocken	3300	N	35	100
21	31.12.2025	Tirol	Zentrale Kitzbüheler Alpen	Hausbergtal	Schneebrettlawine	2	?	950	NO	35	90
22	01.01.2026	Kärnten	Karnische Alpen Mitte	nördlich Cortinscharte / Rosskofel	Schneebrettlawine	1	trocken	1950	N	35	?
23	09.01.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Albonagrat	Schneebrettlawine	2	trocken	2090	SO	35	50
24	09.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Plansjoch	Schneebrettlawine	2	trocken	2060	SO	30	40
25	10.01.2026	Steiermark	Nördl. Wölzer Tauern	Kl. Bärneck	Schneebrettlawine	2	trocken	2000	NO	?	?
26	11.01.2026	Salzburg	Niedere Tauern Alpenhauptkamm	Seekarspitz	Schneebrettlawine	2	trocken	2300	SW	?	?
27	11.01.2026	Salzburg	Niedere Tauern Süd	Mittereck	Schneebrettlawine	1	trocken	2005	NO	45	?
28	11.01.2026	Tirol	Allgäuer Alpen	Hahnenkamm	?	?	?	?	?	?	?
29	11.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Sassgalunkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2380	O	30	150
30	11.01.2026	Tirol	Östl. Kitzbüheler Alpen	Hochhörndlerspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	1850	O	40	30
31	11.01.2026	Vorarlberg	Lechtaler Alpen	Nördl. Trittkopf / Zürs	Schneebrettlawine	2	trocken	2350	N	40	300
32	11.01.2026	Tirol	Allgäuer Alpen	Hahnenkamm	?	1	trocken	1800	O	35	20
33	11.01.2026	Salzburg	Oberpinzgauer Grasberge	Wildkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	2200	SO	35	30
34	11.01.2026	Tirol	Zentrale Kitzbüheler Alpen	Pengelstein	Schneebrettlawine	1	trocken	1845	O	35	50
35	11.01.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Graue Spitze	Schneebrettlawine	1	trocken	2400	SW	35	30
36	11.01.2026	Tirol	Westl. Lechtaler Alpen	Kapall	Schneebrettlawine	3	trocken	2290	NO	40	300
37	11.01.2026	Salzburg	Osterhorngruppe, Gamsfeldgruppe	Gennerhorn	Schneebrettlawine	2	trocken	1550	O	40	300
38	11.01.2026	Vorarlberg	Allgäuer Alpen	Ifen-Kellerloch - freier Schiraum	Schneebrettlawine	2	trocken	1700	NO	30	200
39	11.01.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Schaufelferner	Schneebrettlawine	1	trocken	2910	O	40	50
40	11.01.2026	Tirol	Östl. Verwallgruppe	Kahlkopf	Schneebrettlawine	3	trocken	2650	N	45	70
41	11.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Nord	Reißachkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	1880	NO	35	200
42	11.01.2026	Tirol	Östl. Kitzbüheler Alpen	Tor	Schneebrettlawine	?	trocken	?	?	?	?
43	11.01.2026	Tirol	Westl. Lechtaler Alpen	Galzig	Schneebrettlawine	?	trocken	?	?	?	?
44	11.01.2026	Tirol	Brandenberger Alpen	Grubascharte	Schneebrettlawine	?	trocken	?	?	?	?
45	11.01.2026	Tirol	Westliches Karwendel	Hafelekarspitze	?	?	?	?	?	?	?
46	11.01.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Peischlkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2350	S	35	40
47	11.01.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Rosskopf	Schneebrettlawine	?	trocken	?	?	?	?
48	11.01.2026	Salzburg	Kitzbüheler Alpen, Glemmtal	Hochkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	1950	SO	32	150
49	11.01.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Wetterkreuz	Schneebrettlawine	2	trocken	2340	N	35	40
50	12.01.2026	Niederösterr.	Gippel - Göllergebiet	Eisgrube, Terzer Göller	Schneebrettlawine	1	trocken	1600	SO	?	300
51	13.01.2026	Salzburg	Niedere Tauern Süd	Speiereck/Steinleiten	Schneebrettlawine	1	trocken	2000	O	40	50
52	13.01.2026	Salzburg	Nockberge	Schönfeld	Schneebrettlawine	1	trocken	1800	O	40	50
53	13.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Masneralpe	?	2	?	2490	O	40	100
54	13.01.2026	Vorarlberg	Verwall	Knödelkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2350	NO	40	50
55	13.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Alpenhauptkamm	Kreuzkogel Sportgastein	Schneebrettlawine	2	trocken	2020	W	42	20
56	13.01.2026	Salzburg	Niedere Tauern Nord	Lackenkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	1850	W	35	60
57	13.01.2026	Tirol	Westl. Lechtaler Alpen	Schindlerspitze	?	?	?	?	?	?	?
58	14.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Alpenhauptkamm	Rauris - Riitterkopf	Schneebrettlawine	3	trocken	2900	S	35	600
59	14.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Nord	Rauris - Rührkübel	Schneebrettlawine	2	trocken	2400	N	40	300
60	14.01.2026	Tirol	Östl. Verwallgruppe	Kahlkopf	Schneebrettlawine	?	trocken	2550	NO	45	250
61	14.01.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Peischelkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2380	NO	45	110
62	15.01.2026	Vorarlberg	Rätikon Ost	Golmerjöchle / Verspala	Schneebrettlawine	2	trocken	2070	N	45	170
63	15.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Velilltal- Bürkelkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2500	N	40	95
64	15.01.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Münsterhöhe	Schneebrettlawine	2	trocken	2440	O	30	60
65	15.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Lazidkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2330	N	40	200
66	15.01.2026	Tirol	Kaunergrat	Roter Schrofen	Schneebrettlawine	2	trocken	2500	NW	35	250
67	15.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Böderköpfe	Schneebrettlawine	1	trocken	2270	NO	35	20
68	15.01.2026	Steiermark	Nördl. Wölzer Tauern	Sonntagskarspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	1950	N	40	200
69	15.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Alpenhauptkamm	Sportgastein	Schneebrettlawine	3	trocken	2350	NW	30	400
70	16.01.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Wiedersberger Horn	?	?	?	?	?	?	?

	Lawinencharakteristik			Personenangaben						Sonstiges					
Nr.	Breite des Anrissgebiets [m]	Anrisshöhe [cm]	Auslöseart	beteiligte Personen	verletzte Personen	Todesopfer	mitgerissene Personen	teilverschüttete Personen	totalverschüttete Personen	Aufstieg/Abfahrt	Standardausrüstung	Airbagsystem	LVS aktiviert	regionale Gefahrenstufe	Lawinenproblem
1	15	50	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Triebschnee
2	130	20	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Triebschnee
3	150	25	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Triebschnee
4	20	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	?
5	40	40	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Altschnee
6	15	30	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Altschnee
7	50	35	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Altschnee
8	50	20	künstlich	?	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Altschnee
9	160	200	künstlich	8	3	0	8	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Altschnee
10	30	45	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	Altschnee
11	?	?	künstlich	5	?	0	1	1	?	Abfahrt	ja	?	?	keine GS	?
12	15	30	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
13	15	?	künstlich	2	0	1	1	0	1	Aufstieg	?	?	?	1	Triebschnee
14	5	10	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
15	150	80	künstlich	3	0	0	?	0	0	Aufstieg	?	?	?	1	Altschnee
16	10	25	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	ja	?	ja	1	Altschnee
17	10	25	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	1	Altschnee
18	20	30	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	1	Altschnee
19	30	?	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	keine GS	?
20	50	35	künstlich	4	?	0	4	?	?	Abfahrt	?	?	?	1	Altschnee
21	40	?	?	3	2	0	3	3	0	Abfahrt	?	?	?	1	Gleitschnee
22	15	30	künstlich	2	0	0	1	0	0	Abfahrt	ja	?	ja	1	Triebschnee
23	70	20	künstlich	2	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
24	80	20	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
25	200	50	künstlich	1	0	0	1	1	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
26	?	?	künstlich	1	1	0	1	?	?	Abfahrt	?	alle	?	3	?
27	?	?	künstlich	4	1	0	1	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	?
28	?	?	künstlich	3	0	0	2	1	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
29	60	60	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
30	30	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
31	70	25	künstlich	2	2	0	2	?	?	Abfahrt	ja	alle	?	4	?
32	5	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
33	20	30	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	ja	?	ja	3	Triebschnee
34	?	?	?	1	0	0	1	?	?	?	?	?	?	2	Triebschnee
35	20	25	künstlich	1	0	0	1	0	1	Abfahrt	?	keiner	nein	3	Neuschnee
36	70	80	künstlich	6	1	0	2	0	1	Abfahrt	ja	?	ja	4	Altschnee
37	70	40	künstlich	1	1	0	1	1	?	Aufstieg	ja	alle	ja	2	Triebschnee
38	70	40	künstlich	2	?	0	?	?	?	Abfahrt	ja	alle	?	4	Altschnee
39	15	25	künstlich	2	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
40	30	50	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	4	Altschnee
41	20	80	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
42	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Triebschnee
43	?	?	künstlich	1	1	0	1	1	0	?	?	?	?	4	Altschnee
44	?	?	künstlich	1	0	0	1	1	0	?	?	?	?	2	Triebschnee
45	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
46	50	100	künstlich	3	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
47	?	?	künstlich	3	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
48	30	40	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	ja	alle	ja	3	Triebschnee
49	100	25	künstlich	2	0	1	1	0	1	Abfahrt	nein	keiner	nein	2	Altschnee
50	15	30	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
51	20	60	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
52	25	50	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
53	40	?	künstlich	3	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
54	50	50	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
55	60	70	künstlich	1	?	1	?	?	?	Abfahrt	nein	keiner	nein	3	Triebschnee
56	15	30	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	ja	?	ja	2	Triebschnee
57	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
58	100	20	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	ja	alle	ja	3	Altschnee
59	70	50	künstlich	2	0	0	2	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
60	130	40	künstlich	2	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
61	30	40	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
62	11	50	künstlich	5	1	0	1	?	?	Abfahrt	ja	?	?	3	Altschnee
63	50	40	künstlich	1	0	1	1	0	1	Abfahrt	nein	keiner	nein	3	Altschnee
64	100	30	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	2	Triebschnee
65	40	50	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
66	60	?	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
67	5	20	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
68	30	50	künstlich	1	1	0	1	0	1	Abfahrt	ja	?	ja	2	Altschnee
69	100	60	künstlich	1	0	0	1	1	0	Abfahrt	ja	einige	ja	3	Altschnee
70	?	?	künstlich	1	0	0	?	0	0	?	?	?	?	2	Triebschnee

	Örtlichkeit				Lawinencharakteristik						
Nr.	Datum	Bundesland	Region	Ereignisort	Lawinentyp	Lawinengröße	Lawinenfeuchtigkeit	Seehöhe des Anrisses [m]	Exposition d. Anrissgebiets	Neigung d. Anrissgebiets [°]	Länge d. Lawinenbahn [m]
71	16.01.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Pangert	?	?	?	?	?	?	?
72	17.01.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Wildkar	?	?	?	?	?	?	?
73	17.01.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Hobarjoch	Schneebrettlawine	2	trocken	2270	SO	35	80
74	17.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Nord	Schmugglerscharte / Schusterkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2240	O	32	100
75	17.01.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Rendlscharte	?	?	?	?	?	?	?
76	17.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Alpenhauptkamm	Hüttschlag - Plattenkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	2250	O	33	300
77	17.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Nord	Throneck	Schneebrettlawine	2	trocken	2180	NO	40	260
78	17.01.2026	Steiermark	Südl. Wölzer Tauern	Schönfeldspitz	Schneebrettlawine	2	trocken	2050	NO	40	210
79	18.01.2026	Vorarlberg	Rätikon Ost	Riedkopf Breite Furka	Schneebrettlawine	2	trocken	2480	NO	40	180
80	18.01.2026	Oberösterr.	Pyhrgas, Haller Mauer	Frauenkar, Brunnensteinerkar	Schneebrettlawine	?	?	2050	S	35	?
81	18.01.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Gaiskogelscharte	Schneebrettlawine	?	trocken	?	?	?	?
82	18.01.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Arbiskopf	?	?	?	?	?	?	?
83	18.01.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Gamsgarten	Schneebrettlawine	1	trocken	2500	O	35	40
84	18.01.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Hinterer Daunkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2680	SW	35	35
85	18.01.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Hoarbergjoch	?	?	?	?	?	?	?
86	19.01.2026	Tirol	Glocknergruppe	Gorner	Schneebrettlawine	2	trocken	2560	SW	40	110
87	19.01.2026	Vorarlberg	Rätikon Ost	Gargellnerköpfe / Grabablies	Schneebrettlawine	3	trocken	2500	NO	40	627
88	22.01.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Olperer	?	?	?	?	?	?	?
89	26.01.2026	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Großer Leppleskofel	?	?	?	?	?	?	?
90	26.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Alpenhauptkamm	Sportgastein	Schneebrettlawine	2	trocken	2000	W	36	100
91	27.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Lazidkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2300	NO	35	200
92	27.01.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Mölssee	Schneebrettlawine	1	?	2180	N	35	20
93	27.01.2026	Tirol	Mieminger Gebirge	Brendlkar	?	1	trocken	1900	NO	30	5
94	27.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Riepenwand	Schneebrettlawine	1	trocken	2340	W	30	10
95	28.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Schaflegerkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	?	?	?	?
96	29.01.2026	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Kleiner Leppleskofel	Schneebrettlawine	?	?	?	?	?	?
97	30.01.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Zischgeles	Schneebrettlawine	1	trocken	2660	SO	30	20
98	30.01.2026	Tirol	Glocknergruppe	Cimaroß	Schneebrettlawine	2	trocken	2430	O	40	150
99	30.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Granatspitze	?	?	?	?	?	?	?
100	30.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Krinneköpfe	Schneebrettlawine	2	trocken	2058	NO	40	25
101	30.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Schlicker Seespitze	Schneebrettlawine	?	?	?	?	?	?
102	31.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Hoadl	Schneebrettlawine	1	trocken	2260	NW	40	60
103	31.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Steingrubenspitze	Schneebrettlawine	?	?	2080	N	40	?
104	31.01.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Schrankogel	?	?	?	?	?	?	?
105	31.01.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Innerberger Felderkogel	Schneebrettlawine	3	trocken	2740	O	40	500
106	31.01.2026	Tirol	Samnaungruppe	Lazidkopf	Schneebrettlawine	1	trocken	2200	N	35	20
107	31.01.2026	Tirol	Glocknergruppe	Freiwandspitze	?	?	?	?	?	?	?
108	31.01.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Kühkar	?	?	?	?	?	?	?
109	31.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Widdersberg	?	2	trocken	2100	N	40	50
110	31.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Malgrubenscharte	Schneebrettlawine	2	trocken	2280	NO	35	290
111	31.01.2026	Tirol	Kaunergrat	Aifner Spitze	?	?	?	?	?	?	?
112	31.01.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Schermerspitze	?	?	?	?	?	?	?
113	31.01.2026	Vorarlberg	Verwall	Maroiköpfe / Stuben	Schneebrettlawine	2	trocken	2497	N	60	166
114	31.01.2026	Salzburg	Goldberggruppe Alpenhauptkamm	Sportgastein	Schneebrettlawine	2	trocken	2400	N	34	200
115	31.01.2026	Tirol	Kalkkögel	Windegg	Schneebrettlawine	2	trocken	2440	NO	35	40
116	31.01.2026	Steiermark	Südl. Wölzer Tauern	Großhansl	Schneebrettlawine	2	trocken	2100	O	?	100
117	31.01.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Wanglspitze	?	?	?	?	?	?	?
118	31.01.2026	Salzburg	Niedere Tauern Nord	Kleinarl	Schneebrettlawine	1	trocken	1900	N	25	40
119	31.01.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Eiskögele	?	?	?	?	?	?	?
120	31.01.2026	Tirol	Westl. Lechtaler Alpen	Trittwangkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2400	NO	35	70
121	01.02.2026	Tirol	Grieskogelgruppe	Mitterzeigerkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	2300	NO	40	100
122	01.02.2026	Tirol	Kalkkögel	Kastengrat	Schneebrettlawine	2	trocken	2500	O	35	100
123	01.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Gilfert	Schneebrettlawine	1	trocken	2350	NO	35	20
124	01.02.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Nadernachjoch	Schneebrettlawine	1	trocken	2020	N	35	20
125	01.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Pezid	Schneebrettlawine	2	trocken	2500	N	35	200
126	01.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Allerleigrubenspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2090	NW	45	160
127	02.02.2026	Vorarlberg	Silvretta	Matschunerköpfe / Gaschurn	Schneebrettlawine	2	?	2370	NO	40	?
128	02.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Nösslachjoch	Schneebrettlawine	1	trocken	2150	N	35	10
129	02.02.2026	Tirol	Lasörling Gruppe	Lämperer	Schneebrettlawine	1	trocken	2370	N	35	60
130	02.02.2026	Vorarlberg	Rätikon Ost	Grämigerbühel / Gargellen	Schneebrettlawine	2	?	2320	NO	35	?
131	03.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Alpenhauptkamm	Obertauern	?	2	trocken	1990	NO	40	50
132	03.02.2026	Tirol	Kalkkögel	Angerbergkopf	?	?	?	?	?	?	?
133	04.02.2026	Tirol	Glockturmgruppe	Piengkopf	Schneebrettlawine	1	trocken	2273	NW	40	20
134	05.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Roßkarschneid	Schneebrettlawine	1	?	2810	W	40	50
135	05.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Wurmkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	2820	N	40	140
136	06.02.2026	Tirol	Lienzer Dolomiten	Golzentipp	Schneebrettlawine	3	?	2300	O	40	150
137	06.02.2026	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Thurntaler	?	?	?	?	?	?	?
138	06.02.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Mölsee	Schneebrettlawine	1	?	2255	NO	45	40
139	07.02.2026	Salzburg	Ankogelgruppe, Muhr	Balonspitze	Schneebrettlawine	1	trocken	2470	O	40	?
140	07.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Karsattel	?	?	?	?	?	?	?
141	08.02.2026	Tirol	Lasörling Gruppe	Kauschkahorn	?	?	?	?	?	?	?

	Lawinencharakteristik			Personenangaben						Sonstiges					
Nr.	Breite des Anrissgebiets [m]	Anrisshöhe [cm]	Auslöseart	beteiligte Personen	verletzte Personen	Todesopfer	mitgerissene Personen	teilverschüttete Personen	totalverschüttete Personen	Aufstieg/Abfahrt	Standardausrüstung	Airbagsystem	LVS aktiviert	regionale Gefahrenstufe	Lawinenproblem
71	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
72	?	?	künstlich	3	0	0	?	?	?	Aufstieg	?	?	?	2	Triebschnee
73	10	30	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
74	150	30	künstlich	2	?	1	1	?	1	Abfahrt	?	?	?	2	?
75	?	?	künstlich	1	1	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
76	80	50	künstlich	5	1	0	5	0	0	Aufstieg	ja	keiner	ja	3	Triebschnee
77	108	70	?	7	1	4	7	?	7	Aufstieg	ja	?	ja	2	?
78	40	50	künstlich	7	1	3	7	0	3	Abfahrt	ja	?	ja	1	Altschnee
79	70	50	künstlich	3	?	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
80	?	?	künstlich	1	0	0	1	?	?	Aufstieg	?	?	?	2	Triebschnee
81	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
82	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Triebschnee
83	15	40	künstlich	1	0	0	?	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
84	10	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
85	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Triebschnee
86	15	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
87	120	?	künstlich	2	?	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
88	?	?	?	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
89	?	?	?	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	1	Altschnee
90	40	?	künstlich	2	0	0	1	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
91	30	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
92	25	?	künstlich	3	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
93	10	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
94	5	40	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
95	?	?	künstlich	3	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
96	?	?	?	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
97	10	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
98	30	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Stehen	?	?	?	3	Altschnee
99	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
100	20	66	?	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
101	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
102	20	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
103	20	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
104	?	?	künstlich	4	0	0	2	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
105	300	80	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
106	10	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
107	?	?	künstlich	3	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
108	?	?	künstlich	2	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
109	10	30	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	ja	keiner	ja	3	Altschnee
110	20	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
111	?	?	künstlich	3	0	0	?	?	?	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
112	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
113	45	150	?	5	3	0	3	1	2	Aufstieg	ja	?	?	3	Altschnee
114	80	30	spontan	2	0	0	1	0	0	Aufstieg	ja	alle	ja	3	Altschnee
115	20	50	künstlich	3	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
116	15	25	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
117	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
118	30	50	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	ja	keiner	ja	1	Altschnee
119	?	?	künstlich	4	1	0	1	0	1	?	?	?	?	3	Altschnee
120	40	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
121	50	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
122	20	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
123	10	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
124	30	?	künstlich	3	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
125	50	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
126	40	?	künstlich	3	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
127	?	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
128	20	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
129	40	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
130	?	?	künstlich	5	0	0	4	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
131	25	30	?	?	?	0	?	?	?	?	?	?	?	keine GS	Triebschnee
132	?	?	?	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
133	20	?	künstlich	2	?	0	2	1	1	Aufstieg	ja	alle	ja	3	Altschnee
134	20	?	künstlich	2	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
135	70	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
136	60	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
137	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
138	30	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
139	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
140	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
141	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee

	Örtlichkeit				Lawinencharakteristik						
Nr.	Datum	Bundesland	Region	Ereignisort	Lawinentyp	Lawinengröße	Lawinenfeuchtigkeit	Seehöhe des Anrisses [m]	Exposition d. Anrissgebiets	Neigung d. Anrissgebiets [°]	Länge d. Lawinenbahn [m]
142	08.02.2026	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Innerrodelgungge	Schneebrettlawine	2	trocken	2440	NO	35	60
143	08.02.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Schafseitenspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2580	N	50	750
144	08.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Süd	Kesselspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2250	O	41	300
145	08.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Ochsebnekopf	?	?	?	?	?	?	?
146	08.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Hoher Lorenzen	?	?	?	?	?	?	?
147	08.02.2026	Vorarlberg	Rätikon Ost	Gargellen Madrisa	Schneebrettlawine	3	trocken	2680	NW	45	570
148	10.02.2026	Tirol	Lienzer Dolomiten	Reiterkarspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2240	NO	35	120
149	13.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Schönjöchl	Schneebrettlawine	2	trocken	2430	O	35	80
150	13.02.2026	Vorarlberg	Lechtaler Alpen	Flexenmulde "Schwert" / Zürs	Schneebrettlawine	2	?	1900	W	40	?
151	13.02.2026	Vorarlberg	Rätikon Ost	Gargellner Köpfe - "Autobühel"	Schneebrettlawine	3	?	2430	NO	40	200
152	13.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Palinkopf	Schneebrettlawine	?	trocken	2340	W	32	100
153	13.02.2026	Vorarlberg	Lechquellengebirge	Madlochspitze Lech - freier Schiraum	Schneebrettlawine	2	?	2270	O	35	45
154	13.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Minderkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2710	N	30	250
155	13.02.2026	Tirol	Östl. Lechtaler Alpen	Hinteres Alpjoch	Schneebrettlawine	2	trocken	2350	N	35	300
156	13.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Höllenkar	?	?	?	?	?	?	?
157	13.02.2026	Tirol	Östl. Lechtaler Alpen	Muttekopf	?	?	?	?	?	?	?
158	13.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Masnerkopf	?	?	?	?	?	?	?
159	13.02.2026	Vorarlberg	Bregenzerwaldgebirge	Portlahorn / Sünserjoch, Damüls	Schneebrettlawine	2	?	1930	NO	35	120
160	13.02.2026	Steiermark	Südl. Wölzer Tauern	Lachtal, Hoher Zinken	Schneebrettlawine	2	trocken	2114	SO	36	230
161	13.02.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Mitterkarjoch	Schneebrettlawine	2	trocken	3400	S	40	150
162	13.02.2026	Tirol	Grieskogelgruppe	Mitterzeigerkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2590	O	40	120
163	13.02.2026	Tirol	Grieskogelgruppe	Rietzer Grieskogel	Schneebrettlawine	2	trocken	2600	O	40	150
164	13.02.2026	Steiermark	Nördl. Wölzer Tauern	Bäreneck	Schneebrettlawine	2	trocken	2000	N	35	150
165	13.02.2026	Tirol	Wilder Kaiser - Waidringer Alpen	Griesner Kar	?	?	?	?	?	?	?
166	13.02.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Seiter Jöchl	Schneebrettlawine	2	trocken	3050	O	35	250
167	14.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Medrigjoch	?	?	?	?	?	?	?
168	14.02.2026	Steiermark	Nördl. Wölzer Tauern	Kleines Bärneck	Schneebrettlawine	1	trocken	1980	NO	35	?
169	15.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Mutterbergl	Schneebrettlawine	2	?	2115	O	40	400
170	15.02.2026	Tirol	Östl. Lechtaler Alpen	Nördl. Stierkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2150	N	35	50
171	15.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Velillegg	Schneebrettlawine	2	trocken	2300	NO	40	?
172	15.02.2026	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Innerrodelgungge	?	?	?	?	?	?	?
173	15.02.2026	Tirol	Östl. Lechtaler Alpen	Roter Stein	Schneebrettlawine	2	trocken	2150	NO	40	50
174	15.02.2026	Tirol	Lienzer Dolomiten	Golzentipp	Schneebrettlawine	2	trocken	2250	SO	35	100
175	15.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Velilltal	Schneebrettlawine	2	trocken	2500	NO	40	230
176	15.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Flimspitze	Schneebrettlawine	1	trocken	2700	N	40	50
177	15.02.2026	Tirol	Östl. Verwallgruppe	Kahlkopf	?	?	?	?	?	?	?
178	15.02.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Gampberg	Schneebrettlawine	2	trocken	1960	N	40	150
179	15.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Roßkarschneid	Schneebrettlawine	1	trocken	2510	W	40	30
180	15.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Zwölferkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2500	NW	40	200
181	15.02.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Skitour Sömen	Schneebrettlawine	2	trocken	2500	NW	?	?
182	15.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Festkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	2390	W	30	50
183	15.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Schigebiet Obergurgl	Schneebrettlawine	2	trocken	2400	SW	40	100
184	16.02.2026	Tirol	Westl. Lechtaler Alpen	Schöngraben	Schneebrettlawine	3	?	2060	NO	45	500
185	16.02.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Gaislachkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	2865	NO	35	15
186	17.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Angerer Alm	Schneebrettlawine	1	trocken	2190	W	35	20
187	17.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Pfaffenbichl	?	?	?	?	?	?	?
188	17.02.2026	Tirol	Silvretta	Berglealpe	Schneebrettlawine	3	trocken	2230	NW	35	450
189	17.02.2026	Steiermark	Totes Gebirge	Rosskogel	?	2	trocken	1660	NW	35	?
190	17.02.2026	Tirol	Westliches Karwendel	Härmelekopf	?	?	?	?	?	?	?
191	17.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Roßkarschneid	?	?	?	?	?	?	?
192	18.02.2026	Tirol	Kalkkögel	Krinnenköpfe	?	2	trocken	1625	N	35	100
193	18.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Mizunalm	Schneebrettlawine	2	trocken	2230	NO	35	170
194	18.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Drisslkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	2015	NO	40	150
195	18.02.2026	Tirol	Östl. Kitzbüheler Alpen	Hornköpfl	Schneebrettlawine	2	trocken	1610	O	35	220
196	18.02.2026	Tirol	Zentrale Kitzbüheler Alpen	Jufenkamm	Schneebrettlawine	2	?	1780	NW	35	200
197	18.02.2026	Vorarlberg	Verwall	Sonnenkopf / Variantenbereich	Schneebrettlawine	1	trocken	2060	N	40	35
198	18.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Hüttenkogel	Schneebrettlawine	3	trocken	2360	NO	40	350
199	18.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Zwölferkopf	Schneebrettlawine	3	?	2250	NW	35	700
200	18.02.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Mohrenköpfl	Schneebrettlawine	?	trocken	?	?	?	50
201	18.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Gamsgarten	Schneebrettlawine	1	trocken	2520	N	30	20
202	18.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Nord	Zauchensee Seekarsee	Schneebrettlawine	2	trocken	2100	N	35	150
203	18.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Horberg	?	?	?	?	?	?	?
204	18.02.2026	Tirol	Kalkkögel	Widdersberg	?	?	?	?	?	?	?
205	18.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Plattenkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	2410	O	35	100
206	18.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Kirchenkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	2160	NW	35	130
207	18.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Hubertusspitze	Schneebrettlawine	3	trocken	1915	NW	35	250
208	18.02.2026	Steiermark	Triebener Tauern	Triebenkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	1960	SO	35	50
209	18.02.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Obere Knappenkuchl	Schneebrettlawine	2	?	2175	N	40	70
210	18.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Sonntagsköpfl	Schneebrettlawine	2	trocken	1920	O	35	?
211	18.02.2026	Tirol	Lienzer Dolomiten	Tscharrespitz	?	?	?	?	?	?	?
212	18.02.2026	Steiermark	Südl. Wölzer Tauern	Hühnerkogel	?	1	trocken	1850	NO	30	15

	Lawinencharakteristik			Personenangaben						Sonstiges					
Nr.	Breite des Anrissgebiets [m]	Anrisshöhe [cm]	Auslöseart	beteiligte Personen	verletzte Personen	Todesopfer	mitgerissene Personen	teilverschüttete Personen	totalverschüttete Personen	Aufstieg/Abfahrt	Standardausrüstung	Airbagsystem	LVS aktiviert	regionale Gefahrenstufe	Lawinenproblem
142	40	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
143	10	?	künstlich	2	1	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
144	60	50	künstlich	5	1	0	1	0	1	Abfahrt	ja	?	ja	2	Altschnee
145	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
146	?	?	künstlich	4	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
147	30	60	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	ja	alle	ja	3	Altschnee
148	40	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
149	60	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
150	?	?	künstlich	2	0	0	1	1	?	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
151	100	30	künstlich	2	0	0	1	0	1	Aufstieg	ja	?	?	3	Triebschnee
152	40	?	künstlich	3	0	0	3	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
153	35	40	künstlich	5	1	0	1	1	?	Abfahrt	ja	?	?	3	Triebschnee
154	100	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
155	40	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
156	?	?	künstlich	1	0	0	?	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
157	?	?	künstlich	5	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
158	?	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
159	113	?	künstlich	3	0	0	1	1	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
160	80	30	künstlich	2	0	0	1	0	0	Abfahrt	nein	keiner	nein	2	Triebschnee
161	20	?	künstlich	2	1	0	1	1	0	Aufstieg	ja	?	ja	3	Altschnee
162	40	30	künstlich	2	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
163	50	?	künstlich	2	0	0	?	0	0	Abfahrt	ja	?	ja	3	Altschnee
164	50	15	künstlich	10	0	0	10	2	0	Abfahrt	ja	?	ja	2	Altschnee
165	?	?	künstlich	1	0	0	?	0	0	?	?	?	?	1	?
166	50	?	künstlich	1	0	0	?	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
167	?	?	künstlich	2	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
168	10	20	?	1	?	0	1	?	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
169	15	40	künstlich	2	0	2	2	0	2	Abfahrt	ja	?	ja	3	Altschnee
170	150	60	spontan	3	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
171	30	25	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
172	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
173	30	50	künstlich	3	0	0	?	?	?	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
174	50	?	künstlich	8	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
175	30	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
176	20	60	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
177	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
178	20	?	künstlich	3	1	0	1	1	0	Abfahrt	ja	keiner	ja	3	Altschnee
179	10	?	künstlich	2	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
180	100	100	künstlich	3	0	0	3	?	0	Abfahrt	ja	keiner	ja	3	Triebschnee
181	?	?	künstlich	2	0	0	1	0	0	Abfahrt	ja	alle	ja	3	Altschnee
182	30	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
183	60	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
184	550	35	künstlich	3	0	0	2	0	0	Abfahrt	?	einige	?	4	Altschnee
185	25	50	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
186	50	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	4	Altschnee
187	?	?	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
188	190	95	künstlich	3	1	0	2	0	2	Aufstieg	ja	einige	ja	4	Altschnee
189	?	?	?	2	1	0	2	2	0	?	?	?	?	3	Altschnee
190	?	?	?	2	0	0	1	1	0	Abfahrt	ja	alle	ja	2	Altschnee
191	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
192	20	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
193	50	80	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
194	30	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
195	50	60	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Triebschnee
196	35	30	künstlich	2	0	1	1	0	1	Abfahrt	ja	keiner	ja	3	Triebschnee
197	45	80	künstlich	2	0	1	1	?	1	Abfahrt	nein	keiner	nein	4	Neuschnee
198	50	?	künstlich	2	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
199	200	?	künstlich	3	2	1	3	1	2	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
200	20	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
201	10	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
202	70	40	künstlich	3	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
203	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
204	?	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	?	?	?	?	?	?
205	15	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
206	15	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
207	350	50	künstlich	2	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
208	20	?	künstlich	2	0	0	?	?	0	?	?	?	?	2	Triebschnee
209	150	50	künstlich	2	0	1	2	1	1	Aufstieg	ja	einige	ja	3	Altschnee
210	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Altschnee
211	?	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
212	40	30	künstlich	1	0	0	1	0	0	Abfahrt	ja	alle	ja	2	Triebschnee

	Örtlichkeit				Lawinencharakteristik						
Nr.	Datum	Bundesland	Region	Ereignisort	Lawinentyp	Lawinengröße	Lawinenfeuchtigkeit	Seehöhe des Anrisses [m]	Exposition d. Anrissgebiets	Neigung d. Anrissgebiets [°]	Länge d. Lawinenbahn [m]
213	18.02.2026	Steiermark	Nördl. Schladminger Tauern	Krahberzinken Ostrinne	Schneebrettlawine	3	?	2120	NO	?	300
214	19.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Hoher Kopf	Schneebrettlawine	1	trocken	2225	NW	35	?
215	19.02.2026	Tirol	Glockturmgruppe	Kleinmutzkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	1800	N	35	60
216	19.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Sattelberg	Schneebrettlawine	1	trocken	2100	N	?	?
217	20.02.2026	Steiermark	Östl. Fischbacher A. & Wechselgebiet	Stuhleck, Lyragraben	Schneebrettlawine	1	trocken	1700	N	?	?
218	20.02.2026	Tirol	Westl. Lechtaler Alpen	Lechtalstraße / Vorderer Sonnenkopf	Schneebrettlawine	3	trocken	2070	N	40	1500
219	20.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Finkenberg Penkenjoch Nordhang	Schneebrettlawine	2	trocken	2000	N	40	100
220	20.02.2026	Steiermark	Mürzsteger Alpen	Veitsch, Schallerrinne	Schneebrettlawine	1	trocken	1750	S	30	?
221	20.02.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Gampberg - Wanneli	Schneebrettlawine	2	trocken	2010	N	35	?
222	20.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Arbiskopf	?	?	?	?	?	?	?
223	20.02.2026	Tirol	Glockturmgruppe	Piengkopf	Schneebrettlawine	3	?	2340	NW	35	500
224	20.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Arbiskopf - Wantlseite	?	?	?	?	?	?	?
225	20.02.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Hahnkopf	Schneebrettlawine	?	trocken	1800	W	35	?
226	20.02.2026	Tirol	Zentrale Kitzbüheler Alpen	Nachtsöllberg	?	?	?	1500	NW	?	?
227	20.02.2026	Tirol	Zentrale Kitzbüheler Alpen	Steinbergkogel	Schneebrettlawine	?	?	1700	NW	35	?
228	20.02.2026	Tirol	Östl. Verwallgruppe	Diasalpe	Schneebrettlawine	3	trocken	2260	?	35	300
229	20.02.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Gampberg - Wanneli	Schneebrettlawine	?	trocken	2010	N	35	?
230	20.02.2026	Vorarlberg	Lechtaler Alpen	Lech - Zürs / freier Schiraum	Schneebrettlawine	1	?	2055	N	35	15
231	20.02.2026	Tirol	Kalkkögel	Krinnenköpfe	Schneebrettlawine	?	?	2050	N	40	200
232	20.02.2026	Tirol	Westl. Verwallgruppe	Gampberg	Schneebrettlawine	3	?	2040	NW	35	1200
233	20.02.2026	Vorarlberg	Verwall	Sonnenkopf / Variantenbereich	Schneebrettlawine	2	trocken	1900	N	40	400
234	20.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Nord	Kleinarl	Schneebrettlawine	2	trocken	2000	O	30	80
235	21.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Untermotzwiesen	Schneebrettlawine	2	?	1670	NO	40	50
236	21.02.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Alpköpfl	Schneebrettlawine	1	trocken	1715	?	35	40
237	21.02.2026	Tirol	Kalkkögel	Sennjoch	Schneebrettlawine	1	trocken	2100	NW	45	40
238	21.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Nord	Sonntagskogel	Schneebrettlawine	2	trocken	1800	NO	40	200
239	21.02.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Seblasspitze	Schneebrettlawine	?	trocken	1960	NO	30	30
240	21.02.2026	Steiermark	Eisenerzer Alpen	Kragelschinken	Schneebrettlawine	2	trocken	1750	NO	?	?
241	21.02.2026	Steiermark	Eisenerzer Alpen	Kragelschinken	Schneebrettlawine	2	trocken	1750	NO	?	?
242	21.02.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Nösslachjoch	Schneebrettlawine	1	trocken	2040	N	35	40
243	21.02.2026	Tirol	Kaunergrat	Meranzköpfl	Schneebrettlawine	1	trocken	2020	N	35	50
244	21.02.2026	Steiermark	Südl. Wölzer Tauern	Lachtal, Zinkenschlucht	Schneebrettlawine	2	trocken	1950	O	35	200
245	21.02.2026	Steiermark	Gaaler Alpen	Hämmerkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	2000	O	?	40
246	22.02.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Breitegg Gern	Schneebrettlawine	1	trocken	1780	?	40	40
247	22.02.2026	Kärnten	Lienzer Dolomiten	Riebenkofel	Schneebrettlawine	2	trocken	2200	SW	35	100
248	22.02.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Gern	Schneebrettlawine	2	trocken	1790	NW	35	90
249	22.02.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Hintertux	Schneebrettlawine	3	trocken	2500	N	35	500
250	22.02.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Lärmstange	?	?	?	?	?	?	?
251	22.02.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Padaunerberg	Schneebrettlawine	2	trocken	2180	NO	40	240
252	22.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Süd	Speiereck Süd / Halterhütte St.M. i. L.	Schneebrettlawine	2	trocken	2300	S	30	50
253	22.02.2026	Tirol	Kaunergrat	Grubengrat	?	?	?	?	?	?	?
254	22.02.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Vennspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2130	NW	40	200
255	23.02.2026	Tirol	Samnaungruppe	Zwölferkopf	?	?	?	?	?	?	?
256	24.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Nord	Gern	Schneebrettlawine	2	nass	1570	NO	40	350
257	24.02.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Stiergschwez	Schneebrettlawine	2	trocken	2210	O	35	80
258	24.02.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Aleitenspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2240	NO	35	120
259	24.02.2026	Oberösterr.	Kasbergblock	Grünau im Almtal	Schneebrettlawine	2	trocken	1540	NO	37	180
260	25.02.2026	Steiermark	Südl. Schladminger Tauern	Speyereben	Schneebrettlawine	2	?	2100	SO	33	200
261	25.02.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Hintertuxer Gletscher	Schneebrettlawine	2	trocken	2400	N	30	?
262	25.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Festkogel	Schneebrettlawine	1	?	2820	NW	35	?
263	25.02.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Die Mute	Schneebrettlawine	3	trocken	2250	O	35	240
264	26.02.2026	Tirol	Silvretta	Madlenerspitze	Schneebrettlawine	3	trocken	2970	N	40	250
265	26.02.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Kuhscheibenferner	Schneebrettlawine	2	trocken	2700	O	40	50
266	27.02.2026	Tirol	Schobergruppe	Böses Weibl	Schneebrettlawine	3	trocken	3000	NO	35	200
267	28.02.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Tamlspitz	Schneebrettlawine	3	?	2600	NO	45	500
268	28.02.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Schafgrübler	Schneebrettlawine	2	trocken	2820	S	40	60
269	28.02.2026	Salzburg	Ankogelgruppe, Muhr	Röthspitze Zederhaus	Schneebrettlawine	3	trocken	2100	O	35	350
270	28.02.2026	Tirol	Kalkkögel	Fotschertal/Windegg	Schneebrettlawine	3	nass	2450	NO	?	?
271	28.02.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Schafgrübler	Schneebrettlawine	2	trocken	2400	SO	40	750
272	28.02.2026	Salzburg	Niedere Tauern Alpenhauptkamm		Schneebrettlawine	1	trocken	2350	?	35	140
273	28.02.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Hohe Mut	Schneebrettlawine	3	nass	2500	SW	35	400
274	03.03.2026	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Toblacher Pfannhorn	Schneebrettlawine	?	nass	2170	O	35	100
275	08.03.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Eiskarsee	Schneebrettlawine	2	?	2230	NO	35	130
276	08.03.2026	Tirol	Serleskamm	Ransen - Elfertürme	Schneebrettlawine	2	nass	2090	O	35	1100
277	08.03.2026	Tirol	Silvretta	Totenkopffeld	Schneebrettlawine	2	?	2600	NO	35	?
278	14.03.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Mölsee	Schneebrettlawine	1	?	2180	?	35	25
279	16.03.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Vorderer Wurmkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	2650	NW	35	100
280	18.03.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Lamarkalm	?	?	?	?	?	?	?
281	18.03.2026	Tirol	Kalkkögel	Windegg	Schneebrettlawine	2	?	2540	NO	35	70
282	19.03.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Nördlicher Daunkogel	Schneebrettlawine	3	?	3060	NO	40	600
283	19.03.2026	Tirol	Zentrale Lechtaler Alpen	Landschaftsspitze	Schneebrettlawine	2	?	2425	N	35	110

	Lawinencharakteristik			Personenangaben						Sonstiges					
Nr.	Breite des Anrissgebiets [m]	Anrisshöhe [cm]	Auslöseart	beteiligte Personen	verletzte Personen	Todesopfer	mitgerissene Personen	teilverschüttete Personen	totalverschüttete Personen	Aufstieg/Abfahrt	Standardausrüstung	Airbagsystem	LVS aktiviert	regionale Gefahrenstufe	Lawinenproblem
213	40	?	künstlich	?	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
214	?	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
215	10	?	?	1	1	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
216	?	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
217	25	30	künstlich	4	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
218	?	?	spontan	12	?	0	12	?	?	?	?	?	?	?	?
219	?	50	spontan	3	0	0	3	1	1	Abfahrt	nein	keiner	nein	4	Altschnee
220	15	30	?	1	0	0	1	0	0	Aufstieg	?	alle	?	3	Triebschnee
221	50	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
222	?	?	?	3	2	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
223	400	50	künstlich	2	1	1	2	1	0	Abfahrt	nein	keiner	nein	4	Altschnee
224	?	?	?	3	1	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
225	?	?	?	1	1	0	1	?	1	?	?	?	?	4	Altschnee
226	?	?	?	3	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Triebschnee
227	?	?	?	1	1	0	1	1	?	?	?	?	?	3	Triebschnee
228	100	?	künstlich	12	2	0	12	3	9	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
229	?	?	künstlich	1	1	0	1	1	?	?	?	?	?	4	Altschnee
230	20	50	künstlich	2	?	0	1	?	1	Abfahrt	nein	?	?	4	Neuschnee
231	?	?	?	1	1	0	1	?	1	?	?	?	?	4	Altschnee
232	450	?	künstlich	5	2	3	5	1	3	Abfahrt	?	einige	?	4	Altschnee
233	30	100	künstlich	2	?	1	1	?	1	Abfahrt	ja	keiner	ja	4	Neuschnee
234	30	60	künstlich	1	?	0	1	1	?	Aufstieg	ja	alle	ja	2	Altschnee
235	60	?	künstlich	2	0	1	2	0	1	Abfahrt	ja	?	ja	3	Altschnee
236	20	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
237	30	?	?	1	?	0	1	?	?	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
238	50	?	künstlich	4	0	0	4	3	?	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
239	20	50	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
240	80	40	künstlich	?	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Triebschnee
241	?	?	künstlich	?	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Triebschnee
242	20	?	künstlich	1	0	0	1	1	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
243	20	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
244	200	60	künstlich	6	0	1	2	1	1	Abfahrt	nein	keiner	nein	3	Triebschnee
245	30	15	künstlich	2	1	0	?	0	0	?	?	?	?	3	Triebschnee
246	30	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
247	40	120	künstlich	?	0	0	0	0	0	Aufstieg	ja	einige	ja	3	Altschnee
248	50	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
249	200	120	künstlich	2	2	0	2	2	0	Abfahrt	nein	keiner	nein	3	Altschnee
250	?	?	künstlich	3	2	0	2	2	0	?	?	?	?	4	Altschnee
251	150	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
252	60	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Triebschnee
253	?	?	?	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
254	100	?	künstlich	4	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	4	Altschnee
255	?	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
256	30	60	künstlich	1	?	1	1	1	?	Abfahrt	ja	alle	ja	2	Altschnee
257	90	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	4	Altschnee
258	150	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	4	Altschnee
259	100	80	künstlich	2	?	0	2	2	?	Aufstieg	ja	keiner	ja	3	Altschnee
260	50	100	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	ja	alle	ja	3	Triebschnee
261	?	?	?	?	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Altschnee
262	?	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	4	Altschnee
263	130	?	künstlich	3	1	0	3	1	?	?	?	?	?	4	Altschnee
264	150	?	künstlich	3	?	0	?	?	?	Aufstieg	?	?	?	4	Altschnee
265	150	?	künstlich	3	?	0	3	?	?	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
266	150	70	künstlich	3	?	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Altschnee
267	40	80	künstlich	2	0	2	2	0	2	Aufstieg	ja	alle	ja	3	Altschnee
268	20	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
269	250	150	künstlich	4	1	0	1	1	0	Aufstieg	ja	einige	ja	3	Triebschnee
270	?	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
271	250	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
272	40	40	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
273	200	?	?	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Nassschnee
274	100	50	künstlich	1	?	0	1	1	?	Abfahrt	ja	keiner	ja	3	Altschnee
275	80	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Altschnee
276	40	40	künstlich	3	0	1	1	0	1	Aufstieg	?	?	ja	2	Altschnee
277	?	?	?	1	1	0	1	?	?	?	?	?	?	3	Altschnee
278	15	15	künstlich	1	0	0	1	1	0	?	?	?	?	2	Altschnee
279	20	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
280	?	?	?	4	1	0	?	?	?	?	ja	?	ja	2	Triebschnee
281	15	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Triebschnee
282	120	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Triebschnee
283	20	?	künstlich	2	0	0	1	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee

	Örtlichkeit				Lawinencharakteristik						
Nr.	Datum	Bundesland	Region	Ereignisort	Lawinentyp	Lawinengröße	Lawinenfeuchtigkeit	Seehöhe des Anrisses [m]	Exposition d. Anrissgebiets	Neigung d. Anrissgebiets [°]	Länge d. Lawinenbahn [m]
284	20.03.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Warenkarseitenspitz	Schneebrettlawine	1	trocken	3045	NO	35	70
285	22.03.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Rotadl	Schneebrettlawine	2	?	2900	O	35	120
286	24.03.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Großer Ingent	?	?	?	?	?	?	?
287	24.03.2026	Tirol	Glockturmgruppe	Wiesjaggl	?	?	?	?	?	?	?
288	26.03.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Marzellkamm	Schneebrettlawine	2	trocken	2640	NW	45	100
289	26.03.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Eisenkar	Schneebrettlawine	1	trocken	2370	NO	36	?
290	27.03.2026	Vorarlberg	Lechquellengebirge	Lech / freier Schiraum	Schneebrettlawine	1	?	1950	NW	35	?
291	27.03.2026	Vorarlberg	Lechquellengebirge	Lech / freier Schiraum	Schneebrettlawine	2	?	2000	NW	40	250
292	28.03.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Wörgegratspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2600	NO	40	200
293	28.03.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Schöntalspitze	Schneebrettlawine	2	?	2740	NO	35	130
294	28.03.2026	Salzburg	Oberpinzgauer Grasberge	Frühmesser	Schneebrettlawine	2	trocken	2200	N	40	?
295	28.03.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Wetterkreuzkogel	?	?	?	?	?	?	?
296	28.03.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Kälberkar	?	?	?	?	?	?	?
297	28.03.2026	Vorarlberg	Bregenzerwaldgebirge	Winterstaude	Schneebrettlawine	2	?	1840	N	40	300
298	28.03.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Plenderlesseekogel	?	?	?	?	?	?	?
299	28.03.2026	Salzburg	Dientner Grasberge	Ahornstein	Schneebrettlawine	1	trocken	1850	NW	35	70
300	28.03.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Rifflerkogel	?	?	?	?	?	?	?
301	28.03.2026	Tirol	Grieskogelgruppe	Kreuzjoch	?	?	?	?	?	?	?
302	28.03.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Marchkopf	Schneebrettlawine	3	trocken	2400	NW	45	400
303	30.03.2026	Niederösterr.	Ybbstaler Alpen	Hochkar	Schneebrettlawine	1	trocken	1610	NO	42	30
304	30.03.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Lämpersberg	Schneebrettlawine	2	trocken	?	?	?	?
305	01.04.2026	Tirol	Kalkkögel	Schneiderspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2130	O	35	170
306	03.04.2026	Salzburg	Niedere Tauern Alpenhauptkamm	Plattenspitze	Schneebrettlawine	2	?	2280	NO	40	250
307	03.04.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Steinkarspitze	Schneebrettlawine	2	?	2200	N	35	190
308	03.04.2026	Tirol	Allgäuer Alpen	Bugschrofen	Schneebrettlawine	2	?	1880	NW	40	200
309	03.04.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Kraxentrager	?	?	?	?	?	?	?
310	03.04.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Wiedersberger Horn	?	?	?	?	?	?	?
311	03.04.2026	Tirol	Westl. Kitzbüheler Alpen	Gamsköpfl	Schneebrettlawine	2	?	2380	NO	35	60
312	03.04.2026	Tirol	Allgäuer Alpen	Schneid	?	?	?	?	?	?	?
313	03.04.2026	Tirol	Östl. Deferegger Alpen	Deferegger Pfannhorn	?	?	?	?	?	?	?
314	03.04.2026	Tirol	Ammergauer Alpen	Kreuzkopf	Schneebrettlawine	3	trocken	1850	NO	45	420
315	03.04.2026	Tirol	Westliches Karwendel	Rumer Spitze	Schneebrettlawine	2	?	2330	NW	40	330
316	03.04.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Hohe Mut	?	?	?	?	?	?	?
317	03.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Muttler	Schneebrettlawine	2	trocken	2590	O	35	110
318	03.04.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Hinterer Wilder Turm	Schneebrettlawine	?	?	?	O	?	?
319	03.04.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Schwarze Pfanne	?	?	?	?	?	?	?
320	03.04.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Vorderer Daunkopf	Schneebrettlawine	3	trocken	2730	NO	45	800
321	03.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Mittagskogel	?	?	?	?	?	?	?
322	03.04.2026	Niederösterr.	Gippel - Göllergebiet	Terzer Göller	Schneebrettlawine	1	nass	1380	SO	30	10
323	03.04.2026	Tirol	Östl. Tuxer Alpen	Gilfert	Schneebrettlawine	2	trocken	2390	NO	45	100
324	04.04.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Innerberger Felderkogel	?	?	?	?	?	?	?
325	04.04.2026	Tirol	Westl. Tuxer Alpen	Winterstallgrat	?	?	?	?	?	?	?
326	05.04.2026	Oberösterr.	Totes Gebirge	Hinterstoder/Großer Priel/Kühkar	Schneebrettlawine	?	nass	1775	S	?	?
327	05.04.2026	Vorarlberg	Rätikon Ost	Madrisa Dach	Schneebrettlawine	3	trocken	2750	N	40	?
328	05.04.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Weitkarspitze	Schneebrettlawine	2	trocken	2850	N	40	200
329	05.04.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Mittergrat	Schneebrettlawine	2	trocken	2380	NO	40	160
330	05.04.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Kleiner Kaserer	Schneebrettlawine	2	trocken	2600	NW	35	200
331	05.04.2026	Vorarlberg	Lechquellengebirge	Toblermannskopf /Hochalpe	Schneebrettlawine	2	?	1800	NO	35	?
332	05.04.2026	Salzburg	Niedere Tauern Nord	Schwarzkopf	Schneebrettlawine	2	?	2250	NO	40	200
333	05.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Mutkogel	Schneebrettlawine	1	trocken	3090	NO	45	50
334	06.04.2026	Vorarlberg	Silvretta	Kromerlücke / Partenen	Schneebrettlawine	2	?	2729	NW	45	130
335	06.04.2026	Tirol	Lienzer Dolomiten	Große Gamswiesenspitze	Lockerschneelawine	2	nass	2210	O	35	250
336	07.04.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Zischgeles	?	?	?	?	?	?	?
337	07.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Gepatschjoch	Schneebrettlawine	2	?	3225	W	45	70
338	07.04.2026	Tirol	Gurgler Gruppe	Roßkarschneid	Schneebrettlawine	2	?	2230	NW	35	100
339	08.04.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Daunjoch	Schneebrettlawine	2	nass	2870	SO	35	50
340	08.04.2026	Salzburg	Goldberggruppe Alpenhauptkamm	Bad Gastein	Schneebrettlawine	3	nass	2000	NW	35	150
341	08.04.2026	Tirol	Kühtai - Geigenkamm	Die Mute	Schneebrettlawine	2	nass	2270	NO	40	250
342	09.04.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Schaufelspitze	?	1	nass	2360	O	40	20
343	09.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Giggijoch	Schneebrettlawine	2	nass	2180	O	35	100
344	11.04.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Pforzheimer Hütte	Schneebrettlawine	2	?	2300	O	35	240
345	11.04.2026	Tirol	Sellrain - Alpeiner Berge	Schöntal	?	?	?	?	?	?	?
346	11.04.2026	Tirol	Nördl. Zillertaler Alpen	Kleiner Kaserer	Schneebrettlawine	3	?	2930	NW	40	?
347	12.04.2026	Steiermark	Dachsteingebiet	Dachstein - Kleiner Koppenkarstein	Schneebrettlawine	2	?	2690	SW	45	?
348	16.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Karleskopf	?	?	?	?	?	?	?
349	20.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Hinterer Brunnenkogel	Schneebrettlawine	2	trocken	3250	NO	40	150
350	20.04.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Mittelbergferner	Schneebrettlawine	2	?	2880	N	35	90
351	17.05.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Stubaier Wildspitze	Schneebrettlawine	2	?	3170	NO	35	125
352	17.05.2026	Tirol	Zentrale Stubaier Alpen	Hinterer Daunkopf	Schneebrettlawine	2	trocken	3135	N	40	90
353	17.05.2026	Tirol	Weißkugelgruppe	Zahn	Schneebrettlawine	3	trocken	3340	N	45	800
354	18.05.2026	Salzburg	Großvenedigergruppe Alpenhauptkamm	Hohe Fürleg	Schneebrettlawine	2	trocken	3200	N	40	250

	Lawinencharakteristik			Personenangaben						Sonstiges					
Nr.	Breite des Anrissgebiets [m]	Anrisshöhe [cm]	Auslöseart	beteiligte Personen	verletzte Personen	Todesopfer	mitgerissene Personen	teilverschüttete Personen	totalverschüttete Personen	Aufstieg/ Abfahrt	Standardausrüstung	Airbagsystem	LVS aktiviert	regionale Gefahrenstufe	Lawinenproblem
284	25	30	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
285	25	40	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	?
286	?	?	?	2	0	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
287	?	?	künstlich	2	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
288	50	75	künstlich	2	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Neuschnee
289	40	?	künstlich	2	0	0	?	?	?	?	?	?	?	3	Neuschnee
290	?	?	künstlich	3	0	0	3	?	1	Abfahrt	ja	?	?	4	Triebschnee
291	60	50	künstlich	2	0	0	1	1	?	Abfahrt	ja	alle	?	4	Triebschnee
292	50	80	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Triebschnee
293	45	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Neuschnee
294	?	?	künstlich	2	0	0	2	0	1	Abfahrt	?	einige	?	3	Triebschnee
295	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Aufstieg	?	?	?	3	Triebschnee
296	?	?	?	3	0	0	1	?	1	?	?	?	?	3	Neuschnee
297	30	40	künstlich	2	0	1	1	1	0	Abfahrt	ja	?	?	3	Neuschnee
298	?	?	künstlich	1	0	0	?	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
299	20	40	künstlich	1	0	0	1	1	0	Abfahrt	?	?	?	3	Triebschnee
300	?	?	künstlich	3	0	0	1	1	0	?	?	?	?	3	Neuschnee
301	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Neuschnee
302	230	40	künstlich	2	1	1	2	1	1	Abfahrt	ja	einige	ja	3	Altschnee
303	15	50	künstlich	3	0	0	1	1	0	Abfahrt	nein	keiner	nein	3	Triebschnee
304	?	?	künstlich	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
305	40	?	?	2	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Neuschnee
306	180	70	künstlich	1	0	1	1	0	1	Abfahrt	nein	alle	nein	2	Altschnee
307	100	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
308	60	80	künstlich	4	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Neuschnee
309	?	?	künstlich	1	0	0	1	1	0	?	?	alle	?	2	Altschnee
310	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
311	40	?	künstlich	2	0	0	1	1	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
312	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Neuschnee
313	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Triebschnee
314	140	?	künstlich	6	1	0	1	0	1	Abfahrt	?	?	?	2	Neuschnee
315	25	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Neuschnee
316	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Altschnee
317	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
318	?	?	künstlich	2	1	0	1	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
319	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
320	50	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Altschnee
321	?	?	künstlich	3	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
322	10	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	ja	?	?	2	?
323	40	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Altschnee
324	?	?	?	1	?	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
325	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
326	?	?	spontan	4	1	0	4	?	?	Aufstieg	nein	keiner	nein	2	Nassschnee
327	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Altschnee
328	100	60	künstlich	1	0	0	1	1	?	Abfahrt	ja	einige	ja	2	Altschnee
329	50	?	künstlich	2	0	0	1	1	0	Abfahrt	?	einige	?	2	Altschnee
330	70	?	künstlich	2	0	0	1	0	1	Aufstieg	ja	?	ja	2	Altschnee
331	?	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
332	50	50	?	?	?	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	?
333	10	?	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
334	60	60	künstlich	2	0	0	1	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	?
335	?	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	1	Nassschnee
336	?	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	?	?	?	?	2	Altschnee
337	10	?	künstlich	4	2	0	2	0	0	Aufstieg	ja	?	ja	2	Altschnee
338	35	?	künstlich	2	1	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	3	Altschnee
339	175	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
340	150	?	künstlich	1	1	0	1	?	1	Abfahrt	ja	?	ja	3	Nassschnee
341	70	50	künstlich	3	1	1	2	1	1	Abfahrt	nein	keiner	nein	3	Nassschnee
342	10	80	künstlich	1	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	1	Nassschnee
343	15	40	künstlich	2	0	0	?	0	0	Abfahrt	?	?	?	3	Nassschnee
344	40	?	künstlich	1	0	0	1	1	0	?	?	?	?	3	Nassschnee
345	?	?	?	2	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Nassschnee
346	180	?	künstlich	2	0	0	0	0	0	?	?	?	?	3	Nassschnee
347	30	?	künstlich	3	0	0	0	0	0	Abfahrt	ja	?	ja	2	Nassschnee
348	?	?	?	1	1	0	?	0	0	?	?	?	?	3	Nassschnee
349	20	20	künstlich	1	0	0	0	0	0	?	?	?	?	2	Altschnee
350	20	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	2	Altschnee
351	50	?	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	?
352	60	30	künstlich	1	0	0	?	?	?	Abfahrt	?	?	?	keine GS	?
353	30	?	künstlich	12	0	0	0	0	0	Abfahrt	?	?	?	keine GS	?
354	80	80	künstlich	1	0	0	1	1	?	Abfahrt	ja	keiner	ja	keine GS	?

BEITRAG LAWINENWARNDIENST VORARLBERG

Landeswarnzentrale Vorarlberg
Lawinenwarndienst
Landhaus, Römerstraße 15
6901 Bregenz

Telefon: 05574 / 511 DW 21 126
E-Mail: lawinenwarndienst@lwz-vorarlberg.at
Website: www.vorarlberg.at/lawine



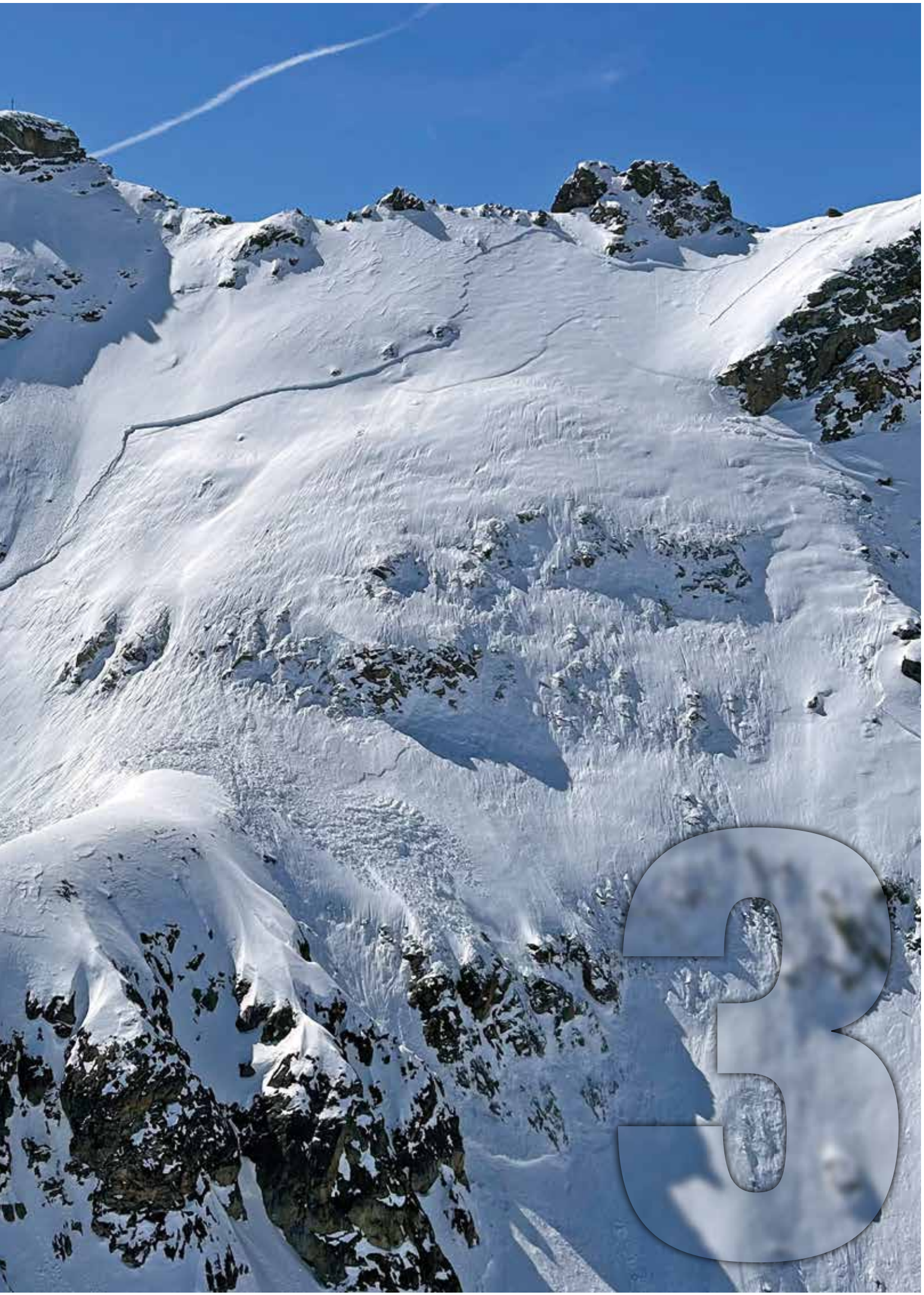
Andreas PECL



Bernhard ANWANDER



Florian HERLA


3





01 Top Winterauftakt in Gargellen – Aufstieg zum Schafberg. (Foto: A. Pecl, 27.11.2025) | **02** Erste erfolgreiche Auslösungen mit der GAZEX oberhalb der 4er-Bergstation. (Foto: A. Pecl, 27.11.2025) |

3.1 Die Wintersaison 2025/26 – ein Kurzbericht aus der Sicht des LWD Vorarlberg

Autoren: Florian HERLA, Andreas PECL

Saisonrückblick

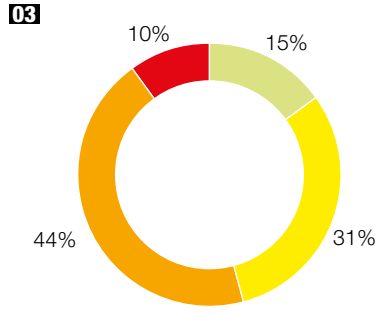
Der Winter 2025/26 war in Vorarlberg ein anspruchsvoller Altschneewinter mit wiederholt heiklen, teils schwer erkennbaren Gefahrenstellen. Leider waren drei Lawinentote zu beklagen. Zahlreiche weitere Lawinenereignisse mit Personenbeteiligung gingen glücklicherweise glimpflich aus. Prägend für die Schneedecke waren kantig aufgebaute Schwachschichten aus dem Frühwinter, welche erstmals am 08.01. und in weiterer Folge wiederholt durch Neuschnee, Wind und Erwärmung aktiviert wurden.

Die Schneehöhen lagen an den langjährigen Beobachterstationen Vermunt und Zürs bis in den Februar hinein meist unter bzw. im Bereich des langjährigen Mittels, stiegen mit den ergiebigen Niederschlägen in der zweiten Februarhälfte deutlich an und erreichten zeitweise etwa mittlere, regional auch leicht überdurchschnittliche Werte. Im Frühjahr folgte ein rascher Abbau der Schneedecke.

Bezogen auf die jeweils höchste im Land ausgegebene Gefahrenstufe wurde an 15 Tagen regional vor „großer“ Lawinengefahr (Stufe 4), an 63 Tagen vor „erheblicher“ Lawinengefahr (Stufe 3) und an 45 Tagen vor „mäßiger“ Lawinengefahr (Stufe 2) gewarnt. An 22 Tagen wurde die Lawinengefahr überwiegend als „gering“ eingestuft – siehe auch die Gefahrenstufen im Winter 2025/26. Der Winter startete zunächst ohne durchgehend mächtige Schneedecke. Bereits Anfang Dezember bildete sich aufgrund der geringen Schneemächtigkeit und der tiefen Temperaturen eine kantig aufgebaute Schicht aus. Entscheidend für die weitere Saison war dann die Periode um den 08.01.: Etwa 50 cm Neuschnee kamen auf eine kantige, lockere und schwache Altschneedecke zu liegen. Damit entstand ein verbreitetes Altschneeproblem, das die Beurteilung über mehrere Wochen maßgeblich prägte. Risse, Wummge-

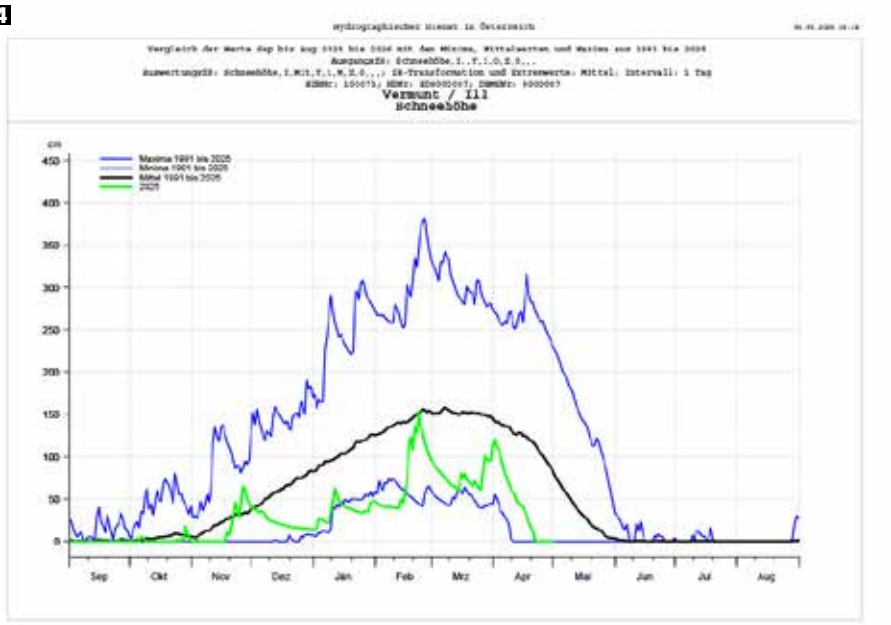
Gefahrenstufenverteilung im Winter 2025/26 in Vorarlberg

03



- „gering“ (Gefahrenstufe 1)
- „mäßig“ (Gefahrenstufe 2)
- „erheblich“ (Gefahrenstufe 3)
- „groß“ (Gefahrenstufe 4)
- „sehr groß“ (Gefahrenstufe 5)

04



04 Schneehöhenverlauf im Silvrettagebiet (Messstation Vermunt) über die Saison 2025/26. (Abbildung: LWD Vorarlberg) |

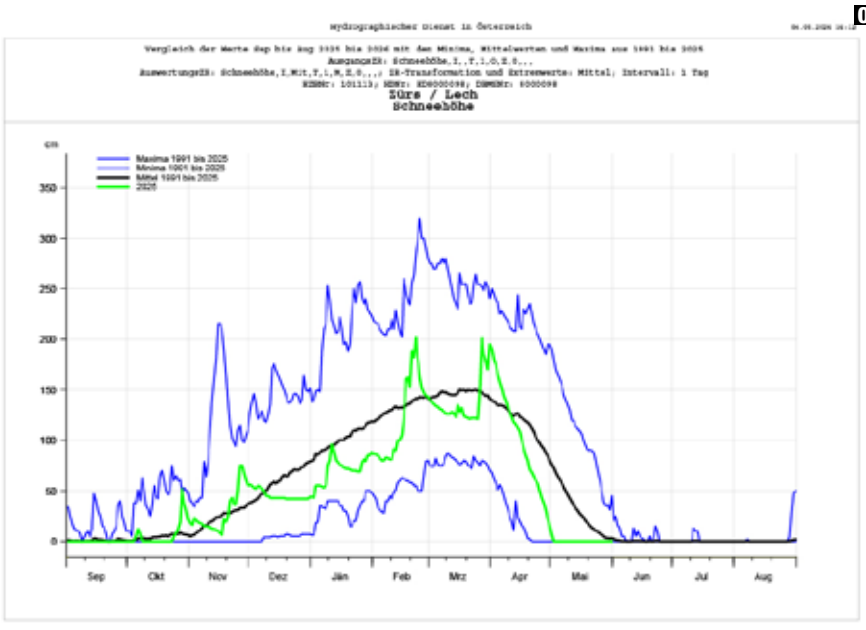




05 Gleitschneeaktivität am Glatthorn, Bregenzerwaldgebirge. (Foto: A. Pecl, 28.11.2025) **I** **06** Es ging los: erste Lines am Grünhorn, Allgäuer Alpen. (Foto: A. Pecl, 28.11.2025) **I**

räusche, Fernauslösungen und zahlreiche Lawinenereignisse zeigten, dass die Schwachschicht vielerorts bereits durch eine geringe Zusatzbelastung störbar war.

Ende Jänner reichten kleinere Neuschneemengen mit Wind aus, um das schwache Fundament erneut zu belasten. Besonders die Witterungsereignisse um den 25.01. und 29.01.2026 führten zu einer deutlichen Aktivierung der kantig aufgebauten Schwachschichten in der Schneedecke. Lawinen wurden in den Folgetagen teils durch einzelne Personen, aber auch teils aus der Ferne ausgelöst. Vereinzelt kam es auch zu größeren spontanen Lawinen. Die Brüche entstanden vielfach im schwachen, kantig aufgebauten Schneedeckenfundament. Anfang Februar kam durch Föhn frischer Triebschnee hinzu, welcher vielerorts auf Oberflächenreif zu liegen kam. Damit überlagerte ein oberflächennahes Schwachschichtproblem das weiterhin vorhandene tiefere Altschneeproblem.



07 Schneehöhenverlauf im Arlberggebiet (Messstation Zürs) über die Saison 2025/26. (Abbildung: LWD Vorarlberg) **I**

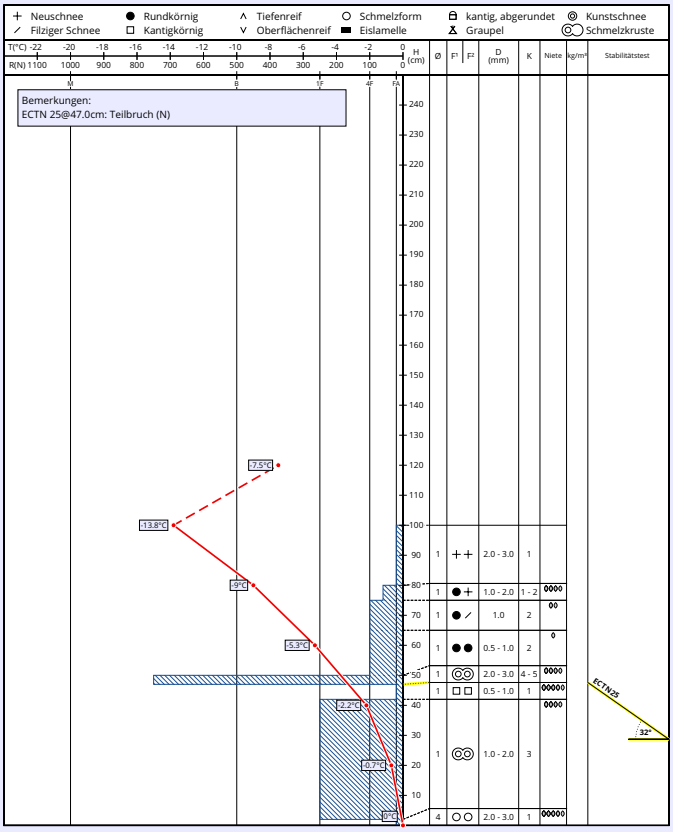
Ab dem 11.02.2026 nahm die Wetteraktivität deutlich zu. Mehrere kurz aufeinanderfolgende Störungen brachten Neuschnee, teils hohe Schneefallgrenzen und kräftigen bis stürmischen Wind. Die Altschneeoberfläche war in höheren Lagen sehr unterschiedlich aufgebaut: lockerer Schnee in windgeschützten Bereichen, Windharschdeckel, Schmelzharschdeckel sonnseitig und in tieferen Lagen sowie erneut Oberflächenreif oberhalb von etwa 2200 m. Frische Triebschneeansammlungen waren daher sehr unterschiedlich gut mit der Altschneeoberfläche verbunden.

Mit der starken Nordwestlage ab dem 16.02.2026 folgte die kritischste Phase des Winters. Eine dichte

Schneeprofil: Madlochspitze 08

Name: Fabian Schäfer | **E-Mail:** fab...@tum... | **Aufnahmedatum:** 23. Nov. 2025 12:00

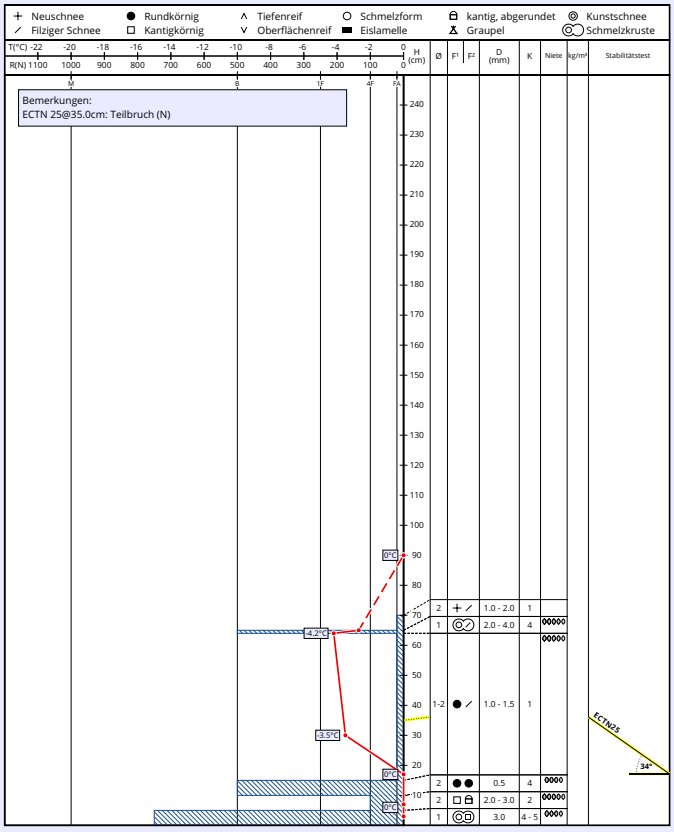
Ort: Madlochspitze | **Seehöhe:** 2290 m | **Lufttemperatur:** -7.5°C
Subregion: Lechquellengebirge | **Hangneigung:** 32° | **Niederschlag:** kein Niederschlag
Region: Vorarlberg | **Exposition:** N | **Intensität:**
Land: Österreich | **Windgeschw.:** schwach (< 20 km/h) | **Bewölkung:** leicht bewölkt (1/8 - 2/8)
Lat/Long : 47.1816° / 10.1214° | **Windrichtung:** N | **Schneehöhe gesamt:** 100.0 cm



Schneeprofil: Zürs 09

Name: Paul Schwarzmann | **E-Mail:** paul@schwarzmann.cc | **Aufnahmedatum:** 06. Dez. 2025 12:54

Ort: Zürs | **Seehöhe:** 2055 m | **Lufttemperatur:** 0°C
Subregion: Lechquellengebirge | **Hangneigung:** 34° | **Niederschlag:** kein Niederschlag
Region: Vorarlberg | **Exposition:** NO | **Intensität:**
Land: Österreich | **Windgeschw.:** kein Wind (0 km/h) | **Bewölkung:** bewölkt (3/8 - 4/8)
Lat/Long : 47.1781° / 10.1497° | **Windrichtung:** | **Schneehöhe gesamt:** 70.0 cm











08, 09 Profil vom 23.11.2025: nordseitiges Profil aus Zürs mit kantiger Schicht unterhalb einer Schmelzharschkruste und vom 06.12.2025 mit schwachem Unterbau und dünner, leicht überschneiter Schmelzkruste. (Abbildungen: LWD Vorarlberg) **I** **10** Sonnseitig war es weit hinauf aper – Blick über den Bartholomäberg ins Lechquellengebirge. (Foto: A. Pecl, LWD Vorarlberg, 09.12.2025) **I** **11** Vor allem in tieferen Lagen wie hier im Brandnertal, Rätikon, war die Schneelage prekär. (Foto: A. Pecl, LWD Vorarlberg, 18.12.2025) **I** **12, 13** Kurz vor Weihnachten sah es sowohl im Montafon (Rätikon) als auch in Zürs am Arlberg (Lechtaler Alpen) noch nicht so rosig aus – im Gelände fehlte vielerorts eine durchgehende Schneedecke. (Fotos: A. Pecl, LWD Vorarlberg) **I**





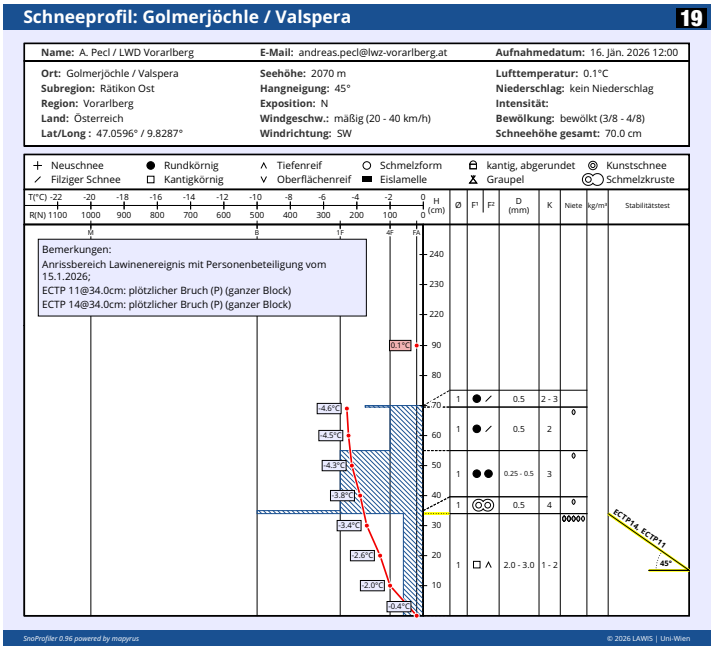




14, 15 Anfang Jänner gab es in höheren Lagen recht gute Tourenbedingungen – Geheimtipp im Grenzbereich Schweiz/Vorarlberg. (Fotos: A. Pecl, 04.01.2026) | **16** Die lockere Oberfläche überdeckte teilweise eine markante Schwachschicht, Kreuzjoch (Rätikon). (Foto: A. Pecl, 07.01.2026) | **17** Ausgeprägte kantige Schwachschicht – Amatschonjoch (Rätikon). (Foto: A. Pecl, 06.01.2026) |

Abfolge aus Warm- und Kaltfronten brachte größere Neuschneemengen, starken Wind und eine markante Zusatzlast auf die bereits schwache Schneedecke. In den klassischen Nordweststaulagen vom Bregenzerwald über die Allgäuer Alpen, den Arlberg und das Verwall bis in Teile des Rätikons und der Silvretta kamen teils 30 bis 80 cm Neuschnee zusammen, später nochmals 20 bis 35 cm. Umfangreiche Triebschneeansammlungen belasteten sowohl oberflächennahe Schwachschichten als auch die tiefere Schwimmschneeschicht





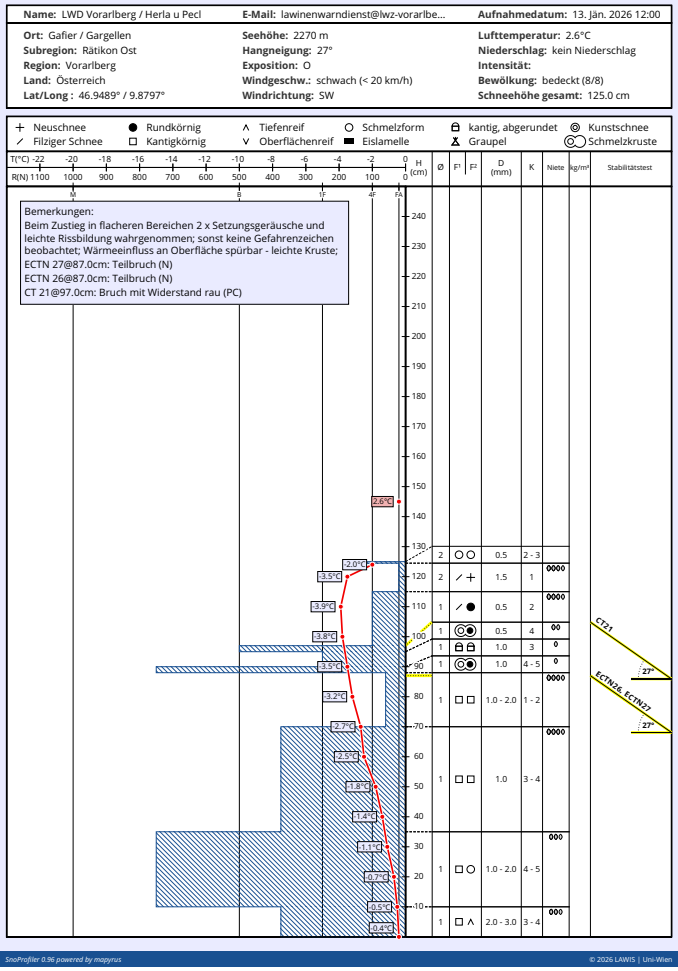
18 Der viele Neuschnee freute die Wintersportler. (Foto: A. Pecl, 11.01.2026) | **19** Das Profil vom 16.01.2026, aufgenommen im Nahbereich einer Unfalllawine am Golm vom 15.01.2026, zeigt das ungünstige Schneedeckenfundament aus kantigen, kohäsionsarmen Kristallen. (Abbildung: A. Pecl) |







Schneeprofil: Gafier / Gargellen

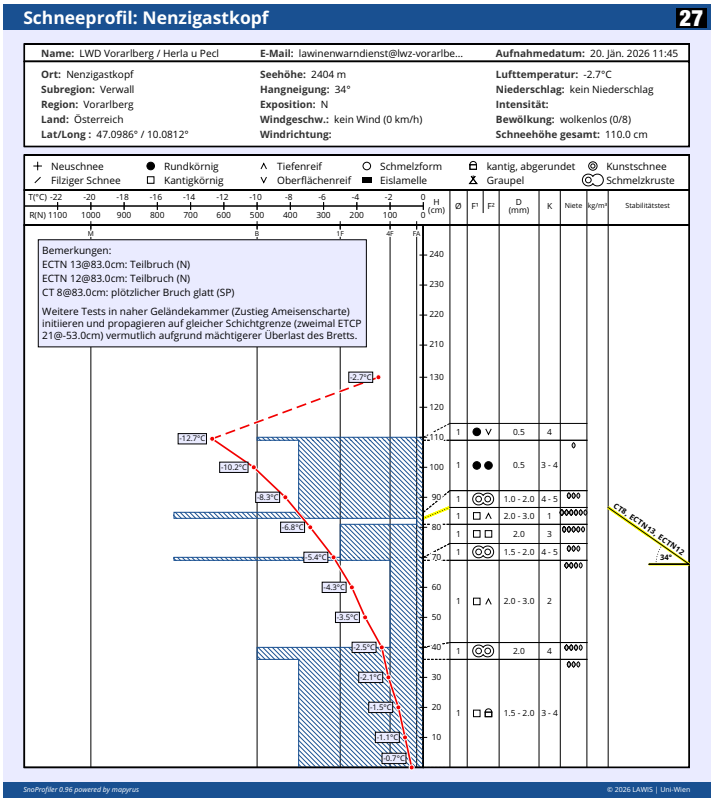






20, 21 Lawinenauslösungen „Täli Rinner“ und „Schwobabühel“ durch den Pistendienst Gargellen. (Fotos: Friedrich Juen, 11.01.2026) **I** **22, 23** Der Blick in die Schneedecke und die an dieser Stelle durchgeführten Schneedeckentests bestätigten auch hier den schwachen Aufbau – Nahbereich Gafierjoch, Gargellen/Rätikon. (Foto: A. Pecl, LWD Vorarlberg, 13.01.2026) **I** **24** Gemeinsame Geländeerkundung und Erfahrungsaustausch am Arlberg mit den Kollegen vom LWD Tirol. (Foto: Selbstauslöser, P. Nairz, 22.01.2026) **I** **25** Blick auf die Südseite des Knödelkopfes, Verwall. (Foto: A. Pecl, 22.01.2026) **I**





26, 27 Schneedeckenuntersuchung unterhalb des Nenzigastkopfes, Verwall – auch hier waren potentielle Schwachschichten vorhanden und störanfällig. (Abbildung: A. Pecl, 20.01.2026) **I**

(kantiges, kohäsionsloses Schneedeckenfundament). Lawinen konnten groß werden und in tiefere Schichten der Schneedecke durchreißen. In dieser Phase wurde regional oberhalb von etwa 2000 m zehn Tage hintereinander vor „großer“ Lawinengefahr (Stufe 4) gewarnt. Besonders heikel waren steile Schattenhänge sowie Übergänge von wenig zu viel Schnee. Auch dort, wo oberflächlich bereits eine verfestigte, gesetzte









28, 29 Kräftiger Windeinfluss führte zu spröden, störanfälligen Triebschneeansammlungen – Amatschonjoch, Brand/Rätikon. (Fotos: A. Pecl, LWD Vorarlberg, 27.01.2026) **I** **30** Lawinenauslösung beim Aufstieg zum Fredakopf, Verwall. (Foto: F. Herla, LWD Vorarlberg, 05.02.2026) **I** **31** Windgezeichnete Schneeoberfläche – Aufstieg Geißspitze, Rätikon. (Foto: F. Herla, LWD Vorarlberg, 10.02.2026) **I**



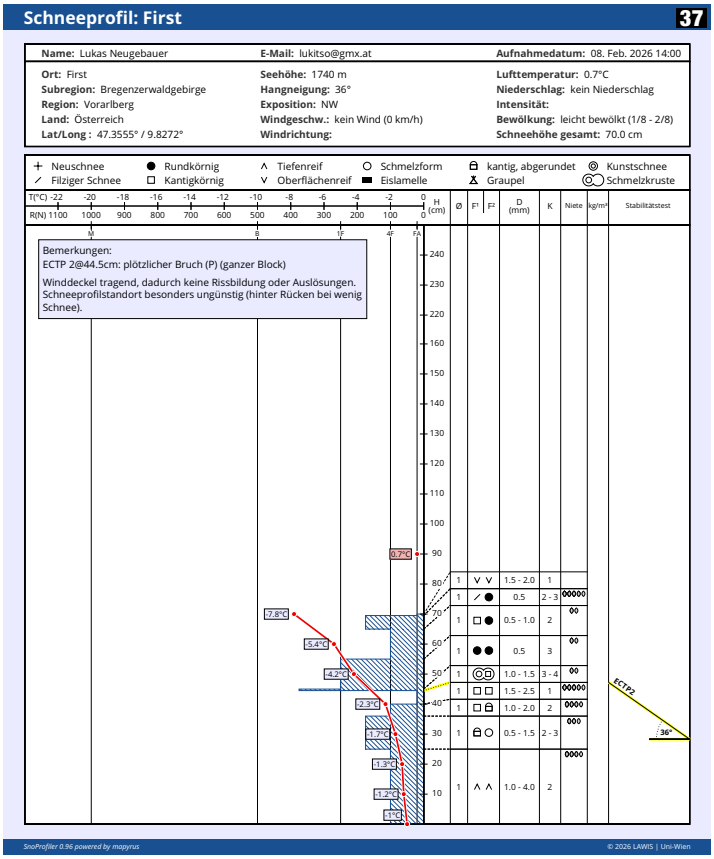








32 Viel Windeinfluss im Verwall. (Foto: F. Herla, 25.02.2026) **I** **33** Blick ins gut eingeschneite Zürsertäli, Lechquellengebirge. (Foto: F. Herla, 25.02.2026) **I** **34** Selbstauslösungen an der „Sporaplatte“, Drei Türme, Rätikon. (Foto: Philipp Fleisch, LWK Tschagguns, 25.02.2026) **I** **35, 36** Regeneinfluss bis in hohe Lagen am Widderstein sowie Regenrinnen und Lawinen an der Höferspitze, beides Hochtannberg, Allgäuer Alpen. (Fotos: F. Herla, 26.02.2026) **I**



37, 38 Profil vom 08.02.2026 im Firstgebiet, Bregenzerwaldgebirge und Profil vom 25.02.2026 nach dem größeren Schneefall, Tilisunahütte, Rätikon. (Abbildungen: Lukas Neugebauer, LWD Vorarlberg) **I**

Schneedecke vorhanden war, konnten Wintersportler weiterhin leicht Lawinen auslösen. Leider fiel auch das Unfallgeschehen dieser Saison in diese kritische Lawinenphase. Details zu den Lawinenereignissen und zum Unfallgeschehen finden sich in der statistischen Gesamtauswertung sowie in den Detailberichten zu ausgewählten Lawinenunfällen und Lawinenereignissen.









39, 40 Regeneinfluss und Lawinenabgänge im Novatal, Silvretta. (Fotos: Rainer Märk, LWK Gaschurn-Partenen, 25.02.2026) **I** **41, 42** Auch in höheren Schattenhängen gab es Nassschneerutsche und teilweise auch größere Nassschneelawinen – unterwegs in der Silvretta. (Fotos: A. Pecl, 03.03.2026) **I**

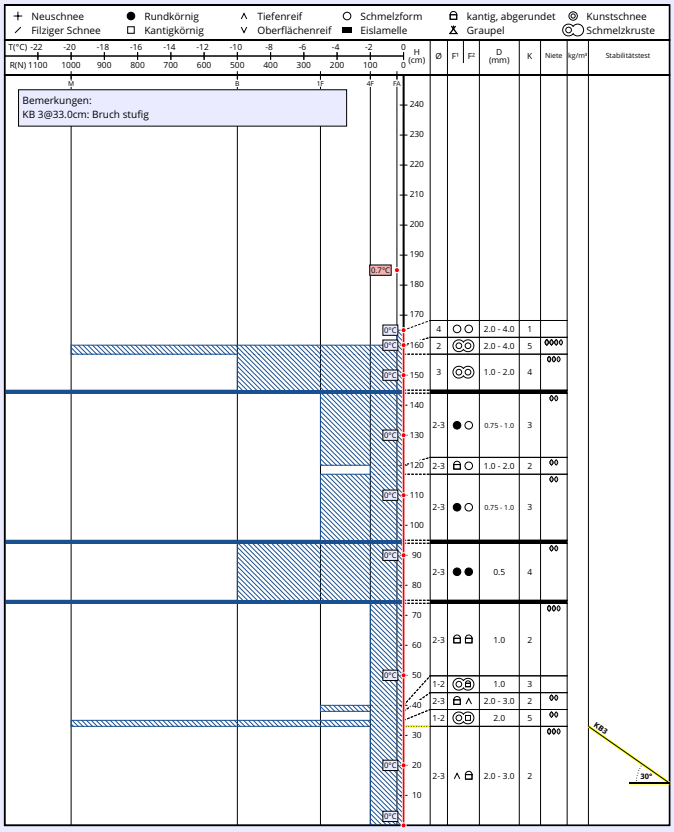
43



Schneeprofil: Totalp **44**

Name: Herla **E-Mail:** florian.herla@lwz-vorarlberg.a... **Aufnahmedatum:** 10. Mär. 2026 12:30

Ort: Totalp **Seehöhe:** 2575 m **Lufttemperatur:** 0.7°C
Subregion: Rätikon West **Hangneigung:** 30° **Niederschlag:** kein Niederschlag
Region: Vorarlberg **Exposition:** SO **Intensität:**
Land: Österreich **Windgeschw.:** schwach (< 20 km/h) **Bewölkung:** leicht bewölkt (1/8 - 2/8)
Lat/Long : 47.0489° / 9.715° **Windrichtung:** SW **Schneehöhe gesamt:** 165.0 cm



SnoProfiler 0.96 powered by mapyrus © 2026 LAWIS | Uni-Wien

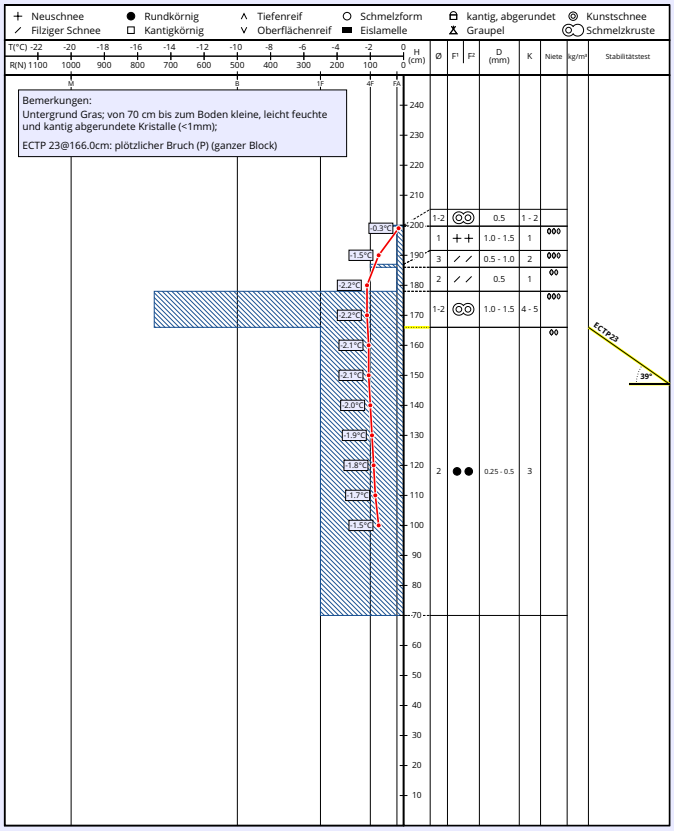
45



Schneeprofil: Glatthorn **46**

Name: LWD Vorarlberg **E-Mail:** lawinenwarndienst@lwz-vorarlbe... **Aufnahmedatum:** 16. Mär. 2026 12:45

Ort: Glatthorn **Seehöhe:** 1965 m **Lufttemperatur:**
Subregion: Bregenzerwaldgebirge **Hangneigung:** 39° **Niederschlag:** kein Niederschlag
Region: Vorarlberg **Exposition:** NO **Intensität:**
Land: Österreich **Windgeschw.:** schwach (< 20 km/h) **Bewölkung:** stark bewölkt (5/8 - 7/8)
Lat/Long : 47.264° / 9.8864° **Windrichtung:** W **Schneehöhe gesamt:** 200.0 cm



SnoProfiler 0.96 powered by mapyrus © 2026 LAWIS | Uni-Wien

43, 44 Oberhalb der Totalp-Hütte, Rätikon: An Sonnenhängen war die Schneedecke mit Ausnahme des Fundamentes insgesamt recht kompakt. (Abbildungen: F. Herla, 10.03.2026) **I** **45, 46** Etwas Neuschnee und wieder recht gute Bedingungen am Glatthorn, Bregenzerwaldgebirge. (Abbildungen: A. Pecl, 16.03.2026) **I**





47, 48 Auf Erkundungstour in Gargellen, Rätikon: Schneebrettauslösung unterhalb des Gafierjochs und Schneedeckenuntersuchung Nähe Madrisajoch. (Fotos: A. Pecl, 19.03.2026) **I**

Auch nach dem Höhepunkt Mitte Februar blieb die Situation zunächst angespannt. Weitere Niederschläge, Wind und eine Warmfront mit einer Schneefallgrenze um 1700 bis 1900 m führten Ende Februar zu einer starken Durchfeuchtung der Schneedecke bis weit über 2000 m. In den Allgäuer Alpen, im Lechquellengebirge und am Arlberg bildete sich eine Regenkruste bis etwa 2500 m, im Rätikon bis rund 2300 m. Damit kamen zur trockenen Schneebrettproblematik erste ausgeprägte Nassschneeprozesse hinzu.

Ende Februar und im März beruhigte sich die Situation in Vorarlberg deutlich. Während einer anhaltenden Hochdrucklage wurde über längere Zeit kein Lawinenereignis bekannt. Die Jänner-Schwachschicht war in vielen Bereichen inzwischen mächtig überdeckt und dadurch deutlich schwerer anzusprechen bzw. zu stören. Gleichzeitig bildete sich in hohen Lagen besonders schattseitig verbreitet Oberflächenreif – mit Schwerpunkt in der Silvretta und im Rätikon. Sonnseitig stellten sich vielerorts zunehmend sehr gute Firnverhältnisse ein. An den Randbereichen der Firnzonen entstanden unter dünnen Schmelzkrusten jedoch erneut kantige Formen. Während in Vorarlberg die Aktivität durch die mächtige Überdeckung vieler Schwachschich-





49, 50 So macht Arbeiten erst recht Spaß – auch im Rätikon herrschten Ende März wieder gute Bedingungen im Gelände. (Fotos: A. Pecl, 24.03.2026) **I**





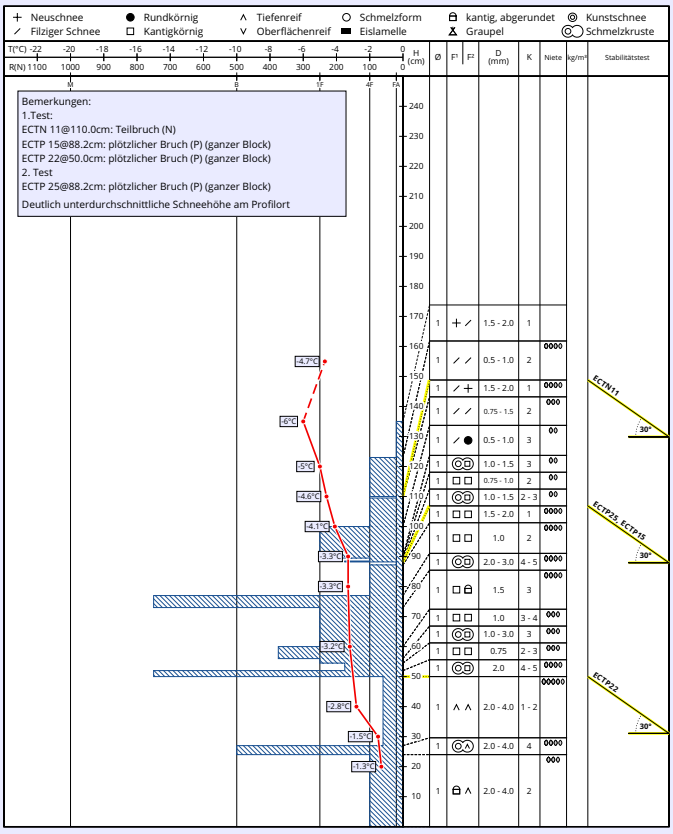




Schneeprofil: Ameisenscharte NW 55

Name: Herla, Neugebauer | **E-Mail:** florian.herla@lwz-vorarlberg.a... | **Aufnahmedatum:** 03. Apr. 2026 11:00

Ort: Ameisenscharte NW | **Seehöhe:** 2350 m | **Lufttemperatur:** -4.7°C
Subregion: Verwall | **Hangneigung:** 30° | **Niederschlag:** kein Niederschlag
Region: Vorarlberg | **Exposition:** W | **Intensität:**
Land: Österreich | **Windgeschw.:** kein Wind (0 km/h) | **Bewölkung:** bewölkt (3/8 - 4/8)
Lat/Long : 47.0956° / 10.0766° | **Windrichtung:** | **Schneehöhe gesamt:** 135.0 cm

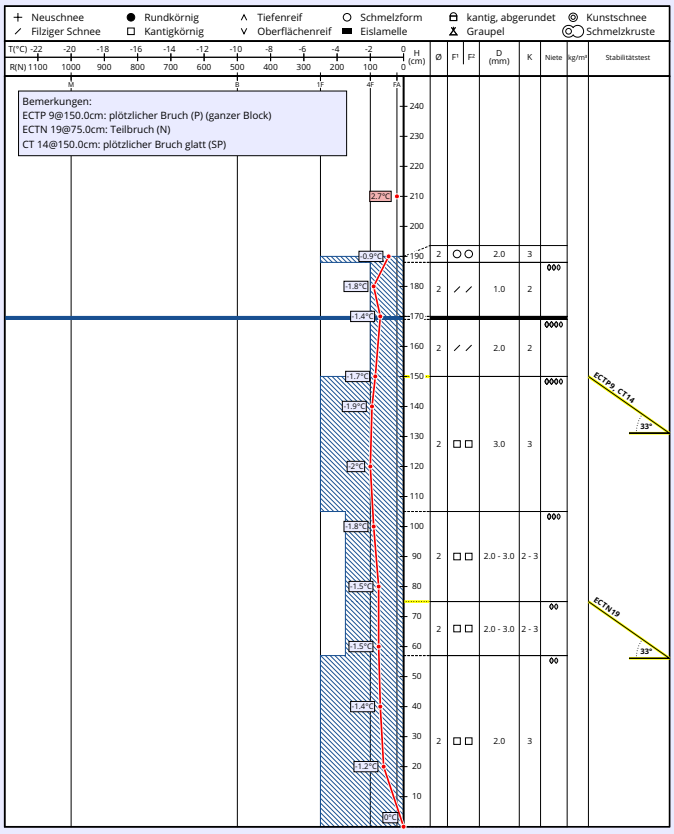


SnoProfiler 0.96 powered by mapyrus © 2026 LAWIS | Uni-Wien

Schneeprofil: Galtür 56

Name: Boku Alpine Naturgefahren | **E-Mail:** matthias.dornaus@boku.ac.at | **Aufnahmedatum:** 07. Apr. 2026 11:00

Ort: Galtür | **Seehöhe:** 2335 m | **Lufttemperatur:** 2.7°C
Subregion: Silvretta | **Hangneigung:** 33° | **Niederschlag:** kein Niederschlag
Region: Vorarlberg | **Exposition:** N | **Intensität:**
Land: Österreich | **Windgeschw.:** kein Wind (0 km/h) | **Bewölkung:** wolkenlos (0/8)
Lat/Long : 46.956° / 10.1287° | **Windrichtung:** | **Schneehöhe gesamt:** 190.0 cm



SnoProfiler 0.96 powered by mapyrus © 2026 LAWIS | Uni-Wien

51, 52 Bei fast jedem Wetter unterwegs – Sprengteam der Bergbahnen Gargellen bei Lawinensprengungen bei über 50 km/h Windgeschwindigkeit. (Fotos: Friedrich Juen, 31.03.2026) | **53, 54** Auf Erkundungstour im Lechquellengebirge. (Fotos: F. Herla, 02.04.2026) | **55, 56** Profile vom 03.04. und 07.04.2026 – immer noch fanden sich störanfällige Schichten. (Abbildungen: LWD Vorarlberg) |



57 Große Nassschneelawinen an Nordhängen, Nidla, Gargellen. (Foto: Flugpolizei, 08.04.2026) **I**

ten stark zurückging, blieb die Situation in inneralpin geprägten Gebieten, etwa am Tiroler Hauptkamm und in angrenzenden Nachbarregionen, teilweise länger heikel.

Ende März lebte die trockene Schneebrettproblematik vorübergehend wieder auf. Eine markante Kaltfront mit anschließendem Nordweststau brachte im Bregenzerwald 50 bis 65 cm, in den Allgäuer Alpen, im Lechquellengebirge und im westlichen Rätikon 70 bis 85 cm, inneralpin meist 30 bis 50 cm Neuschnee. Der Schnee lag schattseitig teils auf großen Kristallen oder recyceltem Pulver, sonnseitig auf Schmelzkrusten. Weitere Nordwestschübe brachten nochmals Niederschlag mit 20 bis 50 cm Neuschnee, begleitet von zeitlich und räumlich sehr variablem Wind.

Anfang April folgte bei starker Sonneneinstrahlung eine markante Er-





58 Unterwegs Richtung Östliche Eisentälerspitze, Verwall. (Foto: Lukas Neugebauer, LWK Dornbirn, 03.04.2026) **I** **59** Abfahrt bei schönem Powder. (Foto: F. Herla, 03.04.2026) **I**



60 Große Nassschneelawinen an der Nidla, Gargellen. (Foto: Sebastian Leitner, 08.04.2026) **I**

wärmung um 8 bis 10 Grad in 3000 m Höhe. Damit begann der zweite ausgeprägte Nassschneezyklus der Saison. In hohen Lagen konnten trockene Schneebrettlawinen weiterhin auf oberflächennahen, kantigen Schichten oder in sehr hohen Schattenhängen auch auf älteren Schwachschichten ausgelöst werden. Gleichzeitig nahm die Gefahr nasser Lawinen mit der Tageserwärmung jeweils deutlich zu. Mit der fortschreitenden Durchfeuchtung und Durchnässung der Schneedecke wurde dabei auch die markante Schwachschicht aus dem Frühwinter nochmals reaktiviert. Mehrere Nassschneelawinen glitten auf dieser Schicht ab und stießen teils weit in bereits ausgeapertes Gelände beziehungsweise „ins Grüne" vor. Damit war die Lawinengefahr im Frühjahr stark vom nächtlichen Wiedergefrieren, der Bewölkung, der Sonneneinstrahlung und der Tageszeit abhängig.

Zusammengefasst präsentierte sich die Wintersaison 2025/26 wie folgt

Insgesamt dominierte das Lawinenproblem Altschnee sowie wiederholt auch Triebschnee. Entscheidend waren die kantig aufgebauten Schwachschichten vom Frühwinter und deren erste markante Belastung am 08.01.2026, später zusätzlich oberflächennahe Schwachschichten wie Oberflächenreif, kantig aufgebauter Schnee unter dünnen Krusten und eingeschneite Kristalle an der Altschneeoberfläche. Im Februar führte die Kombination aus schwachem Fundament, ergiebigem Neuschnee, stürmischem Wind und Erwärmung zur kritischsten Phase des Winters. Im März beruhigte sich die Situation in Vorarlberg durch eine mächtige Überdeckung vieler Schwachschichten deutlich, ehe Ende März und Anfang April Neuschnee, Wind und schließlich Nassschneeprozesse nochmals für relevante Gefahren sorgten. Die tägliche Berichtserstellung endete mit dem Auslaufen des Winterbetriebs der Vorarlberger Bergbahnen Mitte April. In der Wintersaison wurden vom Lawinenwarndienst Vorarlberg insgesamt mehr als 150 Lawinenprognosen mit den entsprechenden regionalen Informationen zur Lawinengefahr, den Gefahrenstufen und den vorherrschenden Lawinenproblemen erstellt. Bei Bedarf wurden die Prognosen des Vorabends am Morgen des folgenden Tages oder auch untertags aktualisiert. Grundlage dafür waren wie gewohnt die täglichen Schnee- und Wetterdaten der regionalen Lawinenbeobachter, automatische Messstationen, Webcams, Rückmeldungen von Wintersportlern, Lawinenkommissionen, Berg- und Skiführern sowie Schneeprofile, eigene Erhebungen und Schneedeckenuntersuchungen im Zuge von





61, 62 Nassschneelawinen an der Nidla. (Fotos: Sebastian Leitner, 08.04.2026) **I**

Geländeerkundungen des Lawinenwarndienstes. Die Rückmeldungen aus dem Gelände – unter anderem über SNOBS – lieferten auch in dieser Saison wichtige Zusatzinformationen als Ergänzung zur Einschätzung der Verhältnisse und zur Erstellung der Lawinenprognosen.

Anzeige





63 Bei der im Bild dargestellten Schneebrettlawine (Madrisadach) wurde niemand mitgerissen. Insgesamt gab es im Winter 2025/26 in Vorarlberg 30 Lawinenunfälle. (Foto: LWD Vorarlberg) I

3.2 **Daten und Fakten** zu den Lawinenereignissen im Winter 2025/26

Autor: Andreas PECL

Statistik

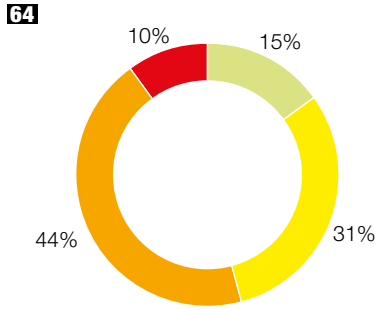
Die insgesamt 30 offiziell gemeldeten Lawinenereignisse fanden überwiegend bei „erheblicher“ und „großer“ Lawinengefahr statt. Einmal mehr ist die Gefahrenstufe 3 somit die unfallreichste – siehe Abbildung 65. Die offiziell bekannt gewordenen Unfälle mit Personenbeteiligung sind auf der Website des Lawinenwarndienstes (www.vorarlberg.at/lawine) unter „Lawinenereignisse“ bzw. unter

Region	Anzahl Ereignisse	beteiligte Personen	Todesopfer	verletzte Personen	unverletzte Personen	mitgerissene Personen	nicht verschüttete Personen	totalverschüttete Personen	teilverschüttete Personen
Österreich	354	670	33	63	574	230	82	63	63
Vorarlberg	30	62	3	7	52	29	15	7	7

01 Unfallstatistik Vorarlberg im Vergleich zu österreichweiten Unfallzahlen. (Tabelle: Lawis, LWD Vorarlberg) I

Gefahrenstufenverteilung im gesamten Winter 2025/26 in Vorarlberg

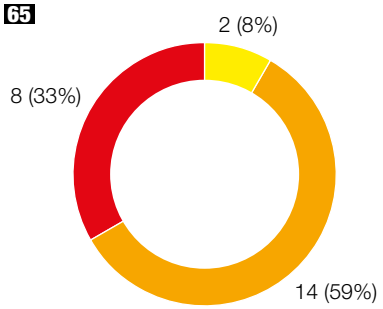
64



- „gering“ (Gefahrenstufe 1)
- „mäßig“ (Gefahrenstufe 2)
- „erheblich“ (Gefahrenstufe 3)
- „groß“ (Gefahrenstufe 4)
- „sehr groß“ (Gefahrenstufe 5)

Verteilung aller Lawinenereignisse im Winter 2025/26 auf die Gefahrenstufen

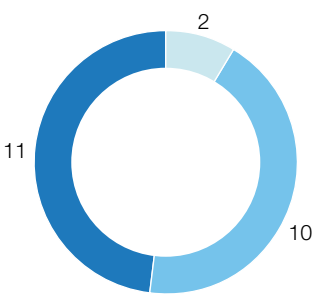
65



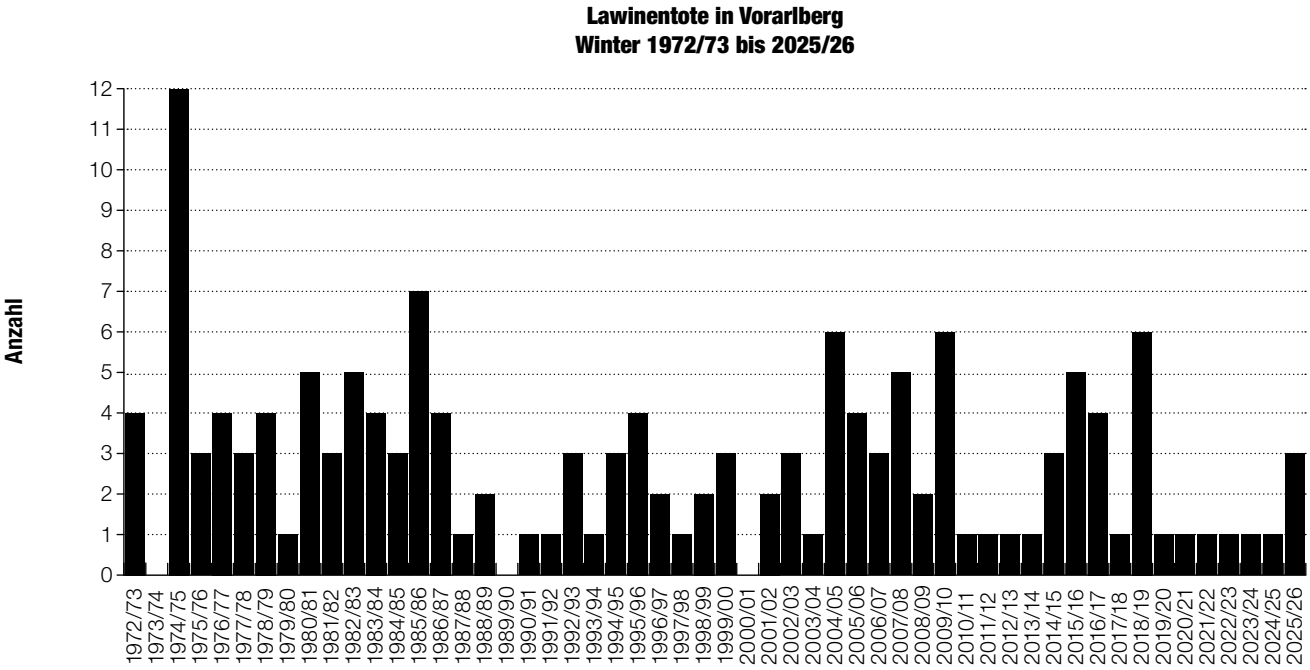
- „gering“ (Gefahrenstufe 1)
- „mäßig“ (Gefahrenstufe 2)
- „erheblich“ (Gefahrenstufe 3)
- „groß“ (Gefahrenstufe 4)
- „sehr groß“ (Gefahrenstufe 5)

Hauptlawinenprobleme an den Ereignistagen im Winter 2025/26

66



- Neuschnee
- Triebschnee
- Altschnee
- Nassschnee
- Gleitschnee



www.lawis.at dokumentiert. Die detaillierte Zusammenfassung mit Analysen, Statistiken und weiteren Details zu ausgewählten Lawinenereignissen wird in den folgenden Kapiteln behandelt. Der vorliegende „Saisonbericht der österreichischen Lawinenwarndienste 2025/26“ wird natürlich auch wieder auf der Website des Lawinenwarndienstes www.vorarlberg.at/lawine veröffentlicht.

Zusammenfassung und Eckdaten

- ▷ 30 Lawinenereignisse mit 62 beteiligten Personen
- ▷ 29 Personen wurden mitgerissen
- ▷ 7 Personen davon teilverschüttet
- ▷ 7 Personen ganz verschüttet
- ▷ 7 Personen wurden verletzt
- ▷ 3 Personen wurden getötet
- ▷ Die Lawinenereignisse verteilten sich primär auf die Gefahrenstufe 3 („erheblich“) und 4 („groß“).
- ▷ „Altschnee“ (11-mal) und „Triebschnee“ (10-mal) erwiesen sich bei den Unfällen als die beiden häufigsten Lawinenprobleme. In zwei Fällen wurde dabei vor einem „Neuschneeproblem“ gewarnt.





68, 69 Bei den 30 offiziell vom Lawinenwarndienst Vorarlberg registrierten Lawinenunfällen wurden 29 Personen mitgerissen, 7 zogen sich Verletzungen zu und leider waren auch 3 Todesopfer zu beklagen. (Fotos: LWD Vorarlberg) **I**



70 Übersichtsaufnahme. (Foto: Alpinpolizei) I

3.3 **Lawinenunfall Albonagrat**, Nahbereich Skigebiet, Verwall, 27.11.2025

regionale Gefahrenstufe(n) – kein Bericht

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: Alpinpolizei)

Sachverhalt

Ein Wintersportler fuhr am 27.11.2025 gegen 12:40 Uhr als Vierter einer fünfköpfigen Gruppe in einen sehr steilen Nordhang ein und löste ein mittleres Schneebrett aus. Dieses riss ihn ca. 100 m mit. Der Mann hatte Glück, wurde nur teilverschüttet, blieb unverletzt und konnte sich selbst rasch

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2350 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	? m
Breite	? m
Anrisshöhe	? cm
regionale Gefahrenstufe	–
beteiligte Personen insgesamt	5
Verletzte	0
Tote	0



71 Einfahrtsbereich und Anriss. (Foto: Alpinpolizei) I





72, 73 Lawinenbahn mitsamt Verschüttungsstelle (Bildmitte, rechts). (Fotos: Alpinpolizei) **I**

aus dem Schnee befreien. Er meldete umgehend und vorbildlich den Lawinenabgang bei der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle und setzte anschließend seine Fahrt ins Tal fort.

Kurzanalyse

Das Skigebiet war Ende November noch nicht geöffnet und der Lawinenwarndienst gab noch keine Lawinenberichte heraus. Frischer Triebschnee war vor allem in höheren, schattseitigen Lagen störanfällig. Durch Einzelfahren und Einhaltung von Entlastungsabständen wurde nur eine Person mitgerissen. Auf Grund des günstigen Geländes (freier Auslauf, keine Staubereiche oder Hindernisse) wurde diese nicht verschüttet. Laut Angaben des Betroffenen konnte er den mitgeführten Lawinenairbag nicht auslösen!

> „Der Lawinenunfall verlief glimpflich und es wurde vorbildlich eine Meldung abgesetzt. Dies ist wichtig, so können etwaige Scheineinsätze vermieden werden." *Andreas PECL*



74 Übersichtsaufnahme. (Foto: Alpinpolizei) **I**

3.4 Lawinenunfall Nördlicher Trittkopf, freier Skiraum, Zürs, Lechtaler Alpen, 11.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 4 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: Polizei Klösterle)

Sachverhalt

Zwei befreundete Wintersportler fuhren am 11.01.2026 gegen 10:30 Uhr von der Trittkopf-2-Bergstation in nördlicher Richtung im freien Skiraum ab. Ca. 150 m unterhalb der Bergstation querten die beiden einen in etwa 40 Grad steilen Hang in Richtung einer Rinne, um diese in weiterer Folge abzufahren. Plötzlich löste sich ein Schneebrett, die beiden Skifahrer wurden erfasst und mitgerissen. Beide versuchten ihre mitgeführten Airbag-Rucksäcke auszulösen, was lediglich einem gelang. Beide stürzten ca. 50 bis 70 m über teils senkrechtes und felsdurchsetztes Gelände ab und blieben schlussendlich an der Schneeoberfläche liegen. Ein Zeuge beobachtete von der gegenüberliegenden Hexenbodenbahn den Unfallhergang und gab an, dass beide Skifahrer gleichzeitig vom Schneebrett mitgerissen wurden. Der Vordere löste seinen Airbag aus, was dem Nachfahrenden nicht gelang. Die verständigte Pistenrettung Lech sowie Bergrettung Lech begaben sich zum Auslauf der Lawine, welche bis zur Skiroute 136 reichte. Der Pilot des Notarzthubschraubers Gallus 2 setzte den Notarzt auf der Lawine ab und flog im Anschluss einen Pistenretter zu den Verunfallten, um diese zu versorgen. Einer der Verletzten wurde mit Verdacht auf Beckenfraktur mittels des Notarzthubschraubers Gallus 2 mit einem Tau geborgen und ins LKH Feldkirch geflogen. Der andere Verletzte, welcher sich eine Schnittverletzung am rechten Oberschenkel zugezogen hatte, wurde mit dem

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2350 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	300 m
Breite	70 m
Anrisshöhe	25 cm
regionale Gefahrenstufe	groß (4)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	2
Tote	0



75 Übersichtsaufnahme. (Foto: Alpinpolizei) **I**

Notarzthubschrauber Gallus 1 mittels eines Taues geborgen, zum Hangar nach Zürs geflogen und in weiterer Folge mit dem Rettungswagen ins LKH Bludenz überstellt.

Sowohl der Pistenretter als auch die Besatzung des Polizeihubschraubers Libelle führten nach dem Abtransport der Verletzten eine Sicherheitssuche mit dem LVS im Bereich des Lawinenkegels durch. Diese verlief negativ. Aufgrund der Aussage des Zeugen sowie der durchgeführten Sicherheitssuche konnten keine Hinweise auf weitere beteiligte Personen festgestellt werden, weshalb der Lawineneinsatz gegen 11:20 Uhr beendet wurde.

Kurzanalyse

Für diesen Tag wurde abseits der Pisten auf eine heikle Lawinensituation – Gefahrenstufe 4 – hingewiesen! Neu- und Triebschnee waren vor allem oberhalb der Waldgrenze nur schwach bis mäßig mit der ohnehin schwachen Altschneedecke verbunden und somit sehr störanfällig. Die Wintersportler hatten Glück im Unglück – sie wurden zwar über felsiges Gelände mitgerissen und dadurch auch teilweise schwer verletzt, blieben aber glücklicherweise an der Oberfläche liegen. Letzteres ist teilweise auch dem günstigen Auslaufbereich (kein Stauraum, keine Hindernisse) zu verdanken.



76 Übersichtsaufnahme. (Foto: Alpinpolizei) **I**

3.5 Lawinenunfall „Ifen – Kellerloch“, freier Skiraum, Allgäuer Alpen, 11.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 4 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: Polizei Klösterle)

Sachverhalt

Ein 55-jähriger Freerider war gemeinsam mit seinem 13-jährigen Sohn am 11.01.2026 gegen 11:40 Uhr vom Skigebiet in den freien Skiraum eingefahren. Dabei lösten die beiden ein etwa 200 m langes und rund 70 m breites Schneebrett aus. Da vorerst nicht ausgeschlossen werden konnte, dass weitere Wintersportler von der Lawine erfasst oder verschüttet worden waren, wurde ein groß angelegter Rettungseinsatz ausgelöst. Die Einsatzkräfte der Bergrettung wurden mit drei Hubschraubern in das Einsatzgebiet geflogen. Auf dem Lawinenkegel kamen zunächst zwei Suchhunde der Vorarlberger Lawinenhundestaffel zum Einsatz. Anschließend durchsuchten Sondiermannschaften den Unfallbereich ab. Nachdem diese Maßnahmen ergebnislos geblieben waren und auch Augenzeugen keine entsprechenden Wahrnehmungen gemacht hatten, konnte der Einsatz um 13:15 Uhr beendet werden. Es wurde niemand verschüttet!

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1700 m
Hangneigung	30°
Hangexposition	NO
Länge	200 m
Breite	70 m
Anrisshöhe	40 cm
regionale Gefahrenstufe	groß (4)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Auszug aus dem Lawinenprognosebericht für Sonntag, 11.01.2026:

„Große Lawinengefahr! Abseits gesicherter Bereiche heikle Lawinensituation! Neu- und frischer Triebschnee sind sehr störanfällig. Zudem ist die Verbindung zur Altschneedecke und diese selbst schwach. Einzelne Wintersportler können Schnee-



77 Überblicksaufnahme des freien Skiraums des Variantenbereichs. (Foto: Alpinpolizei) **I**

brettlawinen im Trieb- und Altschnee auslösen. Wenn solche die gesamte Schneedecke mitreißen, können sie vor allem in den neuschneereicheren Regionen auch groß werden …“ Obwohl grundsätzlich im oft befahrenen Variantengelände im Skigebietsnahbereich durchaus etwas günstigere Bedingungen vorherrschen, ist bei solchen Verhältnissen (z.B. Neuschnee mit Windeinfluss, ungünstige Altschneeoberfläche) defensives Verhalten oberstes Gebot. In diesem Fall ist – abgesehen vom großen Sucheinsatz – glücklicherweise nichts passiert.

78



78 Übersicht des Geländes mit Grat- und Auslaufbereich – die Suchmannschaften sind gut erkennbar. (Drohnenaufnahme: Sebastian Leitner, 19.01.2026) **I**

3.6 Lawinenunfall Gargellnerköpfe/„Grabablies“, Rätikon, 19.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 2000m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Andreas PECL
Quelle: Pistenrettung Bergbahnen Gargellen

Sachverhalt

Am 19.01.2026 gegen 11:45 Uhr wurde dem Pistendienst der Bergbahnen Gargellen ein Lawinenabgang im Bereich des beliebten und viel begangenen Anstiegs zum St. Antönierjoch gemeldet. Laut Pistendienst waren zwei Personen beteiligt. Die erste Person löste im unmittelbaren Gratbereich ein anfänglich mittleres Schneebrett aus und konnte seitlich ausfahren. In weiterer Folge löste das Schneebrett in tieferen Schichten eine große Lawine aus, welche bis in den flacheren Boden vorstieß und teilweise die klassische Anstiegsroute ins St. Antönierjoch überspülte. Die zweite Person wartete zwischenzeitlich auf dem Grat und fuhr dann ebenfalls östlich der Sturzbahn Richtung Täli ab. Die alarmierte Pistenrettung und Bergrettung fuhr mit Schneefahrzeugen bis zum Lawinenkegel und führte eine Sicherheitssuche durch. Diese verlief negativ.

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2500 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	627 m
Breite	120 m
Anrisshöhe	?
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Für den Ereignistag wurde im Lawinenbericht einerseits auf frischen, störanfälligen Triebschnee in Kammlagen hingewiesen. Ebenso wurde das zu diesem Zeitpunkt existierende „Altschneeproblem“ in höheren, schattseitigen Steilhängen hervorgehoben. Beide Gefahrenmuster waren an diesem Tag im betroffenen Gelände zutreffend. Die Störung und primäre Auslösung des Triebschnees erfolgte im unmittelbaren Kammbereich. Folglich initiierte dieses Schneebrett einen Bruch in der



79 Detailaufnahme mit dem Auslösebereich am Grat (oben) und den Ausfahrtsspuren. (Drohnenaufnahme: Sebastian Leitner, 19.01.2026) |

schwachen Altschneedecke im nordexponierten Steilgelände. In diesem Fall war zweimal Glück im Spiel: Für den Wintersportler, welcher im obersten Bereich aus dem Schneebrett ausfahren konnte und dass glücklicherweise an diesem Montag gegen Mittag niemand im Nahbereich der Aufstiegsroute unterwegs war!





80 Grat mit Anriss und Einfahrtsbereich. (Drohnenaufnahme: Sebastian Leitner, 19.01.2026) | **81** Auf Grund des schwachen Altschnees wurde die Schneedecke teilweise bis auf Grund mitgerissen. (Drohnenaufnahme: Sebastian Leitner, 19.01.2026) |



82 Übersicht des Geländes mit Aufstiegsroute, ca. Schneebrettausmaß und dem Wechtenbereich. (Foto: Flugpolizei) **I**

3.7 Lawinenunfall Maroiköpfe, Stuben, Verwall, 31.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 2200m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: PI Klösterle)

Sachverhalt

Eine fünfköpfige Skitourengruppe war am 31.01.2026 gegen 12:45 Uhr unterwegs auf die Maroiköpfe. Nach kurzem Aufstieg auf der üblichen Normalroute in einer bereits vorhandenen Aufstiegsspur – die Gruppe hielt zueinander ca. 40 m Sicherheitsabstände ein – löste sich etwa 80 m oberhalb der Gruppe infolge eines Wechtenbruches ein Schneebrett. Die ersten zwei der Gruppe wurden vom Schneebrett erfasst, über felsdurchsetztes Gelände mitgerissen und im Hangfußbereich komplett verschüttet. Eine weitere Person wurde im Randbereich des Schneebrettes erfasst und teilverschüttet. Ein Gruppenmitglied setzte umgehend einen Notruf ab und ein weiteres Gruppenmitglied befreite die im Randbereich teilverschüttete Person. Die zwei Ganzverschütteten konnten von nachfolgenden Skitourengehern mittels LVS-Geräten geortet und in wenigen Minuten ausgegraben werden. Beide waren ansprechbar, aber teilweise schwer verletzt. Die weitere Versorgung übernahmen die Crews der Notarzthubschrauber „Christophorus 8“ und „Gallus 2“.

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2497 m
Hangneigung	60°
Hangexposition	N
Länge	166 m
Breite	45 m
Anrisshöhe	150 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	5
Verletzte	3
Tote	0

Kurzanalyse

Bei diesem außergewöhnlichen Unfall war einerseits großes Pech und andererseits auch großes Glück im Spiel. Die Gruppe war defensiv und mit Abständen auf einer vielbegangenen Standardtour unterwegs, als



83 Gebrochene Wechte. (Foto: Flugpolizei) **I**

sich – mutmaßlich durch einen durch andere Wintersportler oberhalb initiierten Wechtenbruch – das Schneebrett löste und den Tourenführer sowie zwei Wintersportlerinnen erfasste und ganz bzw. teilweise verschüttete. Rasche Hilfe durch andere Tourengeher und die professionellen Retter verhinderte den Worst Case.





84 Wechtenbruch. (Foto: Alpinpolizei) **I** **85** Schneeprofilerhebung. (Foto: Alpinpolizei)) **I**



86 Gesamtansicht der Madrisa, 2770 m, mit der markanten Nordrinne. Übersicht mit Ausmaßen des Schneebrettes. (Foto: Flugpolizei) **I**

3.8 Lawinenereignis Madrisa Nord – Gargellen, Rätikon, 08.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 2200m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Andreas PECL; Quelle: Pistenrettung Gargellen und Angaben des Wintersportlers

Sachverhalt

Ein Wintersportler stieg am 08.02.2026 gegen 14:50 Uhr mit Steigeisen durch die etwa 45 Grad steile Nordrinne auf. Im unteren Teil der Rinne war es laut seinen Aussagen tragfähig. Unterhalb des Grates, wo es etwas flacher wurde, sei er im Schwimmschnee (kantiger, bindungsloser Altschnee) bis auf den Boden eingesunken. Bei der Abfahrt kam es dann gleich zu Beginn zur Auslösung eines Schneebretts. Er befand sich zu diesem Zeitpunkt oberhalb des Anrisses und rutschte ein paar Meter in den Anrissbereich. Das Schneebrett räumte in der Folge praktisch die gesamte Steilrinne aus und erreichte eine Länge von 570 m. Der Wintersportler hatte aber großes Glück und meldete das Ereignis vorbildlich als „Negativlawine“ bei der Pistenrettung in Gargellen. Danach fuhr bzw. rutschte er die Steilrinne ab.

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2497 m
Hangneigung	45°
Hangexposition	N
Länge	570 m
Breite	?
Anrisshöhe	?
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Auszug aus dem Lawinenbericht für den 08.02.2026:

„Weiterhin schwache Altschneedecke! Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee können vor allem oberhalb von 2200 m an steilen, wenig befahrenen Hängen immer noch von einzelnen Wintersportlern leicht

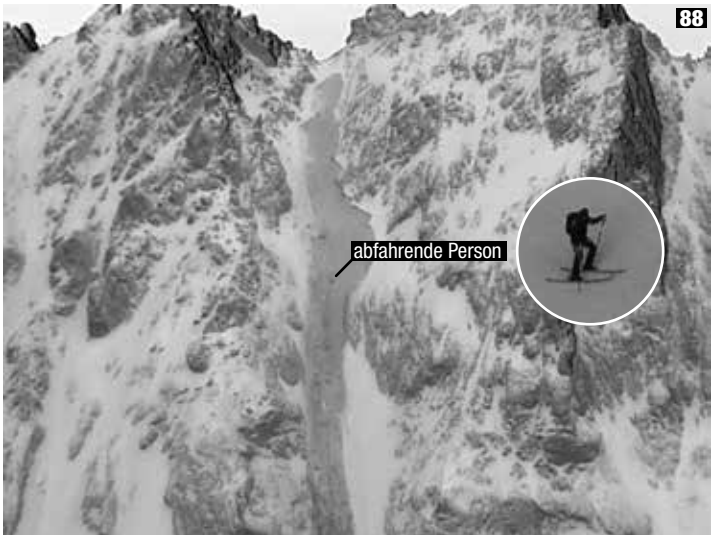
Bei den Schwarz-Weiß-Aufnahmen handelt es sich um Wärmebildaufnahmen (Thermal-Infrarot). Die Graustufen entsprechen den Oberflächentemperaturen (dunkel ist relativ wärmer, hell ist kälter). Es sind Originalaufnahmen ohne nachträglich eingefärbte Lawinenbahnen.



87 Es ist jener Zeitpunkt aufgenommen, bei dem sich der Wintersportler die Skier wieder anschnallte. Die Person und die angrenzenden Felsen sind die relativ wärmsten Bereiche in diesem Foto und erscheinen mit dem verwendeten Filter in der Drohnenaufnahme dunkelgrau bis schwarz. Die unberührte Schneeoberfläche ist hingegen kälter und wird hellgrau bis beinahe weiß abgelichtet. Temperaturmäßig dazwischen liegt die Altschnee-Gleitfläche der Lawine, sie ist zwar kälter als die Felsen, aber wärmer als die ungestörte Schneeoberfläche, was durch die graue bis dunkelgraue Farbgebung sehr gut ersichtlich ist. (Foto: IR-Drohnenaufnahme, Sebastian Leitner) **I**

ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen sind von außen nicht sichtbar … Ausgelöste Lawinen können in tiefere Schichten durchreißen und mittelgroß werden …“

Bei Bekanntwerden dieses Ereignisses und nach Erhalt der ersten Fotos konnten wir es fast nicht glauben – uns fehlten die Worte! Was für einen Schutzengel hatte dieser junge Mann. Beim bis dahin verlaufenen Winter mit dem ungünstigen Schneedeckenaufbau war eine Begehung dieses nordexponierten Steilgeländes für uns nicht nachvollziehbar.





88 Infrarotaufnahme der Steilrinne mitsamt (nicht nachbearbeiteter) Lawinenbahn. In der speziellen Aufnahme sind sowohl das Schneebrett und die Sturzbahn als auch der Wintersportler bei der Abfahrt (Bildmitte) sehr gut sichtbar. (Foto: IR-Drohnenaufnahme, Sebastian Leitner) **I** **89** Anrissbereich mit Auf- und Abstiegsspur (als übliches Farbfoto). (Foto: Sebastian Leitner) **I**



90 Übersicht mit den Ausmaßen des Schneebretts. (Foto: Flugpolizei) **I**

3.9 Lawinenunfall Gargellnerköpfe/„Autobühel“, Rätikon, 13.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 / 1 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: BPK Bludenz)

Sachverhalt

Ein Ehepaar stieg am 13.02.2026 gegen 11:15 Uhr mit Tourenskiern von Gargellen kommend in Richtung St. Antönierjoch auf. Ca. 150 Höhenmeter unterhalb des St. Antönierjochs blieb die Frau zurück und bereitete sich für die Abfahrt vor. Der Mann stieg zwischenzeitlich weiter auf und beabsichtigte auf den Geländegrat zwischen St. Antönierjoch und den Gargellner Köpfen zu gelangen. Er stieg mittels Spitzkehren einen bis zu 40° steilen NO-Hang auf und löste auf ca. 2400 m ein Schneebrett aus, welches ihn mitriss und teilverschüttete. Der Lawinenabgang wurde vom St. Antönierjoch aus beobachtet. Der Zeuge und weitere Personen eilten unverzüglich zu Hilfe. Die teilverschüttete Person konnte aufgrund einer aus dem Schnee ragenden Hand lokalisiert und durch die Ersthelfer freigelegt werden. Die Person wurde durch den Lawinenabgang nicht verletzt und fuhr im Anschluss mit seiner Partnerin selbständig ins Tal.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2430 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	200 m
Breite	100 m
Anrisshöhe	30 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Auszug aus dem Lawinenbericht für den 13.02.2026:

„Neu- und frischer Triebschnee liegen auf einer oft verharschten, teilweise mit Oberflächenreif bedeckten Schneeoberfläche. Vor allem in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen finden sich in der Altschneedecke stellenweise ausgeprägte Schwachschichten. […] Ausgeprägt-



91 Übersicht. (Foto: Flugpolizei) **I**

te Schwachschichten im Altschnee können vor allem an steilen, wenig befahrenen Hängen von Wintersportlern ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen sind von außen nicht sichtbar und verlangen eine defensive Routenwahl …“



92 Übersicht. (Foto: Flugpolizei) **I**

Für diese Auslösung waren praktisch alle Zutaten vorhanden: wenig befahrenes Steilgelände, überschneite, nicht offensichtliche Gefahrenstellen, schwache Altschneedecke! Der Betroffene hatte großes Glück. Dank zufällig anwesender anderer Skitourengeher und deren raschem Handeln konnte hier Schlimmeres verhindert werden.



93 Ungefähre Zufahrt und Schneebrett mit Anrisskante und Ablagerungsbereich im Graben (Geländefalle). (Foto: F. Herla, LWD Vorarlberg) **I**

3.10 Tödlicher Lawinenunfall Sonnenkopf/ Variantenbereich, Verwall, 18.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 4 3 1800 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Neuschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: PI Klösterle)

Sachverhalt

Zwei deutsche Snowboarder – Vater und Sohn – waren am 18.02.2026 um 10:50 Uhr im Skigebiet Sonnenkopf unterwegs. Bei der Abfahrt im unmittelbaren Nahbereich der Skipisten im freien Gelände löste der vorausfahrende Vater an einer Geländekante am Übergang in ca. 40 Grad steiles Gelände ein kleines Schneebrett aus, welches ihn komplett verschüttete (Geländefalle). Daraufhin setzte der 15-jährige Sohn einen Notruf ab und begann mit der Oberflächensuche, da der Verschüttete keine Notfallausrüstung bei sich hatte. Die eingetroffenen Rettungskräfte begannen mittels Sondierkette den Lawinenkegel abzusuchen. Nach ca. 60 Minuten wurde der Verschüttete durch die Rettungskräfte ausgegraben (Sondentreffer). Auf Grund der langen Verschüttungszeit waren jedoch keine Lebenszeichen mehr vorhanden. Er war bereits tot.

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	kleine Lawine (1)
Seehöhe des Anrisses	2060 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	35 m
Breite	45 m
Anrisshöhe	80 cm
regionale Gefahrenstufe	groß (4)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1

Kurzanalyse

An diesem Tag herrschte große Lawinengefahr – Stufe 4! Auszug aus dem Lawinenbericht für den 18.02.2026:
„Der viele Neu- und Triebschnee ist störanfällig. Lawinen können an allen Expositionen leicht von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden oder auch spontan abgehen …“
Frischer Neuschnee verlockt natürlich immer dazu, einige Schwünge abseits präparierter Pisten zu ziehen. Gerade durch die Nähe zum gesi-



94 Hier ist der Graben mit der teilweise überwechteten Geländekante ersichtlich – die Schneemassen stauten sich im Graben. (Foto: F. Herla, LWD Vorarlberg) **I**

cherten Skigelände wird das Risiko schnell unterschätzt. Kleinräumige Gefahrenstellen und Geländefallen werden nicht als solche wahrgenommen. Zudem ist vielen Wintersportlern die Gefahr durch Lawinen trotz aufrechter Warnungen und Hinweisen nicht bewusst. Fehlende Notfallausrüstung verzögert eine rasche Ortung und Freilegung bei einer Lawinenverschüttung drastisch. Immer ist das Glück leider nicht auf der richtigen Seite.





95, 96 Übersichtsaufnahme mit Lawinenbahn und Einsatzkräften. (Fotos: F. Herla, LWD Vorarlberg) **I**



97 Übersicht mit Anrissbereich und Ablagerungsbereich samt Auffindestelle im Graben (Geländefalle). (Foto: Alpinpolizei) **I**

3.11 Tödlicher Lawinenunfall Sonnenkopf/ Variantenbereich, Verwall, 20.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 4 / 3 1800 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Neuschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: PI Klösterle)

Sachverhalt

Zwei befreundete, mit Notfallausrüstung ausgestattete Snowboarder aus Deutschland und der Schweiz fuhren am 20.02.2026 gegen 10:50 Uhr bei zeitweise durch Nebel und Wolken eingeschränkten Sichtverhältnissen von der Piste Nr. 9 ins freie Gelände in Richtung Talstation der „Sonnenkopf Sesselbahn“. Beim Sprung über eine Geländekante in einen 40 Grad steilen Hang löste der Vorausfahrende ein Schneebrett aus, das ihn im sehr steilen Gelände ca. 250 m weit mitriss und im sogenannten „Vermalentobel“ verschüttete. Sein Kamerad setzte daraufhin einen Notruf ab und begann mit der LVS-Suche, welche vorerst jedoch erfolglos blieb. Er wurde folglich auf Grund der nach wie vor bestehenden Lawinengefahr mittels Bergetau aus dem Geländebereich ausgeflogen. Der Verschüttete konnte schlussendlich von einer kleinen Suchmannschaft mittels eines LVS-Gerätes geortet und aus 1,35 m Tiefe ausgegraben werden. Die durchgeführte Reanimation blieb aber leider erfolglos. Der Verunfallte erlitt ein Polytrauma und mehrere schwere Verletzungen am ganzen Körper.

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1900 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	400 m
Breite	30 m
Anrisshöhe	100 cm
regionale Gefahrenstufe	groß (4)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	?
Tote	1

Kurzanalyse

Auszug aus dem Lawinenbericht für den 20.02.2026:

„Achtung Wintersportler – Verbreitet große Lawinengefahr!

Der viele Neu- und Triebschnee ist



98 Lawinenbahn und Einsatzkräfte. (Foto: Flugpolizei) **I**

störanfällig. Lawinen können an allen Expositionen leicht von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden …“ Frischer Neuschnee verlockte natürlich auch an diesem Tag zum „Powdern“. Lückige Waldflächen und Bäume vermitteln oft eine falsche, trügerische Sicherheit. Kleinstrukturiertes Gelände mit Rinnen, Mulden und Geländekanten stellt gerade bei viel Neu- und Triebschnee typische Gefahrenstellen und Geländefallen dar. Ungünstige Witterungsbedingungen – diffuses Licht, Nebel, Wolkenbänke – erfordern zudem defensives Verhalten, da sie die wichtige, kleinräumige Geländebeurteilung immens erschweren.



99 Gratbereich mit Wechte und Einfahrtsspur sowie dem Schneebrettanriss. (Foto: Alpinpolizei) **I**

3.12 Tödlicher Lawinenunfall Winterstaude Nord, Bregenzerwaldgebirge, 28.03.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 1800m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Neuschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: PI Bezau)

Sachverhalt

Ein erfahrener einheimischer Skitourengeher fuhr am 28.03.2026 gegen 12:30 Uhr bei bestem Wetter und ausgezeichneter Sicht westlich des Winterstaude-Gipfels vom teilweise überwechteten Grat in den Nordhang ein, während seine Begleiterin auf dem Grat wartete. Der Vorausfahrende machte ganz zu Beginn noch kurz eine Spitzkehre zum Richtungswechsel und fuhr weiter in den Nordhang ein. Als er zum zweiten Schwung ansetzte, löste sich ein Schneebrett und riss den Skitourengeher über 295 m weit und über etwa 200 m Höhenunterschied zum Teil durch felsdurchsetztes Gelände in die Tiefe. Er schaffte es noch, seinen Lawinen-Airbag auszulösen und wurde dadurch kaum verschüttet. Er blieb im relativ flachen Gelände regungslos liegen. Ein Zeuge beobachtete den Unfall direkt vom Gipfel der Winterstaude und löste die Rettungskette aus. Der Notarzt des alarmierten Rettungshubschraubers konnte aufgrund der Verletzung Schädelhirntrauma nur noch den Tod des Mannes feststellen.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1840 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	300 m
Breite	30 m
Anrisshöhe	40 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1

Kurzanalyse

Auszug aus dem Lawinenbericht für 28.03.2026:

„Achtung – in höheren Lagen verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Neuschnee und umfangreiche Triebschneeansammlungen sind in allen Expositionen teilweise leicht störbar. Schneebretter können mit geringer



100 Übersicht mit Anriss- bzw. Auslösebereich und Ablagerungsbereich samt Auffindestelle. (Foto: Alpinpolizei) **I**

Zusatzbelastung in oberflächennahen Schichten ausgelöst und mittel- bis groß werden …“

Die Tage davor gab es Neuschnee, welcher immer wieder verfrachtet wurde. Der Unfalltag war der erste schöne Tag nach dieser turbulenten Zeit und natürlich verlockend. Bei diesem Unfall ist der Verunglückte leider in zumindest zwei der klassischen Erfahrungsfallen getappt: Vertrautheit und Exklusivität. Er kannte das Gebiet und die Tour von X-Begehungen – die Winterstaude war praktisch „sein Wohnzimmer“. Die Verhältnisse waren diesmal aber ganz anders (Falle) und auch die erhöhte Ausgesetztheit / Exklusivität dieser Abfahrt (Falle) wurde unterschätzt. In solche Erfahrungsfallen tappen leider manchmal auch Experten und Profis.



101 Anrissbereich in Gipfelnähe der Madrisa, 2770 m – Auslösung höchstwahrscheinlich durch Einzelperson. (Foto: Flugpolizei) **I**

3.13 Lawinenereignis „Madrisadach“, Gargellen, Rätikon, 05.04.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 VORMITTAG, 2 3 2400m NACHMITTAG

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Andreas PECL
Quelle: Friedrich Juen, LK Gargellen

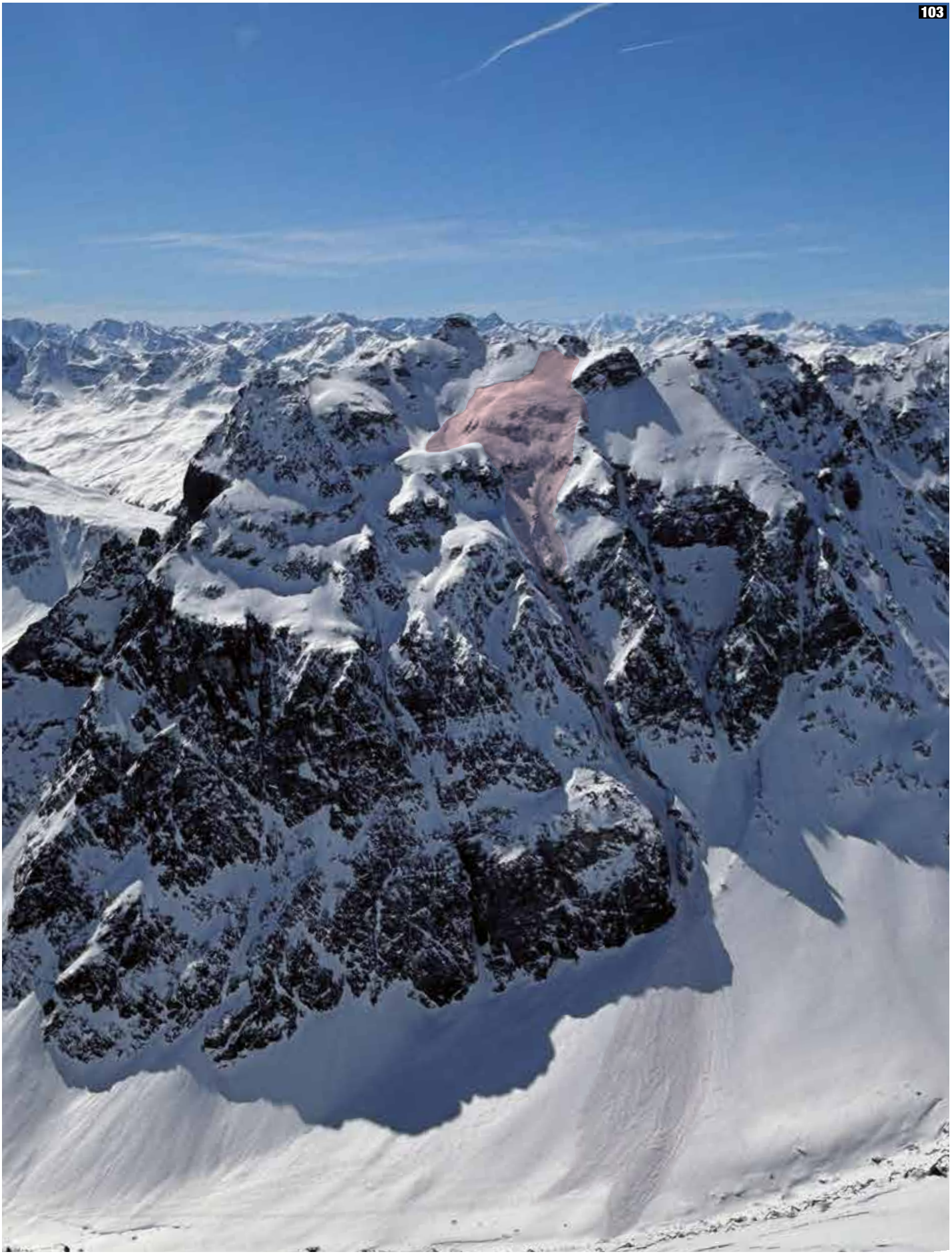
Sachverhalt

Am Vormittag des Ostersonntags, 05.04.2026, ging um 10:10 Uhr eine große Schneebrettlawine – knapp über 1000 m Länge und ca. 600 Höhenmeter – vom Gipfelbereich der Madrisa ab. Ein aufmerksames Mitglied der Lawinenkommission in Gargellen beobachtete kurz darauf einen

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2750 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	1000 m
Breite	?
Anrisshöhe	?
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	0
Tote	0



102 Auslaufbereich. (Foto: Flugpolizei) **I**



103 Überblicksaufnahme mit gesamter Lawinenbahn. (Foto: Flugpolizei) **I**

einzelnen Wintersportler unmittelbar im Anrissbereich. Er hatte Glück und wurde nicht mitgerissen. Die Lawine wurde der Rettungsleitstelle von der Lawinenkommission als „Negativlawine“ gemeldet und anschließend von der Flugpolizei abgeklärt. Es waren sonst keine anderen Wintersportler involviert.



104 Übersicht mit Auslöse- und Ablagerungsbereich sowie Standort und Liegepunkt. (Foto: Flugpolizei) **I**

3.14 Lawinenunfall Kromerlücke, Silvretta, 06.04.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Andreas PECL (Quelle: Alpin- und Flugpolizei)

Sachverhalt

Ein einheimisches Skitourenehepaar stieg am 06.04.2026 gegen 13:10 Uhr von der Saarbrücknerhütte entlang des Sommerwegs zur Kromerlücke (2729 m) auf. Nachdem der erste Wintersportler von dort etwa 20 m nach Nordwest abgefahren war und unterhalb des Felskopfes wartete, löste seine nachfolgende Ehefrau bei der Einfahrt in den ca. 45 Grad steilen Hang ein Schneebrett aus. Sie wurde daraufhin ca. 100 m mitgerissen, wurde jedoch nicht verschüttet und blieb unverletzt an der Schneeoberfläche liegen. Der erste Wintersportler konnte sich mittels Schussfahrt zur Seite aus dem Gefahrenbereich retten und danach seitlich zu seiner verunfallten Frau abfahren. Sie meldeten die „Negativlawine“ vorbildlich bei der Rettungsleitstelle und fuhren dann zum Vermuntstausee ab.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2729 m
Hangneigung	45°
Hangexposition	NW
Länge	130 m
Breite	60 m
Anrisshöhe	60 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Im hochgelegenen, schattseitigen Steilgelände wies die Altschneedecke auch Anfang April teilweise noch ungünstige Zwischenschichten und ein schlechtes Fundament auf. Auch ältere Triebschneeansammlungen waren teilweise noch störbar. Mit milden Temperaturen und fehlender nächtlicher Abstrahlung wurde die Schneedecke auch in hohen Lagen zusätzlich geschwächt. Die Wintersportler hatten Glück. Durch Einzelabfahrt und überlegtem Haltepunkt einerseits und durch günstige Gelän-



105 Gesamtübersicht. (Foto: Flugpolizei) **I**

degegebenheiten (glatte Gleitfläche, keine Hindernisse in der Sturzbahn und keine Stauräume im Ablagerungsbereich) andererseits verlief das Ereignis für beide verletzungsfrei. Durch die Meldung der „Negativlawine“ konnte auch eine sehr gute Dokumentation durch die Alpinpolizei erfolgen. Zudem liefern Negativmeldungen auch für den Lawinenwarndienst wertvolle Zusatzinformationen zur aktuellen Situation.

BEITRAG LAWINENWARNDIENST TIROL

Lawinenwarndienst Tirol
Wilhelm-Greil-Straße 17
6020 Innsbruck

E-Mail: lawine@tirol.gv.at
Website: lawinen.report



Patrick NAIRZ



Christoph MITTERER



Norbert LANZANASTO



Matthias WALCHER



Harald RIEDL



Michael WINKLER



Aleksandra ALEKSIC



Bengt HAUNERLAND



Felix KLEINER



Sirah KRAUS



Christopher MARQUARDT



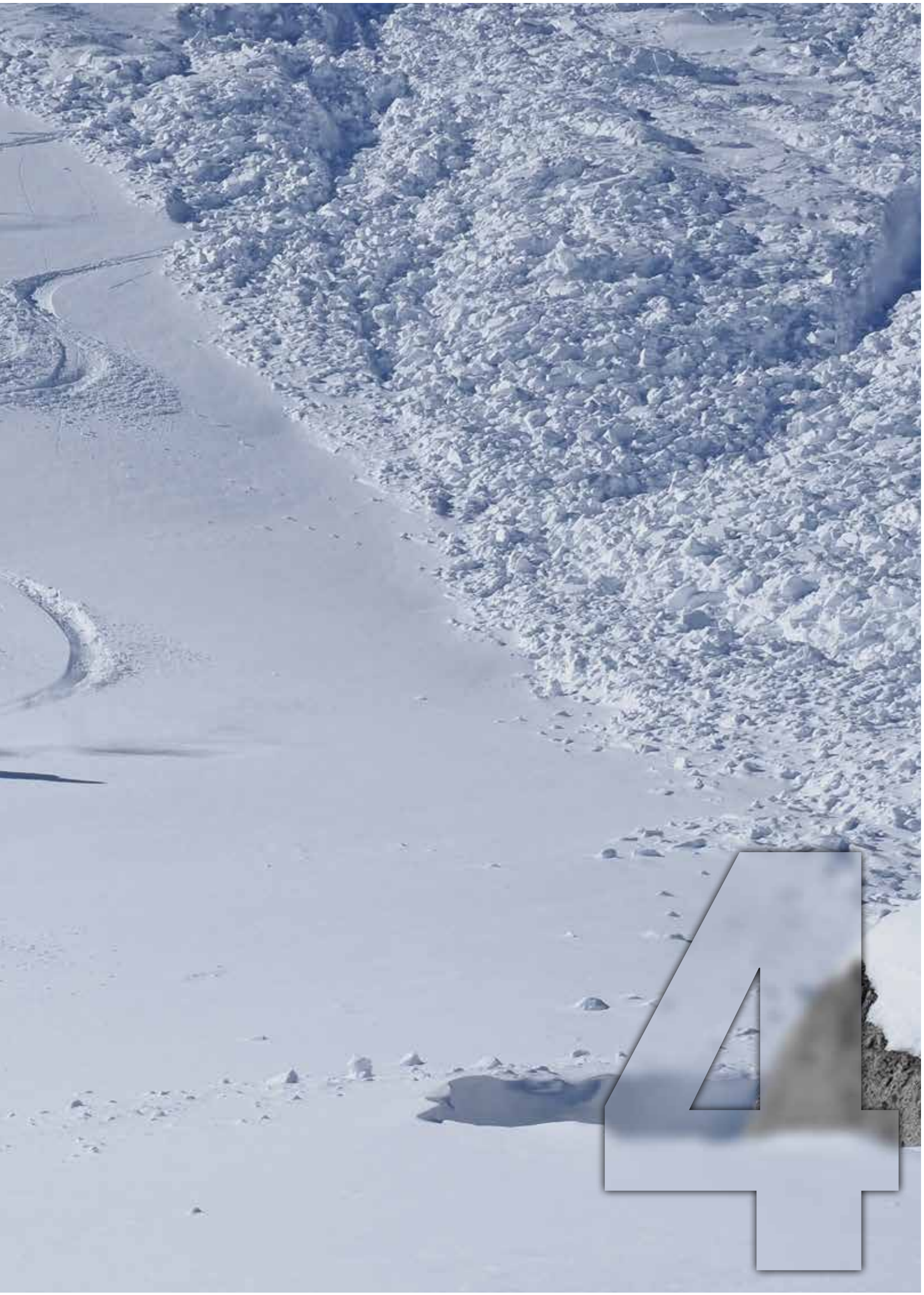
Lisa PEDROLINI



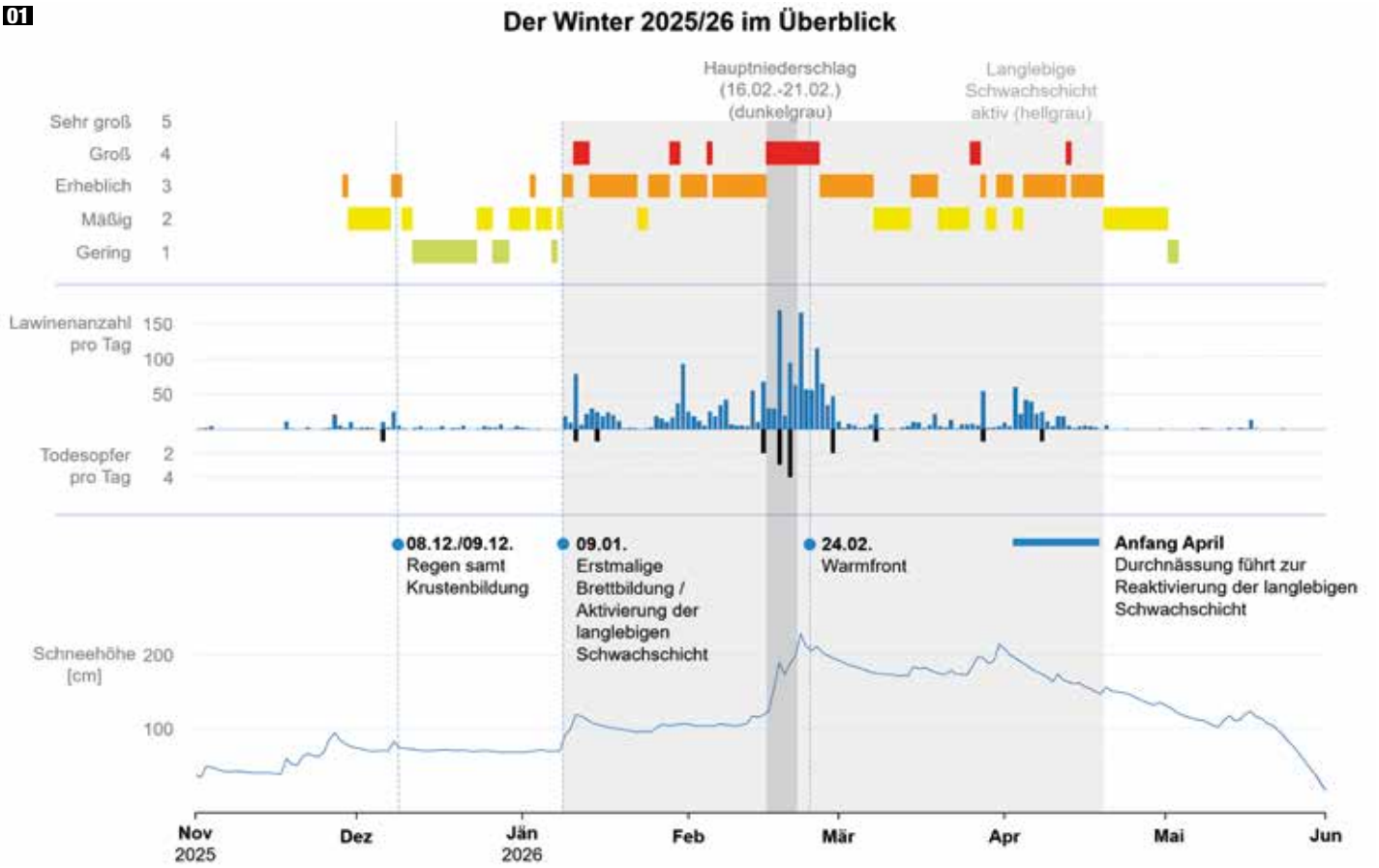
Fynn RENNER



Jakob SCHÖNHERR


4

01



01 Der Winter im Überblick: Gegenüberstellung der maximal ausgegebenen Gefahrenstufe, Anzahl der Lawinen pro Tag, Todesopfer pro Tag und der Schneehöhe. Eingezeichnet sind auch wichtige Ereignisse. (Abbildung: LWD Tirol) **I**

4.1 Blitzlichter – Winter 2025/26

Autoren: Matthias WALCHER, Patrick NAIRZ

Der Winter 2025/26 in Stichworten

- Anfangs (sehr) schneearm
- Sehr schlechter Schneedeckenaufbau mit einem ausgeprägten, außergewöhnlich lange anhaltenden und in ganz Tirol vorherrschenden Altschneeproblem
- Unfallträchtige Lawinenperiode zwischen Mitte Jänner und Ende Februar mit einer noch nie erlebten Anzahl an Rückmeldungen über Alarmzeichen, insbesondere auch Fernauslösungen
- Ende Februar außergewöhnlich hohe spontane Lawinenaktivität samt großflächigen Lawinenabgängen
- „Große“ Lawinengefahr an 10 aufeinanderfolgenden Tagen (16.02. – 25.02.2026)
- Aussendung einer AT-Alert-Gefahreninformation, um am 21.02. und 22.02.2026 auf die gefährliche Lawinensituation – insbesondere auch im Pistennahbereich – hinzuweisen.
- Freies Skigelände und Pistennahbereich waren gleichermaßen gefährdet. Im Pistennahbereich starben jedoch mehr Personen als im freien Skigelände (12 von 18 Lawinentoten in Tirol).
- Ab Anfang März beginnende Frühjahrsverhältnisse mit einem Übergang des Altschneeproblems in eine „low probability – high consequence“ Lawinensituation mit zunehmender Besserung im März
- Ab Ende März neues, eher kurzfristiges oberflächennahes Altschneeproblem nach Schönwetterphase samt folgendem Schlechtwetter
- Ab Anfang April abrupter Übergang in eine zeitweise gefährliche Frühjahrssituation durch Reaktivierung der bodennahen Schwachschicht infolge Nässeeintrages
- Ende April versöhnlicher Ausklang mit guten „Firn“-Verhältnissen
- Spätes Frühjahr: rasches Abschmelzen durch außergewöhnlich warme Temperaturen und Trockenheit

Factbox

Lawinenmeldungen:

- 01.11.2025 – 31.05.2026: 2458 gemeldete Lawinen (100%)
- 01.02.2026 – 28.02.2026: 1273 gemeldete Lawinen (~52%)
- 16.02.2026 – 28.02.2026: 941 gemeldete Lawinen (~38%)
- 16.02.2026 – 25.02.2026: 795 gemeldete Lawinen (~32%) – Zeitraum mit durchgängig „großer“ Gefahr
- 19 Tage mit „großer“ Lawinengefahr: 998 gemeldete Lawinen (~41%)

Lawinenmeldungen mit Personenbeteiligung:

- ▷ 287 Lawinen – fast dreimal so viele wie im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre (99 pro Jahr) und höchste jemals registrierte Zahl
- ▷ Vom 15.02. bis 21.02.2026 kamen bei 36 Lawinen mit Personenbeteiligung 18 Personen ums Leben, 10 davon innerhalb einer Woche, 9 davon im Pistennahbereich – (55,6% der Todesopfer) und 27 Personen wurden verletzt. Die durchschnittliche Anzahl an Todesopfern der letzten 10 Jahre liegt bei 11.

Fernauslösungen:

- ▷ 160 Rückmeldungen zwischen Mitte Jänner und Ende Februar 2026

Massive Öffentlichkeitsarbeit mit enormen Reichweiten:

- ▷ 9,1 Mio. Aufrufe des Lawinenreports (auf der Blogseite sogar doppelt so viele wie im Durchschnitt)
- ▷ 15 Mio. Aufrufe via Instagram
- ▷ 2,3 Mio. Aufrufe via Facebook
- ▷ 200.000 Benutzer unserer Apps
- ▷ 12.000 WhatsApp-Abonnenten
- ▷ AT-Alert: sämtliche am 21.02.2026 und 22.02.2026 im Tiroler Mobilfunknetz eingeloggte Mobiltelefone

Der Winter 2025/26 – eine Zusammenfassung

In Tirol wird uns die Saison 2025/26 als ein sehr herausfordernder Winter mit einem ausgeprägten Altschneeproblem in Erinnerung bleiben. Bis in den Hochwinter hinein lag vergleichsweise wenig Schnee. Dieser begünstigte jedoch die aufbauende Umwandlung und die Entstehung einer langlebigen, bodennahen Schwachschicht. Mit Neuschnee und Wind bildete sich ab Jänner das für Schneebrettlawinen notwendige Brett. Während und nach einer neuschneereichen Zeit im Februar stellte sich eine langanhaltende Phase „erheblicher“ bis „großer“ Lawinengefahr ein. Es kam zu zahlreichen schweren Lawinenunfällen. Erst mit der fortschreitenden Durchnässung im Frühjahr verlagerte sich die Gefahr zunehmend vom trockenen Altschneeproblem hin zu einer Nassschneeproblematik. Auch diese war aber gekennzeichnet durch Brüche in bodennahen Schwachschichten und entsprechend teils großen Lawinenabgängen.

In Summe war es ein fordernder, unfallträchtiger und schneedeckenkundlich ausgesprochen lehrreicher Winter – geprägt von einem schwachen Fundament, außergewöhnlich langen Phasen erhöhter Störanfälligkeit und der immer wieder bestätigten Erkenntnis: Nicht die Schneemenge entscheidet über die Lawinengefahr, sondern insbesondere der Aufbau der Schneedecke.

Ein schwaches Fundament entsteht

Der erste markante Wintereinbruch Ende Oktober brachte vor allem im Westen Tirols verbreitet 40 cm bis 50 cm Neuschnee, lokal auch mehr, begleitet von starkem bis stürmischem Wind. Bereits damals zeigte sich im vergletscherten Hochgebirge ein Muster, das den Winter prägen sollte: Schnee aus früheren Schneefällen blieb schattseitig und hochalpin liegen, wurde während warmer und trockener Wetterphasen umgeformt und bildete ein Krusten-Sandwich mit kantigen Kristallen an der Basis. Darauf wurde nun der frische Neu- und Triebschnee abgelagert und bildete das Brett oberhalb der Schwachschicht. Erste durch Wintersportler ausgelöste Schneebrettlawinen am Stubaier Gletscher waren die Folge.

Nach diesem ersten Gruß von Frau Holle setzte sich kein nachhaltiger Winter durch. Warme Temperaturen, Regeneintrag und längere trockene Phasen führten besonders in tieferen sowie besonnten Lagen wieder zum Abschmelzen der Schneedecke.

Neuerlicher Schneefall ab dem 24.11.2025 wiederholte die oben beschriebene Situationsentwicklung. Neuerlich führten Neu- und Triebschnee zur Ausbildung eines Schneebretts, Schwachschichten an der Schneedeckenbasis konnten durch Personen gestört und als Lawine ausgelöst werden. Am 27.11.2025, dem ersten Schönwettertag nach der Schneefallperiode, kam es am Östlichen Daunkopf im Variantenbereich


02


03

02 Lawinenabgang Östlicher Daunkopf – während der Suche. Der primäre Bruch erfolgte in einer oberflächennahen Schwachschicht. Erst sekundär brach das Schneebrett in der bodennahen Schwachschicht auf Gletschereis. (Foto: Günter Chwojan, 27.11.2025) | **03** Die sehr ausgeprägte Schmelzkruste vom 08./09.12.2025 im Kühtai. (Foto: LWD Tirol, 09.12.2025) |





04 Kunstschneelawine auf einer noch nicht geöffneten Piste unterhalb des Leppleskofels im Skizentrum St. Jakob in Defereggen. Das Schneebrett bestand vorwiegend aus Kunstschnee, bodennah befand sich eine ausgeprägte Schwachschicht. (Foto: Roland Kendlbacher, 06.12.2025) **I**
05 „Sharks", also knapp unterhalb der Schneeoberfläche verborgene Steine waren zumindest Anfang des Winters ein allgegenwärtiges Problem. (Foto: LWD Tirol, 18.12.2025) **I**

des Stubaier Gletschers zu einem glimpflich ausgegangenen Lawinenunfall mit mindestens 8 beteiligten Freeridern. Da die Ablagerung der großen Schneebrettlawine auch die Piste erreichte, erfolgte eine großangelegte Suchaktion mit rund 200 beteiligten Personen.

In der Nachbetrachtung war die Warmfront vom 08.12.2025 besonders relevant für den weiteren Verlauf des Winters. Sie brachte Regen bis ins hochalpine Gelände und legte einen Deckel in Form einer dünnen Schmelzkruste auf die bis dahin noch dünne Schneedecke. Die entstandene Kruste begünstigte während der folgenden Wochen mit überwiegend kaltem Hochdruckwetter die weitere aufbauende Umwandlung und schützte die Schwachschicht vor Witterungseinflüssen. Dies führte letztendlich nicht nur zu einer besonders ausgeprägten, sondern auch zu einer außergewöhnlich flächig verbreiteten Schwachschicht – von der Waldgrenze bis ins Hochgebirge, in nahezu allen Expositionen und über sämtliche Warnregionen hinweg.

Der Dezember und Anfang Jänner brachten ansonsten wenig Veränderung: Es blieb recht trocken mit langanhaltenden Schönwetterphasen. Die Schneedecke blieb somit vielerorts dünn. Aus skifahrerischer Sicht waren die Verhältnisse oft dürftig: wenig Schnee, Bruchharsch, Steinkontakt und „Sharks". Aus schneedeckenkundlicher Sicht war diese Phase hingegen entscheidend: Die Wetterentwicklung begünstigte die weitere aufbauende Umwandlung der Schneedeckenbasis.

Beginn einer unfallträchtigen Phase

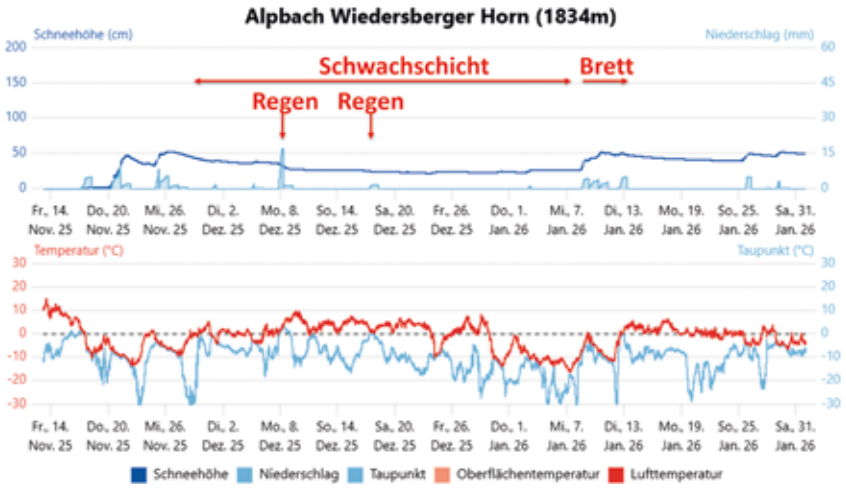
Mit den Schneefällen, beginnend am 08.01.2026, bildete sich in weiten Teilen Tirols erstmals ein zusammenhängendes Brett über dem schwachen Altschneefundament. Insbesondere dort, wo Triebschnee abgelagert wurde, konnte dieser auf der störanfälligen Schwachschicht leicht als Lawine ausgelöst werden.

Es begann eine lange Phase mit zahlreichen Lawinenauslösungen durch Wintersportler, Fernauslösungen, Rissbildungen und Setzungsgeräuschen. Die relevante Schwachschicht lag vielfach im Bereich der Regenkruste vom 08.12./09.12.2025. Im Laufe der zweiten Jännerhälfte nahm die Zahl an Gefahrenstellen langsam etwas ab, bevor sich die Situation Ende Jänner mit Neuschnee und Wind neuerlich verschärfte. Die Schneedecke blieb anhaltend schwach und sehr störanfällig. Im südlichen Osttirol, wo ab dem 08.01. nur wenig Schnee fiel, stellte sich die kritische Lawinensituation erst ab Ende Jänner ein.

Lawinenperiode im Februar

Die gefährlichste Phase des Winters folgte in der zweiten Februarhälfte. Mehrere Niederschlagsstaffeln, begleitet von starkem bis stürmischem Wind und schwankenden Tem-

06 Ausbildung einer unfallträchtigen Lawinensituation



06 Im Frühwinter herrschten gute Bedingungen für die Ausbildung einer ausgeprägten Schwachschicht. Ab dem 08.01. bildete sich dann (vielerorts) das für eine unfallträchtige Lawinensituation notwendige Brett. Neben der prägenden Warmfront am 08.12. förderte gebietsweise ein weiteres Regenereignis am 17.12.2025 bis etwa 2200 m hinauf die Ausbildung eines „Krustensandwiches". (Abbildung: LWD Tirol) **I**

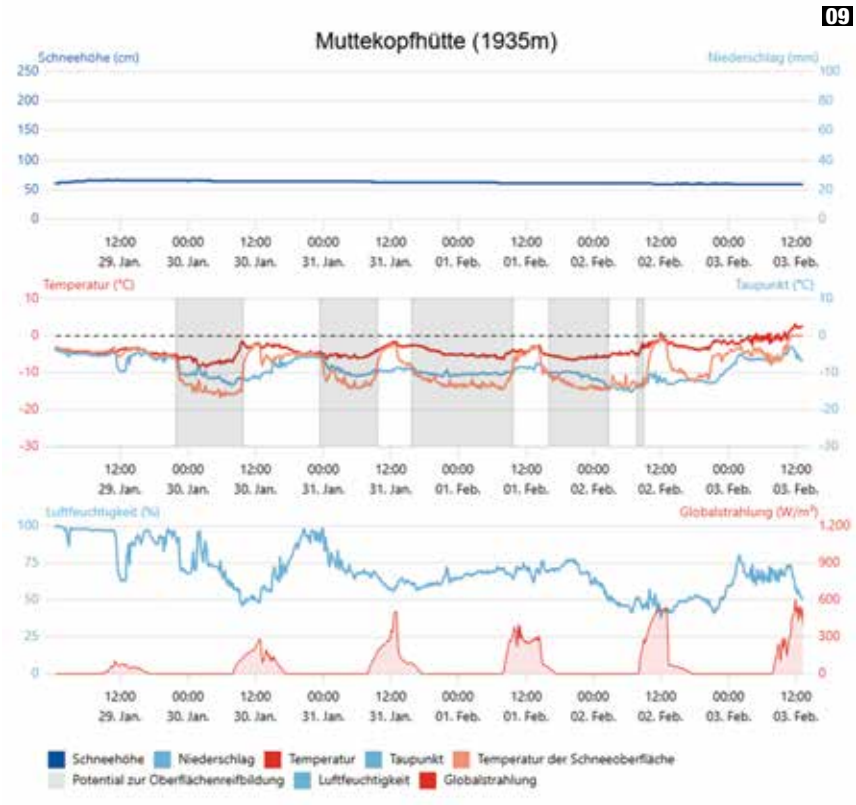




07 Sämtliche Lawinen wurden knapp unterhalb der Stuttgarter Hütte im Grenzgebiet Tirol/Vorarlberg im flachen Gelände fernausgelöst. (Foto: Mike Perl, 16.01.2026) | **08** Allgegenwärtig: Rissbildungen als Alarmzeichen einer schwachen Schneedecke. Rotmoostal in der Gurgler Gruppe. (Foto: Hugo Reindl, 11.01.2026) |

peraturen, führten zur Ausbildung eines mächtigen, gut ausgeprägten Schneebretts. Im Westen und Norden Nordtirols fielen innerhalb weniger Tage verbreitet 60 bis 90 cm Schnee, in den Nordstaulagen summierten sich über rund zwei Wochen teils mehr als 200 mm Niederschlag. Der Neu- und Triebschnee wirkte als große Zusatzbelastung auf die Schneedecke und die bodennahen Schwachschichten in der Altschneedecke. Dies resultierte in der lawinenaktivsten Zeit des Winters. Über zehn Tage herrschte zumindest gebietsweise „große“ Lawinengefahr. Es wurden zahlreiche große und sehr große Lawinenabgänge verzeichnet, welche vereinzelt auch den Talboden erreichten. Vor allem im Variantenbereich – auch im unmittelbaren Pistennahbereich – kam es zu zahlreichen Auslösungen durch Wintersportler. Beim Lawinenwarndienst gingen in wenigen Tagen mehrere hundert Lawinenmeldungen ein (siehe Factbox).

Die Unfallbilanz dieser Lawinenperiode war tragisch. Innerhalb von nur einer Woche kamen in Tirol bei sieben Lawinenunfällen 10 Personen ums Leben. Auf einer Bundesstraße in Bach im Außerfern wurde in den frühen Morgenstunden des 20.02.2026 ein Bus von einer spontanen Schneebrettlawine erfasst; die Insassen blieben unverletzt. Die hohe Lawinenaktivität und die rasche Abfolge schwerer Unfälle führten zu einer beispiellosen Medienaufmerksamkeit. Erstmals wurde in Österreich im Zusammenhang mit Lawinen das öffentliche Mobilfunk-Warnsystem AT-Alert eingesetzt, um die Bevölkerung insbesondere auch auf die Gefahr im Pistennahbereich hinzuweisen.



09 Mitte und Ende Jänner bildete sich an der Schneeoberfläche vielerorts Oberflächenreif – erkennbar am Potential für die Oberflächenreifbildung (Schneeoberflächentemperatur unterschreitet den Taupunkt). Oberflächenreif diente somit nach dem Einschneien als weitere potentielle Schwachschicht. (Abbildung: LWD Tirol) |

Langsame Abnahme der Gefahrenstellen

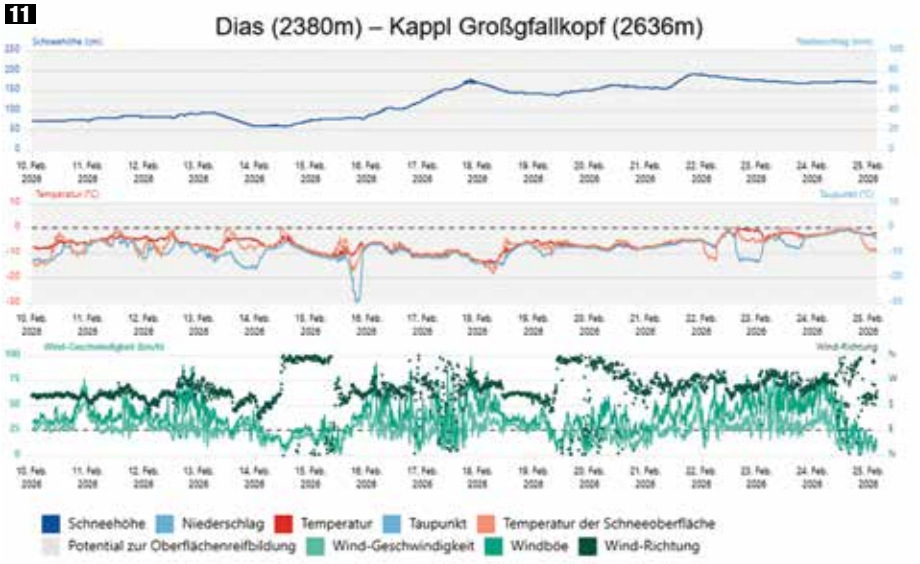
Nach der intensiven Lawinenperiode stellte sich ab 25.02.2026 wieder stabiles Hochdruckwetter ein. Die Temperaturen stiegen schlagartig markant an und die Nullgradgrenze kletterte auf rund 3000 m. Durch Sonneneinstrahlung und Erwärmung, wohl oft auch durch den Impuls von feuchten Lockerschneelawinen, lösten sich auch in den Folgetagen – besonders an besonnten Hängen – noch einzelne spontane, große bis vereinzelt sehr große Schneebrettlawinen. Interessant war während dieser Zeit, dass auch spontane Abgänge an sehr steilen Nordhängen zu verzeichnen waren. Aufgrund fehlender Einstrahlung an besagten Nordhängen sowie gleichzeitig wolkenlosem Himmel und geringer Luftfeuchtigkeit ist nicht anzunehmen,



10 Spontane und von Personen (fern-)ausgelöste Lawinen im Nahbereich der Heidelberger Hütte in der Silvretta. (Foto: LWD Tirol, 13.01.2026) **I**

dass der Impuls für die Auslösung durch meteorologische Einflüsse zu erklären ist. Vielmehr waren hier wohl Kriechprozesse innerhalb der Schneedecke ursächlich, welche zu einer Überbelastung der bodennahen Schwachschicht und folglich zu einer Bruchauslösung und dem resultierenden Abgang einer Lawine führten.

Sowohl spontane als auch personenausgelöste Lawinen, die im bodennahen Altschnee anbrachen, nahmen langsam ab. Gerade diese Phase war in der Beurteilung jedoch besonders anspruchsvoll: Offensichtliche Alarmzeichen fehlten zunehmend, vielerorts wirkte die Schneedecke bereits deutlich stabiler. Die Gefahrenstellen wurden seltener, waren aber kaum zu erkennen. Gelang dennoch eine Auslösung, konnten die Lawinen weiterhin groß werden und schwerwiegende Folgen haben. Man spricht in solchen Situationen auch von „low probability – high consequence“: Die Wahrscheinlichkeit einer Auslösung nimmt ab, die möglichen Konsequenzen bleiben aber erheblich. Ein tödlicher Lawinenunfall im grenznahen Südtirol am Ruderer-berg in Ratschings am 21.03.2026 zeigte diesen Umstand auf tragische Weise. Glimpflich hingegen ging ein vergleichbarer Lawinenabgang am 19.03.2026 beim Nördlichen Daun-



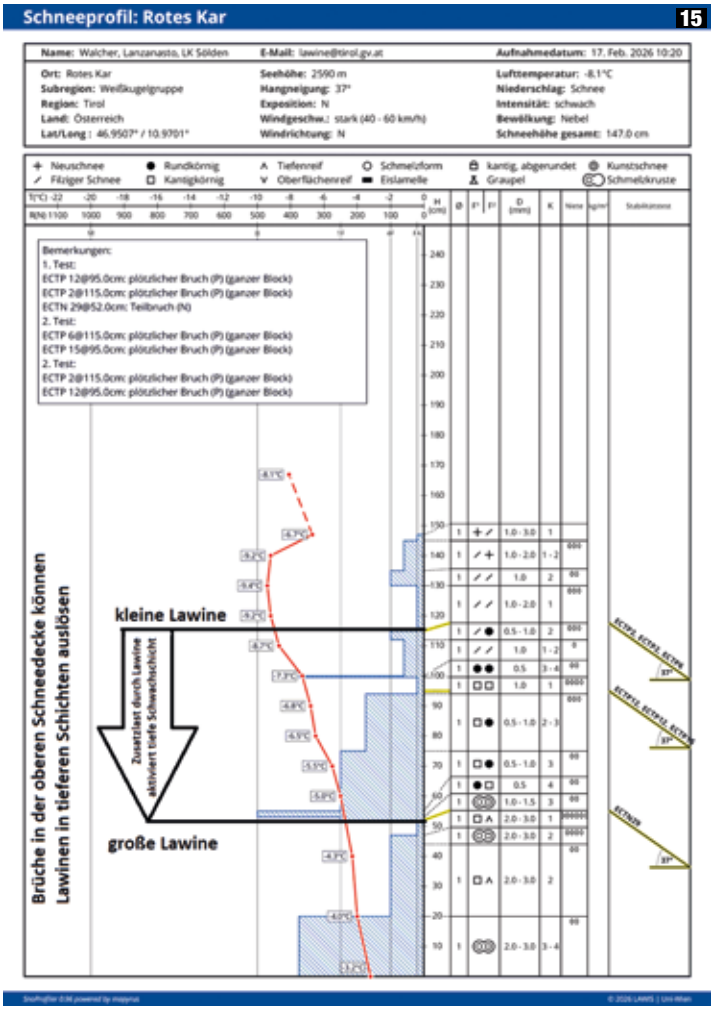
11 Turbulentes und niederschlagsreiches Wetter im Februar – beginnend am 11.02. – als Voraussetzung zur Ausbildung einer sehr angespannten Lawinensituation. Gefahrenverschärfend waren u.a. auch zwei Warmfronten am 21.02. sowie am 24.02.2026. (Abbildung: LWD Tirol) **I**





12 Lawinenablagerung der „Gatter“-Lawine bei Stockach im Außerfern mit dem verschütteten Bus im Vordergrund. (Foto: BH Reutte, 20.02.2026) **I**
13 Übersichtskarte der „Gatter“-Lawine: Die Lawine löste sich auf einem Nordhang im Bereich des Vorderen Sonnenkogels. Die roten Kreise symbolisieren den Bereich des Lawinenkegels und des verschütteten Busses. (Abbildung: tiris) **I**













14 Sehr gute und großflächige Sprengerfolge in weiten Teilen Tirols, wie hier in der „Schlick 2000“ in der Kalkkögelgruppe. (Foto: Dominik Jenewein, 18.02.2026) **I** **15** Die Zusatzbelastung von primär abgehenden, oberflächennahen, kleineren Lawinen führte zum Bruch innerhalb der bodennahen Schwachschicht und damit zum Abgang (sehr) großer Lawinen. (Abbildung: LWD Tirol) **I** **16** Alles andere als alltäglich. Großflächige Bruchfortpflanzungen an den Nordwesthängen des Pirchkogels in der Grieskogelgruppe. (Foto: Lukas Ruetz, 22.02.2026) **I** **17** Auch im Pistennahbereich dominierte ein ausgeprägtes Altschneeproblem, was zu zahlreichen Lawinenabgängen führte, wie hier am Beispiel der „Lärmstange“ in den Zillertaler Alpen. Lawinenabgang am 21.02. mit zwei verletzten Personen. Die mittelgroße Lawine im Vordergrund löste am 25.02. einen Sucheinsatz aus. Im Hintergrund weitere während des Lawineneinsatzes abgegangene Schneebrettlawinen. (Foto: Alpinpolizei, 25.02.2026) **I** **18** Dieses Bild steht gewissermaßen stellvertretend für viele Regionen Tirols: Die spontane Lawinenaktivität während des turbulenten Wetters im Februar war außergewöhnlich und beeindruckend; Gurgler Gruppe. (Foto: LWD Tirol, 22.02.2026) **I** **19** Schneebrettlawinen lösten sich auch innerhalb von Verbauungen, wie hier an einem Nordhang auf etwa 2400 m in der Gurgler Haide. (Foto: LWD Tirol, 22.02.2026) **I**









20 Ablagerung einer sehr großen spontanen Schneebrettlawine, welche sich am 25.02. am Gamsberg (Ost, 2100 m) in den Zillertaler Alpen spontan löste und über eine sehr steile Runse kanalisiert den Talboden erreichte. (Foto: Thomas Eder, 25.02.2026) | **21** Eine weitere beeindruckende Schneebrettlawine beim Längentaler Weißerkogel in der Region Sellrain – Alpeiner Berge. (Foto: Alpinpolizei, 22.02.2026) | **22** Lawinenabgänge in den Alpeiner Bergen im Bereich des „Schafgrüblers“. Eine im Gipfelbereich von Wintersportlern ausgelöste Schneebrettlawine (Süd, 2900 m). Darunter in der Abfahrt fernausgelöste Schneebrettlawinen. Jene im Bildvordergrund verschüttete den Zugangsweg zur Franz-Senn-Hütte. Es kamen keine Personen zu Schaden. (Foto: Thomas Fankhauser, 28.02.2026) | **23** Sehr eindrucksvoll sind die spontanen Lawinenabgänge zwischen dem 21.02. und 24.02.2026 bei Fallerschein in der Region Lechtaler Alpen Ost. (Foto: Stefan Zangerl, 26.02.2026) |



24 Spontane Schneebrettlawine am 25.02.2026 am Hochgall in der Rieserfernergruppe. Auslösung wohl durch Kriechprozesse (und Sonneneinstrahlung) begünstigt. (Foto: Daniel Kleinlercher, 25.02.2026) **I**

kogel in den Stubaier Alpen aus. Mit Anfang März gingen die Temperaturen wieder etwas zurück und es folgte eine Frühjahrssituation mit einem leichten Tagesgang der Lawinengefahr. In den Nachtstunden gefror die Schneedecke an Sonnenhängen tragfähig und weichte mit Sonneneinstrahlung und der tageszeitlichen Erwärmung allmählich auf. So konnten an Sonnenhängen in den Vormittagsstunden oft recht günstige Bedingungen angetroffen werden. Mit der langsamen Durchfeuchtung der bodennahen Schwachschichten stieg im Tagesgang die Auslösebereitschaft von nassen Schneebrettlawinen etwas an. Der tödliche Lawinenunfall Ransen am 08.03.2026 folgte ebendiesem Muster. Nach einer wechselhaften, kühlen Phase mit Neuschnee Mitte März hatte man es danach mit einer – im nicht zu steilen Gelände – recht guten Situation bei oft schönem Pulverschnee zu tun.

Ein neuerliches oberflächennahes Altschneeproblem

Während das bodennahe Altschneefundament im Verlauf des März langsam weniger störanfällig wurde, entstand im oberen Teil der Schneedecke eine neue Schwachschicht. Mit dem Hochdruckwetter bildeten sich an der Schneeoberfläche kleine kantige Kristalle. In Ost- sowie Westhängen entstand an der Oberfläche zudem eine dünne Schmelzharschkruste, unter welcher sich die kantigen Kristalle gut entwickeln konnten. Besonders betroffen waren sehr steile West-, Nord- und Osthänge zwischen etwa 2200 m und 2800 m.

Mit ergiebigen Schneefällen Ende März wurde diese Schwachschicht dann eingeschneit und von einem Schneebrett überdeckt. Zwei Kaltluftvorstöße brachten vor allem in Nordtirol und im nördlichen Osttirol Schnee bis in tiefe Lagen; im Westen und Norden Nordtirols fielen meist 50 cm bis 100 cm, gebietsweise bis zu 150 cm Neuschnee. Dazu kam stürmischer Wind aus wechselnden Richtungen.

Die spontane Lawinenaktivität blieb im Verhältnis zur Schneemenge zwar





25 Spontane Schneebrettlawine unterhalb des Brandjochkreuzes im Karwendel. Als Impuls für dessen Auslösung dürften nasse Lockerschneelawinen verantwortlich gewesen sein. (Foto: Malte Schulz, 26.02.2026) **I** **26** Eine in der bodennahen Schwachschicht vom Frühwinter ausgelöste Schneebrettlawine beim Nördlichen Daunkogel in den Stubaier Alpen. (Foto: Benjamin Gasser, 19.03.2026) **I**





27 Beste Firnverhältnisse bei guter Tourenplanung bei der Jochspitze in den Allgäuer Alpen. (Foto: LWD Tirol, 05.03.2026) | **28** Pulvertraum unterhalb des Sonntagsköpfls in den Westlichen Tuxer Alpen nach vorangegangenen Schneefällen. (Foto: LWD Tirol, 19.03.2026) |

begrenzt, doch am ersten Schönwettertag nach der Niederschlagsphase am 28.03.2026 häuften sich personenausgelöste Schneebrettlawinen. Insgesamt wurden an diesem Tag 23 Lawinenabgänge an die Leitstelle Tirol gemeldet. Auch der tödliche Lawinenunfall am Marchkopf in den Tuxer Alpen ereignete sich an diesem Tag. Bedeutsam war das oben beschriebene oberflächennahe Altschneeproblem, das während der Schönwetterphase im März entstanden war.

Vom Hochwinter direkt ins Frühjahr

War Ende März noch Hochwinter mit Pulverschnee und tiefer Spurarbeit angesagt, führten warme Temperaturen und Sonneneinstrahlung Anfang April rasch zu einer fortschreitenden Durchnässung der Schneedecke. Mit dem Wassereintrag verloren Schwachschichten an Festigkeit. Nassschneelawinen – besonders nasse Schneebrettlawinen – bestimmten zunehmend die Gefahr.

Kritisch ist in solchen Situationen vor allem die erstmalige Durchfeuchtung ausgeprägter Schwachschichten in der Altschneedecke. Dringt Wasser in diese Schichten ein, werden die Bindungen zwischen den einzelnen Schneekristallen geschwächt, was rasch zu einem deutlichen Festigkeitsverlust führen kann. Nach der Vorgeschichte dieses Winters war ein solcher Prozess angesichts der außergewöhnlich stark ausgeprägten Schwachschicht in besonderem Maße zu erwarten.

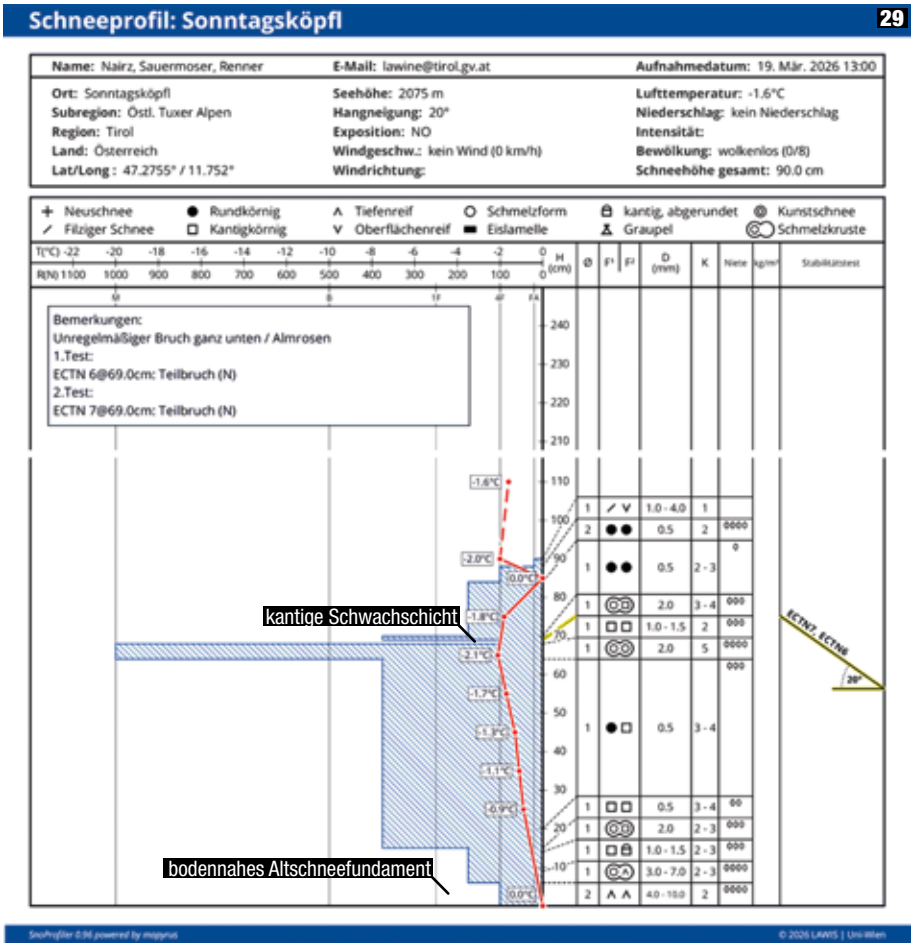
Bemerkenswert war dabei, wie schlagartig sich die Verhältnisse im Tagesverlauf verschlechterten. Am frühen Morgen war die Schneedecke noch tragfähig, die Bedingungen wirkten vergleichsweise stabil. Sobald die Schmelzharschkruste jedoch aufweichte und man begann, in die Schneedecke einzubrechen, änderte sich die Situation abrupt: Plötzlich waren Wummgeräusche und Fernauslösungen über mehrere hundert Meter möglich.

Alte Spuren waren dabei kein Sicherheitszeichen, weil die relevante Schwachschicht tief in der Schneedecke lag. Der tödliche Unfall unterhalb der „Mute“ am 08.04.2026 nachmittags im Kühtai bestätigte diese Problematik auf tragische Weise.

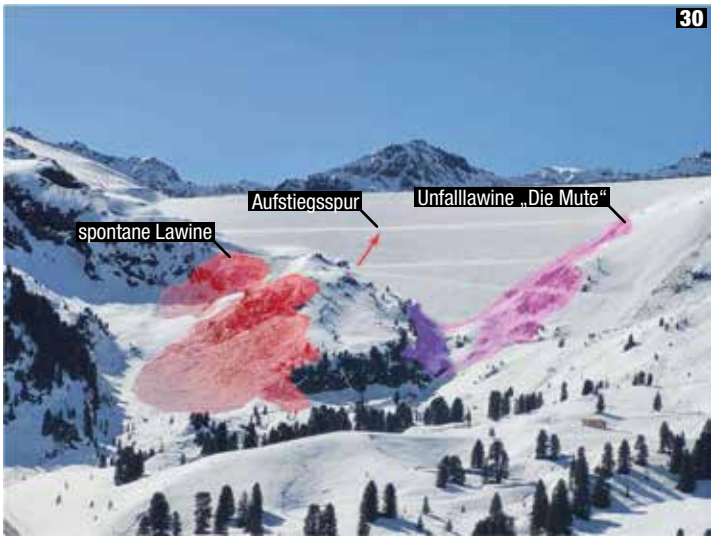
Den weiteren April prägte eine klassische Frühjahrssituation: Klare Nächte sorgten für tragfähige Schmelzharschdeckel, tagsüber stieg mit Erwärmung und Sonneneinstrahlung die Gefahr von nassen Lockerschnee- und Schneebrettlawinen.

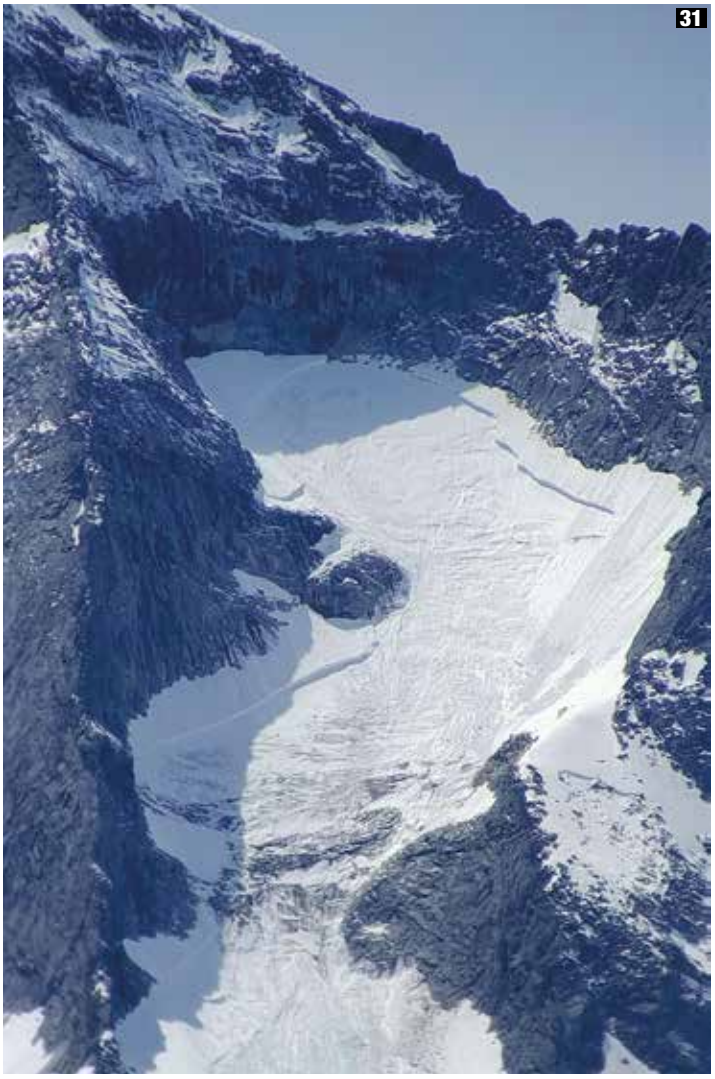
Ein unerwartet versöhnliches Ende

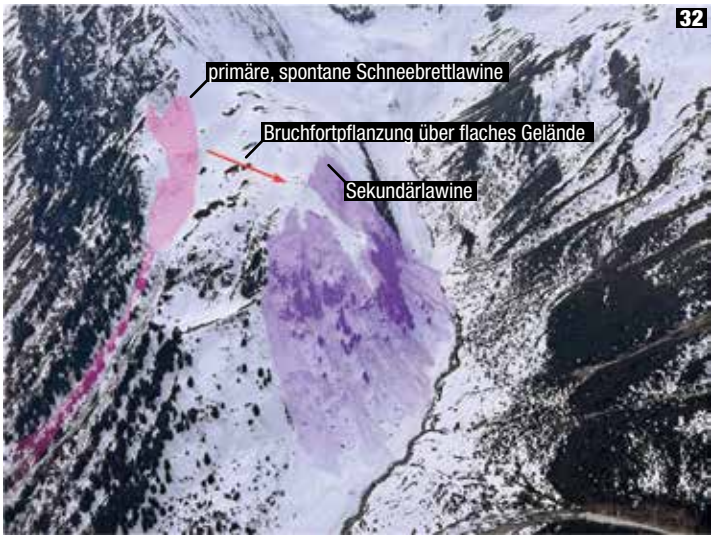
Gegen Ende April beruhigte sich die Lage deutlich. Trockene Luft, kühle Morgenstunden und ein zunehmend tragfähiger Schneedeckenaufbau führten vielerorts zu guten Firnver-



29 Bodennahes Altschneefundament, welches hier nicht mehr gestört werden konnte. Die obere Markierung weist auf die Entwicklung einer kantigen Schwachschicht unterhalb der Schmelzkruste hin, welche während einer Schönwetterphase ab Anfang März entstand. (Abbildung: LWD Tirol, 19.03.2026) |







30 Lawinenabgänge zwischen dem 08.04. und dem 12.04. im Kühtai: Rechts sieht man die Unfalllawine „Die Mute“ vom 08.04.2026 (siehe Kapitel 4.15). Die entsprechende Markierung zeigt eine Aufstiegsspur von 2 Personen entlang des sehr steilen Staudamms vom 11.04.2026. Die Personen lösten bei gefährlichen Verhältnissen zum Glück keine Lawine aus. Links ist eine spontane Lawine vom 12.04.2026 zu sehen. | **31** Im hochalpinen, schattigen Gelände verzögerte sich die Aktivierung der bodennahen Schwachschicht entsprechend. (Foto: Pascal Neyer, 04.06.2026) | **32** Eine Kettenreaktion: Bruchfortpflanzung von der im Bild links dargestellten primären, spontanen Schneebrettlawine (welche eventuell durch eine spontane Lockerschneelawine initiiert wurde) über relativ flaches Gelände. Sekundärlawine, welche die Skiroute der Wilden Grube (Stubaier Alpen) verschüttete. Es kam niemand zu Schaden. (Foto: Alpinpolizei, 12.04.2026) |

hältnissen und einer relativ günstigen Lawinensituation. In hohen Schattenhängen blieb jedoch dort, wo die Schneedecke noch nicht bis zum Boden durchfeuchtet war, weiterhin Potential für größere Schneebrettlawinen bei weiterem Nässeeintrag.

Während des sehr abwechslungsreichen Monats Mai mit einem frostigen Start, einer Hitzewelle gegen Ende des Monats samt sehr wenig Niederschlag baute sich die Schneedecke auch in hochalpinen Lagen verhältnismäßig rasch ab. Spätestens war dies dann in dem laut GeoSphere Austria viertwärmsten Juni der Messgeschichte der Fall.





33 Große Lawinenabgänge, die wohl von der ersten Aprilhälfte stammten, als nordseitig das Wasser in bodennahe Schichten einzudringen begann; Karwendel. (Foto: Paula Spannring, 25.04.2026) | **34** Beste „Firn“-Verhältnisse im Jamtal. (Foto: LWD Tirol, 17.04.2026) |



35 Das kleine Schneebrett wurde im Aufstieg ausgelöst. Eine Person stürzte über felsdurchsetztes Gelände ab und blieb am Wandfuß tot liegen. (Foto: Alpinpolizei, 06.12.2025) **I**

4.2 Tödlicher Lawinenunfall Zugspitze, Mieminger Gebirge, 06.12.2025

regionale Gefahrenstufe(n) 1

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee

Autoren:
Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

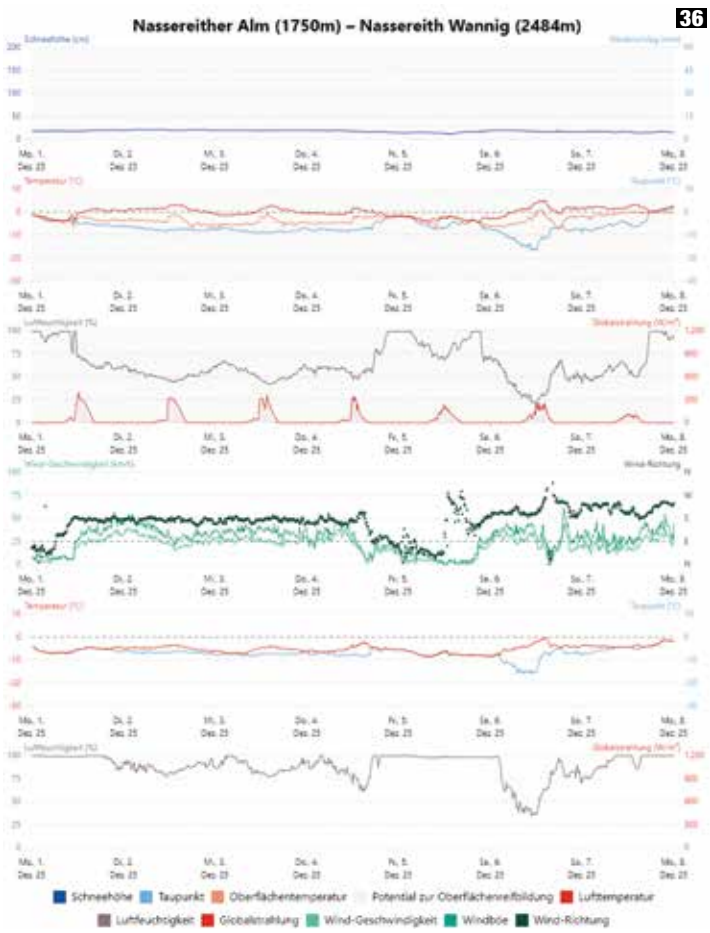
Am Samstag, dem 06.12.2025, ging kurz vor 10:00 Uhr bei der Leitstelle Tirol eine Meldung über einen Lawinenabgang mit einer verschütteten Person im Bereich der Zugspitze ein. Wie sich herausstellte, wollten zwei Alpinisten vom Schneekar oberhalb der Wiener-Neustädter-Hütte über den „Stopselzieher"-Klettersteig auf den Gipfel der Zugspitze gelangen. Während sie sich im Bereich des Klettersteigs im Aufstieg befanden, löste sich im felsdurchsetzten Gelände auf etwa 2500 m ein kleines Schneebrett, welches einen der beiden mitriss. Die zweite Person war zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs am Seil des Klettersteigs gesichert, wodurch ein Absturz verhindert werden konnte. Diese Person blieb unverletzt und setzte nach dem Lawinenabgang den Notruf ab.

Der mitgerissene Alpinist wurde durch einen Lawinenhund etwa 30 cm unterhalb der Schneedecke lokalisiert und von den Rettungskräften ausgegraben. Die unmittelbar eingeleiteten Wiederbelebungsmaßnahmen blieben jedoch ohne Erfolg. Der Verunfallte verstarb aufgrund seiner schweren Verletzungen noch an der Unfallstelle.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	kleine Lawine (1)
Seehöhe des Anrisses	2500 m
Hangneigung	45°
Hangexposition	W
Länge	200 m
Breite	15 m
Anrisshöhe	–
regionale Gefahrenstufe	gering (1)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1

Kurzanalyse

Es handelte sich um eine kleine Lawine im absturzgefährdeten, extrem



36


37

36 Wetterverschlechterung mit wenig Niederschlag vom 04.12. auf den 05.12.2025, dann wechselhaft samt Wetterbesserung vom 05.12. auf den 06.12.2025, allerdings auflebender Wind. (Abbildung: LWD Tirol, 06.12.2025) | **37** Der geringmächtige Lawinenanriss. An der Schneeoberfläche erkennt man Windeinfluss. (Foto: Alpinpolizei, 06.12.2025) |

steilen Gelände. Unfallkausal war wohl ein kleines Triebschneepaket, welches sich mit auflebendem Wind aus westlichen Richtungen in den Stunden unmittelbar vor dem Unfall gebildet hatte. Als mögliche Schwachschicht kommen sowohl der wenige, anfangs bei spärlichem Windeinfluss gefallene Neuschnee vom Vortag in Frage, als auch eine geringmächtige, aufgebaute Altschneedecke aus kantigen Kristallen. Aufgrund der Exponiertheit des Geländes wurden vom Lawinenwarndienst keine Erhebungen vor Ort durchgeführt, weshalb diese zwei möglichen Varianten angeführt sind.

Takeaways

„Geringe“ Lawinengefahr (Gefahrenstufe 1) bedeutet nicht keine Lawinengefahr. Typischerweise sind dann die Gefahrenstellen selten und befinden sich vorwiegend im extremen Steilgelände (>40°); Lawinen sind meist nur klein (Größe 1). Im extremen Steilgelände genügt aber oft ein Rutsch, um einen Absturz herbeizuführen, welcher große Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Sobald Schnee auf den Bergen liegt, besteht immer auch eine gewisse Gefahr von Lawinen.

Triebschnee ist während und kurz nach seiner Ablagerung am störanfälligsten. Deshalb ist es wichtig, Triebschnee im Gelände zu erkennen. Aufkommender Wind, Schneefahnen, Windgangeln und andere Windzeichen können auf eine mögliche Gefährdung hinweisen.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Triebschnee / gm.6 lockerer Schnee und Wind

Bei den Lawinenunfällen werden am Ende sogenannte „Takeaways“ angeführt. Es handelt sich dabei aus Sicht der Autoren um wertvolle Aspekte des Unfallgeschehens, aus denen wir lernen können, wie man das Risiko eines potentiellen Lawinenunfalls möglichst reduziert. Keinesfalls sollen unsere Anmerkungen als anprangernd oder verurteilend verstanden werden. Tödliche Lawinenunfälle sind tragische, traumatische Ereignisse mit nachhaltigen Folgen für alle Beteiligten. Sie sind immer die Folge eines Zusammenspiels unvorhersehbarer, unglücklicher Umstände an der komplexen Schnittstelle zwischen Menschen, Gelände und der Naturgefahr Lawine. Nur wenn wir diesen Rahmen vorgegebener Risikofaktoren anerkennen, können wir Verunfallten mit Respekt begegnen und aus ihren Erfahrungen lernen.



38 Während der Suche. Trotz der geringen Anrissmächtigkeit pflanzte sich der Bruch relativ weit fort. (Foto: Alpinpolizei, 11.01.2026) **I**

4.3 Tödlicher Lawinenunfall Wetterkreuz, Tuxer Alpen Ost, 11.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee, Triebschnee

Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Zwei Personen starteten am Sonntag, dem 11.01.2026, eine Skitour von Weerberg aus in Richtung Gilfert in den Tuxer Alpen. Im Bereich des Wetterkreuzes westlich unterhalb des Gilferts beendeten sie ihre Tour und beschlossen, nordseitig abzufahren. Dabei folgten sie vier bereits vorhandenen, frischen Abfahrtsspuren.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2340 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	N
Länge	40 m
Breite	100 m
Anrisshöhe	25 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1

Die beiden Personen hielten bei der Abfahrt Abstand. Als die vorausfahrende Person den Nordhang querte, löste sich im ca. 35 Grad steilen Gelände eine mittelgroße Schneebrettlawine. Die hinterherfahrende Person befand sich außerhalb des Schneebretts, nahm dieses jedoch augenblicklich wahr und versuchte die vorausfahrende Person noch zu warnen. Diese Person wurde jedoch von den Schneemassen erfasst und in einer Geländefalle rund 1,7 m tief verschüttet. Aufgrund fehlender Notfallausrüstung konnte keine effiziente Kameradenrettung durchgeführt werden. Sehr rasch – bereits 10 Minuten nach dem Lawinenabgang – traf die erste Rettungsmannschaft ein. Etwa eineinhalb Stunden nach ihrer Verschüttung konnte die Person durch Sondieren aufgefunden werden, verstarb jedoch noch am selben Tag in der Klinik.

Kurzanalyse

Die Lawine löste sich an einem sehr steilen Nordhang unmittelbar unterhalb des Kammes, welcher vom Wetterkreuz zum Gilfert verläuft.

Anfang Jänner war die Schneebedeckung in den Tuxer Alpen noch mager. Abfahrten ohne Stein- bzw. Bodenkontakt waren kaum möglich. Der wenige Schnee aus dem Frühwinter hatte sich zu großen kantigen Kristallen und Becherkristallen umgewandelt. Diese Schicht aus bindungsarmem, lockerem Schnee bildete die Schwachschicht, welche sich für diesen Lawinenabgang als ursächlich erwies. Oberhalb dieses schwachen Fundaments wurde mit etwas Neuschnee und teils starkem Südwind in den Tagen vor dem Unfall Triebschnee in den Unfallhang eingelagert. Dieser Triebschnee formte das notwendige Schneebrett, welches schließlich in Kombination mit der



39 Markiert sind die Aufstiegsspur und die Verschüttungsstelle. (Foto: Alpinpolizei, 11.01.2026) **I**

bodennahen Schwachschicht eine Lawinenauslösung möglich machte.

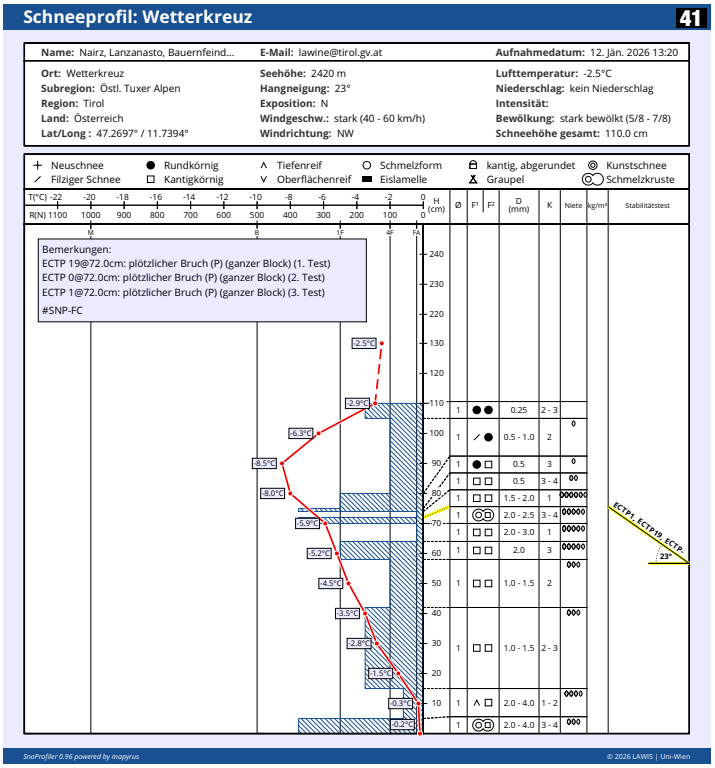
Takeaways

Geländefallen wie beispielsweise Mulden oder Gräben bergen immer größere Konsequenzen im Falle eines Lawinenabgangs. Die abgleitenden Schneemassen werden dort aufgestaut, wodurch größere Verschüttungstiefen entstehen können. Dies erschwert die Suche, verlängert die Verschüttungsdauer und reduziert die Überlebenswahrscheinlichkeit.
LVS-Gerät, Sonde und Schaufel retten im Ernstfall Leben. Fehlt jeder Anhaltspunkt zur Lage der verschütteten Person, gleicht die Suche jener nach der Nadel im Heuhaufen. Unter diesen Umständen ist die Wahrscheinlichkeit einer Lebendbergung leider gering.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee, Triebschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht, gm.6 lockerer Schnee und Wind





40 Auswirkung der Geländefalle auf den Auslauf der Schneebrettlawine: Rechts – ohne Geländefalle – lief das Schneebrett gut aus. Links – mit Geländefalle – staute sich die Lawine in der ausgeprägten Mulde. (Foto: Alpinpolizei, 11.01.2026) **I** **41** Das Schneebrett löste sich bei einer ausgeprägten Schwachschicht angrenzend an die Regenkruste vom 08./09.12.2025. Die durchgeführten Stabilitätstests zeigten eine hohe Störanfälligkeit und gute Bruchfortpflanzung. (Abbildung: LWD Tirol, 12.01.2026) **I**



42 Die Lawine ging im freien Gelände im Pistennahbereich ab. Im Hintergrund der Bürkelkopf. (Foto: LWD Tirol, 16.01.2026) I

4.4 Tödlicher Lawinenunfall Velilltal – Bürkelkopf, Samnaungruppe, 15.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 / 1 2000m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autoren:
Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Am Donnerstag, dem 15.01.2026, verließ ein einzelner Skifahrer von der Pardatschgratbahn im Skigebiet „Silvretta Arena“ kommend die rot markierte Piste Nr. 7 und fuhr in den freien Skiraum ein. Dort löste sich eine mittelgroße Schneebrettlawine, welche die Person total verschüttete. Der Lawinenabgang wurde von niemandem beobachtet. Als die Person am darauffolgenden Tag nicht in ihrer Unterkunft zum Frühstück erschien, wurde eine Vermisstenanzeige aufgegeben.

Im Rahmen eines Such- und Rettungseinsatzes konnte das Suchgebiet auf den Bereich des Skigebietes „Silvretta Arena“ eingegrenzt werden. Dort wurde die Lawine am Vormittag entdeckt. Bald darauf konnte die bereits verstorbene Person ausgegraben werden. Hilfreich für das Auffinden der Person war ein teilweise aus der Lawine herausragender Skistock, auch deshalb, weil die Person keine Lawinennotfallausrüstung bei sich hatte.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2500 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	95 m
Breite	50 m
Anrisshöhe	40 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	0
Tote	1

Kurzanalyse

Während der dem Unfall vorausgegangenen Woche schneite es unter zeitweise starkem Windeinfluss. Der gefallene Neu- und Triebschnee bildeten das Brett für die Unfalllawine. Er lagerte auf einer ausgeprägten Schwachschicht aus kantigen Kristallen und Becherkristallen unter einer dünnen Schmelzharschkruste, welche sich Anfang Dezember durch Regeneinfluss und anschließendem Wiedergefrieren gebildet hatte. Bei unseren Stabilitätsuntersuchungen vor Ort bestätigte sich die damals sehr schlechte Verbindung zwischen dem Brett und der Schwachschicht und die somit hohe Störanfälligkeit der Schneedecke.

Als typisch für diesen Winter muss auch die hohe Störanfälligkeit der Schneedecke im Pistennahbereich angesehen werden. Dies hatte mit der Schneearmut zu Winterbeginn zu tun, als man ohne Steinkontakt kaum im freien Gelände unterwegs sein konnte. Das verhinderte wiederum eine systematische Zerstörung der Schwachschicht durch eine ständige Befahrung von Wintersportlern während des Frühwinters. Schlussendlich führte das dazu, dass der Winter 2025/26 auch als einer mit einem lange anhaltenden Altschneeproblem im Pistennahbereich in die Geschichte eingehen wird.





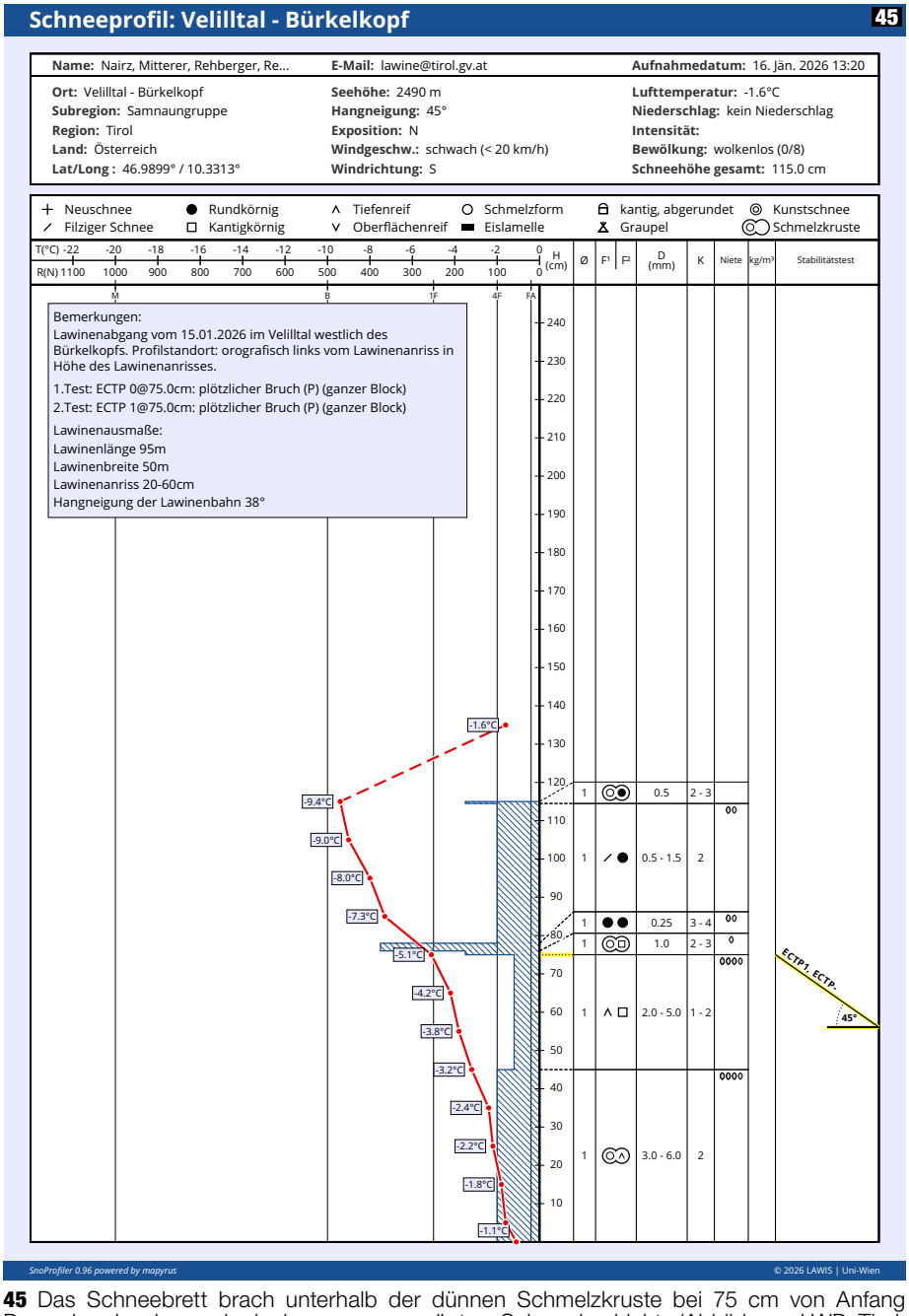
43 Ein Teil des Lawinenanrisses mit der vermuteten Einfahrtsspur. Gut ersichtlich ist auch die unterschiedlich ausgeprägte Anrissmächtigkeit. (Foto: LWD Tirol, 16.01.2026) | **44** Die Markierungen zeigen die vermutete Einfahrtsspur und die Verschüttungsstelle. (Foto: LWD Tirol, 16.01.2026) |

Takeaways

Die Person war alleine ohne Notfallausrüstung im freien Gelände unterwegs. Beides erhöht deutlich die Wahrscheinlichkeit, bei einem Lawinenabgang ums Leben zu kommen. Bereits im unmittelbaren Pistennahbereich ist jeder Wintersportler eigenverantwortlich unterwegs und sollte sich dort u.a. auch über eine mögliche Lawinengefahr Gedanken machen.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht



45 Das Schneebrett brach unterhalb der dünnen Schmelzkruste bei 75 cm von Anfang Dezember in einer sehr lockeren, ausgeprägten Schwachschicht. (Abbildung: LWD Tirol, 16.02.2026) |



46 Eingezeichnet ist die ungefähre Querung der Personen unterhalb des Egesengrates sowie die Schneebrettlawine. (Foto: LWD Tirol, 16.02.2026) **I**

4.5 Tödlicher Lawinenunfall Mutterbergl, Stubaier Alpen Mitte, 15.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 1 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee, Triebschnee

Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Am Sonntag, dem 15.02.2026, waren zwei Snowboarder im Skigebiet und dem angrenzenden Variantengelände Stubaier Gletscher unterwegs. Da die Snowboarder am Ende des Tages nicht nach Hause kamen, wurde am Abend eine Suchaktion eingeleitet. Nachdem anfangs ein kleiner Lawinenkegel in der Wilden Grube ohne Erfolg abgesucht wurde, konnten anschließend mit Drohnenunterstützung Ausfahrtsspuren in das freie Skigelände nördlich des Egesengrates gesichtet werden. Diesen folgend wurde der Lawinenanriss im Bereich des Mutterbergls und anschließend der Lawinenkegel am Hangfuß im Nahbereich der Gamsgartenbahn ausfindig gemacht. Beide Personen waren total verschüttet und konnten rasch mit Hilfe von LVS-Geräten geortet werden. Für sie kam die Hilfe jedoch zu spät.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2115 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	O
Länge	400 m
Breite	15 m
Anrisshöhe	40 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	2

Kurzanalyse

Bei der Lawine handelte es sich im Anrissgebiet um eine kleine Lawine, die sich durch das Mitreißen von Schnee in der langen Sturzbahn zu einer mittelgroßen Lawine entwickelte. Das Schneebrett bestand aus 10 bis 20 cm leicht gebundenem Neuschnee, der in den 24 Stunden vor dem Unfall bei wenig Wind gefallen war, sowie aus weiteren 20 bis 30 cm gesetztem Altschnee aus den ergiebigen Schneefällen seit Anfang Jänner. In Summe war das Schneebrett somit relativ weich und wenig gebunden, reichte aber offenbar aus, um eine Bruchfortpflanzung zu ermöglichen. Als unfallursächliche Schwachschicht erwiesen sich kantige Kristalle und Schwimmschnee an der Schneedeckenbasis.

Takeaways

Schneebrettlawinen erklären sich immer aus dem Zusammenspiel aus Brett und Schwachschicht. Bei einer sehr ausgeprägten Schwachschicht – wie es damals der Fall war – reicht ein bereits wenig ausgeprägtes Brett. Hier handelte es sich um eine kleine Triebschneelinse, die im sehr steilen Gelände ausreich-

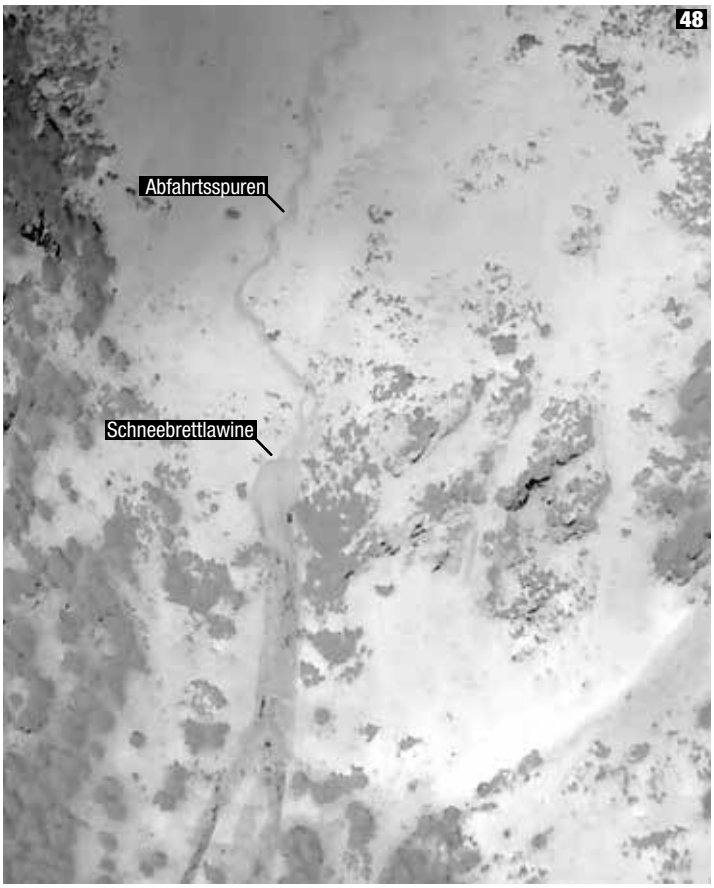


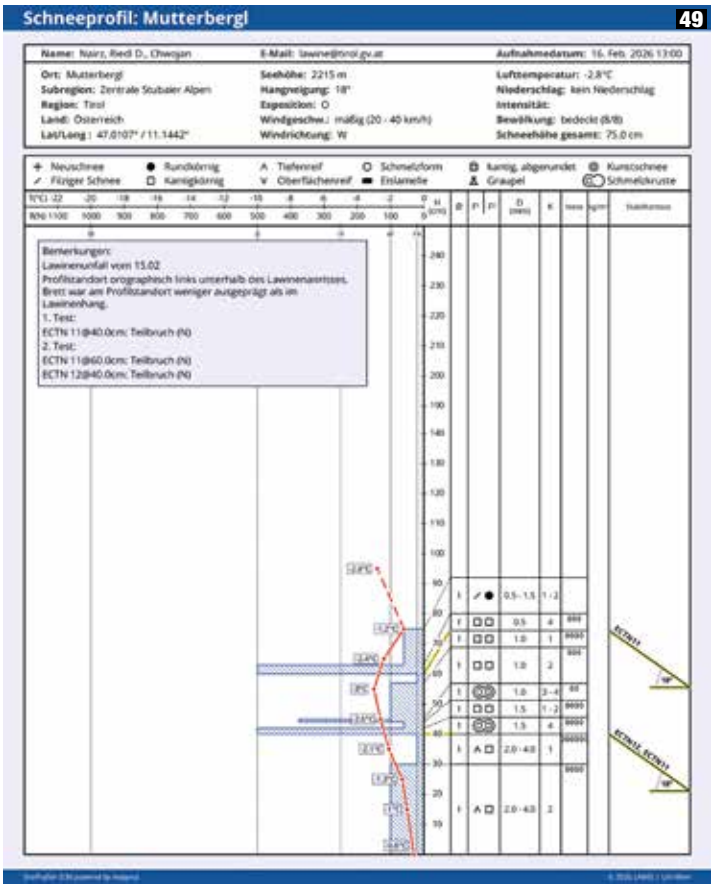
47 Der Lawinenkegel mit den beiden Verschüttungsstellen. Im Vordergrund erkennt man die Gamsgartenbahn. (Foto: LWD Tirol, 16.02.2026) **|**

te, beide Personen mitzureißen und am Hangfuß total zu verschütten. Die Konsequenzen eines Lawinenabgangs lassen sich reduzieren, wenn sich jeweils nur eine Person im Hang befindet und die zweite an einem sicheren Sammelpunkt wartet. Kommt es zu einem Lawinenabgang, kann sie unmittelbar reagieren und die Rettungskette in Gang setzen.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee, Triebschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht, gm.6 lockerer Schnee und Wind





48 Das in der Nacht aufgenommene Drohnenbild zeigt sowohl die Abfahrtsspuren als auch die Schneebrettlawine. (Foto: Bergrettung Neustift, 15.02.2026) **|** **49** Ausschlaggebend für den Lawinenabgang war die ausgeprägte Schwachschicht aus Schwimmschnee und kantigen Kristallen im Mittelteil der Schneedecke unterhalb von Schmelzkrusten. (Abbildung: LWD Tirol, 16.02.2026) **|**



50 Blick aus dem Polizeihubschrauber. Bei der Ansammlung der Personen befindet sich die Verschüttungsstelle. (Foto: Alpinpolizei, 18.02.2026) **I**

4.6 Tödlicher Lawinenunfall Jufenkamm, Kitzbüheler Alpen Brixental, 18.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 1 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee, Altschnee

Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Zwei gut ausgerüstete Freerider fuhren am 18.02.2026 außerhalb des Skigebiets „KitzSki“ im freien Skigelände auf der Nordseite des Jufenkamms bzw. Pengelsteins Richtung „Brunn“ ab. Eine der Personen beobachtete von sicherer Position aus seinen Kameraden, als sich dieser in einem ca. 35 Grad steilen Hang befand, welcher sich nach unten hin verengte. Dabei löste sich eine Schneebrettlawine, welche den Freerider mitriss und im Auslaufbereich der grabenförmigen Sturzbahn der Lawine ca. 2 m tief verschüttete. Sehr rasch konnte die Person vom Kameraden geortet und nach 20 Minuten ausgegraben werden. Nach erfolgreicher Reanimation wurde die Person in die Innsbrucker Klinik geflogen. Die Person verstarb rund eine Woche später an den Folgen des Lawinenunfalls.

Kurzanalyse

Zum Zeitpunkt des Unfalls lag in den Kitzbüheler Alpen noch sehr wenig Schnee. Rücken und Grate waren weitgehend schneefrei; im freien Gelände war Skifahren im Wesentlichen nur in mit Triebschnee gefüllten Rinnen und Mulden möglich. Der Schneedeckenaufbau war jedoch auch hier aufgrund der frühwinterlichen Entwicklung äußerst ungünstig: Kantige Kristalle und Schwimm-





51 Aus dieser Perspektive erkennt man die allgemein noch geringe Schneemächtigkeit und unregelmäßige Schneeverteilung. (Foto: Alpinpolizei, 18.02.2026) **I** **52** Die große Verschüttungstiefe erklärt sich aus der Kanalisierung der Lawine in der enger werdenden Lawinenbahn. (Foto: Alpinpolizei, 18.02.2026) **I**

schnee bildeten an der Basis eine störanfällige Schwachschicht. Der Triebschnee, der sich bei wenig Neuschnee und starkem Wind in den Tagen vor dem Unfall in Rinnen und Mulden abgelagert hatte, bildete das Schneebrett der Unfalllawine. Unfallkausal war zudem die rund 200 m lange Sturzbahn der Lawine, welche sich nach unten hin trichterförmig verengte und so zu einer Kanalisierung der abgleitenden Schneemassen führte.

Takeaways

Geländefallen können zu großen Verschüttungstiefen führen und die Verschüttungsdauer erhöhen. In diesem Fall verlief die Kameradenrettung mustergültig: Die 2 m tief verschüttete Person konnte bereits nach 20 Minuten ausgegraben werden.
Dieser Lawinenunfall führt auf besonders tragische Weise vor Augen, dass selbst bei bester Ausrüstung, vorbildlicher Einhaltung von Standardmaßnahmen und einer gut funktionierenden Rettungskette immer ein Restrisiko bleibt.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Triebschnee, Altschnee / gm.6 lockerer Schnee und Wind, gm.1 bodennahe Schwachschicht

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1780 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	NW
Länge	200 m
Breite	35 m
Anrisshöhe	30 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1



53 Die Markierung zeigt die Verschüttungsstelle der verstorbenen Person. (Foto: Alpinpolizei, 18.02.2026) **I**

4.7 Tödlicher Lawinenunfall Obere Knappenkuchl, Tuxer Alpen West, 18.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 1 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autoren:
Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Zwei Tourengeher wollten am Mittwoch, dem 18.02.2026, von Navis aus den 2857 m hohen „Geier“ besteigen. Aufgrund der Lawinengefahr änderten sie ihre Route und gingen stattdessen in Richtung Klammjoch weiter. Als sich die zwei Personen im Aufstieg im relativ flachen Gelände im Bereich der Oberen Knappenkuchl befanden, löste sich durch Fernauslösung oberhalb von ihnen eine mittelgroße Schneebrettlawine, welche beide Personen verschüttete. Eine Person wurde total verschüttet, die zweite Person teilverschüttet. Letztere war unverletzt und konnte sich selbständig aus den Schneemassen



54 Die Aufstiegsspur verlief im Nahbereich einer Schotterstraße im flachen Gelände. (Abbildung: tiris) **I**

befreien und die Rettungskette in Gang setzen. Bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaften konnte die total verschüttete Person bereits lokalisiert und bis zum Kopf ausgegraben werden. Die Reanimationsmaßnahmen blieben jedoch ohne Erfolg.

aus Schnee mehrerer meist unergiebiger Schneefälle seit Anfang Jänner sowie aus rund 30 cm Neu- und Triebschnee, der in den 24 Stunden vor dem Unfall bei mäßigem bis starkem Wind gefallen beziehungsweise abgelagert worden war.

> „Alles andere als alltäglich: Im Zeitraum zwischen Mitte Jänner und Ende Februar gingen regelmäßig Meldungen über Fernauslösungen ein – in Summe waren es 160 (!)." *Norbert LANZANASTO*

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2175 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	70 m
Breite	150 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1

Kurzanalyse
Die weit verbreitete bodennahe Schwachschicht aus kantigen Kristallen und Schwimmschnee, welche die Lawinengefahr in Tirol während der gesamten Saison prägte, war auch bei diesem Unfall entscheidend. Das darüberliegende (gut ausgeprägte) Schneebrett bestand etwa zur Hälfte

Takeaways
Die Gefahr von Fernauslösungen aus flachem Gelände am Hangfuß wird selbst von erfahrenen Wintersportlern häufig unterschätzt. Wird im Lawinenreport ausdrücklich auf die Möglichkeit von Fernauslösungen hingewiesen, sollte zu darüberliegendem Steilgelände ein Abstand von mindestens 50 m eingehalten werden.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster
Altschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht



55 Die große Lawine wurde im Variantenbereich ausgelöst und teilte sich in zwei Arme. Links oberhalb des Anrissgebietes erkennt man den Skilift auf den Zwölferkopf. (Foto: Alpinpolizei, 18.02.2026) **I**

4.8 Tödlicher Lawinenunfall Zwölferkopf, Samnaungruppe, 18.02.2026

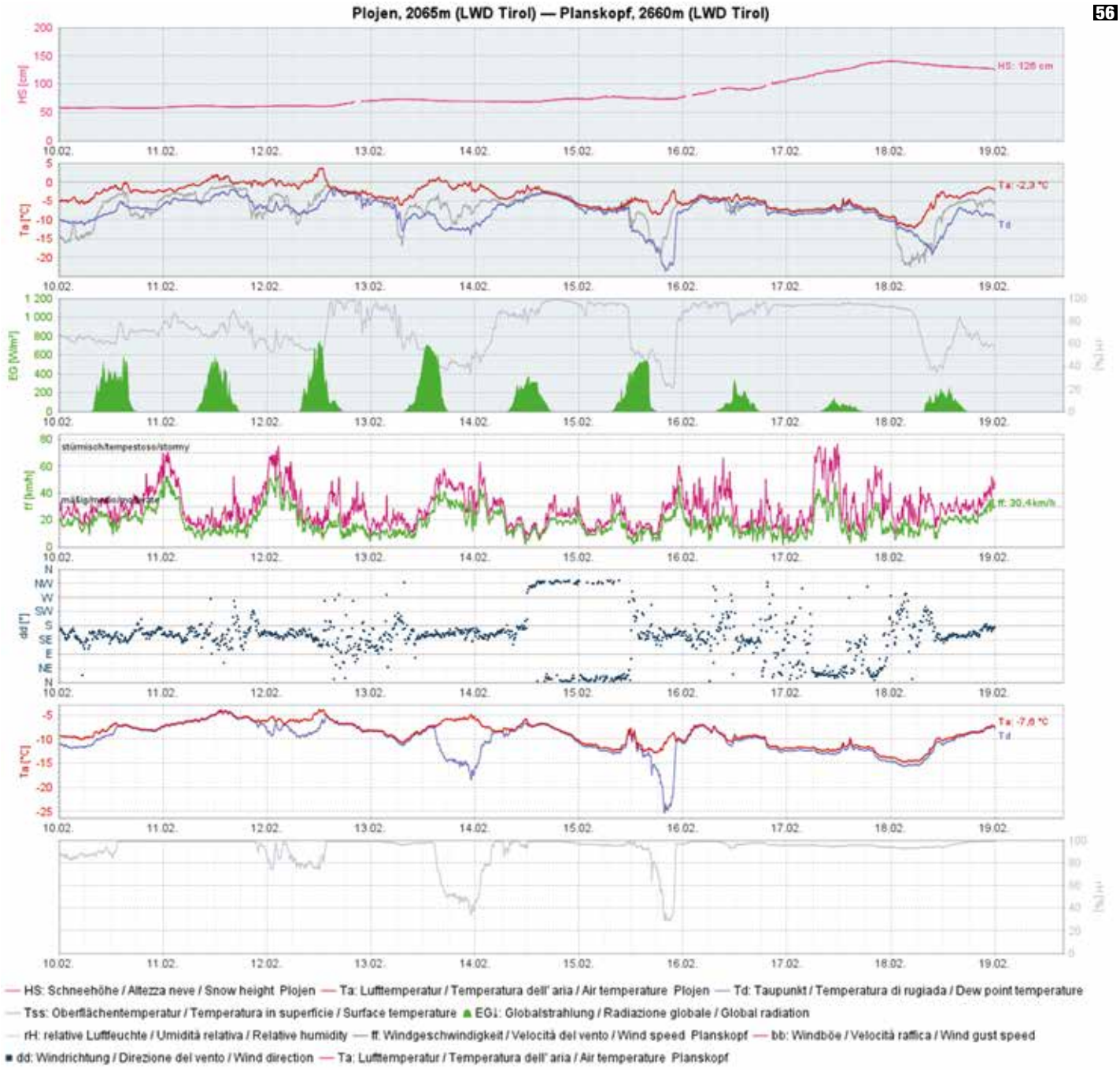
regionale Gefahrenstufe(n) 4 2 2100m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autoren:
Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Drei Skifahrer waren am Mittwoch, dem 18.02.2026, abseits der Pisten im Skigebiet Serfaus-Fiss-Ladis auf der Nordseite des Zwölferkopfs Richtung Urgtal unterwegs, als sich während ihrer Abfahrt in einer Seehöhe von etwa 2250 m eine große Schneebrettlawine löste. Alle drei Personen wurden von der Lawine erfasst und mitgerissen. Ein Mann wurde teilverschüttet und konnte sich selbst aus den Schneemassen befreien. Ihm gelang es, mittels eines LVS-Gerätes einen der beiden Totalverschütteten rasch zu orten und auszugraben. Die dritte Person hatte kein LVS-Gerät bei sich, wurde ca. eine Stunde nach dem Lawinenabgang von einem Lawinenhund aufgespürt und überlebte den Lawinenunfall nicht.



56 Turbulentes Wetter mit viel Neuschnee, starkem Wind und letztlich steigenden Temperaturen waren notwendige Zutaten für die gefährliche Lawinensituation. (Abbildung: LWD Tirol, 18.02.2026) **I**

Kurzanalyse

Eine derart ausgeprägte Bruchfortpflanzung und entsprechend große Dimension der Schneebrettlawine lässt immer auf ein besonders ungünstiges Zusammenspiel einer markanten Schwachschicht und einem „gut" ausgebildeten, gebundenen Schneebrett schließen. Die Schwachschicht bestand aus großen, kantigen Kristallen und Tiefenreif, welche sich unter einer dünnen Schmelzkruste besonders gut ausbilden konnten. Ergiebiger Schneefall mit mehr als 60 cm Neuschnee samt teils starkem Wind sorgten ab dem 14.02. für das notwendige Schneebrett auf der schwachen Schneedeckenbasis.

Takeaways

Während und kurz nach ergiebigen Schneefällen ist immer mit einer erhöhten Lawinengefahr zu rechnen. Besonders in Kombination mit einer ausgeprägten, langlebigen Schwachschicht ist in solchen Zeiten größte Zurückhaltung eine gute Strategie für eine wirksame Risikoreduktion.

Dieser Unfall zeigt (wieder einmal) auf tragische Weise, wie entscheidend eine Notfallausrüstung sein kann: Während ein Kamerad rasch geortet, ausgegraben und lebend geborgen werden konnte, dauerte die Suche nach der zweiten total verschütteten Person nahezu eine Stunde – mit tödlichem Ausgang.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2250 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	NW
Länge	700 m
Breite	200 m
Anrisshöhe	–
regionale Gefahrenstufe	groß (4)
beteiligte Personen insgesamt	3
Verletzte	2
Tote	1

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht



57 Der großflächige Anrissbereich der Unfalllawine war nur durch ein sehr ausgeprägtes „Brett“ möglich. (Foto: Alpinpolizei, 20.02.2026) **I**

4.9 Tödlicher Lawinenunfall Gampberg, Verwallgruppe Mitte, 20.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 4 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Eine fünfköpfige Gruppe von Freeridern führte am 20.02.2026 während des Tages bereits einige Variantenabfahrten im Skigebiet um St. Anton am Arlberg durch. Am frühen Nachmittag fuhren sie außerhalb des gesicherten Skiraums unterhalb des Gampbergs im Bereich der „Gertrud-Gabl-Rinne“ ab, als sich oberhalb von ihnen eine große Schneebrettlawine löste. Sämtliche Personen wurden von der Lawine erfasst und mitgerissen. Die Lawine wurde von zahlreichen Personen wahrgenommen. Der Staubanteil war vom Tal aus sichtbar. Unmittelbar darauf wurde eine groß angelegte Rettungsaktion mit zahlreichen Beteiligten (u.a. Bergrettung, Pistenrettung, Bergführer, Skilehrer, Feuerwehr, Rettung, Notärzte, (Alpin-) Polizei, Hundeführer, div. Hubschrauber) in Gang gesetzt. Rasch konnten zwei Personen mit Hilfe von LVS-Geräten in einer Seehöhe von 1340 m bzw. 1560 m geortet und aus einer Tiefe von 1,2 m bzw. 1,6 m ausgegraben werden. Beide Personen waren aber bereits verstorben. Eine weitere Person hatte kein LVS-Gerät bei sich und wurde mittels Sondierkette ca. 2 Stunden nach dem Lawinenabgang in einer Tiefe von 1,8 m geortet. Diese Person wurde unter Reanimationsbedingungen in das Krankenhaus nach Innsbruck geflogen, wo sie noch am selben Tag verstarb. Die vierte Person wurde teilweise verschüttet und verletzt ins Krankenhaus nach Zams geflogen. Die fünfte Person wurde von der Lawine ebenso erfasst und mitgerissen, jedoch nicht verschüttet und kam mit leichten Verletzungen davon.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2040 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	NW
Länge	1200 m
Breite	450 m
Anrisshöhe	–
regionale Gefahrenstufe	groß (4)
beteiligte Personen insgesamt	5
Verletzte	2
Tote	3

Kurzanalyse

Über 70 cm Neuschnee und starker Wind auf einem sehr störanfälligen Schneedeckenfundament veranlassten den Lawinenwarndienst während eines außergewöhnlich langen Zeitraums (16.02. – 25.02.2026), „große“ Lawinengefahr (Stufe 4) auszugeben. Am Unfalltag führte ein Temperatur-

anstieg bei gleichzeitig hoher Luftfeuchtigkeit zu „verbesserten“ Bretteigenschaften, was eine großflächige Bruchfortpflanzung begünstigte.
Die Sturzbahn der Lawine lässt sich als ein ausgeprägtes, extrem steiles Graben- und Rinnensystem mit hohen Konsequenzen charakterisieren. Die Lawine teilte sich in mehrere Lawinenkegel mit zum Teil mächtigen Ablagerungen. Vor dem Lawinenabgang wurde der Hang bereits von Variantenskifahrern befahren. Dabei kam es bereits zu Lawinenauslösungen geringeren Ausmaßes.
Aufgrund der außergewöhnlichen Lawinensituation war es dem Lawinenwarndienst nicht möglich, vor Ort Erhebungen durchzuführen. An mit Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist aber davon auszugehen, dass das der Lawine zugrundeliegende Hauptproblem das bodennahe Altschneeproblem war, welches ursächlich für die allermeisten großen Lawinenabgänge in diesem Zeitraum war.

Takeaways

Der Unfall passierte während einer ausgeprägten, intensiv kommunizierten Lawinenphase. Damals kamen zwischen dem 15.02. und dem 21.02.2026 in 7 Lawinen 10 Personen ums Leben, davon 9 im Variantenbereich.
Betrachtet man das Unfallgeschehen über viele Jahre, so fällt auf, dass ein Großteil der tödlichen Lawinenunfälle während eines relativ kurzen Zeitintervalls mit erhöhter Lawinengefährdung (Lawinenzeit) passiert. Es ist ratsam, während solcher Zeiten besonders zurückhaltend und defensiv unterwegs zu sein.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht





58 Die Lawine während des Abgangs. Man erkennt den Staubanteil. (Foto: Klaus Schmid, 20.02.2026) | **59** Die Lawine stieß bis in den Talbereich vor und verzweigte sich in mehrere Arme. (Foto: Alpinpolizei, 20.02.2026) |



60 Die großflächige Schneebrettlawine am Piengkopf riss zwei Personen in den darunterliegenden Wald mit. Sie fuhren von der orographisch linken (auf diesem Bild nicht ersichtlichen) Seite in den Hang ein. (Foto: LWD Tirol, 22.02.2026) I

4.10 Tödlicher Lawinenunfall Piengkopf, Glockturmgruppe, 20.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 4 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autoren:
Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Vater und Sohn befanden sich am Freitag, dem 20.02.2026, im Skigebiet Nauders-Bergkastl und verließen die rote Piste Nummer 12, um in den freien Skiraum zu gelangen. Nachdem die beiden den ersten Steilhang gequert hatten, fuhren sie im lichten Waldgrenzbereich weiter ab. Dabei löste sich eine große Schneebrettlawine, welche beide in den darunter befindlichen Wald mitriss. Während der Sohn nicht verschüttet wurde und sich am Bein verletzte, blieb der Vater teilverschüttet mit tödlichen Verletzungen an einem Baum hängen.

Kurzanalyse

Auch bei diesem Unfall erklärt sich die Größe der Lawine aus dem Zusammenspiel eines sehr ausgeprägten, elastischen Brettes oberhalb einer ebenso stark ausgeprägten und gleichmäßig vorhandenen Schwachschicht aus kantigen Kristallen und Schwimmschnee, welche zwischen alten Schmelzkrusten eingebettet war. Die Lawine wurde im lichten Waldbereich im mäßig steilen bis steilen Gelände ausgelöst, der Bruch pflanzte sich über eine große Distanz seitlich und nach oben hin fort.
Begünstigt wurde die beachtliche Bruchausbreitung durch das vorangegangene und aktuelle Wettergeschehen mit viel Neuschnee samt Wind und steigenden Temperaturen.

Takeaways

Locker bewaldetes Gelände vermittelt häufig ein trügerisches Gefühl von Sicherheit. Lawinensicher ist Wald in





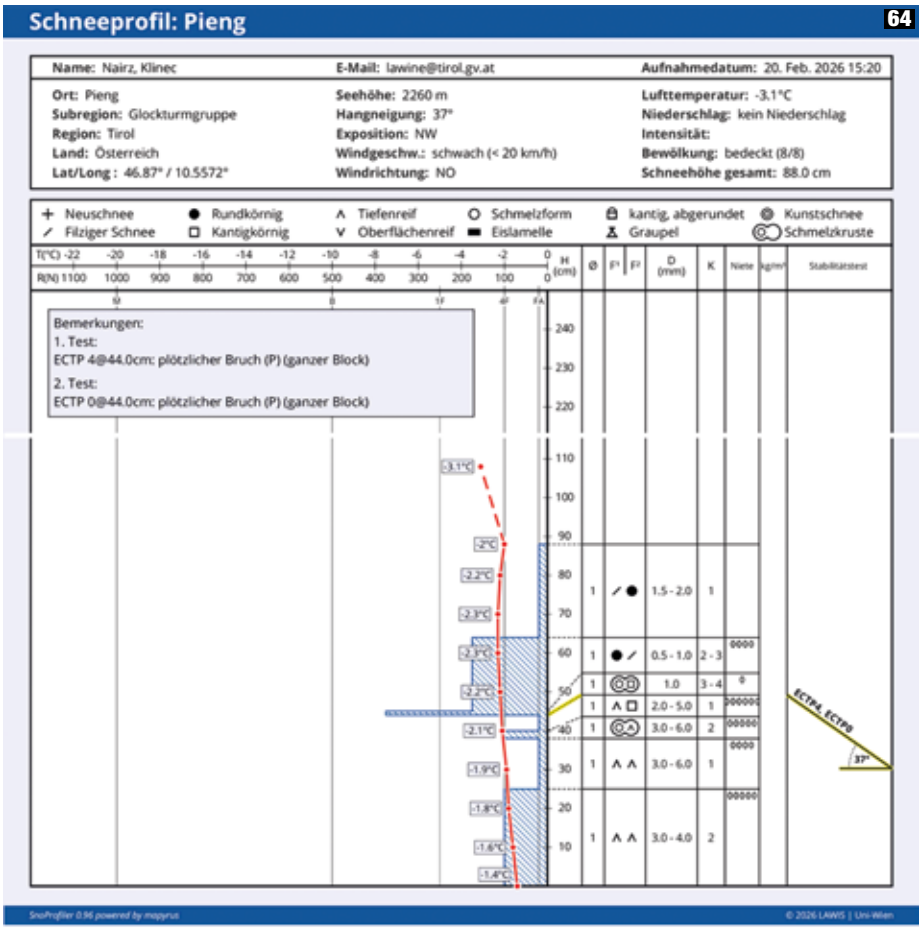
61 Am Lawinenanriss. Farblich gut zu unterscheiden: Dunklerer Altschnee und weißlich, matter Neuschnee. (Foto: LWD Tirol, 20.02.2026) I
62 Die verstorbene Person wurde bei dem im Vordergrund befindlichen Baum aufgefunden. Blick Richtung Lawinenanriss. (Foto: LWD Tirol, 20.02.2026) I



63 Eingezeichnet ist die Einfahrtsspur. Die im Hintergrund ersichtliche Lawine ist die Unfalllawine, im Vordergrund löste sich eine Sekundärlawine. (Foto: LWD Tirol, 20.02.2026) I

der Regel erst dort, wo er so dicht ist, dass Skifahren kaum mehr möglich ist.

Auch Bäume sind im weiteren Sinne als Geländefallen zu berücksichtigen. Lawinen können Geschwindigkeiten von über 50 km/h erreichen. Beim Aufprall auf Bäume oder andere Hindernisse besteht daher ein hohes Risiko schwerer traumatischer Verletzungen.



64 Bei den Stabilitätstests zeigte sich eine hohe Störanfälligkeit. Man erkennt gut das „Krustensandwich“ mit der eingebetteten Schwachschicht aus kantigen Kristallen und Schwimmschnee. (Abbildung: LWD Tirol, 20.02.2026) I

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2340 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	NW
Länge	500 m
Breite	400 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	groß (4)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	1
Tote	1



65 Markiert ist die Einfahrtsspur. Weiters zeigt die untere Markierung in Richtung der Verschüttungsstelle. (Foto: Alpinpolizei, 21.02.2026) **I**

4.11 Tödlicher Lawinenunfall Untermotzwiesen, Samnaungruppe, 21.02.2026

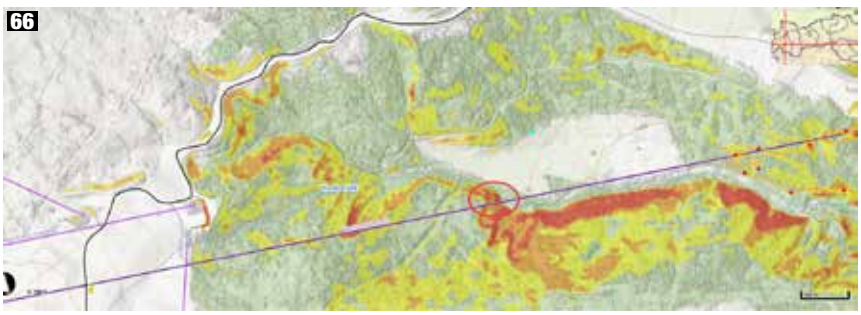
regionale Gefahrenstufe(n) 4 3 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autoren:
Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Zwei Wintersportler verließen am 21.02.2026 die Pisten des Skigebiets Serfaus und fuhren unterhalb der Komperdellbahn im Variantengelände im lichten Wald ab. Oberhalb der Untermotzwiesen querte eine der Personen einen extrem steilen NO-Hang und blieb im flachen Hangfußbereich bei einem Bachbett stehen, um auf die zweite Person zu warten. Zu diesem Zeitpunkt löste sich oberhalb der wartenden Person eine Schneebrettlawine, welche diese komplett verschüttete. Die zweite Person befand sich außerhalb der Lawine und fuhr sofort zur Verschüttungsstelle ab. Dort begann sie unmittelbar mit der LVS-Suche. Weitere in der Nähe befindliche Personen beteiligten sich. Der Verschüttete konn-



66 Anhand der Geländeneigungskarte erkennt man das teilweise extrem steile Gelände im Anrissbereich. Die Lawine löste sich unterhalb der Komperdellbahn im freien Skigelände. (Abbildung: tiris) **I**

te schließlich geortet und aus einer Tiefe von etwa 2,40 m ausgegraben werden. Er wurde unter Reanimation in das Krankenhaus nach Innsbruck geflogen, wo er an den Folgen des Unfalls verstarb.

Kurzanalyse

Aufgrund der außergewöhnlichen Lawinensituation war es uns nicht möglich, vor Ort Erhebungen durchzuführen. Wir können jedoch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass das der Lawine zugrundeliegende Hauptproblem (wieder einmal) eine bodennahe Schwachschicht war, auf welcher in den Vortagen rund 40 cm Neuschnee abgelagert wurde. Geschwächt wurde die Schneedecke zudem aufgrund der steigenden Schneefallgrenze, welche die Bretteigenschaften „verbesserte“ und eine Bruchfortpflanzung „begünstigte“. Den Schilderungen nach kann auch eine Fernauslösung im flachen Bachbettbereich nicht ausgeschlossen werden.

Takeaways

Bereiche unmittelbar unterhalb von Steilhängen sind als Warte- oder Sammelpunkte ungeeignet. Bei einem Lawinenabgang ist dort mit großen Verschüttungstiefen zu rechnen, insbesondere wenn der Hang abrupt ins Flache übergeht oder Geländefallen wie Mulden, Rinnen und Bachbette einen Staubereich bilden.

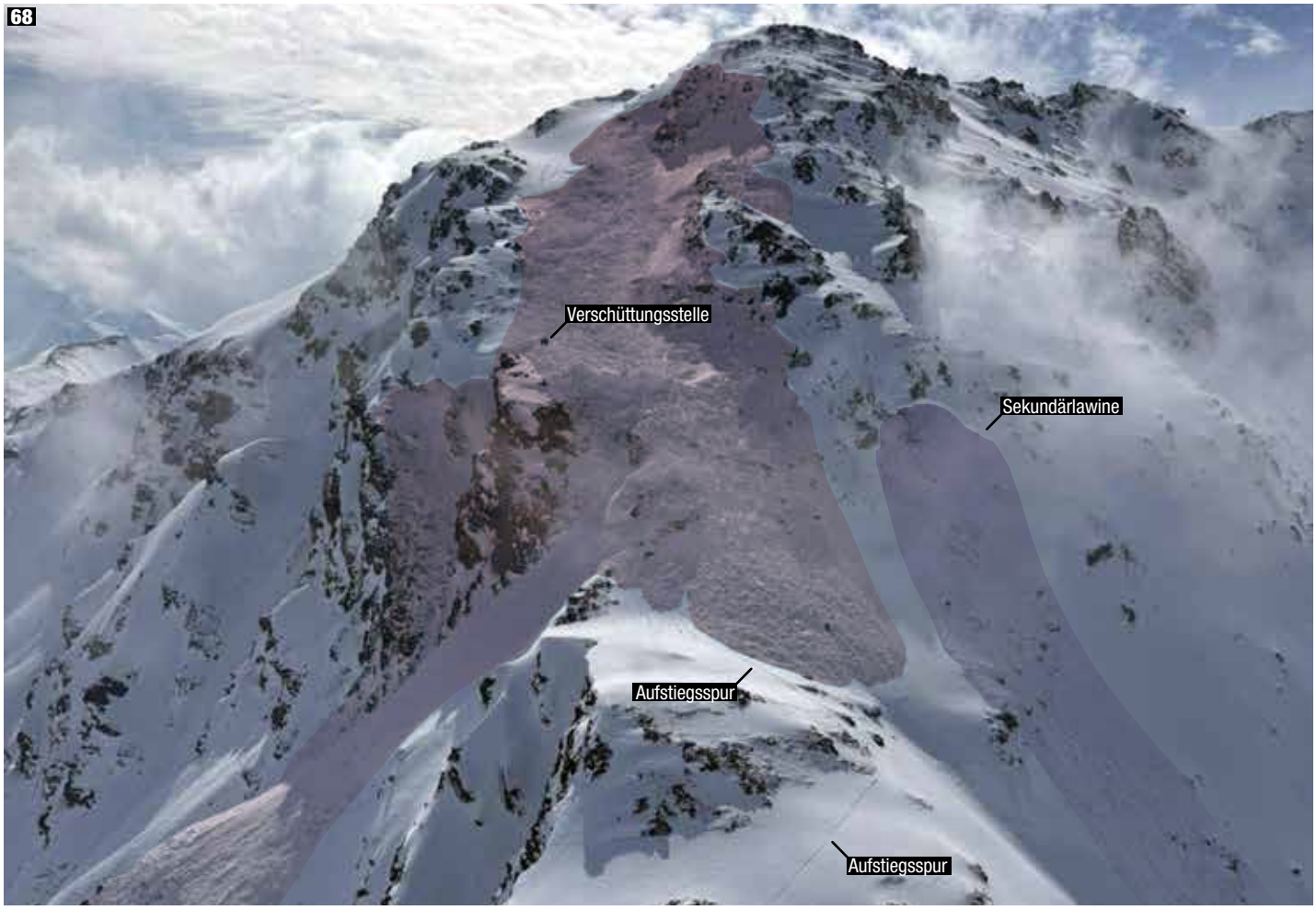
relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht


67

67 Die Person wurde am Hangfuß von den Schneemassen überrascht und tief verschüttet. (Foto: Alpinpolizei, 21.02.2026)

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1670 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	50 m
Breite	60 m
Anrisshöhe	–
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1



68 Im Vordergrund erkennt man die Aufstiegsspur am breiten Rücken. Dahinter die Unfalllawine in Rot, in Violett eine durch die Unfalllawine ausgelöste Sekundärlawine. Die obere Markierung kennzeichnet die Verschüttungsstelle, der mutmaßliche Erfassungspunkt liegt wenige Meter darüber. (Foto: Alpinpolizei, 01.03.2026)

4.12 Tödlicher Lawinenunfall Tamlspitz, Tuxer Alpen West, 28.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 / 1 1800 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

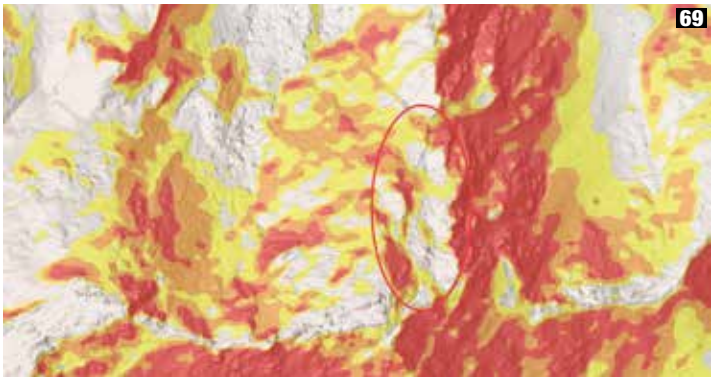
Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Zwei gut ausgerüstete Skitourengeher stiegen am Samstagvormittag, dem 28.02.2026, von der Tuxer Seite über die Vallruckalm in Richtung Tamlspitz auf. Die Tamlspitz (2608 m) ist eine etwas unscheinbare Erhebung rund 300 m östlich der bekannteren Torspitze in den Tuxer Alpen. Die beiden erfahrenen Tourengeher legten ihre Aufstiegsspur zum Gipfelaufbau an einem breiten, mäßig steilen Rücken an und konnten so zunächst die nach Norden orientierten Steilhänge unterhalb der Torspitze und der Tamlspitz meiden. Oberhalb von etwa 2500 m verläuft der weitere Aufstieg einer Mulde folgend, in welcher das Gelände stufenförmig immer wieder etwas aufsteilt. Orographisch links wird die Mulde jedoch von deutlich steileren Hangpartien flankiert, orographisch rechts hingegen begrenzt durch extrem steil abfallendes, felsdurchsetztes Gelände.

Die Erhebungen vor Ort lassen den Schluss zu, dass die beiden im Aufstieg befindlichen Skitourengeher etwa in einer Höhe von 2450 m von einer Schneebrettlawine erfasst wurden, welche sich oberhalb von ihnen und unmittelbar unterhalb des Gipfels der Torspitze auf 2600 m löste. Beide Personen wurden von der Lawine erfasst, mitgerissen und in einer wenig unterhalb von ihnen befindlichen Geländevertiefung in unmittelbarer Nähe zueinander ganzverschüttet. Der Unfall ereignete sich Erhebungen der Alpinpolizei zufolge gegen Samstagmittag. Die Rettungskette wurde in Gang gesetzt, nachdem die beiden Personen von Angehörigen in den Abendstunden als abgängig gemeldet wurden. Weil das geplante Ziel ihrer Tour bekannt war, beschränkte sich der Sucheinsatz auf das Gebiet rund um die Tamlspitz. Aufgrund der Lawinenlage sowie des Schlechtwetters am Sonntagvormittag, dem 01.03.2026, konnten die beiden Wintersportler jedoch erst gegen Sonn-

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2600 m
Hangneigung	45°
Hangexposition	NO
Länge	500 m
Breite	40 m
Anrisshöhe	80 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	2





69 Der Bereich der Mulde, in der die Personen aufgestiegen sind, ist stellenweise zwischen 30 und 35 Grad steil und wird beidseitig von deutlich steilerem Gelände begrenzt (Abbildung: tiris) | **70** Die Unfalllawine im Übersichtsbild. Die Verschüttungsstelle ist markiert. Im Bild rechts des Tamlspitzes ist die Torspitze zu erkennen. (Foto: LWD Tirol, 02.03.2026) |

tagmittag mittels LVS lokalisiert und ausgegraben werden. Beide Personen waren bereits verstorben.

Kurzanalyse

Die Lawinenauslösung erfolgte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in mäßig steilem bis steilem Gelände etwa 100 bis 150 m unterhalb des obersten Lawinenanrisses. Im Anrissbereich war die Lawine 40 m breit.

Im Bereich der Unfalllawine führten wir am 02.03. gemeinsam mit der Alpinpolizei sowie dem österreichischen Bundesheer Schneedeckenuntersuchungen durch. Unfallkausal zeigte sich auch bei dieser Schneebrettlawine das kantig aufgebaute, schwache Altschneefundament aus dem Frühwinter. Die primäre Schwachschicht bestand aus kantigen Kristallen und Tiefenreif, welche zwischen Schmelzkrusten eingebettet war. Oberhalb der Schwachschicht lagerte der Neu- und Triebschnee der Niederschläge aus der zweiten Februarhälfte.

Bei einer weniger ausgeprägten Schwachschicht hätte sich nach den ergiebigen, vorangegangenen Schneefällen die Lawinengefahr zum Zeitpunkt der Tour meist schon so gebessert, dass diese mit geringem Risiko möglich gewesen wäre. Das Altschneeproblem war damals jedoch sehr dominant und die Dauer der Störanfälligkeit der Schneedecke entsprechend lange. Erst ab dem 06.03. kommunizierten wir die Lawinensituation mit „low probability – high consequence“, also einer Situation, während der es wenig wahrscheinlich ist, eine Lawine auszulösen, hingegen die Konsequenz einer Lawinenverschüttung durch verhältnismäßig große Lawinen enorm sind.

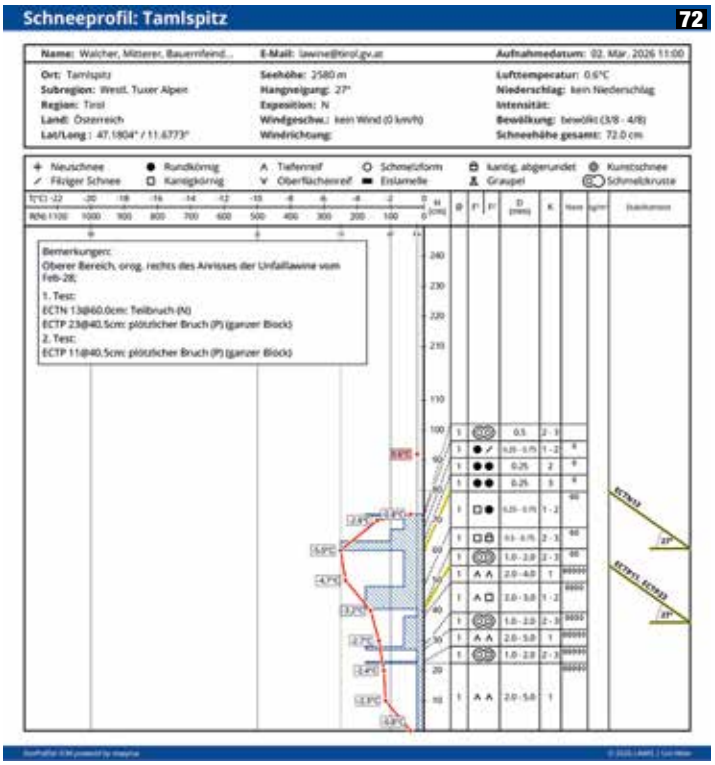
Takeaways

Der Aufstieg war grundsätzlich umsichtig gewählt und verlief überwiegend über mäßig steiles Gelände mit nur wenig steileren Aufschwüngen. Besonders aber, wenn bei einem Altschneeproblem Fernauslösungen möglich sind, muss auch das Steilgelände oberhalb der Spur berücksichtigt und ausreichend Abstand eingehalten werden.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht





71 Schichten mit großen Schneekörnern und viel Porenraum stellen Schwachschichten dar. (Foto: LWD Tirol, 02.03.2026) | **72** Schneeprofil im Nahbereich des Lawinenanrisses: Der untere Teil der Schneedecke ist schwach und zeigt gleich mehrere mögliche Schwachschichten in Form von kantigen Kristallen und Tiefenreif. Im Stabilitätstest konnten Brüche vor allem unterhalb der oberen Schmelzharschkruste erzeugt werden. (Abbildung: LWD Tirol, 02.03.2026) |



73 Die obere Markierung zeigt den Auslöse- bzw. Erfassungspunkt des Schneeschuhwanderers, die untere markiert die Verschüttungsstelle. Im Talboden sind Ablagerungen älterer Lawinen zu erkennen. (Foto: Alpinpolizei, 08.03.2026) **I**

4.13 Tödlicher Lawinenunfall Ransen, Elfertürme, Serleskamm, 08.03.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 2000 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee, Triebschnee

Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

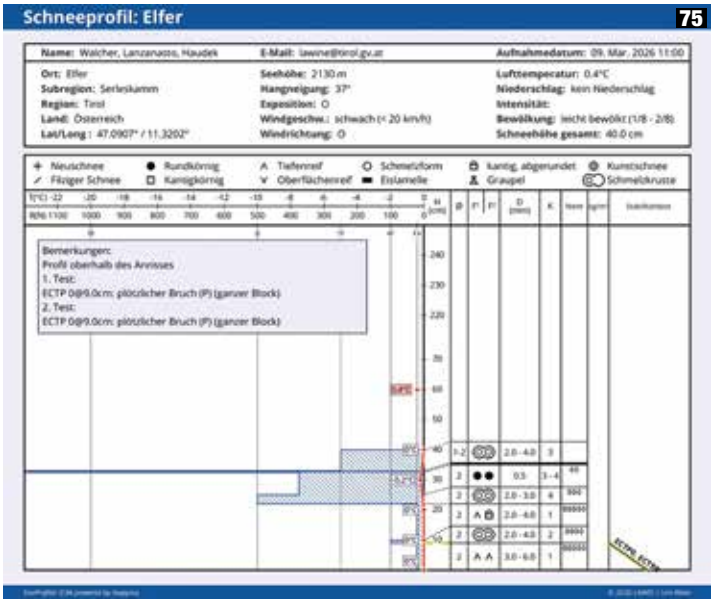
Sachverhalt

Drei befreundete Personen unternahmen am späten Sonntagvormittag des 08.03.2026 eine Schneeschuhwanderung von der Elferhütte oberhalb von Neustift im Stubaital entlang des Panoramawegs in südliche Richtung. Auf dem Sommerweg, auf welchem sie unterwegs waren, zeigten sich bereits Spuren von Personen, die den Weg unbestimmte Zeit vor ihnen begangen hatten. Als die Gruppe nach rund 600 m eine sehr steile, mit Schnee gefüllte Rinne erreichte, beschloss sie, diese einzeln zu queren. Während eine Person vorausging, warteten die beiden anderen an einem sicheren Punkt. Der erste Schneeschuhwanderer hatte bereits einen guten Teil der Querung zurückgelegt, als sich etwa 50 Höhenmeter oberhalb des Weges eine Schneebrettlawine löste. Diese riss ihn rund 500 Höhenmeter durch eine teils extrem steile Runse mit und er kam im oberen Bereich des Lawinenauslaufs sichtbar ganzverschüttet zu liegen. Die beiden anderen Wintersportler wurden von der Lawine nicht erfasst und konnten die Rettungskette in Gang setzen. Die alarmierten Rettungskräfte konnten den Schneeschuhwanderer wenige Zeit später jedoch nur noch tot bergen. Er erlag den mechanischen Verletzungen, die er sich beim Absturz zugezogen hatte.

Kurzanalyse

Bei der Unfalllawine handelte es sich um eine mittelgroße, nasse Schneebrettlawine (Größe 2). Die Sturzbahn





74 Die Personengruppe folgte dem Panoramaweg von der Elferhütte (rechts außerhalb des Bildes) in Richtung Süden. Zwei Personen warteten im Bereich des vorgelagerten aperen Rückens. (Foto: LWD Tirol, 09.03.2026) **I** **75** Der untere Teil der Schneedecke zeigt zwei markante Schwachschichten in Form von Becherkristallen. Oberhalb befindet sich das wesentlich härtere Schneebrett, das aus mehreren Schmelzkrusten aufgebaut war. Die gesamte Schneedecke war feucht und nullgradisotherm. (Abbildung: LWD Tirol, 09.03.2026) **I**

der Lawine verlief durch runsenförmiges, sehr steiles bis extrem steiles Gelände. Die Schneemassen legten so – vom obersten Anriss bis zum untersten Auslauf – eine Strecke von rund einem Kilometer und rund 650 Höhenmetern zurück.

Im Bereich der Unfalllawine führten wir am 09.03. gemeinsam mit der Alpinpolizei sowie mit Unterstützung der Flugpolizei Schneedeckenuntersuchungen durch. Das Gesamtbild in den nach Osten ausgerichteten Hängen wenig oberhalb der Waldgrenze im Bereich des Unfallortes bot den Eindruck einer bereits langsam ausapernden Frühjahrsschneedecke. In südexponierten Hängen sowie auf Rücken war der Schnee oft bereits ausgeapert, in etwas geschützteren Bereichen, welche etwas mehr in Richtung Osten bzw. Nordosten ausgerichtet waren, lag noch eine – meist geringmächtige – Schneeauflage.

Die Schneedecke im Unfallhang war ebenfalls zwischen größtenteils aperen Rückenpartien eingebettet.

Im Schneeprofil konnte einmal mehr das bodennahe Schwimmschneefundament identifiziert werden, welches als unfallursächlich angesehen werden muss. Das darüberliegende Schneebrett war nur sehr geringmächtig, zum Zeitpunkt des Unfalls aber offensichtlich ausreichend, um einen Bruch in der Schwachschicht über größere Bereiche fortzupflanzen. Die Schneedecke war bereits bis zum Boden hin durchfeuchtet.

Takeaways

Wenngleich der Ausgang des Unfalls tragisch bleibt, verhinderte das bedachte Handeln der Gruppe noch schwerwiegendere Folgen: Durch den Entschluss, die schneegefüllte Rinne einzeln zu queren, wurden nicht noch weitere Personen mitgerissen.

Spuren sind bei einem Altschneeproblem kein Zeichen für Sicherheit.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee, Nassschnee / gm.1 bodennahe Schwachschicht / gm.10 Frühjahrssituation



76 Blick in Richtung Süden: Im Vordergrund der Unfallhang, im Hintergrund erkennt man Anrisse von wenig älteren Schneebrettlawinen in ähnlicher Exposition und Höhenlage. (Foto: LWD Tirol, 09.03.2026) **I**

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2090 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	O
Länge	1100 m
Breite	40 m
Anrisshöhe	40 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	3
Verletzte	0
Tote	1



77 Die Markierungen zeigen den Einfahrtsbereich und jene Position, wo die zweite Person wartete, jedoch auch von der Schneebrettlawine mitgerissen wurde. Die untere Markierung zeigt den Verschüttungsbereich der verstorbenen Person. (Foto: Alpinpolizei, 28.03.2026) **I**

4.14 Tödlicher Lawinenunfall Marchkopf, Tuxer Alpen Ost, 28.03.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee, Neuschnee

Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

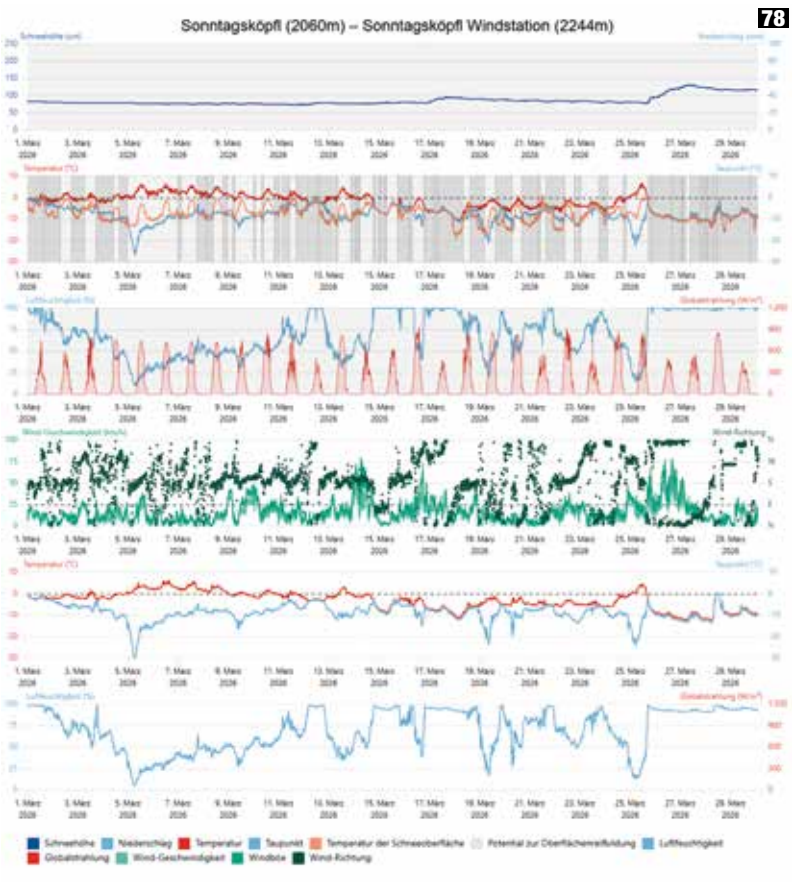
Sachverhalt

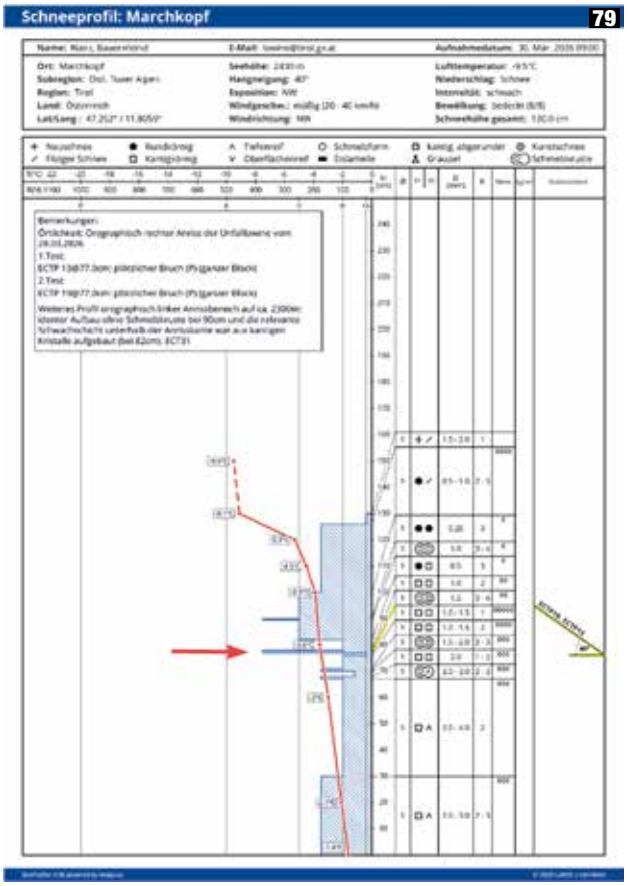
Zwei Wintersportler hielten sich am Samstag, dem 28.03.2026, im Skigebiet Hochfügen auf. Beide fuhren während des Tages mehrmals im Variantenbereich ab und hatten entsprechende Notfallausrüstung dabei. Am Ende ihres Skitages planten sie nach der Bergfahrt mit der Gondelbahn „Zillertal Shuttle“ über den Grat zum 2499 m hohen Marchkopf aufzusteigen, um von dort Richtung Hochfügen abzufahren. Beide fuhren südlich des Gipfels in den extrem steilen, nach Nordwest orientierten Hang ein. Auf einer Höhe von ca. 2460 m blieb einer der beiden unterhalb eines Felsvorsprungs stehen, während der andere in den Hang einfuhr. Nach wenigen Schwüngen löste sich eine große Schneebrettlawine, welche sowohl die abfahrende als auch die wartende Person mitriss. Letztere überschlug sich mehrmals, verlor einen Ski, blieb aber im oberen Bereich der Lawinenablagerung teilverschüttet liegen. Sie konnte sich rasch selbst befreien und startete sofort die Suche mit dem LVS-Gerät. Bald darauf konnte die total verschüttete Person geortet werden. Gemeinsam mit den inzwischen eingetroffenen Rettungskräften wurde die etwa 30 Minuten lang verschüttete Person aus einer Tiefe von etwa 1,5 m ausgegraben. Die vor Ort durchgeführten Wiederbelebungsmaßnahmen blieben aber ohne Erfolg.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2400 m
Hangneigung	45°
Hangexposition	NW
Länge	400 m
Breite	230 m
Anrisshöhe	40 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	1
Tote	1

Kurzanalyse

Anders als bei den anderen tödlichen Lawinenunfällen der Wintersaison 2025/26 handelte es sich bei der unfallrelevanten Schwachschicht nicht um die bekannte bodennahe





78 Der für den Lawinenabgang relevante Wetterverlauf: Anfang März lange Schönwetterphase, dann etwas Schnee (12.03. und 15.03. – 17.03.2026). Nachfolgend überwiegend freundlich bis zum Beginn der starken Schneefälle ab dem 25.03. samt stürmischem Wind, der am 28.03. deutlich nachließ. (Abbildung: LWD Tirol, 30.03.2026) | **79** Der rote Pfeil symbolisiert die dünne Schmelzkruste von der ersten Märzhälfte. Darunter befindet sich die für den Lawinenabgang an diesem Ort bedeutsame Schwachschicht aus kantigen Kristallen. Spannend für uns ist die oberhalb dieser Schmelzkruste vorhandene kantige Schicht. (Abbildung: LWD Tirol, 30.03.2026) |

Schicht vom Frühwinter, sondern um eine Schwachschicht, welche sich während einer Schönwetterphase zwischen Anfang und Mitte März aufgrund des Gefahrenmusters 4 (gm.4 – kalt auf warm) gebildet hatte. Darüber lag ein etwa 50 cm mächtiges Schneebrett, das aus wenig ergiebigen Schneefällen von Mitte März sowie den Niederschlägen in den 48 Stunden vor dem Unfall entstanden war. Während dieses Zeitraums fielen in den Tuxer Alpen bei starkem bis stürmischem Nordwind rund 40 cm Neuschnee.

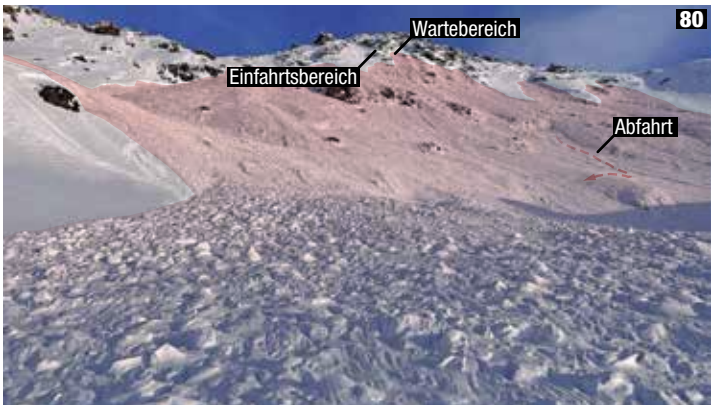
Takeaways

Der erste Schönwettertag nach einer stürmischen und neuschneereichen Phase birgt sehr häufig ein erhöhtes Lawinenrisiko. Der Samstag, der 28.03.2026, war ein solcher Tag.

Je steiler das Gelände, desto leichter können Lawinen ausgelöst werden. Im Einfahrtsbereich ist der Hang ca. 45 Grad steil. Der Unfall zeigt aber auch, dass es nicht immer einfach ist, in großen Steilhängen sichere Sammelpunkte zu finden. In diesem Fall war die gewählte Warteposition der verletzten Person unterhalb der Felsen prinzipiell gut überlegt, dennoch reichte es, von der Lawine mitgerissen zu werden. Da sich die Warteposition im obersten Bereich des Anrissgebietes befunden hatte, bestand zumindest eine vergleichsweise hohe Chance, nicht oder nur teilweise verschüttet zu werden.

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Altschnee / gm. 4 kalt auf warm





80 Lawine mit Einfahrtsbereich, Warteposition und der Spur der teilverschütteten Person, welche mit einem Ski abfahrend nach ihrem total verschütteten Kollegen suchte. (Foto: Alpinpolizei, 28.03.2026) | **81** Die Verschüttungsstelle. Die Markierung zeigt den Einfahrtsbereich. (Foto: LWD Tirol, 30.03.2026) |



82 Die Einfahrtsspuren der beiden erfassten Personen sowie deren Verschüttungsstellen sind markiert. Am rechten Bildrand ist die Sekundärlawine in Violett hervorgehoben. (Foto: LWD Tirol, 09.04.2026) **I**

4.15 Tödlicher Lawinenunfall „Die Mute“, Kühtai – Geigenkamm, 08.04.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 3 2800 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Nassschnee, Altschnee

Autoren: Patrick NAIRZ, Matthias WALCHER

Sachverhalt

Am Nachmittag des 08.04.2026 stiegen drei befreundete Snowboarder von der Bergstation Hohe-Mut-Bahn im Skigebiet Kühtai auf den nur wenig entfernt liegenden Gipfel „Die Mute“ (2398 m) oberhalb des Staudamms des Finstertaler Speichersees auf, um von dort aus über freies Variantengelände wieder zurück ins Skigebiet abzufahren.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2270 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	250 m
Breite	70 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	3
Verletzte	1
Tote	1

Gegen 15:30 Uhr fuhren die drei Freunde in den nach Nordost exponierten, teils extrem steilen (>40°) Hang orographisch links des Staudamms ein. Auf einer Höhe von etwa 2270 m löste sich ein Schneebrett, welches zwei Personen der Dreiergruppe mitriss, während die dritte Person durch eine Schussfahrt den Schneemassen entkommen konnte.

Eine mitgerissene Person wurde im mittleren Bereich der Sturzbahn auf einer dort befindlichen Zufahrtsstraße bis zu den Schultern teilverschüttet, blieb aber ansonsten unverletzt. Die zweite Person hingegen wurde bis in den Graben am Fuße des Staudammes mitgerissen und dort total verschüttet. Erschwerend kam hinzu, dass sich durch die Wucht der abgehenden Lawine auch am Gegenhang eine Schneebrettlawine (Sekundärlawine) löste, welche die Verschüttungstiefe erhöhte. Ein Großaufgebot an alarmierten Rettungskräften war an der folgenden Suche beteiligt. Da die Personengruppe keine Sicherheitsausrüstung mitführte, dauerte es einige Zeit, bis der totalverschüttete Snowboarder kurz nach 18:00 Uhr durch einen Lawinenhund unter den Schneemassen lokalisiert werden konnte. Die Suchmannschaften bargen die Person aus rund einem Meter Tiefe, welche zu diesem Zeitpunkt aber bereits verstorben war.

Kurzanalyse

Der Unfall passierte im Frühjahr, einer Zeit, in der die Schneedecke durch die steigenden Temperaturen, die intensive Sonneneinstrahlung und mitunter durch eine erhöhte Luftfeuchtigkeit geschwächt wird. In den Tagen vor dem Unfall sowie auch am Unfalltag selbst sorgten warme Temperaturen und Sonneneinstrahlung für Feuchtigkeitseintrag in die Schneedecke. Die bodennahe Schwachschicht wurde durch die eindringende Feuchtigkeit geschwächt. Durch die am Nachmittag bereits aufgeweich-





83 Blick vom Nahbereich der Einfahrtsspuren Richtung Verschüttungsstellen. Markiert sind die Verschüttungsstellen und die violett dargestellte Sekundärlawine. (Foto: LWD Tirol, 09.04.2026) | **84** Beim Lawinenhang handelt es sich teilweise um extrem steiles Gelände. Oben markiert ist wiederum der Einfahrtsbereich der zwei Snowboarder. (Foto: LWD Tirol, 09.04.2026) |

te Schneeoberfläche war es zudem leichter möglich, tiefer liegende Bereiche in der Schneedecke zu stören.

Takeaways

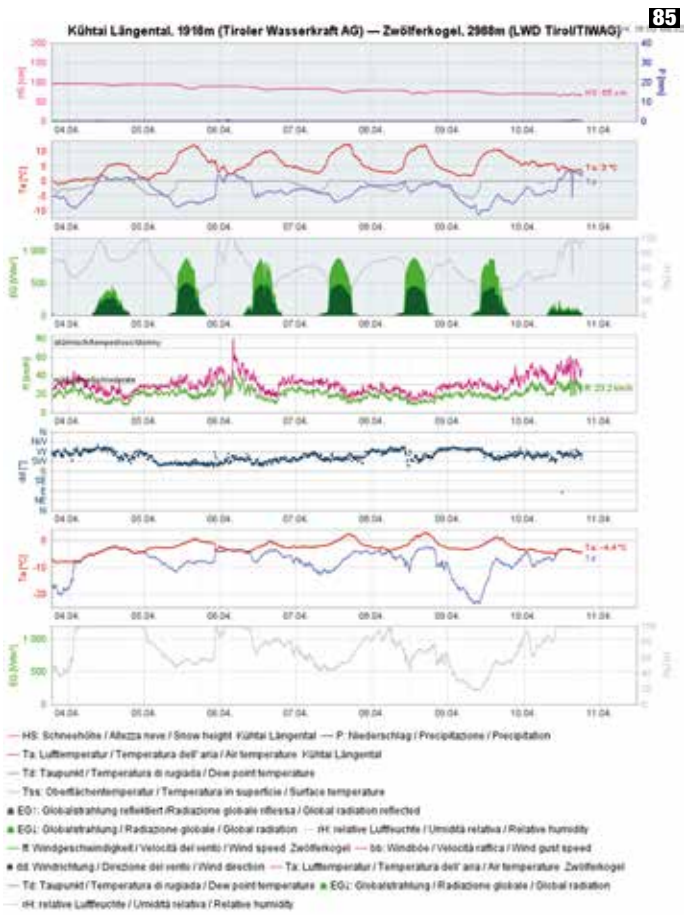
Bei hohen Temperaturen und Sonneneinstrahlung steigt die Gefahr von Nassschneelawinen im Frühjahr im Tagesverlauf deutlich an – besonders bei ausgeprägten Schwachschichten im Altschnee. Tiefes Einsinken in die „faule“ Schneedecke ist ein klares Warnzeichen.

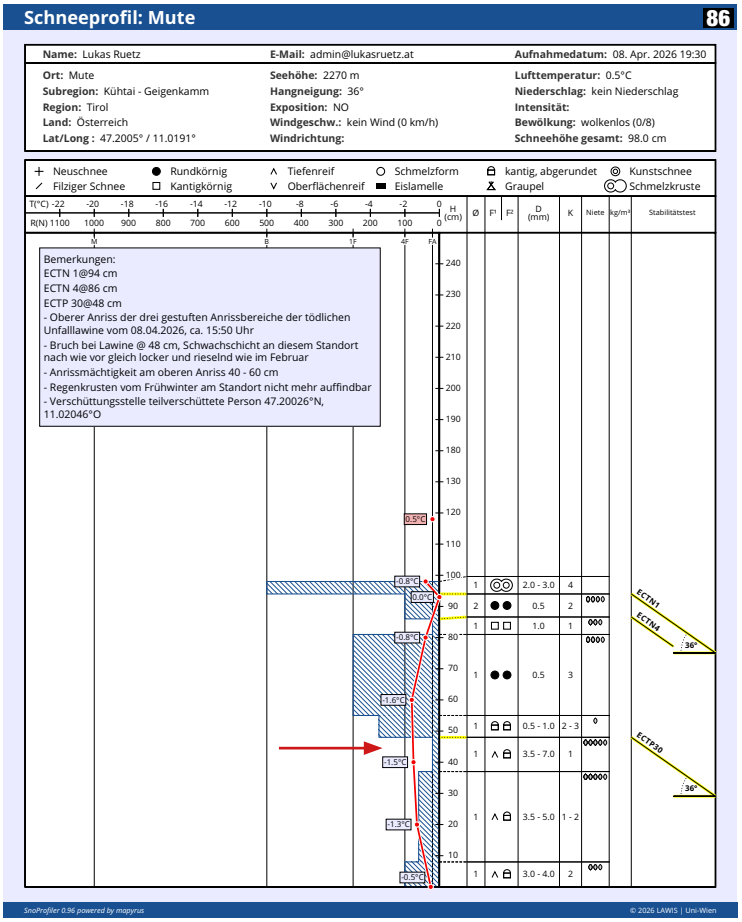
Nicht von vorhandenen Spuren täuschen lassen: Tiefliegende Schwachschichten können auch nach zahlreichen Befahrungen noch ausgelöst werden. Haben sich möglicherweise die Bedingungen verändert?

relevante(s) Lawinenproblem(e) / Gefahrenmuster

Nassschnee, Altschnee / gm.10 Frühjahrssituation, gm.1 bodennahe Schwachschicht

> „Langlebige Schwachschichten innerhalb der Schneedecke werden durch eindringendes Wasser im Frühjahr neuerlich geschwächt.“ *Christoph MITTERER*





85 Wetterstation Längental im Nahbereich des Unfallortes: Die Schneeoberflächentemperatur lag damals häufig nahe bei 0°C. Vom 07.04. auf den 08.04. kühlte die Schneedecke während der Nachtstunden nur leicht aus, zeitig am Vormittag wurde die Schneeoberfläche wieder feucht. (LWD Tirol, 10.04.2026) | **86** Schneeprofil im Anrissbereich. Der Pfeil zeigt auf die für den Lawinenunfall relevante Schwachschicht. An diesem Standort war die Schneedecke noch nicht 0°-isotherm, weiter unten bei einem weiteren Profil jedoch schon. (Abbildung: Lukas Ruetz, 08.04.2026) |

BEITRAG LAWINENWARNDIENST SALZBURG

Amt der Salzburger Landesregierung
Referat Äußere Sicherheit und Katastrophenschutz
Michael-Pacher-Str. 36, 5020 Salzburg

Telefon: 0662 / 8042 2037
Fax: 0662 / 8042 2915

Lawinenwarnzentrale

Telefon: 0662 / 8042 2170
E-Mail: lawine@salzburg.gv.at
Website: http://www.lawine.salzburg.at



Alexander SCHWEIGER



Michael BUTSCHEK



Claudia RIEDL



Michael REISECKER



Veronika KRIEGER



Veronika HATVAN



Leo HETTEGGER



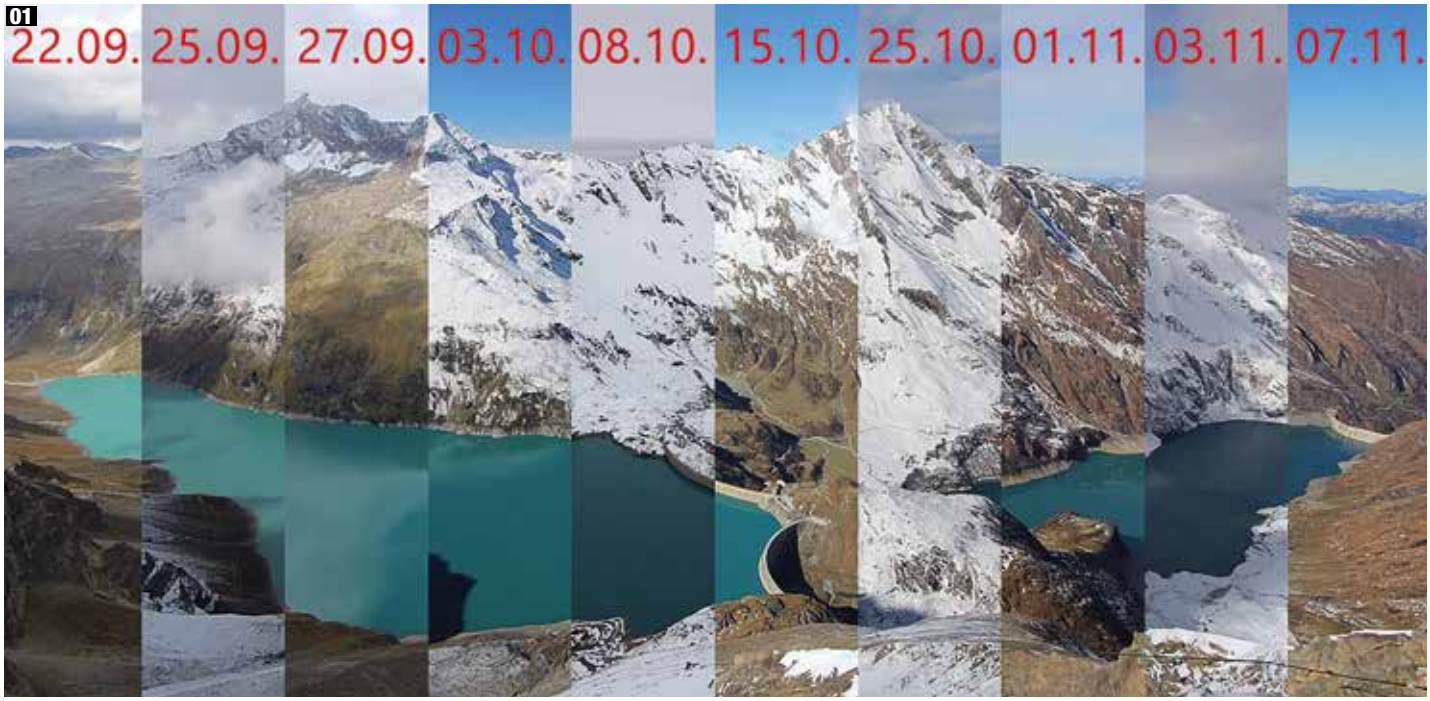
Alexander OHMS



Alexander KEHL



Foto: Frauennock (2678 m) Nordostseite. Rissausbreitungen konnten sich durch die außergewöhnlich flächige Schwachschicht weit über kupiertes Gelände fortsetzen. (Foto: LWD Salzburg, 27.02.2026) **I**



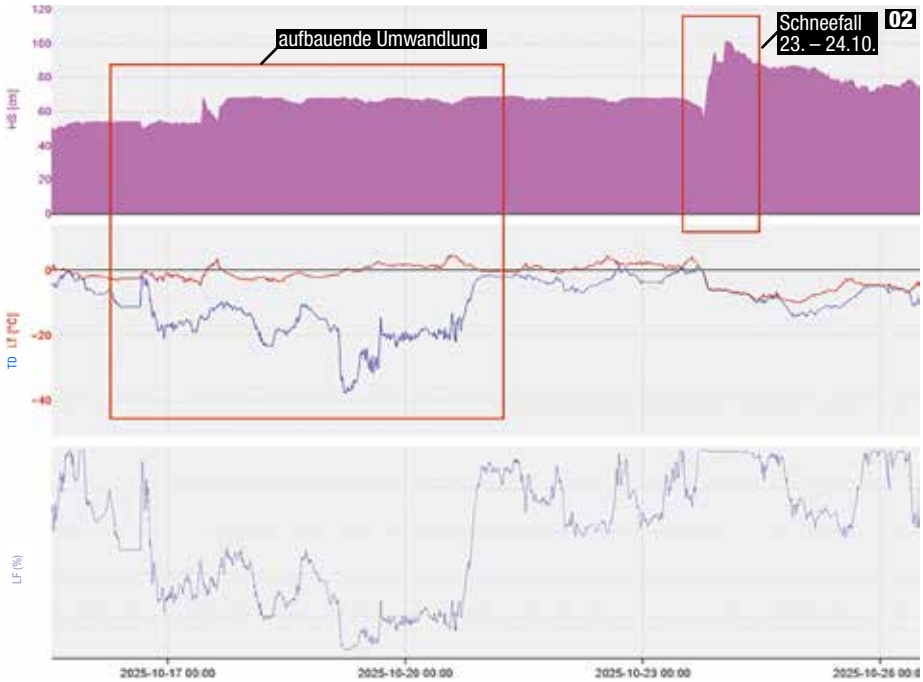
01 Eine Abfolge aus Schneefall, trockenen Phasen und Wärme bildete bereits früh im Winter persistente Schwachschichten aus. (Abbildung: LWD Salzburg, foto-webcam.eu) **I**

5.1 Blitzlichter Salzburg – Winter 2025/26

Autor: Michael REISECKER

Frühwintereinbrüche im September und Oktober

Der meteorologische Herbst begann mit einem überdurchschnittlich warmen September. Meist gelangten warme Luftmassen aus Südwesten an die Salzburger Alpen. Es war weder extrem heiß noch kalt, das Temperaturniveau lag jedoch deutlich über dem langjährigen Mittelwert. Erst gegen Ende September sanken bei nördlicher Anströmung die Temperaturen, sodass die Berge erstmals bis auf etwa 2000 m herab herbstlich angezuckert waren. In der Nacht zum 01.10. fielen bis zu 30 cm Neuschnee, am meisten in der Goldberg- und Venedigergruppe. Es bildete sich Triebschnee, vereinzelt gingen kleinere Schneebretter ab. Einige Tage später brachte ein Niederschlagsereignis zwischen 05.10. und 07.10.2025 erneut beträchtlichen Schneefall. Danach setzte sich für längere Zeit Hochdruckeinfluss durch und die Wärme verschob die Schneegrenze einige hundert Meter nach oben.



02 Hochdruck und gute Abstrahlung prägten im Oktober eine Schönwetterphase und begünstigten die aufbauende Umwandlung. Messdaten der Station Gletscherplateau, Kitzsteinhorn (2920 m). (Abbildung: LWD Salzburg) **I**

Bildung einer schwachen Basis im November

Dort, wo sich in hohen, schattigen Lagen Schnee aus dem September und Oktober halten konnte, wurde er durch anhaltenden Hochdruckeinfluss und Schneemangel aufbauend umgewandelt und durch Sonneneinstrahlung teilweise von Krusten überlagert. Die Abfolge aus Schneefällen und langen trockenen Phasen führte bereits früh zu bodennahem Tiefenreif. Dieses Muster sollte sich durch den gesamten Winter ziehen: Neuschnee wurde in trockenen, kalten Phasen rasch aufbauend umgewandelt und ging in das zunehmend mächtige Schwimmschneefundament über. Sonnige Phasen legten Krusten darüber. Mit den nächsten Schneefällen entstanden so immer wieder ungünstige und unfallträchtige Schichtfolgen. In der Folge blieb es warm, zeitweise sogar sehr warm; Temperaturmesswerte der GeoSphe-





03 Im November kaum Schnee an der Talstation Kreuzkogel, Sportgastein. (Foto: LWD Salzburg, 05.11.2025) | **04** Das Krimmler Steinkar zeigte die Ausgangslage Anfang November. Im schattseitigen Gebirge konnte sich in Mulden verfrachteter Schnee halten. (Foto: LWD Salzburg, 05.11.2025) |

re Austria kratzten an Rekordwerten. Eine ausgeprägte Inversionslage dominierte das Wettergeschehen und die ohnehin dürftige Schneedecke schmolz auch in höheren Lagen wieder kräftig dahin.

Wintereinbruch Mitte/Ende November

Mitte November erfolgte der erste bis in die Täler wirksame Kaltlufteinbruch. Am 17.11. fielen ab mittleren Lagen verbreitet 10 bis 20 cm Neuschnee. Durch die anhaltend tiefen Temperaturen reichte der Schneefall am 20.11. bis in die Täler. Nach einigen Föhntagen brachte eine neuerliche Kaltfront in der Nacht auf den 25.11. wieder Schnee bis in tiefe Lagen. Der kalte, lockere Neuschnee bildete kurzfristig eine hoch störanfällige Schwachschicht. Die Auswirkungen hielten sich jedoch in Grenzen, da herausragende Felsen Wintersport vielerorts noch weitgehend verunmöglichten. Nach den Schneefällen gingen einige kleine Gleitschneerutsche ab; dieses Lawinenproblem beschäftigte uns im weiteren Winter nur wenig. Gletscherspalten waren schlecht überdeckt.

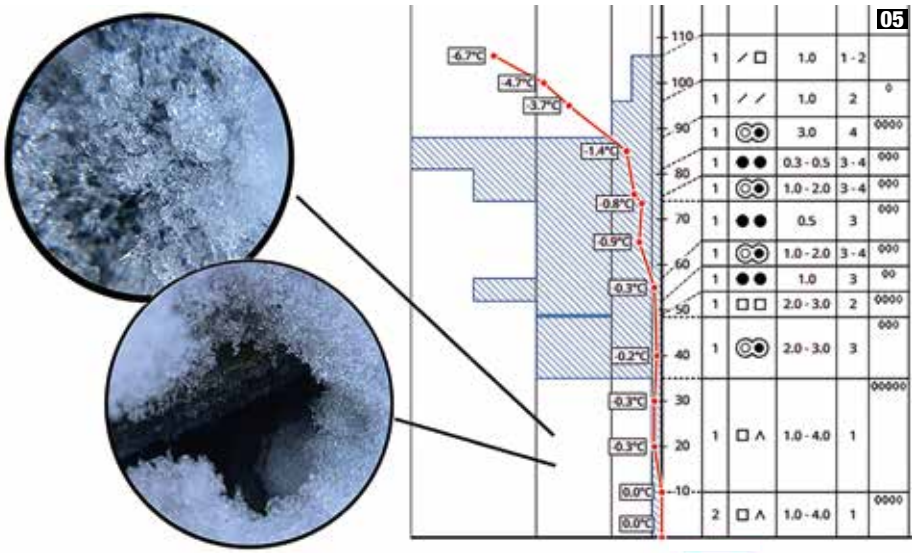
Rekordschneearmut und fortschreitende Schwachschichtbildung im Dezember

Auf das kurze Winterintermezzo folgte eine lange Trockenphase. Skitouren waren weiterhin nur eingeschränkt möglich: auf Kunstschnee oder Gletschereis, mit Abstrichen in Hochlagen oder – mit viel Gebietskenntnis – über mittelsteilem Gras; andernorts brauchte es vor allem Humor und Steinski.

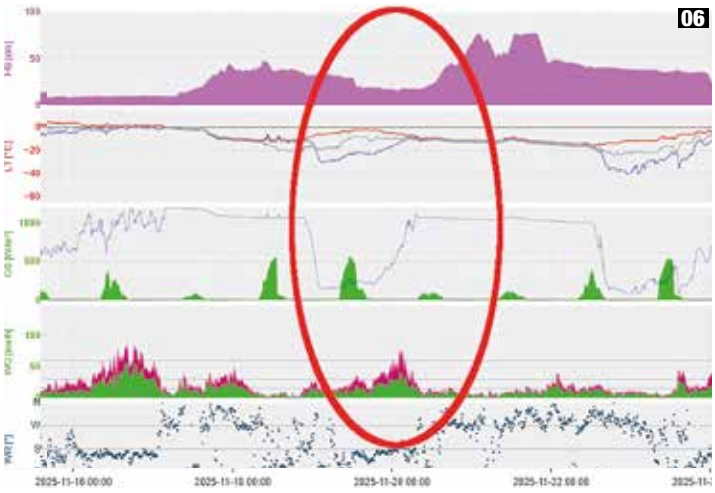
Vor allem ab 29.11. förderten Sonne und Wärme die Setzung. In föhnigen Phasen konnte aus schattigem Gelände dennoch teilweise kantiger, leicht gebundener Schnee in Kammlagen verfrachtet werden. In mittleren Lagen wurde der extrem lockere Schnee ins Tal geweht. Dadurch nahm die Schneehöhe mit der Meereshöhe zunächst nur langsam zu, bevor man relativ abrupt in Bereiche mit frischem Triebschnee gelangte. Dieser Umstand trug dazu bei, dass die Lawinengefahr schon relativ weit unten deutlich anstieg. Der grundsätzliche Aufbau der Schneedecke blieb Anfang Dezember unverändert: Große Teile waren weiterhin von kantigen Formen durchsetzt.

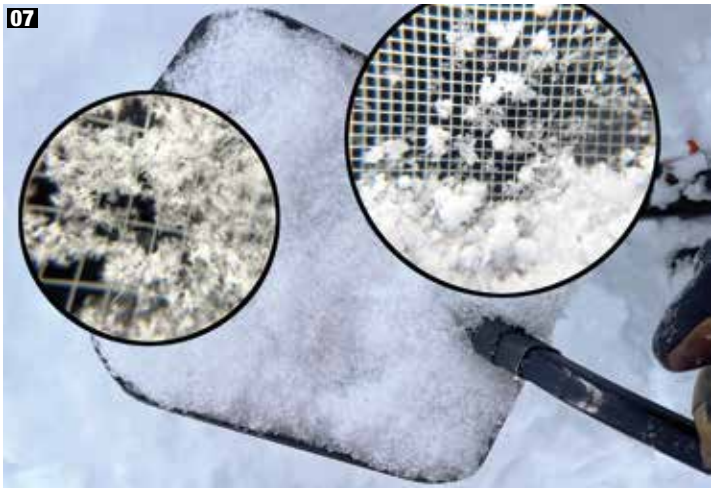
Bis zum 23.12. wurden am Rauriser Sonnblick lediglich 19,7 mm Niederschlag gemessen; das Mittel der Klimaperiode 1991 – 2020 für den gesamten Dezember beträgt 155,5 mm. Die Schneehöhen lagen an mehreren langjährig beobachteten Stationen auf oder nahe von neuen Negativre-

> „Der Winter 2025/26 war von einem außergewöhnlich heimtückischen, persistenten Altschneeproblem geprägt und stellte Wintersportler und Lawinenwarndienste vor große Herausforderungen. In Salzburg kamen acht Personen bei Lawinenunfällen ums Leben.“ *Blog LWD SALZBURG*



05 Das Altschneeproblem bahnte sich schon früh im Winter an. Der Septemberschnee wurde in den Strahlungsnächten einer Hochdruckphase bereits teilweise zu Tiefenreif aufbauend umgewandelt. Im warmen letzten Oktoberdrittel bildeten sich darauf Krusten aus. (Abbildung: LWD Salzburg, 05.11.2025) |

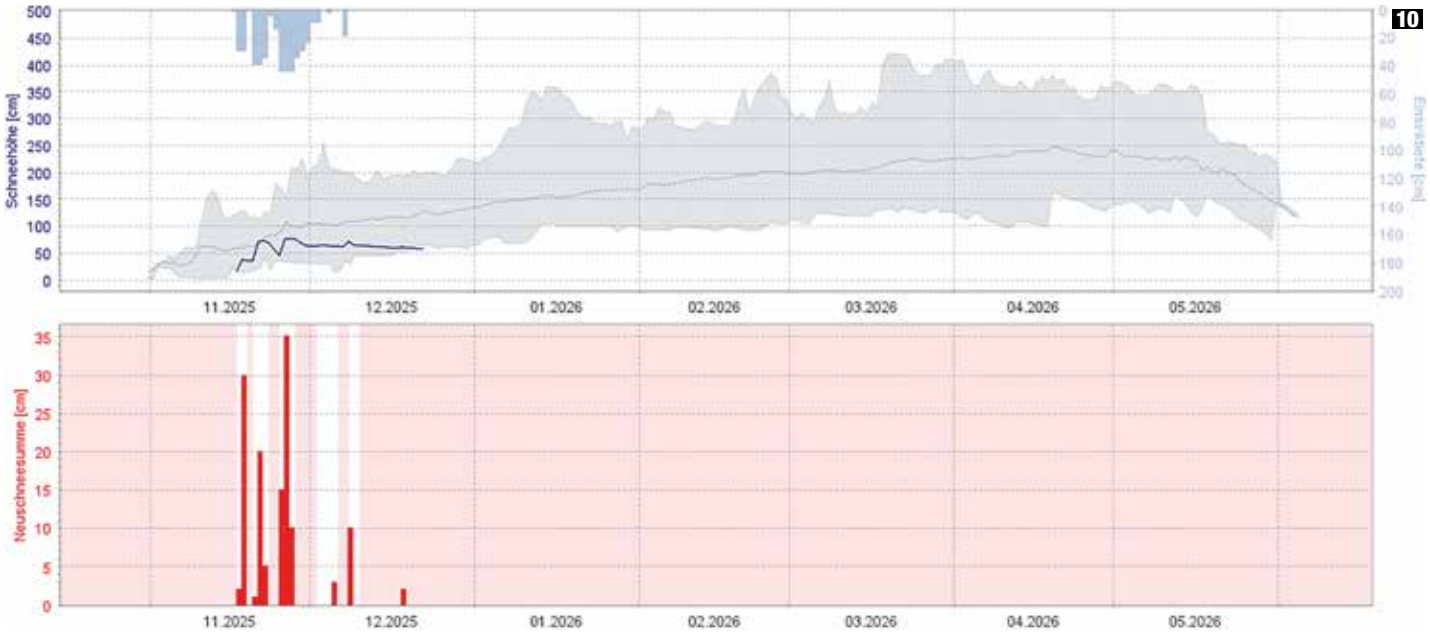




„Man sollte etwas wachsam sein, da der fahrbare Schnee oft in problematischer Weise anzutreffen ist: Man braucht Schmelzkrusten am Boden, um nicht auf Grund zu laufen, und außerdem ist nur durch Triebschnee flächig Schnee vorhanden. D.h. die wenigen Auslösepunkte, die es gibt, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, getroffen zu werden." *Blog LWD SALZBURG*







06 Der extrem lockere Neuschnee wurde um den 20.11. vom Wind abgetragen. Station Mankeiwirt am Fuscher Törl auf 2300 m. (Abbildung: LWD Salzburg) | **07** Lockerer, kalter Schnee mit sehr geringer Dichte: Die Schaufel schimmerte durch; nur etwas Graupel war beigemischt. (Foto: LWD Salzburg, 21.11.2025) | **08** Zwar wurde etwas lockerer Schnee an den Boden gepappt, jedoch waren meist nur wenige schattseitige Triebschneelinsen ohne Steinkontakt fahrbar. (Foto: LWD Salzburg, 02.12.2025) | **09** Lokal fand sich nordseitig bodennah geringe Stabilität, hier am Schwarzkopf in den Niederen Tauern auf 2150 m. (Foto: Benedikt Friedrich, 03.12.2025) | **10** Zu diesem Zeitpunkt im Jahr, am 23.12., lag in der Messgeschichte noch nie so wenig Schnee am Hohen Sonnblick (Beobachtung Rudolfshütte (2310 m), seit 1993). (Abbildung: GeoSphere Austria) |



11 Inneralpin und noch dazu sonnseitig: Am Spielberghorn (2044 m) ging man zu Weihnachten wandern. (Foto: LWD Salzburg, 25.12.2025) **I**

korden. Selbst hoch gelegene Stationen wurden nur durch die Novemberniederschläge vor historischen Tiefstwerten bewahrt.
Das markanteste Wetterphänomen des Dezembers war eine außergewöhnlich hartnäckige Inversions- und Nebellage, die selbst stärkeren Winden zeitweise standhielt. Während es in den Tälern kalt blieb, herrschten auf den Bergen wiederholt deutliche Plusgrade.

Doch noch weiße Weihnachten

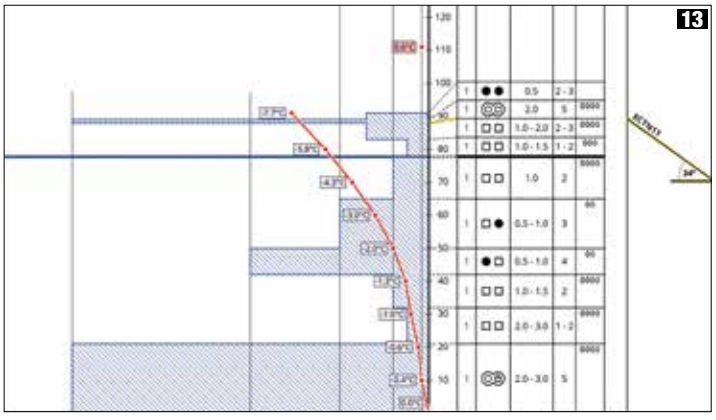
Zu Weihnachten, am 24.12.2025, schneite es. Lokal wurden von Beobachtern und Wetterstationen bis zu 15 cm Neuschnee gemessen, etwa an der Großglockner Hochalpenstraße und im Lungau. Anschließend verfrachtete teilweise starker Südwind den frischen Schnee. In der Höhe lagerte sich dadurch auf älteren Triebschneelinsen neuer, störanfälliger Triebschnee ab – allerdings nur kleinräumig und insgesamt geringmächtig.
An der Lawinensituation änderte der überwiegend kosmetische Weihnachtsschnee nur wenig. Die Probleme beschränkten sich weiterhin auf sehr seltene Gefahrenstellen in schwer zugänglichem Gelände.

Zum Neujahrswechsel wurde erstmals Lawinenschnee abgelagert

Speziell in den Nordstaulagen zwischen den Loferer Steinbergen und dem Gosaukamm schneite es am 30.12. anhaltend. Bei einem Temperatursturz von 20°C kamen ungefähr 15 cm Neuschnee zusammen. Danach folgten mehrere kleinere Schneefallstaffeln, die vom Sturm sofort verfrachtet wurden. Damit entstand ein unfallträchtiges Lawinenmuster; einen ersten Höhepunkt erreichte die Situation am Wochenende um den 10.01.2026 (siehe Titelfoto im Kapitel „Wetter und Schnee“).

> „Beispielsweise sollte Stufe 2 respektvoll behandelt werden. Der kritische Bereich beginnt oft schon nahe der Waldgrenze (durch die extremen Verfrachtungen). Die Gesamtschneemenge ist immer noch unterdurchschnittlich. Immer noch wird man dadurch verleitet, in Triebschneehänge einzufahren. Und dort, wo Triebschnee liegt, ist dieser stellenweise außergewöhnlich störanfällig und gefährlich.“ *Blog LWD SALZBURG*

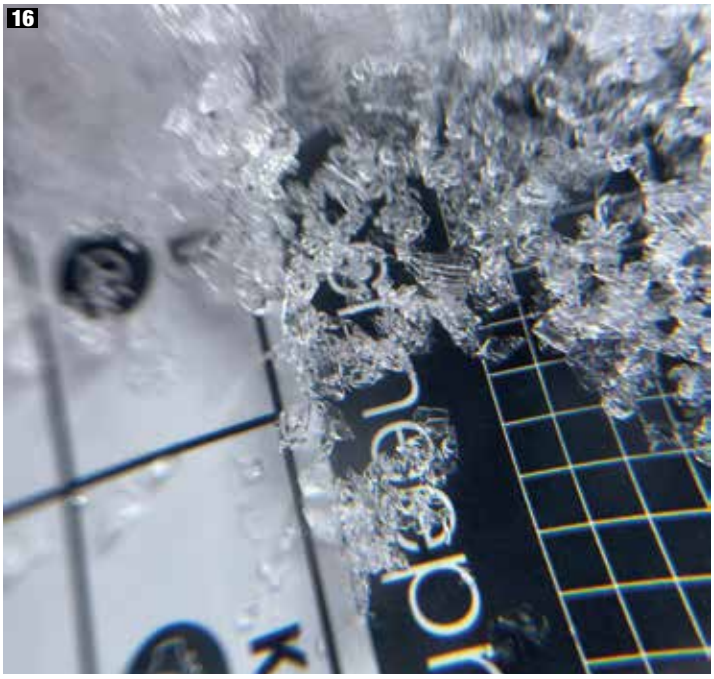




12 Für Schneedeckenuntersuchungen musste man hoch hinaus, hier rund um die Rudolfshütte. (Foto: LWD Salzburg, 19.12.2025) **I** **13** Oben ein Winddeckel und eine kleine Regenkruste, darunter durchsetzten unterschiedlich harte Schichten das Altschneefundament des Frühwinters. (Abbildung: LWD Salzburg, 19.12.2025) **I**











14 Nordostseitig auf 2000 m brach der ganze Block am Übergang von Trieb- zu Altschnee beim Tappen aus dem Handgelenk (ECTP9). In allen Expositionen gab es Wumm-Geräusche. (Foto: LWD Salzburg, 13.01.2026) | **15** Große, spontane Lawine an der Ostflanke des Kitzsteinhorns (3203 m). (Foto: LWD Salzburg, 14.01.2026) | **16** Becherkristalle/Tiefenreif im Inneren der Schneedecke. (Foto: LWD Salzburg, 13.01.2026) | **17** Glimpflich ausgegangener Lawinenabgang mit Personenbeteiligung im Variantenbereich des Skigebiets Rauris. (Foto: Bergrettung Rauris, 14.01.2026) | **18** Durch Sturm aus Nord wurde auch in südöstliche Hänge am Wochenende um den 11.01. kurzzeitig hoch reaktiver Triebschnee abgelagert, wie hier am Gamskarkogel (2467 m). (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) |





19 Apere Bereiche neben einer Menge Triebschnee im Glemmtal. (Foto: LWD Salzburg, 26.01.2026) **I** **20** Beispiel einer nahezu idealen potenziellen Schwachschicht: stehender Oberflächenreif. (Foto: LWD Salzburg, 11.02.2026) **I**

Im Inneren der Altschneedecke dominierten verbreitet kantige Kristalle und Tiefenreif, häufig unterbrochen von bereits zerfallenden Krusten. Die Altschneeoberfläche war vor den massiven Triebschneeeinlagerungen vielerorts vollständig aufbauend umgewandelt und wurde nun, wie erwartet, zur eingeschneiten Schwachschicht.

bildung berichtet. Auch der Lawinenwarndienst Salzburg führte umfangreiche Geländebesichtigungen und Schneedeckentests mit teilweise eindrücklich schlechten Ergebnissen durch. Wegen der Schneearmut waren Geländefallen schlecht gefüllt; schon kleinere Mulden bildeten im Winter 2025/26 tödliche Stauungsbereiche.

fiel vom 04.02. auf den 05.02.2026. Sehr lokal kamen im Lungau und in hochalpinen Lagen bis zu 30 cm zusammen. Gegen Ende des Ereignisses wehte kaum noch Wind, sodass Gefahrenstellen überschneit wurden. Zuvor war die Schneedecke auch nordseitig bis in mittlere und hohe Lagen bereits leicht durchfeuchtet worden. Eine Besonderheit war die

> „Das heurige Altschneeproblem machte seinem Namen alle Ehre. Es war persistent, heimtückisch, und kurzfristige Verbesserungen wurden durch Witterungsänderungen umgehend wieder relativiert." *Blog LWD SALZBURG*

Lawinenperiode Mitte Jänner 2026

In den Tagen um den 10.01.2026 erreichten den Lawinenwarndienst Salzburg zahlreiche Meldungen über Lawinenauslösungen mit Personenbeteiligung. Am 13.01.2026 kam eine junge Person ums Leben; am 17.01.2026 starben weitere fünf Personen.

Im ganzen Land wurde verbreitet von Setzungsgeräuschen und Riss-

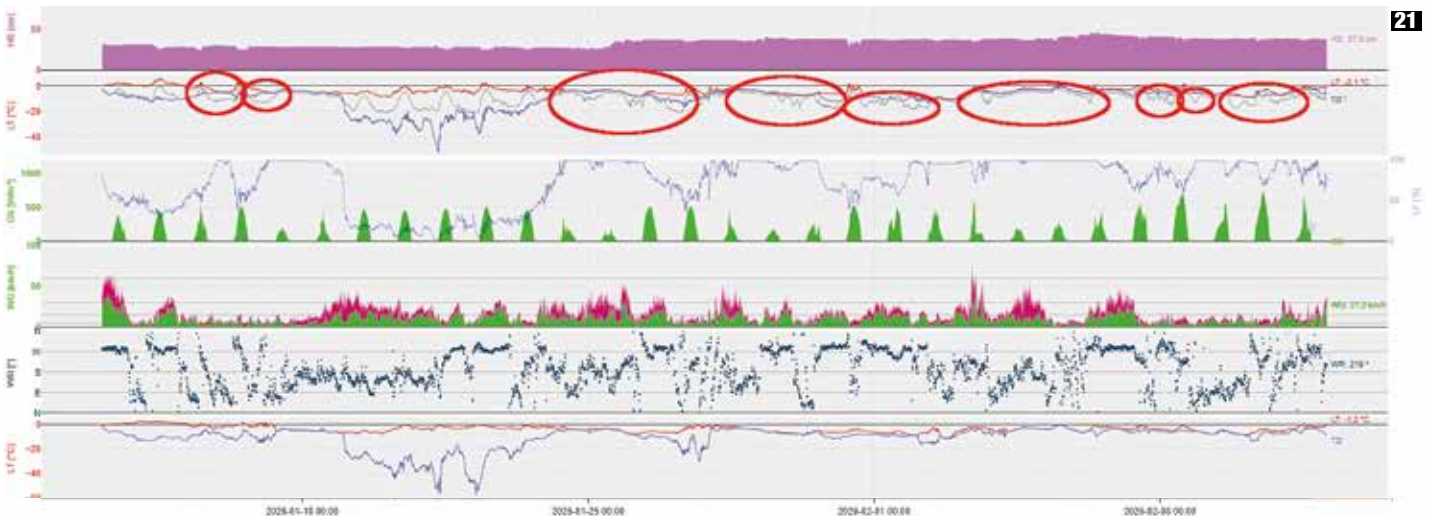
Jänner und Februar verschärften das Altschneeproblem

Mittelmeertiefs stauten sich an der Alpensüdseite. Sowohl südlich als auch westlich von Salzburg kamen dabei teils beträchtliche Schneemengen zusammen. Bevorzugt waren der Alpenhauptkamm – vor allem die hochgelegenen Gipfelbereiche der Venediger- und Glocknergruppe – sowie der Lungau. Der meiste Schnee

flächige Ausbildung von Oberflächenreif, oft mit ersten Ansätzen bereits über Nacht. Skispuren oder Lawinen vom Vortag fanden wir häufig am nächsten Morgen schon wieder mit kantigen Kristallen überzogen vor.

Lawinenperiode Februar

Die bis Mitte Februar unterdurchschnittlich mächtige Schneedecke hatte sich in trockenen, kühlen Pha-



21 Immer wieder gab es Phasen, in denen die Schneeoberflächentemperatur unter den Taupunkt sank. Damit waren die Voraussetzungen für Oberflächenreifbildung gegeben, wie etwa hier Ende Jänner an der Schneestation Zepperkar. (Abbildung: LWD Salzburg) **I**

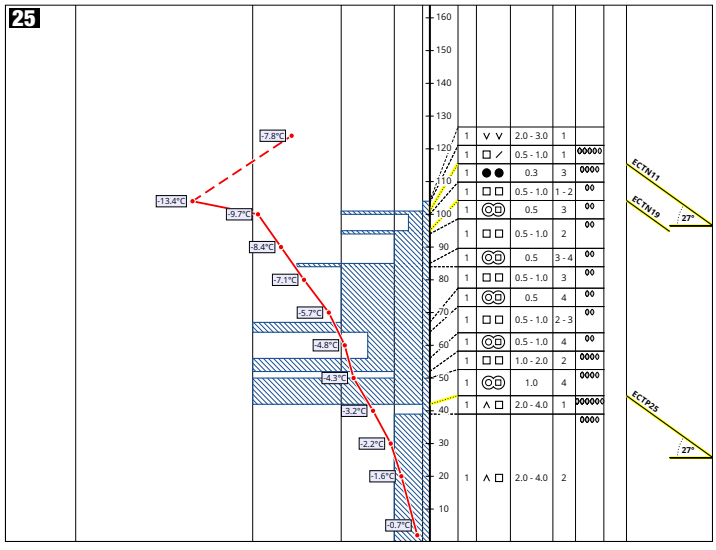


„Die Umstände, die zu einer deutlichen Verbesserung führen, sind also nur langfristig erreichbar, und inzwischen bleibt nichts als die defensive Verhaltensweise. Demzufolge gehen Änderungen in der Gefahreneinschätzung ebenfalls langsam vonstatten.“ *Blog LWD SALZBURG*



„Die Gratwanderung zwischen fluchtartigem Skifahren durch ‚steinverseuchte‘, aber dafür lawinentechnisch sichere Gebiete und spaßig fahrbarem, aber gefährlichem Schnee ist schmal und die Konsequenzen sind aufgrund der Geländebeschaffenheit potenziell schwerwiegend (lebensbedrohlich).“ *Blog LWD SALZBURG*





22 Lawine unter der Harrerspitze (2434 m) im Muhrtal. Wieder legte die Lawine stellenweise den Boden frei und staute sich in einer Mulde. (Foto: LWD Salzburg, 12.02.2026) | **23** Rissbildungen und Setzungsgeräusche waren klare Alarmzeichen. (Foto: LWD Salzburg, 02.02.2026) | **24** Die Schwachschicht war seit mehreren Wochen unverändert hoch reaktiv: 2x ECTP11 hintereinander. (Foto: LWD Salzburg, 02.02.2026) | **25** Profil Schmalzgrube, Glocknergruppe, 2500 m, NO, 27°. Von oben nach unten: Oberflächenreif, windbehandelter frischer Schnee, bereits kantig aufgebauter Triebschnee mit Krusten durch Wärmeeinfluss, ein mächtiges Paket kantiger Formen mit unterschiedlich stark ausgeprägten Krusten, anschließend die heimtückische persistente Schwachschicht mit ECTP25, darunter vorwiegend Tiefenreif. (Abbildung: LWD Salzburg, 01.02.2026) |

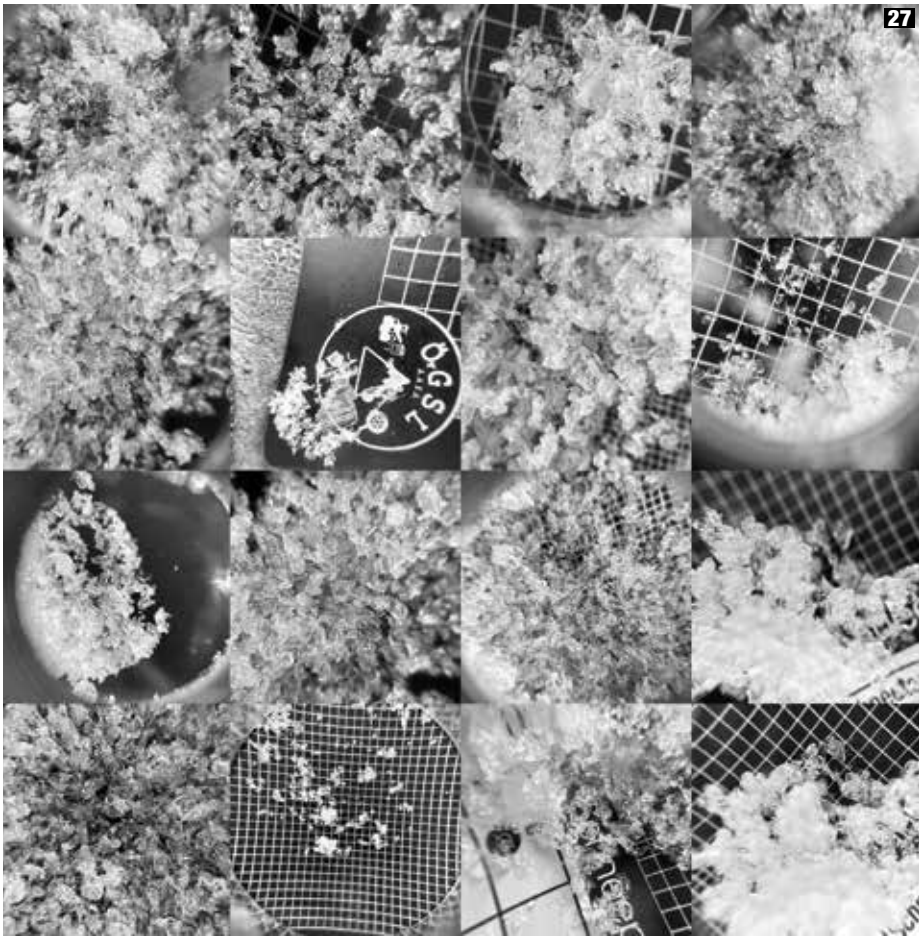


26 Die Beobachtungsstationen zeigten Mitte Februar einen markanten Anstieg der Schneehöhe, sodass beinahe durchschnittliche Werte erreicht wurden (Beobachtung Arthurhaus, 1660 m, seit 1993). (Abbildung: LWD Salzburg) |

sen in hohen Lagen fast vollständig aufbauend umwandeln können. Zudem war das Fundament von Krusten durchsetzt, die nur langsam abgebaut wurden.

Auf diesen schwachen Aufbau fiel ab Mitte Februar innerhalb von zwei Wochen in mehreren Staffeln insgesamt mehr als ein Meter Neuschnee. Trotz der Setzung hatte sich die Schneehöhe damit vielerorts zumindest verdoppelt. Die Daten der Stationsbeobachter zeigten, dass sich die Schneelage ab mittleren Lagen dadurch wieder einem durchschnittlichen Wert an-

> „Regen und Wärme wirken in komplexen Zusammenhängen auf die unfallträchtige, persistente Schwachschicht ein. Teilweise wird diese stabilisiert, teilweise wird sie störanfälliger. Das Altschneeproblem geht nahtlos über in ein Nassschneeproblem und die Kombination stellt weiterhin eine heikle Situation für den Wintersport dar." *Blog LWD SALZBURG*



näherte. Die Lawinenprobleme in der Höhe waren in diesen Tagen nicht die einzigen. Teilweise schneite es bis in die Täler, zeitweise regnete es bis auf 2000 m hinauf. In tieferen Lagen entstand dadurch ein Nassschneeproblem: Der Neuschnee verlor durch den Regen an Bindung und ging als nasse Lockerschneelawinen ab. Das Triebschneeproblem entschärfte sich durch die milden Temperaturen rasch, das Altschneeproblem blieb dagegen bestehen. Es war nicht mehr so leicht anzusprechen; wurde die Schwachschicht jedoch gestört, blieben die Konsequenzen ernst zu nehmen.

27 Zusammenstellung aus Nahaufnahmen von kantigen Kristallen und Tiefenreif aus der ersten Hälfte der Saison 2025/26. Entnommen wurden sie jeweils einer im ECT-Test festgestellten Schwachschicht. (Abbildung: LWD Salzburg, Jänner und Februar 2026) |













28 Ein Zwillingspaar an durch Lockerschneerutsche aus den Felsen ausgelösten Schneebrettern am Ritterkopf (3006 m). (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) **I** **29** Gratlift in Richtung Reißrachkopf (2210 m) im Skigebiet Rauris: Auch gesprengte Lawinen liefen weit aus. (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) **I** **30** Bambachkopf (2580 m), dahinter Tristkogel (2642 m) mit einer noch unberührten Schneeflanke. (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) **31** Oben in Bildmitte Kleines Brandhorn (2509 m) im Hochkönigstock. (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) **I** **32** Reißrachkopf (2210 m): Das meiste nordostseitige Gelände war zu dieser Zeit von Lawinen betroffen. (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) **I** **33** Schneeberg (1921 m) im Skigebiet Hochkönig. (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) **I**





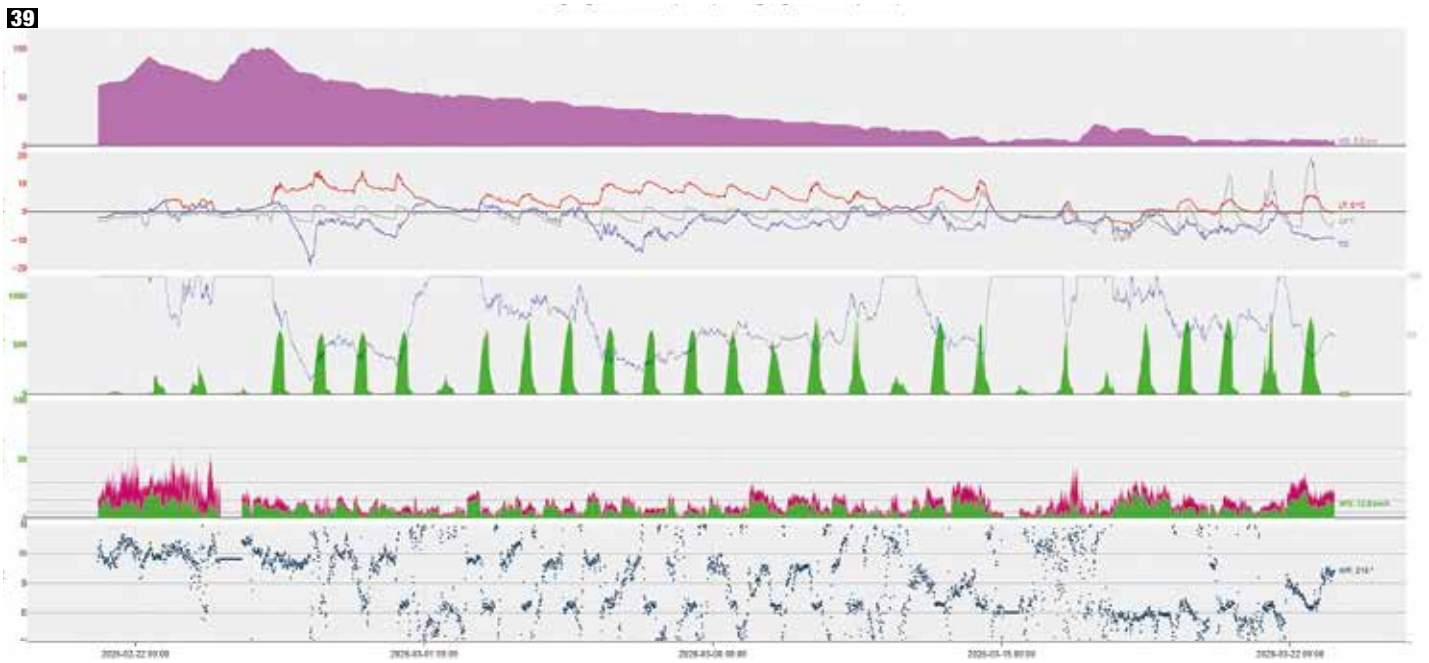






34 Östlicher Zwillingskopf (2843 m). (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) | **35** Aus zusammenhängender Sicht wie hier aus der Luft relativierte sich der Eindruck stabiler Verhältnisse. Das Altschneeproblem zeigte sich über einen langen Zeitraum in spontanen Lawinenabgängen. (Foto: LWD Salzburg, 25.02.2026) | **36** Zum dritten Mal im Winter gingen an diesem Hang am Throneck (2214 m) Lawinen ab. (Foto: Christoph Lindenthaler, 25.02.2026) | **37** Auch in den Grasbergen wie hier am Hundstein (2117 m) blieb die Lawinenaktivität hoch. (Foto: Markus Hirnböck, 25.02.2026) | **38** Eine glimpflich ausgegangene Lawine an der Plattenspitze (2294 m) forderte ein Großaufgebot an Rettungskräften in Obertauern. (Foto: Manfred Pfeifenberger, 25.02.2026) |

39



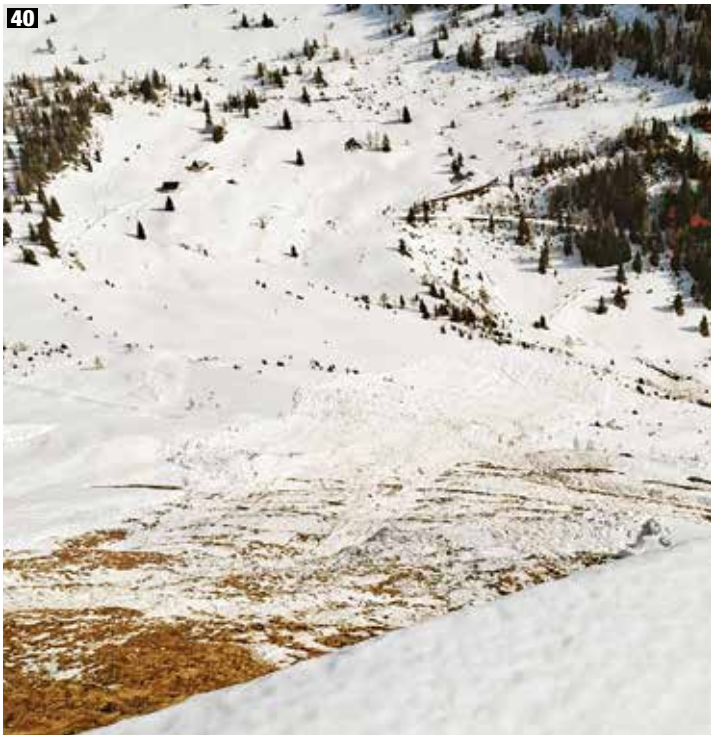
39 Wetterdaten der Hochgseng-Schneestation in Unken auf 1500 m. Nach den starken Niederschlägen am 24.02.2026 sank die Lufttemperatur viele Tage und Nächte lang nicht unter den Gefrierpunkt. Erst Mitte März wurde es kalt genug für etwas Neuschneezuwachs, dazwischen sank die Schneehöhe rapide. (Abbildung: LWD Salzburg) **I**

Entspannung im März und Überleitung zum Nassschneezyklus

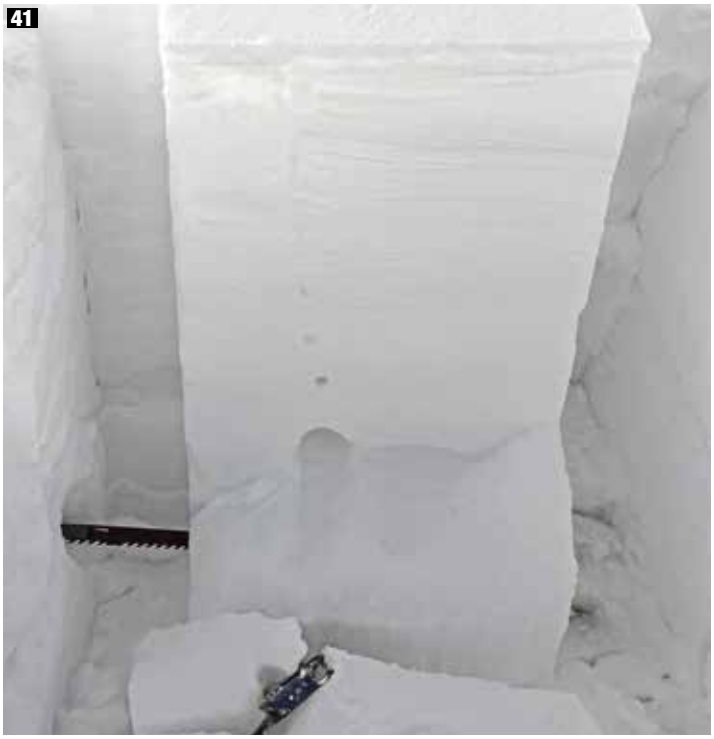
Nach der Lawinenphase im Februar wurde es deutlich ruhiger und man konnte sich endlich relativ sicher im Gelände bewegen. Wir warnten zwar noch vor Fernauslösungen und spontanen Lawinen, insgesamt entspannte sich die Situation aber relativ rasch, sobald ein gewisser Schwellenwert der Instabilität unterschritten war. Die letzte Meldung einer fernausgelösten Lawine mit Setzung der Geländekammer erreichte uns am 04.03.2026 im Raurisertal. Lawinen blieben schwer einzuschätzen. Geringerer Wasserdampftransport, sichtbare Sinterung im Tiefenreif und Setzung durch Wärme führten zum Szenario „geringes Risiko, hohe Konsequenzen“: Die persistente Schwachschicht war weniger reaktiv und tiefer begraben; wurde doch eine Lawine ausgelöst, konnte sie weiterhin groß werden.

Der Neuschnee vom Starkniederschlag am 24.02. schmolz fast so schnell wieder dahin, wie er gekommen war. Wegen seiner geringen Dichte und der anschließenden Warmwetterphase verschwanden etwa die 80 cm in den Loferer Steinbergen wie im Nu. Danach ging es rasch in Richtung Frühjahrssituation. Im Wechselspiel zwischen Alt-, Trieb- und Nassschneeproblem traten in den Folgetagen unterschiedliche La-

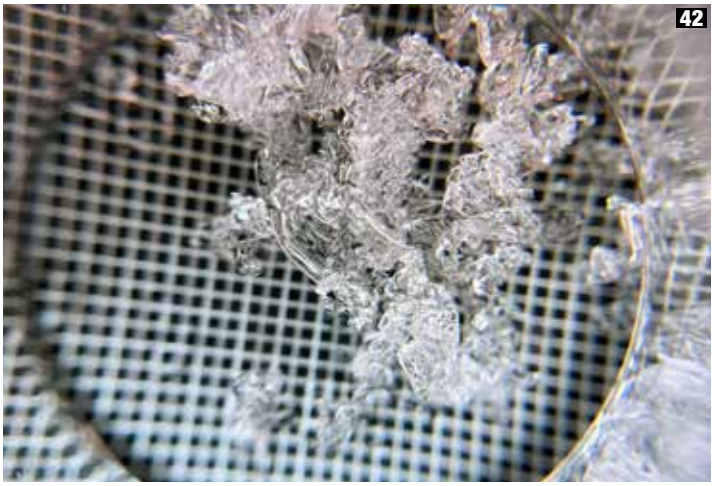
40

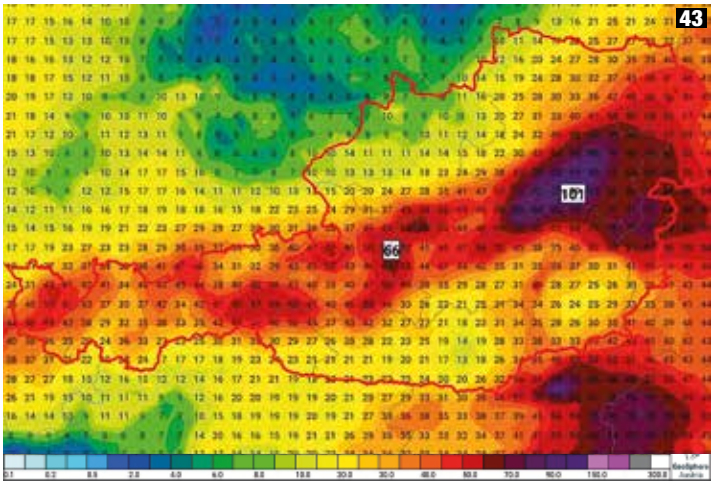


41



40 Einige größere Lawinen am Trattberg (1757 m). (Foto: Heli Eichholzer, 03.03.2026) **I** **41** An einem schneereichen, nordseitigen Standort am Saalkogel (2006 m) im Glemmtal. Die gut gesetzten Schneepakete ließen von oben kaum Krafteinwirkung auf die Schwachschicht zu; seitliches Hebeln sprach jedoch noch gut an. (Foto: Lawinenwarndienst Salzburg, 07.03.2026) **I**





42 Man erkannte die Abrundung und Sinterung der immer noch reaktiven, aber deutlich entschärften Tiefenreifkristalle auch unter der Lupe. (Foto: LWD Salzburg, 13.03.2026) **I** **43** Mit kalter Luft aus Nordwesten setzte Niederschlag ein, der sich laut ECMWF bis Sonntag, 29.03. mittags, auf bis zu 100 Liter summieren sollte. (Abbildung: GeoSphere Austria) **I**

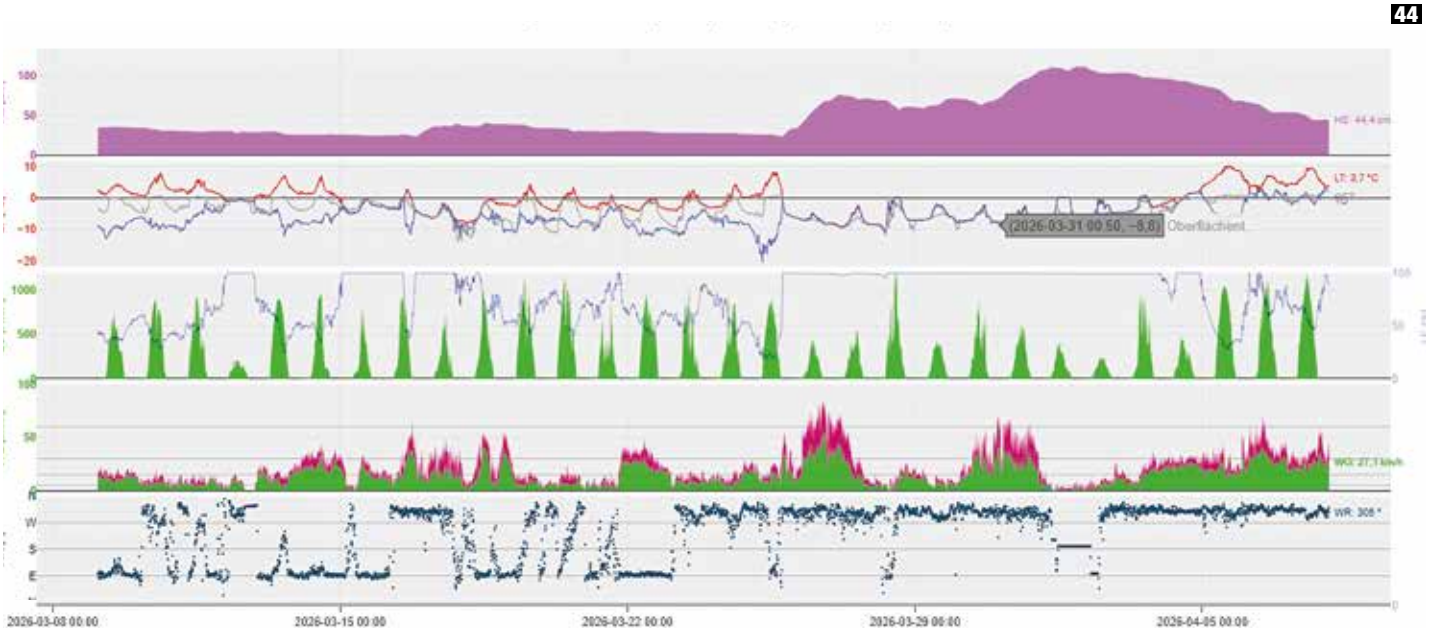
winentypen auf, blieben aber meist mittelgroß. Nennenswerten Schneefall gab es im weiteren Märzverlauf nur noch vom Abend des 16.03. bis zum 17.03. In Rauris fielen etwa 35 cm, im Gebiet der Kürsingerhütte rund ein halber Meter unter Einfluss von Südföhn.

Bezüglich der Schneelage befanden wir uns wieder in einer ähnlichen Situation wie vor den Schneefällen im Februar: Guter Schnee war zu finden, oft allerdings nur mit einigem Aufwand. In Hochlagen wurde vom 28.01. bis 08.03.2026 – also 40 Tage lang – Gefahrenstufe 3 („erheblich“) oder höher ausgerufen. Am Montag, dem 09.03., wurde schließlich auf „mäßige“ Lawinengefahr (Stufe 2) zurückgestuft. Grund dafür war die langsam, aber stetig abnehmende Zahl an Gefahrenstellen („geringes Risiko, hohe Konsequenzen“). Die Verhältnisse waren nun oft – die nötige Umsicht vorausgesetzt – relativ sicher, insbesondere wenn man Firn nutzte. In Ausnahmefällen konnten jedoch weiterhin große Lawinen im bodennahen Altschnee ausgelöst werden.

Ende März: Neuschnee vor dem nächsten Nassschneezyklus

Am Mittwochabend des 25.03.2026 überquerte eine Kaltfront aus Norden die Alpen. Danach stellte sich eine Nordweststaulage ein: Am Donnerstag schneite es anhaltend. In einer zweiten Staffel ab Sonntagabend, den 29.03.2026, kam erneut viel Neuschnee hinzu. Innerhalb weniger Tage summierten sich die Mengen

> „Die Wahrscheinlichkeit spontaner und durch Wintersport ausgelöster Lawinen geht zurück, jedoch sind weiterhin große Lawinen denkbar (‚low probability, high consequences‘) und es wird beizeiten ein weiterer Nassschneezyklus folgen, in dem das bodennahe Altschneeproblem reaktiviert wird. Man sollte der Frühjahrssituation Rechnung tragen und Touren rechtzeitig beenden.“ *Blog LWD SALZBURG*



44 Die Lauskopf-Schneestation über Dienten registrierte am 25.03. und 26.03.2026 50 cm Neuschneezuwachs und erneut fast 50 cm am 30.03. und 31.03.2026. Der lockere Schnee wurde durch die Frühjahrsverhältnisse rasch wieder dahingerafft. (Abbildung: LWD Salzburg) **I**

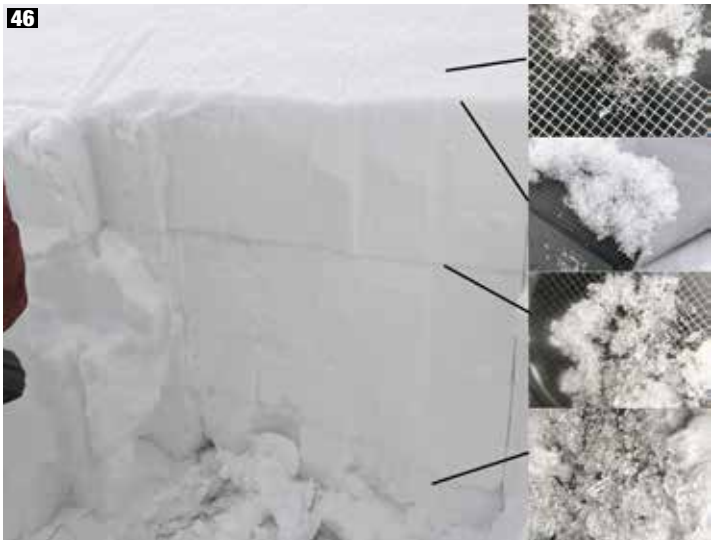


45 Bereich Wildalm/Neukirchen, 1700 m, Exposition Nord, 17:00 Uhr: Auch am Dienstag drang die Wärme stellenweise erstmals bis zum Boden vor und störte den Altschnee. (Foto: Daniel Breuer, 07.04.2026) |

damit gebietsweise in der Höhe auf deutlich mehr als einen Meter; selbst in der Osterhorngruppe fiel etwa ein Dreiviertelmeter Schnee. Die Südseite des Alpenhauptkamms ging weitgehend leer aus.

Auch Wind prägte das Schneefallereignis, wenngleich der stärkste Sturm südlich und östlich von Salzburg lag. Über längere Zeit war der Wind stark genug, um Schnee aus nördlichen Richtungen zu verfrachten; dazwischen schneite es ruhiger. Triebschneeansammlungen wurden teilweise wieder überschneit und waren dadurch schwerer zu erkennen. Der Triebschnee kam auf Filz und Graupel vom 16.03. und 17.03.2026 zu liegen und schuf ein oberflächennahes Altschneeproblem, welches sich für einen weiteren Unfall verantwortlich zeigen sollte. In neuschneereichen Gebieten wurde das bodennahe Altschneeproblem zwar weiter begraben, stellenweise konnten Trieb- und Altschneeproblem aber zusammenspielen und Lawinen in tiefere Schichten durchreißen. Mit der Sonneneinstrahlung folgten Lockerschneelawinen.

Nach den starken Niederschlägen wurde in der Höhe zwei Tage lang Gefahrenstufe 4 („groß“) ausgerufen. Nach einem Zwischenhoch folgten mit der zweiten Schneestaffel nochmals drei Tage mit Stufe 3 („erheblich“). Danach ging es schnell: Innerhalb weniger Tage entspannten sich Neu- und Triebschneeproblem. Nach den großen Schneemengen zeichnete sich mit der Erwärmung bereits der nächste Nassschneezyklus ab. Dieser kam am Ostersonntag bei sommerlichen Temperaturen richtig in Gang. Am Sonntag und Montag erreichte die Aktivität ihren Höhepunkt; uns wurden zahlreiche Lawinen bis Größe 3, „groß“, gemeldet. Auch in den angrenzenden Nachbarländern war die Aktivität hoch.





46 Dreiteilung der Schneedecke: Ganz unten fand man auch auf dieser Höhe noch Schwimmschnee vom Vorjahr (unterstes Detail #4). Darauf lag viel Schnee der zweiten Februarhälfte (leicht kantig aufgebaut bzw. kantig-abgerundet), abgeschlossen durch eine diffuse Kruste aus ungünstigen kantigen Formen (Detail #3). Der oberste Stock bestand aus dem rasch gesetzten frischen Neuschnee (Details #1 & #2). Unauffälliger ECT-Test. (Fotos: LWD Salzburg, 01.04.2026) | **47** Spontane Schneebrettlawine vom Osterwochenende am Mooserboden. (Foto: Martin Voglreiter, 06.04.2026) |



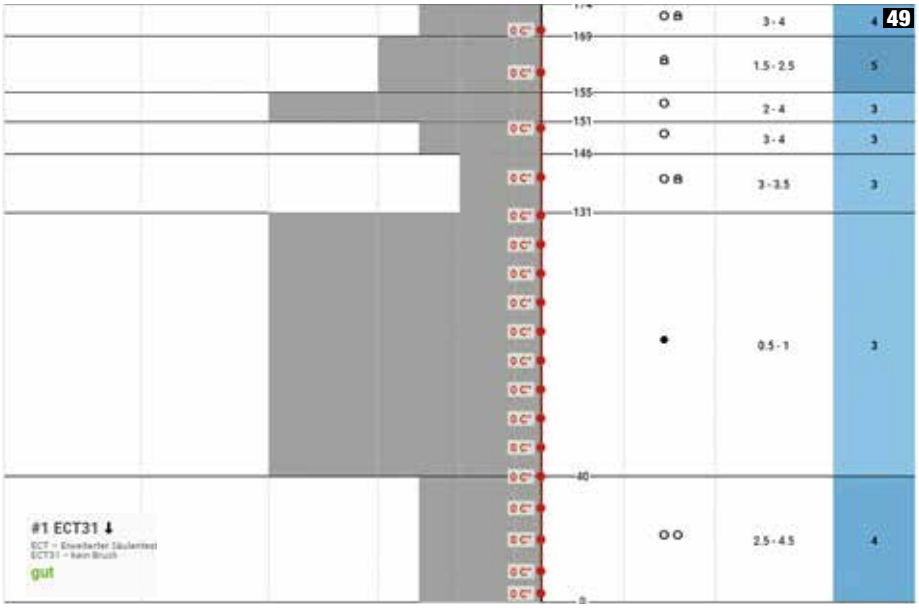
48 Am Sonntag, dem 12.04., setzte ab etwa 16:00 Uhr verbreitet Nassschneeaktivität am Mooserboden ein. (Foto: Verbund, 12.04.2026) |

Anfang April: der zweite Nassschneezyklus

Nach den letzten Starkschneefällen bis 31.03. war die Situation Anfang April wieder angespannt. Gebietsweise trat nun ein, was wir seit der Entstehung der persistenten Schwachschicht im Hinterkopf behalten hatten: Die erste Durchnässung bis zum Tiefenreif führte zu großen Lawinen – je nach Gebiet, Tageszeit, Temperatur, Exposition und Höhenlage an unterschiedlichen Tagen. Es handelte sich zwar um andere Lawinen als in der trockenen Altschneephase, das Gefährdungspotenzial war in seinen Auswirkungen jedoch ähnlich. Erneut musste mit ungewöhnlich weiten Auslauflängen gerechnet werden und es waren auch Orte betroffen, die historisch als unproblematisch galten. Selbst im feuchten Schnee waren wieder Fernauslösungen möglich.

Am Wochenende nach dem Osterwochenende ging erneut eine Vielzahl von Lawinen ab, einige davon groß. Vor allem westlich von Salzburg, lokal aber auch bei uns, waren einzelne Geländekammern vom nassen Altschnee stark betroffen. Dort trafen die Bedingungen des Winterverlaufs und der aktuellen Witterung genau zusammen, und der schwache Altschneedeckenaufbau zeigte erneut seine Zähne. Auch nach dem Saisonabschluss war der Winter noch nicht ganz vorbei. Mitte Mai brachten die Eisheiligen noch einmal Schnee ins Gebirge und Lawinengefahr zurück. Zum Pfingstwochenende waren kaum noch Kältereserven in der Schneedecke vorhanden; Nassschneelawinen rückten nochmals in den Vordergrund. Damit zog sich das Grundmuster des Winters bis weit ins Frühjahr: Die schwache Altschneebasis blieb über Monate relevant und konnte durch Neuschnee, Wind oder Wärme immer wieder reaktiviert werden.

> „Vor Ort ist es kaum abzuschätzen, wann genau die verbliebenen Hänge ‚reif' werden. Jedenfalls sollte man bei Sonneneinstrahlung, Regen und generell dem Aufweichen der Schneedecke rasch handeln und darauf achten, sich den Rückweg nicht abzuschneiden." *Blog LWD SALZBURG*



49 Am 14.04. war die Schneedecke an diesem Standort in Obertauern bereits am frühen Morgen vollständig durchnässt; die bodennahe Schwachschicht war weitgehend zerstört (2000 m, NO, 3°C Lufttemperatur). (Abbildung: Peter Aubrunner, 14.04.2026) |



50 Seekarspitze (2350 m), Südostflanke. (Foto: LWD Salzburg, 27.02.2026) **I**

Takeaways

Der Altschneewinter 2025/26 stellte langjährige Verhaltensmuster auf die Probe und konnte oft nur durch strikt defensive Verhaltensweise sicher navigiert werden.

- ▷ Durch die geringe Gesamtschneemenge waren Senken und Mulden schlecht mit Schnee gefüllt. Selbst kleinere Unebenheiten im Hang blieben bestehen und konnten als Geländefallen fatale Wirkung entfalten. Auch Lawinenverbauungen, Bäume in den durch tiefen Altschnee begünstigten langen Sturzbahnen sowie Absturzgelände waren bei geringer Schneelage als Geländefallen bedeutsam.
- ▷ Bei einem Altschneeproblem ist die einzig wirksame Maßnahme oft eine defensive Verhaltensweise. Sicherheitsmargen sollten entsprechend groß gewählt werden.
- ▷ Ist eine Schwachschicht deutlich genug ausgeprägt, ermöglicht sie unter Umständen Auslösungen über weite Strecken und auch über kupiertes Gelände hinweg. Der Übergang von wenig zu viel Schnee – oder umgekehrt – ist bei einem Altschneeproblem besonders tückisch.
- ▷ 3 Auslösungen aus flacheren Geländepartien können sich so in steilere Bereiche fortsetzen und große Schneemengen oberhalb in Bewegung setzen. Dadurch können große Lawinen und hohe Verschüttungstiefen entstehen, selbst wenn insgesamt relativ wenig Schnee liegt.
- ▷ Die Sicherheit von Sammelpunkten sollte auch unter diesem Gesichtspunkt beurteilt werden. Wald bietet dabei oft nur den trügerischen Anschein von Sicherheit.
- ▷ Das gleiche Schwimmschneefundament wurde im Laufe des Winters immer wieder durch Neuschnee belastet. Dadurch konnten Lawinen mehrmals an derselben, zwischenzeitlich wieder überschneiten bzw. überwehten Schwachschicht abgehen. Instabilitäten im oberen Bereich der Schneedecke führten zunächst zu kleineren Lawinen, die jedoch in den Altschnee durchschlagen und deutlich größer werden konnten.
- ▷ Die Ausprägung des Altschneeproblems war ungewöhnlich. Dadurch wurden ungewöhnliche Bereiche betroffen und Erfahrungen aus anderen Wintern konnten nicht notwendigerweise übertragen werden.
- ▷ Über lange Zeit war im Frühwinter kaum Variantengelände mit ausreichend Schnee verfügbar. Dadurch konnte sich die Schwachschicht auch in Bereichen gut ausbilden, die in anderen Wintern bereits ab Saisonbeginn regelmäßig zerfahren waren.
- ▷ Weniger ausgeprägte Gefahrenphasen waren 2025/26 häufig dadurch gekennzeichnet, dass die Wahrscheinlichkeit einer Lawinenauslösung zwar geringer war, die möglichen Konsequenzen jedoch lebensbedrohlich blieben – insbesondere durch große Lawinen tief im Altschnee. Auch diesem Umstand ließ sich im Einzelfall nur mit entsprechend defensiver Verhaltensweise begegnen.

ORTOVOX

when every second counts

FOCUS

Our best avalanche transceiver yet.

Built on 45 years of pioneering safety.



00:00:00:001

Intuitive
Sprachnavigation

Ungeschlagene
80 m Suchstreifenbreite

Patentierte
Sicherheitstechnologie

ortovox.com



51 Die knapp mittelgroße Unfalllawine zwischen den Lawinenverbauungen. Links oben die Einfahrtsspur. Der Verschüttungsort befand sich direkt an der unteren Lawinenverbauung etwa in Falllinie der Personen im Bild. (Foto: LWD Salzburg, 14.01.2026) |

5.2 Tödlicher Lawinenunfall Sportgastein, Goldberggruppe Mitte, 13.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee, Altschnee

Autor: Michael REISECKER

Sachverhalt

Am Dienstag, dem 13.01.2026, ereignete sich am Kreuzkogel in Sportgastein ein tödlicher Lawinenunfall. Ein Kind fuhr zwischen Lawinenverbauungen ein, als sich ein Schneebrett löste und es verschüttete. Die sofort alarmierten Einsatzkräfte konnten die Bergung rasch durchführen; die Reanimation blieb jedoch erfolglos. Das trockene Schneebrett war am unteren Ende der Größe 2 „mittelgroß“ einzuordnen. Es hatte eine Anrissbreite von etwa 50 m – 60 m und eine Länge von etwa 15 m – 20 m; sein mögliches Ausmaß wurde durch die nächste Verbauung begrenzt. Die Hangneigung an der Anrissstelle betrug ungefähr 42°, die Anrisshöhe etwa 50 cm – 70 cm.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2020 m
Hangneigung	42°
Hangexposition	W
Länge	20 m
Breite	60 m
Anrisshöhe	70 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	0
Tote	1

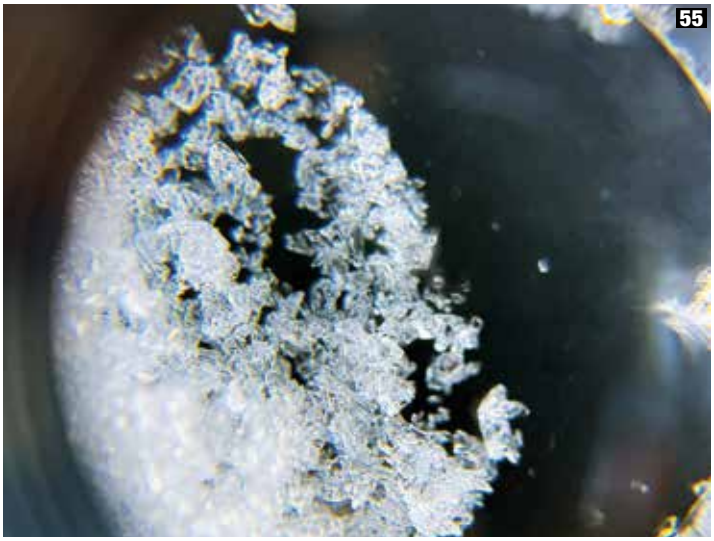
Kurzanalyse

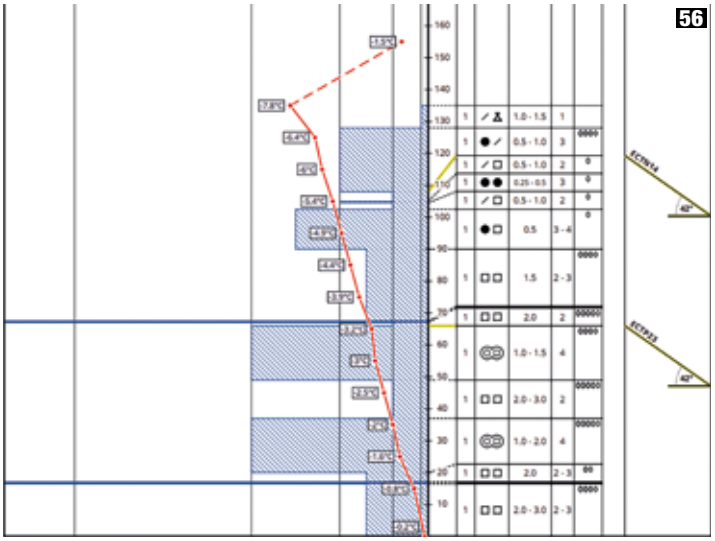
Der Bruch in der Schneedecke erfolgte am Übergang von kantigem Schnee zu einer dicken, harten Schmelzkruste im Inneren der Altschneedecke. Diese Kruste war bereits im Vorjahr entstanden. Schneefälle um Weihnachten (knapp 10 cm) sowie vom 02.01. und 03.01. (etwa 20 cm) lagerten sich darauf ab und wurden während der langanhaltenden großen Kälte aufbauend umgewandelt. Die härteren Schichten im oberen Teil waren Triebschneepakete, die ab 07.01. in mehreren jeweils von starkem Sturm begleiteten Niederschlagsstaffeln abgelagert wurden. Teilbrüche im Triebschnee deuteten darauf hin, dass die Lawine oberflächennah ausgelöst wurde und anschließend in tiefere Schichten durchreißen konnte. Da die Altschneedecke insgesamt von kantigen Formen und Krusten durchsetzt war, enthielt sie mehrere mögliche Schwachschichten.











52 Die Lawine wurde von einer Verbauung gestoppt, die tragischerweise als Geländefalle fungierte. (Foto: LWD Salzburg, 14.01.2026) | **53** Lage der Unfalllawine zwischen Lawinenverbauungen nahe der Goldbergbahn Mittelstation in Sportgastein. Die Anrissbreite betrug ca. 50 m bis 60 m, die Länge ca. 15 m bis 20 m. (Abbildung: SAGISonline) | **54** In dünnen Stufen konnte die Lawine tiefer in den Altschnee durchreißen. (Foto: LWD Salzburg, 14.01.2026) | **55** Kantige Formen an der Bruchfläche. (Foto: LWD Salzburg, 14.01.2026) | **56** Schneeprofil, das am Tag nach dem Unfall in unmittelbarer Nähe des Anrisses aufgenommen wurde. Direkt am freigelegten Anriss war die Bindung schon deutlich vorangeschritten. (Abbildung: LWD Salzburg) |



57 Die mittelgroße Lawine mit dem flacheren Auslaufbereich und der wesentlich steileren Partie in Kammnähe (bis 40°). Die Stauung war durch Mulden im Gelände beträchtlich. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026)

5.3 Tödlicher Lawinenunfall Throneck, Goldberggruppe Nord, 17.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 1800 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee, Altschnee

Autor: Michael REISECKER

Sachverhalt

Am 17.01.2026 ereignete sich am Throneck (2214 m) über Hüttschlag das folgenschwerste Lawinenunglück Salzburgs seit dem Unfall am Großen Schmiedinger (2957 m) vor 26 Jahren. Vier Personen verloren dabei ihr Leben.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2180 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	260 m
Breite	108 m
Anrisshöhe	70 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	7
Verletzte	1
Tote	4

Eine siebenköpfige Gruppe befand sich im Aufstieg, als sich oberhalb ein trockenes Schneebrett löste, das am oberen Rand der Größe 2 „mittelgroß“ einzuordnen war. Der Anriss lag im wesentlich steileren obersten Teil des Hanges. In zwei Ästen wurden vier beziehungsweise drei Personen in Geländefallen gespült und teils mehr als zwei Meter tief verschüttet – trotz ausgelöstem Airbag, vermutlich wegen der geringen Fließbewegung. Die größte Breite – genau an unserem Profilstandort – wurde mit 108 m vermessen; vom Anriss bis zur tiefsten Verschüttung waren es etwa 260 m. Die Anrisshöhe variierte stark und erreichte bis zu 80 cm. Die steilste Hangpartie ganz oben lag bei 40°, im Bereich des mächtigsten Anrisses bei 37 bis 38°.

Kurzanalyse

Bei der unfallrelevanten Schwachschicht dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die gleiche oder eine ähnlich entstandene Schwachschicht handeln wie beim zweiten tödlichen Unfall des Tages an der nur wenige Kilometer entfernten Schmugglerscharte.





58 Auslauf der Lawine mit freigelegten Büschen. Das Gelände war insgesamt nicht gut mit Schnee gefüllt, die sonnigeren Bereiche im Hintergrund aperten bereits wieder aus. Von hoch oben wurde Triebschnee in den Bereich der Waldgrenze abgelagert. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) **I**
59 Im Anrissgebiet der flächig weitlaufenden Lawine. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) **I**



60 Rechts nicht im Bild der Schusterkopf (2260 m) und Gamskogel (2436 m), links nicht im Bild der Kirchleitenkogel (2419 m). Der Gegensatz zwischen kaum befahrbaren, steinigen Flächen und Triebschneehängen verdeutlichte die Problematik. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026)

5.4 Tödlicher Lawinenunfall Schmugglerscharte
Goldberggruppe Nord, 17.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 1800 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee, Altschnee

Autor: Michael REISECKER

Sachverhalt

Am Samstag, dem 17.01.2026, starb eine weitere Person in einer trockenen Schneebrettlawine. Ein Ehepaar befand sich bei der Abfahrt von der Schmugglerscharte. Während der Mann an einem sicheren Sammelpunkt wartete, befuhr die Frau den Hang einzeln und wurde dabei total verschüttet. Auch diese Lawine war mittelgroß; sie ging über rund 90 Höhenmeter ab und erreichte eine Anrissbreite von insgesamt 150 m. Erneut staute sich der meiste Schnee in zwei Hauptästen.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2240 m
Hangneigung	32°
Hangexposition	O
Länge	100 m
Breite	150 m
Anrisshöhe	30 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	1

Kurzanalyse

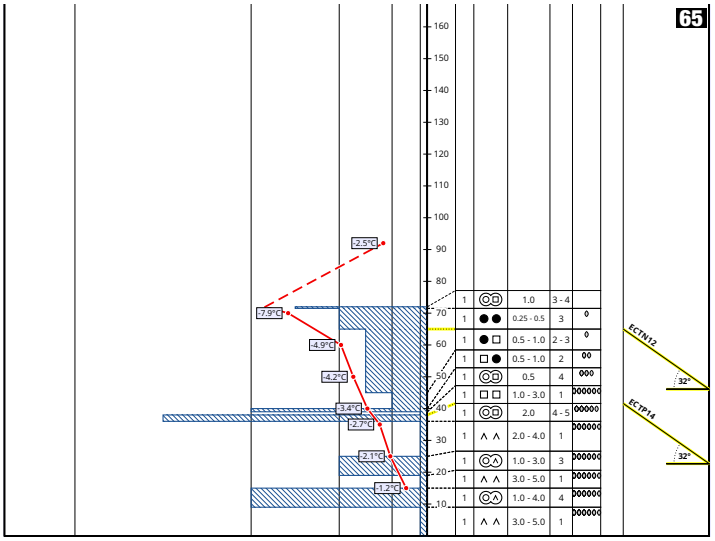
Bei den beiden Unfällen am Throneck und an der Schmugglerscharte bildete der ab 07./08.01. abgelagerte Triebschnee das Brett, kantig aufgebauter Altschnee die Schwachschicht. Die ehemalige Altschneeoberfläche war verkrustet, mit kantigen Kristallen darüber und darunter. Brüche ließen sich sowohl ober- als auch unterhalb der oberen Kruste provozieren; bei genügend Energie brach der Bruch bis in den Tiefenreif durch. Der als Schwachschicht fungierende kantig aufgebaute Schnee dürfte um Weihnachten und am 03.01. gefallen sein. Darüber lagerten Triebschneepakete vom 07.01. bis 10.01.2026.











61 Immer wieder waren Bruchfortpflanzungen zu beobachten, welche durch „Schneezungen“ oder Bereiche mit nicht abgegangenem Schneebrett (Riss ohne Abrutschen) unterbrochen waren. Durch die geringe Schneehöhe waren auch kleinere Rücken im Hang freigefegt. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) | **62** Im unteren Teil der Anrisskante war eine Kruste ausmachbar. Brüche erfolgten sowohl über als auch unter ihr (in diesem Fall darunter). Die freigelegte ehemalige Altschneeoberfläche konnte mit der Hand leicht zum Tiefenreif durchbrochen werden – ein mehrlagiges Krustensandwich. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) | **63** Der Auslauf der Lawine samt Geländefalle an der Schmugglerscharte. Diverse Schichten und der Boden wurden stellenweise freigelegt. Auch hier floss die Lawine in zwei Ästen talwärts (im Bild der orographisch linke), die geringe Schneelage begünstigte die Auslenkung durch Geländeunebenheiten. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) | **64** Kantige Kristalle im Nahbereich der Unfallschicht. (Foto: LWD Salzburg, 18.01.2026) | **65** Dieses Schneeprofil wurde nahe dem oberen Anriss der Lawine an der Schmugglerscharte aufgenommen. (Abbildung: LWD Salzburg) |



66 Die gut mittelgroße Lawine an der Kesselspitze (2321 m) floss etwa 300 m talwärts und hatte eine maximale Breite von etwa 60 m. Die Anrisshöhe betrug im Mittel etwa 50 cm. (Foto: LWD Salzburg, 09.02.2026) **I**

5.5 Lawinenunfall Kesselspitze, Niedere Tauern Süd, 08.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 1800 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Michael REISECKER

Sachverhalt

Am 08.02.2026 versuchte eine fünfköpfige Gruppe, den Osthang zwischen der Kleinen Kesselspitze (2321 m) und der Großen Kesselspitze (2361 m) zu befahren, der in seinem Verlauf extrem steil wird. Die erste Person war bereits eingefahren und seitlich positioniert; bei der zweiten Person löste sich die Lawine und verschüttete sie vollständig. Weil eine Hand aus dem Schnee ragte, konnte die schwer verletzte Person relativ rasch geborgen werden.

Der oberste Teil des Anrisses wies gut 40° Hangneigung auf, am Profilstandort waren es 46°.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2250 m
Hangneigung	41°
Hangexposition	O
Länge	300 m
Breite	60 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	5
Verletzte	1
Tote	0

Kurzanalyse

Das Unfallprofil war typisch für diesen Winter und ähnelte den oben gezeigten sowie den anderen von uns im letzten Monat untersuchten Schadlawinen stark.

Am Boden der Schneedecke fand man je nach Höhenlage und Exposition entweder eine harte Schmelzkruste aus dem Frühwinter oder Schwimmschnee aus großen Becherkristallen. Der untere Bereich der Schneedecke war ursprünglich von mehreren Krusten durchzogen, die durch die aufbauende Umwandlung inzwischen größtenteils zersetzt waren. Dadurch bestanden nur noch geringe Härteunterschiede. Die großen Kristalle waren oft nur schwach miteinander verbunden und zerfielen bei Berührung zu weichem Schwimmschnee.

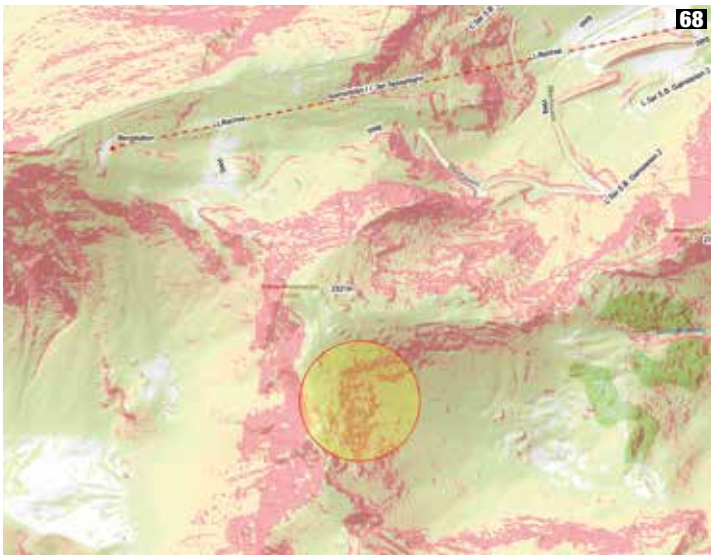
Darüber lag meist eine dicke Schmelzkruste, welche die Altschneeoberfläche des Vorjahres markierte. Sie schloss vor allem Schnee aus der zweiten Novemberhälfte sowie einige Zentimeter von Anfang Dezember ein. Während der anschließenden niederschlagsarmen und kalten Periode konnte sich diese Oberfläche vollständig aufbauend umwandeln. Dadurch entstand eine zentrale Schwachschicht des aktuellen Altschneeproblems. Fast alle beobachteten Brüche erfolgten knapp



67 Wie schon so oft beobachteten wir ein Durchreißen in tiefere Schichten. Bereichsweise blieb die Kruste, die den Tiefenreif abschloss, stehen; andernorts wurden Felsen freigelegt. (Foto: LWD Salzburg, 09.02.2026) **I**

unter- oder oberhalb dieser Kruste. Oberhalb davon befand sich meist eine weiche Schneeschicht aus den Schneefällen um Weihnachten und Anfang Jänner. Darauf folgte ehemaliger Triebschnee aus der Zeit um den 10.01.2026, der bis dahin aktivsten Lawinenphase des Winters. Auch dieser Schnee war vielerorts bereits wieder kantig umgewandelt. In exponierten Hängen lag relativ nahe an der Oberfläche zudem eine dicke, teilweise brettharte Triebschneeschicht, die durch den Sturm zwischen dem 18.01. und 20.01.2026 ohne zusätzlichen Neuschnee entstanden war.
Die kleineren Schneefälle seit dem 20.01.2026 bildeten schließlich die obersten Schichten der Schneedecke. Dort zeigte sich der Schnee meist windbehandelt und filzig. Auch in diesen Schichten hatte bereits die aufbauende Umwandlung eingesetzt. Zusätzlich entstand wiederholt nahezu flächendeckend Oberflächenreif.

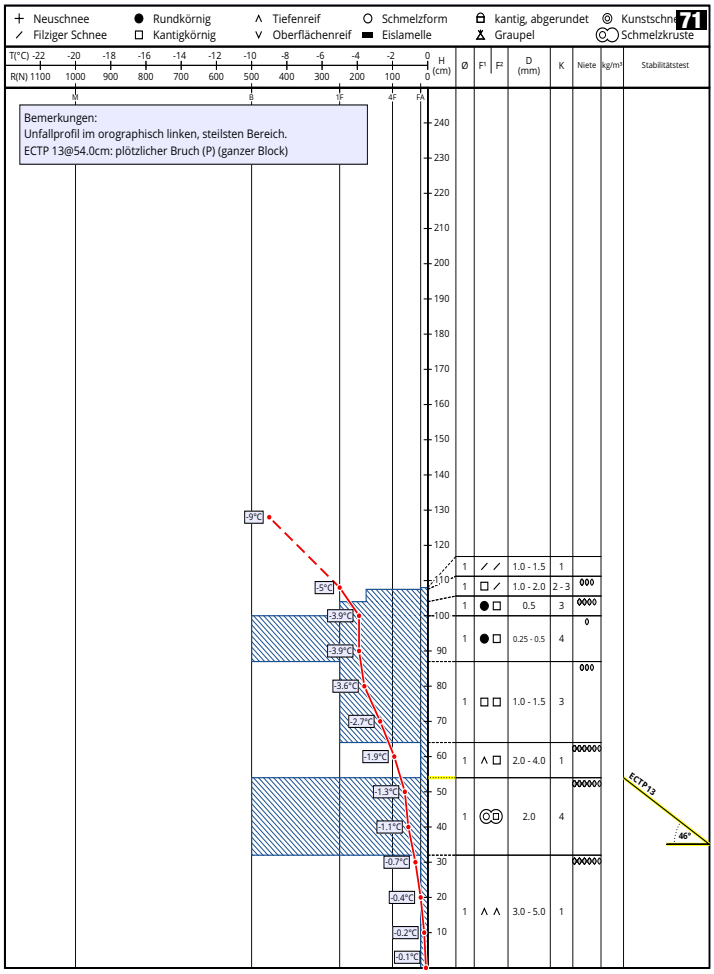
> „In den letzten Wochen wurden uns zahlreiche weitere Lawinen gemeldet und wenn man z.Z. draußen unterwegs ist, sieht man meist welche. (…) Der menschliche Faktor hat bestimmt ebenso eine große Rolle gespielt. Aufgrund der Schneearmut waren dort nämlich oft die einzig vernünftigen Ziele zu finden." *Blog LWD SALZBURG*





68 Bereich der Unfalllawine an der Kesselspitze. (Abbildung: SAGISonline) **I** **69** Je größer die Wucht durch mitgenommenen Schnee wurde, desto weiter konnte die Lawine in den Altschnee durchreißen, auch bis zum Boden. Unten staute sich auch diese Lawine in einer Mulde, also in einer Geländefalle. (Foto: LWD Salzburg, 09.02.2026) **I**







70 Auf den ersten Blick erkannte man den Sprung zur mit großen kantigen Formen und Tiefenreif durchsetzten Altschneedecke (der untere, glasige Teil). (Foto: LWD Salzburg, 09.02.2026) **I** **71** Am Folgetag aufgenommenes Unfallprofil an der Kesselspitze. (Abbildung: LWD Salzburg) **I** **72** Der Profilstandort. Erwähnenswert war, dass im oberen Bereich, wo die Lawine nicht durchgerissen war, nach wie vor die ehemalige Altschneedecke stand und man darunter in Tiefenreif durchbrach. (Foto: LWD Salzburg, 09.02.2026) **I**



73 Die Nordostseite des Gern im Skigebiet St. Johann. Der Anriss der Lawine befand sich auf etwa 1570 m Seehöhe, die Auffindestelle ist gekennzeichnet. Durch die Aufnahme nassen Schnees lief sie auf knapp 350 m Distanz bei einem Höhenunterschied von etwa 200 Hm auf einer Breite von ca. 30 m. Die Anrissmächtigkeit betrug etwa 60 cm, die Neigung zirka 40°. Die Lawine wurde insgesamt mittelgroß. (Foto: LWD Salzburg, 27.02.2026)

5.6 Tödlicher Lawinenunfall Gern, Niedere Tauern Nord, 24.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 4 / 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee, Nassschnee

Autor: Michael REISECKER

Sachverhalt

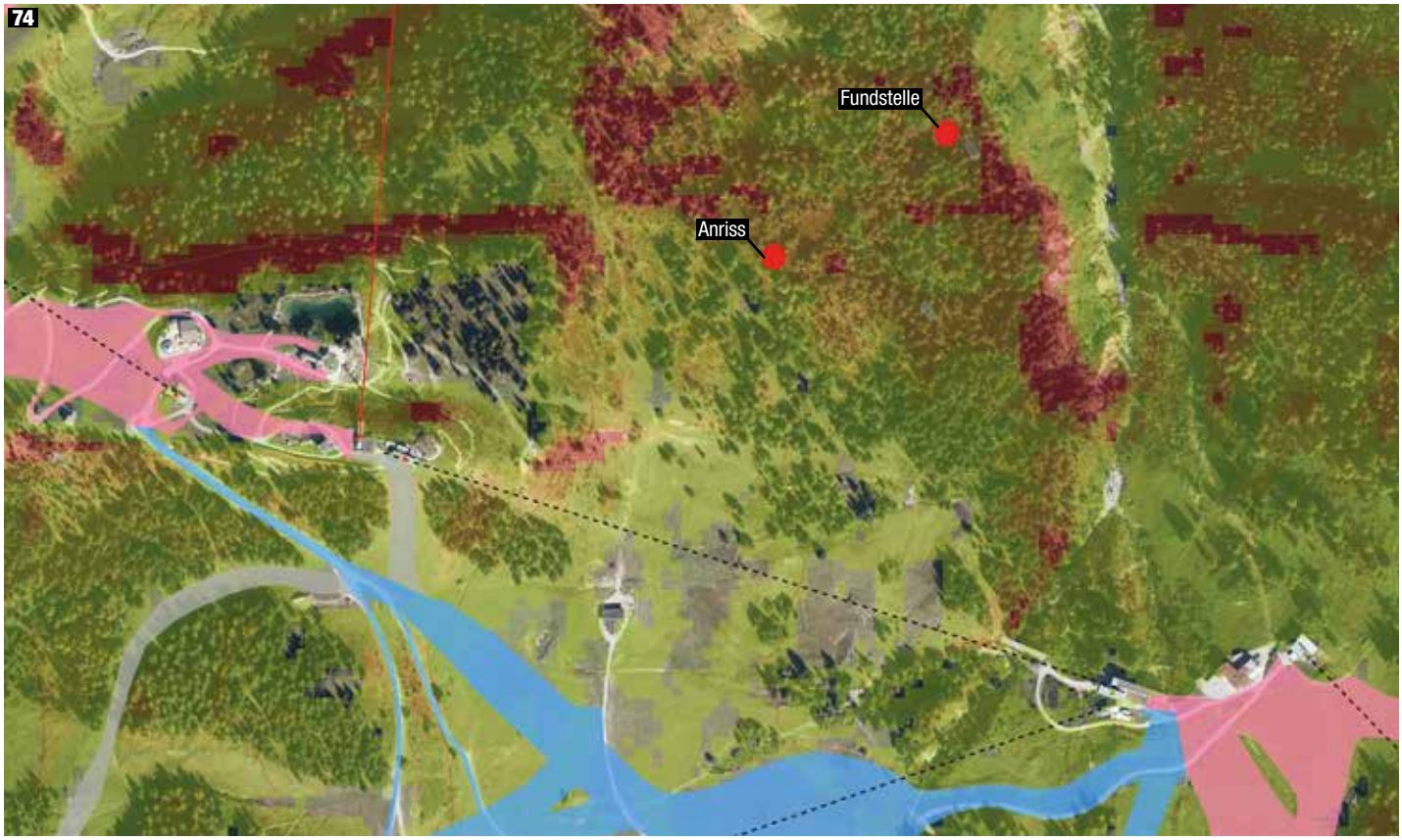
Am Dienstag, dem 24.02.2026, forderte ein nasses Schneebrett das siebente Lawinenopfer in Salzburg in dieser Saison. Ein gut ausgerüsteter junger Gebietskenner fuhr vom Skigebiet St. Johann im Pongau in die bewaldete Nordostflanke des nur 1787 m hohen Gern(kogel) in Richtung Saugraben ein, als sich eine Lawine löste. Er konnte seinen Airbagrucksack noch aktivieren und blieb an der Oberfläche, kam jedoch an einem Baum zu liegen und wurde von den nassen Schneemassen erdrückt. Nach einer Vermisstenmeldung in den Abendstunden konnte er mittels Handyortung und LVS-Suche nur noch tot aufgefunden und am folgenden Tag unter erschwerten Bedingungen geborgen werden.

Kurzanalyse

Eine ausgeprägte Nordwestströmung brachte in Salzburg viel Niederschlag. Der Unfall ereignete sich am Vormittag des markantesten Schlechtwettereinbruchs der Saison. Regen und Schnee wirkten auf die Schneedecke ein.

Ursächlich für die große Menge an mitgerissenem Schnee war erneut jene Schwachschicht, die in diesem Winter bereits bei allen anderen tödlichen Lawinenunfällen in Salzburg eine Rolle gespielt hatte: die kantig aufgebaute Altschneedecke vom Vorjahr (im Profil 0 – 40 cm). An diesem Ort dürfte es im Hochwinter schattig genug gewesen sein, dass sich am Boden eine harte Schmelzkruste halten konnte (0 – 3 cm). Ende

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1570 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	350 m
Breite	30 m
Anrisshöhe	60 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	0
Tote	1



74 Bereich des Skigebiets St. Johann im Pongau, abseits dessen sich der Unfall ereignete. Eingezeichnet sind Anriss und Fundstelle (rote Punkte), Lifte und Pisten; schwach hinterlegt ist die Hangneigung (orange: 35°+, rot: 40°+). (Abbildung: SAGISonline) **I**

„Insofern war die Situation insgesamt auch irgendwo klar und vorhersehbar. Es ist trotzdem nicht leicht, die Persistenz (Langlebigkeit) des heurigen Altschneeproblems zu akzeptieren. Wir prophezeien die Auswirkungen von Neuschnee auf eine dermaßen schlecht aufgebaute Altschneebasis seit Anbeginn des Winters und sind selbst immer wieder überrascht, wie punktgenau das immer noch zutrifft. Eine derart wumm-aktive Phase über einen derart langen Zeitraum ist ungehört." *Blog LWD SALZBURG*

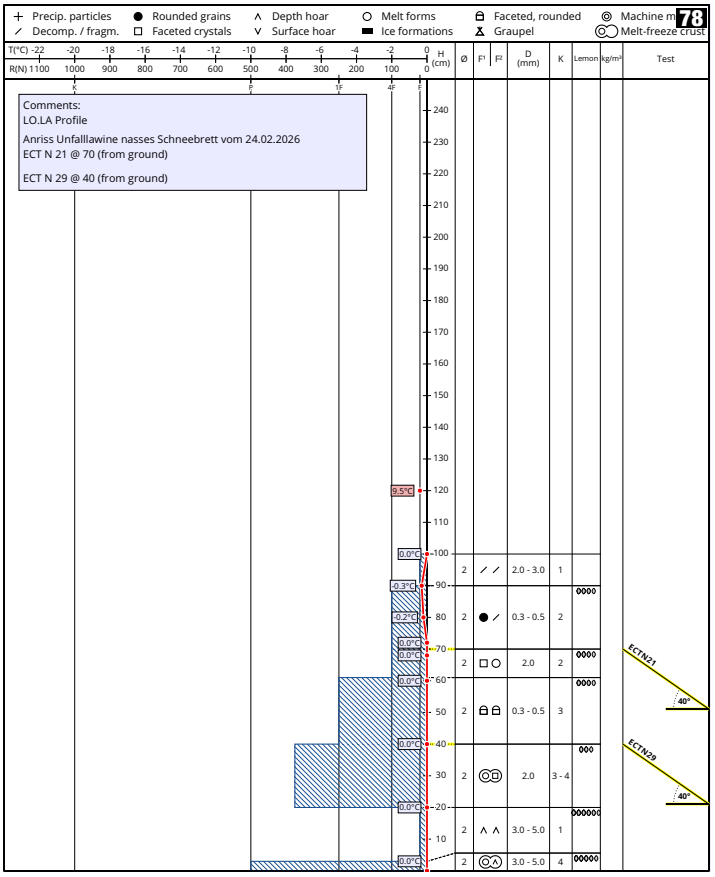
Februar wurde der Bereich bereits relativ stark von der Sonne getroffen. Auf diesem kantig aufgebauten Altschneefundament lag Schnee vom Jänner in unterschiedlichen Härtestufen (40 – 70 cm). In klaren, kalten Nächten bildeten sich daraus oberflächlich erneut kantige Kristalle (61 – 70 cm). Vom 22.02. bis zum Übergang in Schneefall am 24.02.2026 regnete es auf diese Oberfläche; dadurch entstanden die Schmelzformen, ebenfalls im Bereich 61 – 70 cm.

Dieser Energieeintrag führte außerdem dazu, dass die Schneedecke im unteren Bereich unterhalb des Neuschnees am Untersuchungstag praktisch null-Grad-isotherm war. Am Unfalltag dürfte die Situation ähnlich gewesen sein (Kältepuffer unter 1°C). Die deutlichen Ausläufer einer Nassschneelawine waren ein weiteres Indiz dafür. Darüber lagen etwa 30 cm Neuschnee des Ereignisses selbst (70 – 100 cm). Eine kleine flache Geländestufe oberhalb der Anrisskante dürfte für eine ebenso kleine Triebschneelinse im Anrissbereich gesorgt haben. Zudem befanden sich Büsche im Nahbereich. Der Bruch dürfte in der oberen kantigen Schicht (61 – 70 cm) initiiert worden sein und konnte im schweren Schnee nach wenigen Dezimetern Sturzbahn in die untere Schwachschicht aus Tiefenreif durchschlagen. Vermutlich wegen der zweitägigen Setzung sprach unser Stabilitätstest nur noch mäßig an. Er passte aber zum Bild am Anriss: Ein beim Skifahren denkbarer Impuls konnte einen Bruch bei 70 cm auslösen. Die in Bewegung geratene Schneemasse übertrug dann genügend Energie auf die Schicht 40 cm über dem Boden; in der Folge wurde feuchter, kohäsionsloser Tiefenreif bis zum Boden mitgerissen. Untypisch viele Unfälle ereigneten sich in diesem Winter österreichweit im Variantenbereich von Skigebieten. Dafür dürften zwei Faktoren eine Rolle gespielt haben: Wegen der grenzwertigen Schneebedeckung blieb im Frühwinter auch der Variantenbereich weitgehend ungestört. Die Schwachschichten wurden dort nicht laufend zerstört beziehungsweise der Porenraum nicht ständig verkleinert; dadurch konnten sich größere kantige Flächen erhalten. Viele weitläufige, grundsätzlich geeignete Skitourengebiete blieben auch nach den markanten Schneefällen unberührt. Entscheidungen beim motivierten Freeriden fallen oft schneller als bei der Planung einer reinen Skitour, zugleich werden deutlich mehr Höhen- und Streckenmeter zurückgelegt.









75 Sturzbahn der Unfalllawine am Gern. (Foto: LWD, 26.02.2026) | **76** Der durch Wärme behandelte Anriss der Unfalllawine. (Foto: LWD Salzburg, 26.02.2026) | **77** Deutlich erkennbar war unter dem mattweißen Filz/Neuschnee die glasige Schicht, an der der erste Teilbruch ansprach. Darunter folgte der etwas mattere, kantig-abgerundete Teil, schließlich die glasige Altschneedecke vom Vorjahr, bestehend aus Tiefenreif (zweiter Teilbruch). (Foto: LWD Salzburg, 26.02.2026) | **78** Unfallprofil an der Anrisskante: oben Filz und Neuschnee vom Wintereinbruch, darunter kantige Formen der zuvor vorhandenen Altschneedecke, durch Regen teilweise bereits in Schmelzformen übergegangen; anschließend ein kantig abgerundeter Bereich, der zum vollständig aufbauend umgewandelten Altschneefundament überleitete. Die Schneedecke war praktisch isotherm bei 0°C. Teilbrüche erfolgten an zwei ehemaligen Altschneeoberflächen – jener vor den großen Niederschlägen und jener des Vorjahres. (Abbildung: LWD Salzburg, 26.02.2026) |



79 Links Gamskarlspitze (2411 m), rechts Plattenspitze (2294 m) mit dem Schneebrett in ihrem Ost- bzw. Nordosthang. (Foto: LWD Salzburg, 05.04.2026) **I**

5.7 Tödlicher Lawinenunfall Plattenspitze, Niedere Tauern Alpenhauptkamm, 03.04.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 2000 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee, Altschnee

Autor: Michael REISECKER

Sachverhalt

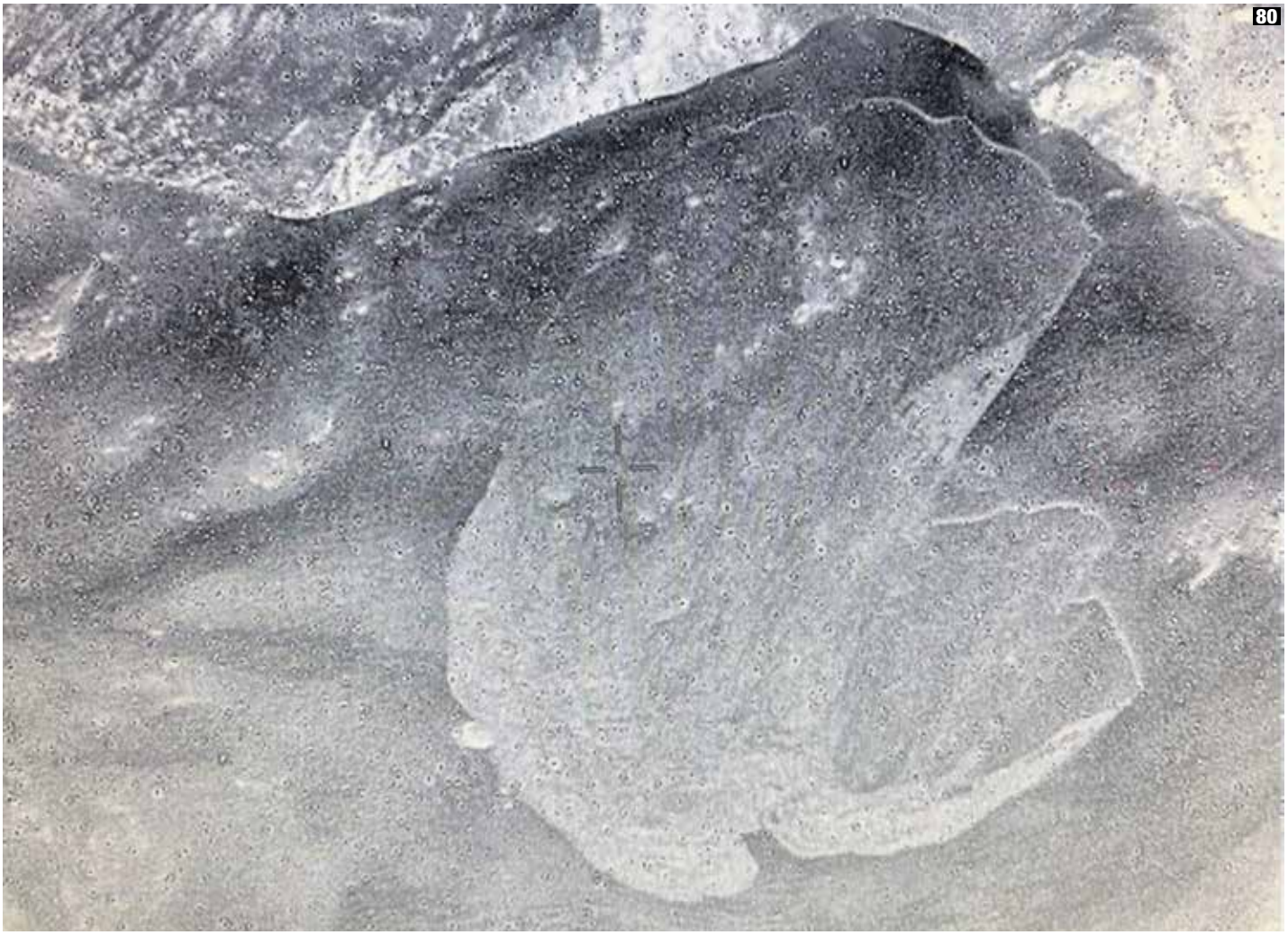
Nach einer Vermisstenmeldung wurde am Karfreitag, dem 03.04.2026, in den Abendstunden ein groß angelegter Sucheinsatz gestartet. Im Nordosthang der Plattenspitze (2294 m) wurde schließlich ein frisches Schneebrett mit Einfahrtsspur entdeckt. Unter erschwerten Bedingungen wurde die gut mittelgroße Lawine in der Karfreitagsnacht und am Samstag nach Personen abgesucht. Schließlich konnte ein RECCO-Signal empfangen und die inzwischen verstorbene Person sondiert werden. Es handelte sich um das achte Lawinenopfer Salzburgs in dieser Saison. Der Verschüttete war trotz ausgelöstem Airbag 2,5 m tief in einer Geländefalle begraben. Er kam auf den rund 2,5 m mächtigen Resten einer älteren Lawine vom 07.02. zu liegen, die damals glimpflich ausgegangen war.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2280 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	250 m
Breite	180 m
Anrisshöhe	70 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	0
Tote	1

Kurzanalyse

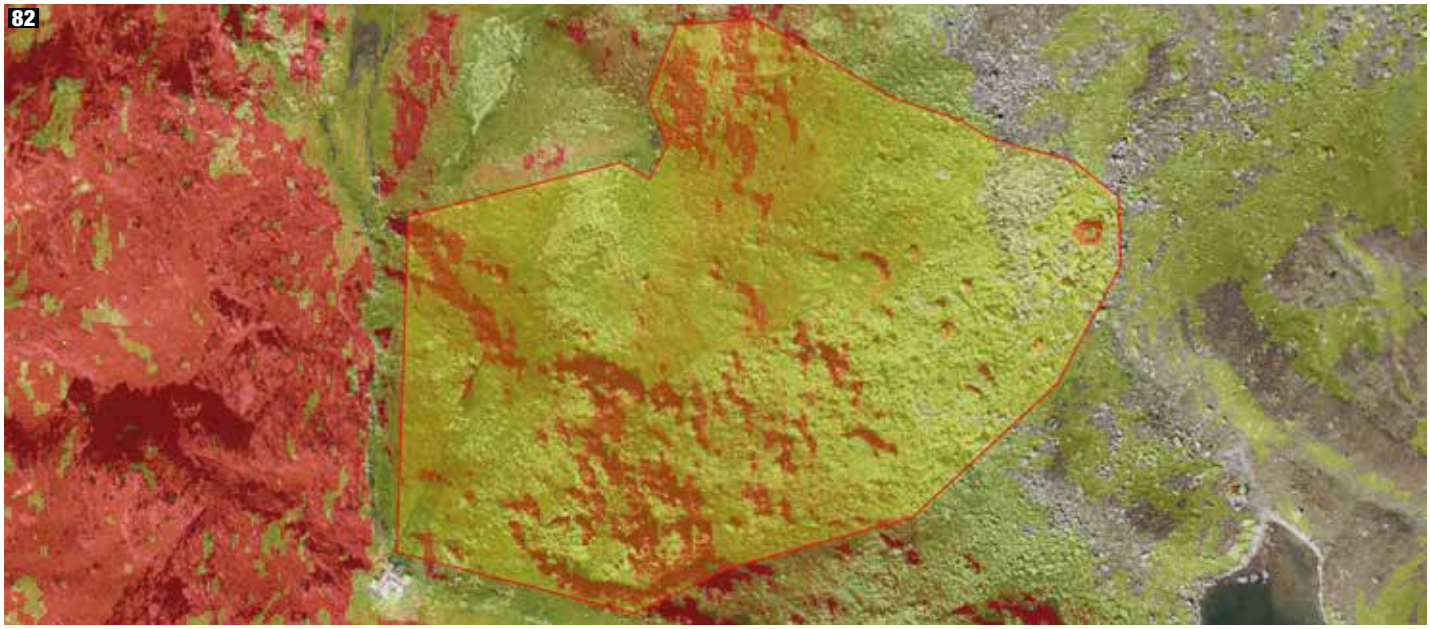
Der Unfall ereignete sich genau in der Übergangsphase vom frischen Triebschneeproblem zum Nassschneeproblem; gleichzeitig blieb das Altschneeproblem bestehen. Die großen Mengen an Neu- und Triebschnee setzten sich – mit Ausnahme überwechteter Bereiche – rasch, verbanden sich kurzfristig aber nur schlecht mit der Altschneeoberfläche und führten so zu einem oberflächennahen Altschneeproblem. Tiefer in der Schneedecke schlummerte weiterhin Tiefenreif aus dem Vorjahr.

Die Schneedecke war im Altschnee gestört worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach entstand die unfallkausale Schwachschicht während der langen Schönwetterperiode nach den großen Schneefällen vom 24.02.2026. Im Nahbereich jener Kruste, die die Altschneeoberfläche abschloss, hatten sich aufbauend umgewandelte Kristalle gebildet. Der Bruch erfolgte damit am Übergang vom Triebschnee der Vorwoche zur Altschneedecke.





80 Infrarotaufnahme der frischen Lawine aus dem Polizeihubschrauber. (Foto: Alpine Einsatzgruppe, 03.04.2026) **I** **81** Blick von oben in den Stauungsbereich. (Foto: LWD Salzburg, 05.04.2026) **I**

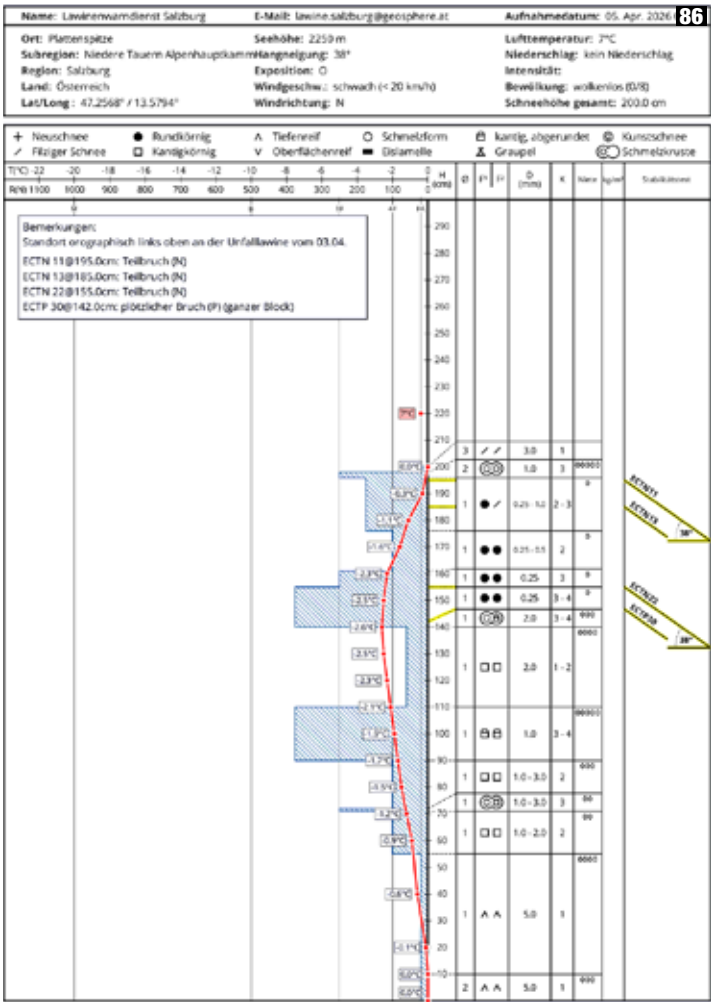






82 Der Fließweg der Lawine folgte in etwa den Ablagerungs- und Staubereichen von Geröll. Die obere Anrisskante war etwa 180 m breit, im unteren Teil war die Lawine noch breiter; ihre Länge betrug ungefähr 250 m. Der Hang war felsdurchsetzt und teilweise extrem steil. (Abbildung: SAGISonline) | **83** Etwa 180 m breite Anrisskante und unser Profilstandort (Markierung). Dort betrug die Anrissmächtigkeit 60 cm, im oberen Bereich noch etwas mehr (etwa 80 cm). Die Hangsteilheit betrug am Profilstandpunkt 38°, direkt unter der Antenne bei den Einfahrtsspuren war es bereichsweise extrem steil. (Foto: LWD Salzburg, 05.04.2026) | **84** Bruchfläche des ECTP30 mit kantigen Kristallen. Man erkannte darüber eine eher diffuse, glasige Kruste, dann ein kompaktes Paket aus gesetztem Neu- und Triebschnee und eine feuchte Schmelzkruste ganz oben. (Foto: LWD Salzburg, 05.04.2026) |









85 Durchsicht des Anrisses: Gut war die lockere, weiche Schicht zu sehen, an der die Lawine ausgelöst wurde. Darunter ging es mit kantigen Formen und schlussendlich Tiefenreif weiter. (Foto: LWD Salzburg, 05.04.2026) | **86** Ein etwas komplizierterer Aufbau der Schneedecke, die schematische Dreiteilung (Tiefenreif, Februarschnee, Neuschnee) war jedoch einsehbar. Der ECTP30 (Bruch bei sehr hoher Belastung) sprach am Übergang von Februarschnee zu Neu- und Triebschnee der letzten zwei Schneefälle an. Eine hohe Belastung konnte entstehen, sobald oberflächennaher Triebschnee gestört wurde und dabei Masse in Bewegung geriet. (Abbildung: LWD Salzburg, 05.04.2026) | **87** Die Kornformen der unfallkausalen Schicht. (Foto: LWD Salzburg, 05.04.2026) | **88** Feuchter Tiefenreif aus Bodennähe. (Foto: LWD Salzburg, 05.04.2026) |

BEITRAG LAWINENWARNDIENST OBERÖSTERREICH

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserwirtschaft
Kärntnerstraße 10 – 12, 4021 Linz

Telefon: 0732 / 77 20 124 12
Fax: 0732 / 77 20 21 24 11
E-Mail: ww.post@ooe.gv.at
Website: https://oberoesterreich.avalanche-warnings.eu/



Florian STIFTER



Stefan REINBACHER



6

Foto: Bereich Dachstein
(Foto: LWD Oberösterreich, 25.02.2026) **I**



01 „Schönes“ Schneebrett auch bei allgemein wenig Schnee. (Foto: Michael Gruber, Alpinpolizei, 26.02.2026) **I**

6.1 Der Winter 2025/26 – „Blitzlichter“

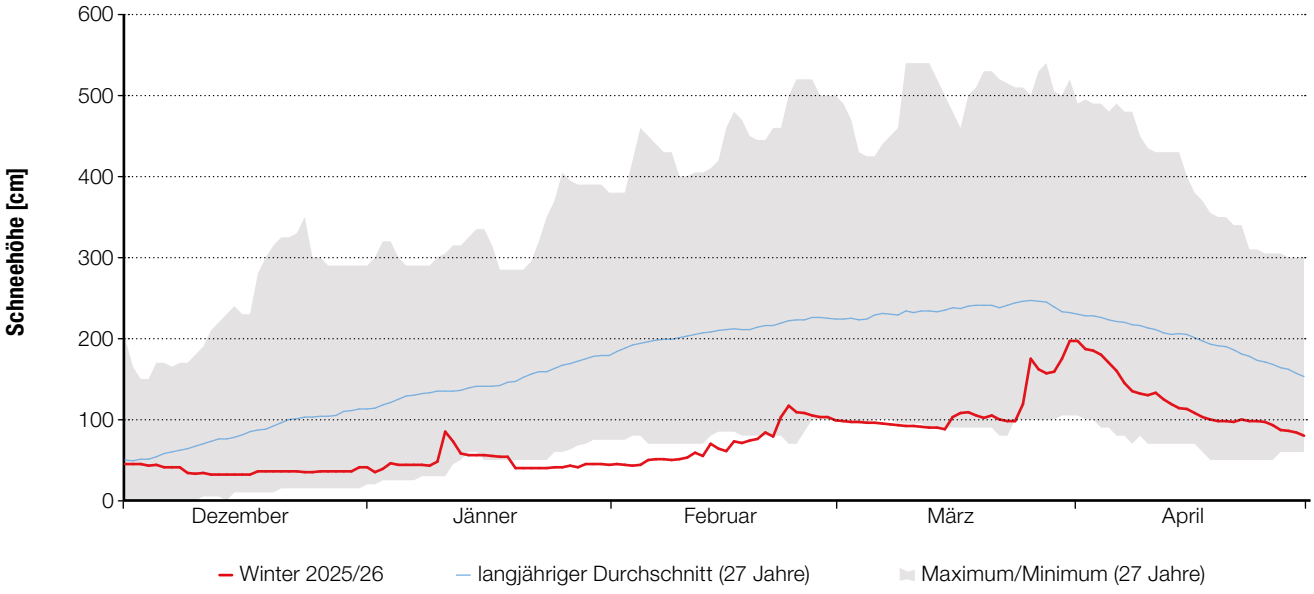
Autor: Florian STIFTER

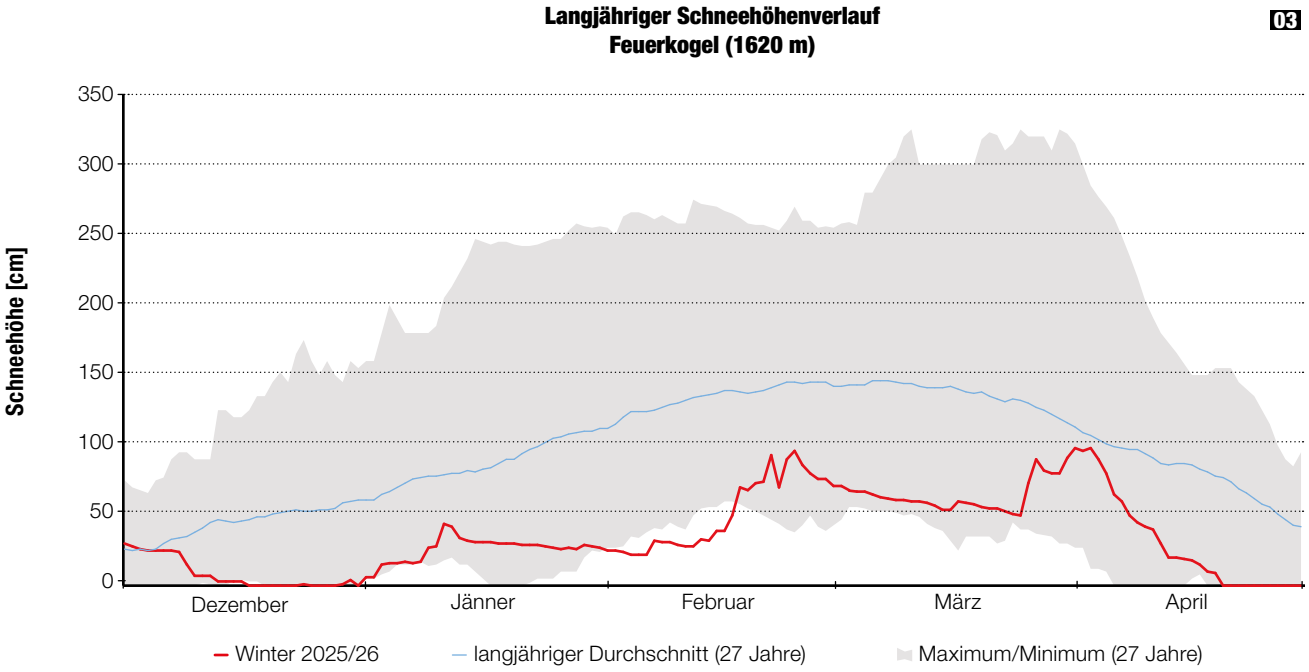
„Highlights“

- Im südlichen Bergland waren fast alle Monate viel zu trocken, teilweise gab es ein großes Niederschlagsdefizit mit bis zu 83% im Dezember und im April (vom langjährigen Mittelwert, Bezugszeitraum 1961 – 1990), nur der Februar brachte ein Plus von 15%, teilweise 50% mehr Niederschlag.
- Alle Monate von Dezember 2025 bis April 2026 waren zu mild, der Dezember um bis zu +4,5°C.
- Generell sehr wenig Schnee, im Dezember war es in den mittleren Lagen verbreitet aper.
- Der Gesamtschneehöhenverlauf in den mittleren Höhenlagen blieb bis Mitte Februar um den langjährigen Minimumwert und erreichte nur Ende April kurz das langjährige Mittel. In den höheren Lagen blieb die Gesamtschneehöhe sogar bis Ende März im Bereich des langjährigen Minimums.
- Geringe Schneehöhen und (teilweise) Kälte ließen verbreitet ein anhaltendes, tückisches Altschneeproblem entstehen („Altschneewinter“).
- Drei kurze Perioden mit mehr Schneefall (Anfang Jänner, Mitte Februar, Ende März).
- Zwei Tage mit regional „großer“ Lawinengefahr (Gefahrenstufe 4) über der Waldgrenze (Neuschnee und Triebschnee).
- Nur drei vom Lawinenwarndienst registrierte Unfälle mit Personenbeteiligung.
- Hoher Anteil (80%) an Gefahrenstufe 1 und 2, somit herrschten – unter Berücksichtigung des aktuellen Problems – oftmals günstige Bedingungen.

Langjähriger Schneehöhenverlauf
Krippenstein (2050 m)

02





Schneelage und Schneehöhenverlauf

Zu Beginn des Monats Dezember verschwand – in diesem viel zu milden Monat – weitgehend die nur sehr geringe Schneedecke bis in die mittleren Lagen. Auch der restliche Dezember blieb ohne Schneezuwachs. Selbst in den höheren alpinen Bereichen lag die Schneebedeckung nur knapp über dem langjährigen Minimum. Im Jänner, der nur geringfügig zu mild (+0,5°C im Mittel) war, gab es, außer um den 10. des Monats herum, kaum Neuschnee und im Bergland war viel zu wenig Schnee vorhanden. Der Schneehöhenverlauf blieb dann auch in den Hochlagen bis Ende März durch geringen Neuschneezuwachs beim langjährigen Minimumwert bzw. in den mittleren Höhenlagen anfangs teils etwas darunter, ab 18.02.2026 auch darüber.

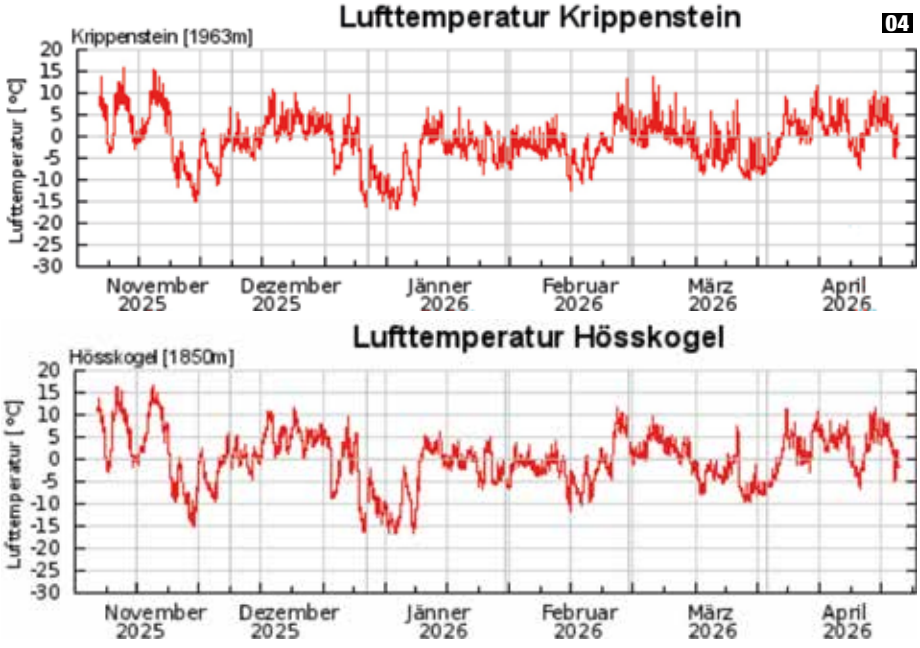
Allgemein verlief der gesamte Winter 2025/26 viel zu trocken und mit einer allgemein nur geringmächtigen Schneedecke. Die teilweise kalten Temperaturen machten ihn schließlich zu einem „Winter mit einem markanten und langanhaltenden Altschneeproblem“.

Altschneeproblem – „Altschneewinter“

Wie bereits erwähnt, waren die Wintermonate sehr niederschlagsarm, für längere Zeit Ende Dezember und Anfang Jänner im alpinen Bereich aber auch sehr kalt. Dadurch entwickelte sich eine nur geringmächtige, aber sehr störanfällige Schneedecke im Bergland bzw. alpinen Bereich von Oberösterreich. Große Temperaturgradienten (desto größer, je geringer die Schneedecke ist) in der Schneedecke führten zu einer aufbauenden Metamorphose der Schneekristalle.

Diese aufbauende Metamorphose ist die Umwandlung vom runden Schneekorn zu kantigen Kristallformen bis hin zum Becherkristall (Schwimmschnee). Dabei beginnt das Kristall wieder zu wachsen. Ausschlaggebend dafür ist der Temperaturunterschied, auch als Gradient bezeichnet, in der Schneedecke. Je größer der Gradient (vermehrt bei dünner Schneedecke), umso schneller und stärker läuft dieser Prozess ab.

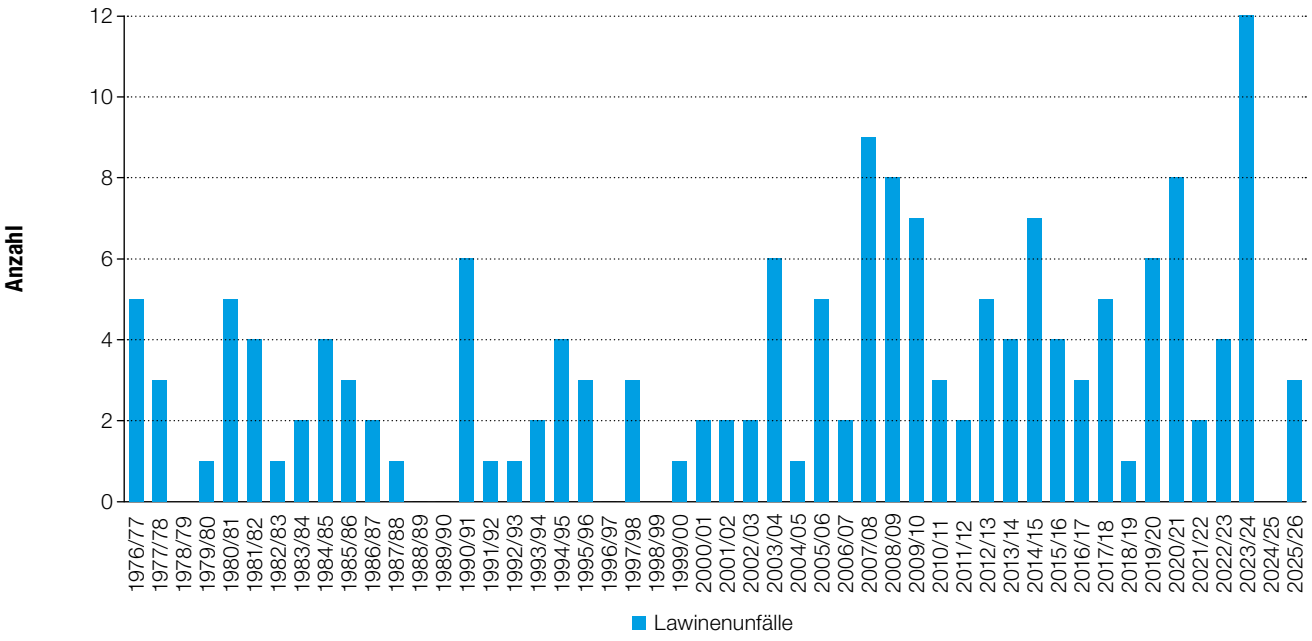
> „Was das Altschneeproblem betrifft, war dieser Winter auch in Oberösterreich sehr außergewöhnlich, obwohl hier wenige Unfälle registriert wurden.“ *Florian STIFTER*



04 Saisonaler Lufttemperaturverlauf an den Stationen Krippenstein und Hösskogel. (Abbildung: LWD Oberösterreich, LAWIS) **I**

05

Lawinenunfallgeschehen in Oberösterreich (langjähriger Durchschnitt: 3 pro Saison)



Schnee hat am Boden eine konstante Temperatur von ca. 0°C, die Schneeoberflächentemperatur kann aber stark variieren. So erreicht die Schneedecke etwa durch die Abstrahlung in wolkenlosen Nächten (Energieaustausch mit der Atmosphäre) sehr tiefe Temperaturen, was zu einem ausgeprägten Gradienten führt.

Was passiert in der Schneedecke?

Am wärmeren Boden enthält die Luft im Schnee mehr Wasserdampf als in den kälteren Schichten darüber. Der Wasserdampf steigt auf und kristallisiert (Deposition, ist ein Umwandlungsprozess von gasförmig zu fest) an der Unterseite kälterer Kristalle wieder als Eis an. Das Korn wächst somit nach unten. Es bilden sich zuerst kleine, kantige Kristalle, die in der Folge immer facettenreicher und größer werden, bis schließlich der Becherkristall (Schwimmschnee) zustande kommt.

Zur Deposition findet gleichzeitig eine Sublimation (von fest zu gasförmig) statt. An der wärmeren Oberseite des Kristalls, auf der sich die neuen Kristalle festsetzen, bildet sich wieder Wasserdampf, der zu den Kristallen darüber aufsteigt und erneut als Eis am nächsthöheren kristallisiert.

Somit setzt sich der Vorgang von Kristall zu Kristall immer weiter fort und kann dadurch mehrere Zentimeter Schnee aufbauend umwandeln. Vorwiegend bilden sich solche kantigen Kristalle am Boden. Diese Umwandlung, welche je nach Wetterverlauf bis ins Frühjahr, vorwiegend in höheren schattseitigen Lagen auch anhaltend bestehen bleiben kann, wird als frühwinterliches, klassisches Altschneeproblem bezeichnet. Ein solches Fundament aus nicht miteinander verbundenen Becherkristallen (Schwimmschnee), das von kompakteren, gebundenen Schichten überlagert und meist großflächig verbreitet ist, ist die „perfekte“ Kombination für eine Schneebrettauslösung.

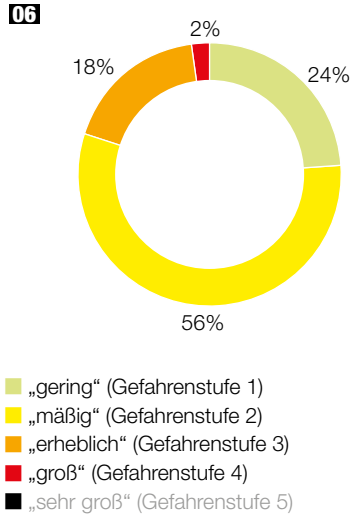
Gefahrenstufen und Lawinenprobleme

Die Gefahrenstufenauswertung zeigt, dass die Einschätzung der „allgemeinen Gefahrenstufe“ im Winter 2025/26 zu einem sehr großen Teil (80%) bei einer „geringen“ (Stufe 1) bzw. „mäßigen“ (Stufe 2) lag, wobei es aber regionale Unterscheidungen, vorwiegend abhängig von der Höhenlage, gab. Im Lawinenbericht wird immer die höhere Gefahrenstufe der Region angeführt. Regional und gebietsweise sowie höhenabhängig kann die Einschätzung auch eine Stufe niedriger liegen. Eine der neun ausgewiesenen Regionen, die Ennstaler Voralpen, wurde den ganzen Winter auf Grund von Schneemangel nicht beurteilt. An zwei Tagen wurde über der Waldgrenze die Gefahr auch als „groß“ (Stufe 4) eingestuft und zu rund 18% als „erheblich“ (Stufe 3).

Die Lawinenprobleme haben sich in den letzten Jahren als wichtige Elemente in der Warnung etabliert.

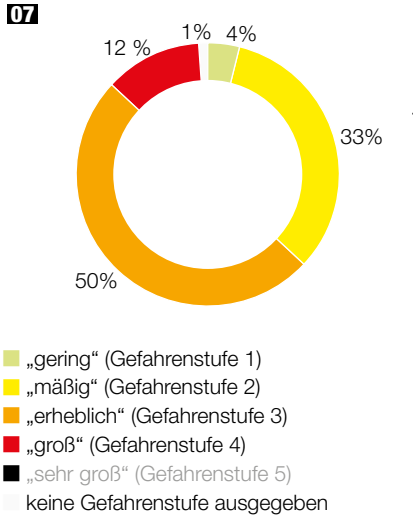
Gefahrenstufenverteilung im Winter 2025/26 in Oberösterreich

06



Langjährige (36 Jahre) Gefahrenstufenverteilung im Unfallgeschehen

07





2026-04-05 10:00	Hinterstoder/Großer Priel/Kühkar		Oberösterreich	1775m	S	2		
2026-02-24 16:10	Grünau im Almtal		Oberösterreich	1540m	NO	3	37	
2026-01-18	Frauenkar, Brunnensteinerkar		Oberösterreich	2050m	S	2	35	

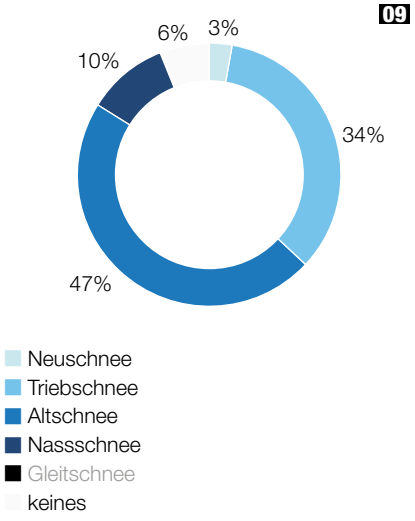
08 In der Saison 2025/26 wurden vom Lawinenwarndienst drei Lawinenunfälle dokumentiert. (Abbildung: LAWIS, lawis.at) **I**

Für diesen Winter nicht überraschend, aber bisher noch nie in dieser Form zur Anwendung gekommen, wurde als Hauptproblem das Lawinenproblem „Altschnee“ mit 47% ausgegeben und lag somit weit voraus. Es folgte, wie in den meisten Wintern vorherrschend, das „Triebschneeproblem“ mit 34%, das aber doch deutlich abgeschlagen war. Die restlichen Anteile verteilten sich auf das Nassschnee- (10%), „kein Problem“ (6%) und das Neuschneeproblem (3%).

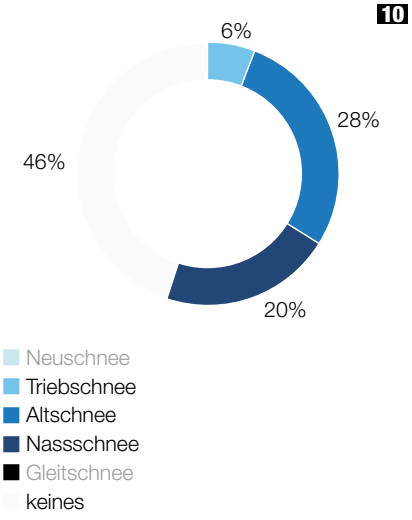
Auch bei der Verteilung der „Nebenprobleme“, die an rund 52 Tagen ausgegeben wurden, lag der Anteil des „Altschneeproblems“ bei 28% und der des „Nassschnees“ bei 20%.

Die ausgewiesenen Lawinenprobleme sollen Wintersportlern helfen, die an diesem Tag im Vordergrund stehenden aktuellen Probleme/Gefahrenmomente zu beachten, um sich im Gelände möglichst sicher und der Situation angepasst verhalten zu können. An vielen Tagen werden oft

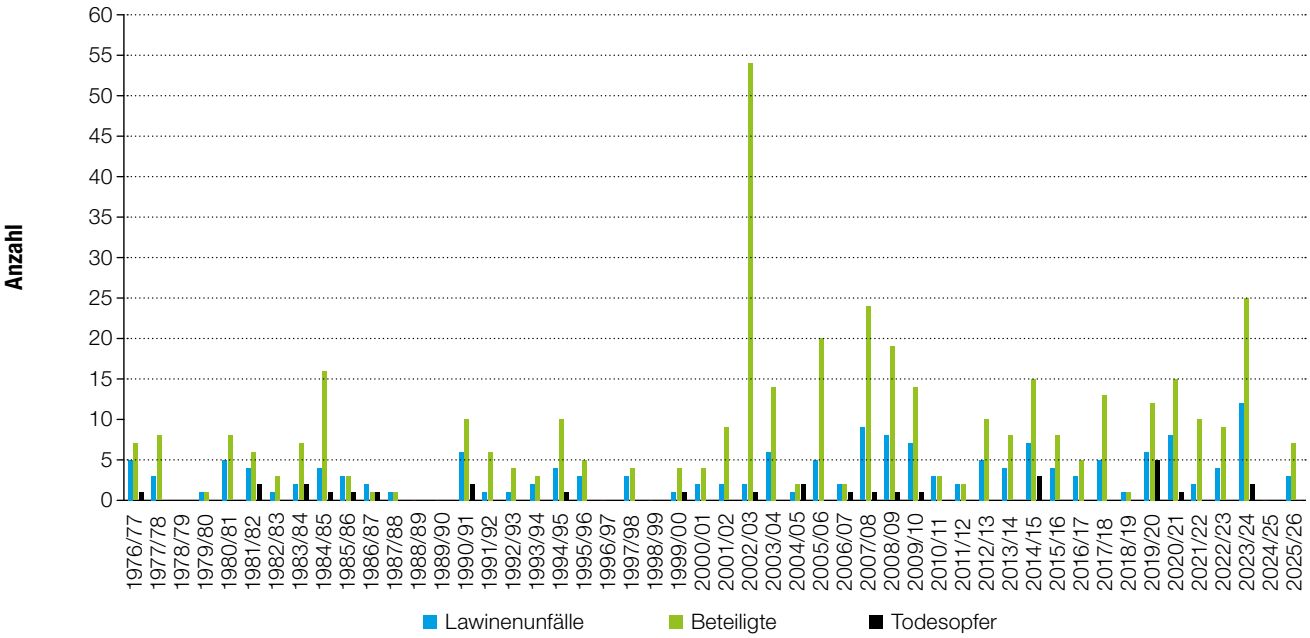
Verteilung des Hauptproblems im Lawinenbericht im Winter 2025/26 **09**



Verteilung des Nebenproblems im Lawinenbericht im Winter 2025/26 **10**



Lawinenunfallgeschehen in Oberösterreich (seit 1976/77: 165 Unfälle, 412 Beteiligte, 30 Todesopfer) **11**







12 Eine spontane, nasse Lawine erfasste 4 Alpinisten im „Kühkar“ (Großer Priel) im Aufstieg, einer wurde dabei verletzt. (Foto: LWD Oberösterreich, 05.04.2026) | **13** Am Kasberg war das vorherrschende Altschneeproblem die Ursache für eine Schneebrettauslösung durch zwei Wintersportler, sie wurden mitgerissen und teilverschüttet, blieben aber unverletzt. (Foto: LWD Oberösterreich, 24.02.2026) |

auch zwei Probleme angeführt, wenn die Situation das erfordert. Dabei gilt, dass das Hauptproblem gegenüber dem Nebenproblem vorherrschend ist und vermehrt berücksichtigt werden soll.

Lawinenunfälle 2025/26

Die nur drei im Winter vom Lawinenwarndienst registrierten Lawinenunfälle mit Beteiligten zeigen, dass Oberösterreich im Vergleich zu den meisten anderen Bundesländern und Nachbarländern relativ glimpflich davongekommen war und zahlenmäßig im langjährigen Durchschnitt lag. Es wurden dabei sieben Personen erfasst und nur eine davon verletzt.



14 Aufruf der Bergrettung Oberösterreich zur Meldung von „Negativlawinen". (Abbildung: Bergrettung Oberösterreich) **I**

6.2 Kampagne „Lawinen melden"

Autor: Florian STIFTER

Mit dieser Kampagne der Bergrettung Oberösterreich sollen unnötige und auch kostspielige Einsätze der Bergrettung vermieden werden.

Lawinenabgänge bedeuten, wenn Personen betroffen sind, immer auch „Lebensgefahr". Wenn aber Abgänge von Lawinen registriert werden, ohne dass Personen betroffen oder sogar verschüttet/verletzt werden, dann sollte trotzdem eine Meldung an die Rettungsleitstelle über die Notrufnummer 140 unter dem Motto: „LAWINE MELDEN – MELDUNG statt FLUCHT" erfolgen.

Diese Information ist für die Rettungsorganisation von großer Bedeutung und auch für den Lawinenwarndienst interessant.

Der Lawinenwarndienst verwendet diese Information, um Gefahrenstellen im Lawinenbericht besser eingrenzen zu können und auch im Nachhinein zu überprüfen, wie zutreffend oder auch nicht der Lawinenbericht bzw. die Gefahrenstufe war. Die Alpinpolizei verwertet diese für Statistiken des österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit. Durch Mustererkennung können zusätzlich neue Erkenntnisse in Bezug auf zukünftige Ausbildungen gewonnen werden.

Die Initiatoren Robert Kniewasser und Dr. Bernhard Schmid versuchen mit dieser Initiative (zusammen mit Kooperationspartnern), bei den Wintersportlern diesbezüglich ein Bewusstsein zu schaffen.

Man möchte wegkommen von der „Flucht" hin zum „Melden von Lawinenereignissen" und vor allem auch zum Abbau der Hemmschwelle, den Notruf zu tätigen. Bei solchen Meldungen sind weder Strafen, Kritik oder andere Konsequenzen zu befürchten.

Im Gegenteil: Rettungsorganisationen bedanken sich im Voraus für die Entlastung!

www.bergrettung-ooe.at/lawine-melden

BEITRAG LAWINENWARNDIENST KÄRNTEN

Lawinenwarndienst Kärnten
Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 3 – Sicherheit, Gemeinden und Wasserwirtschaft
Unterabteilung Feuerwehrwesen, Katastrophenschutz und Zivildienst
Rosenegger Straße 20, 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Telefon: 050 / 536 13 086
050 / 536-13 082
E-Mail: abt3.katastrophenschutz@ktn.gv.at
Website: lawinenwarndienst.ktn.gv.at



FLORIAN STEINER



LEONARDO ZOLTAN



DIETER MÖRTL

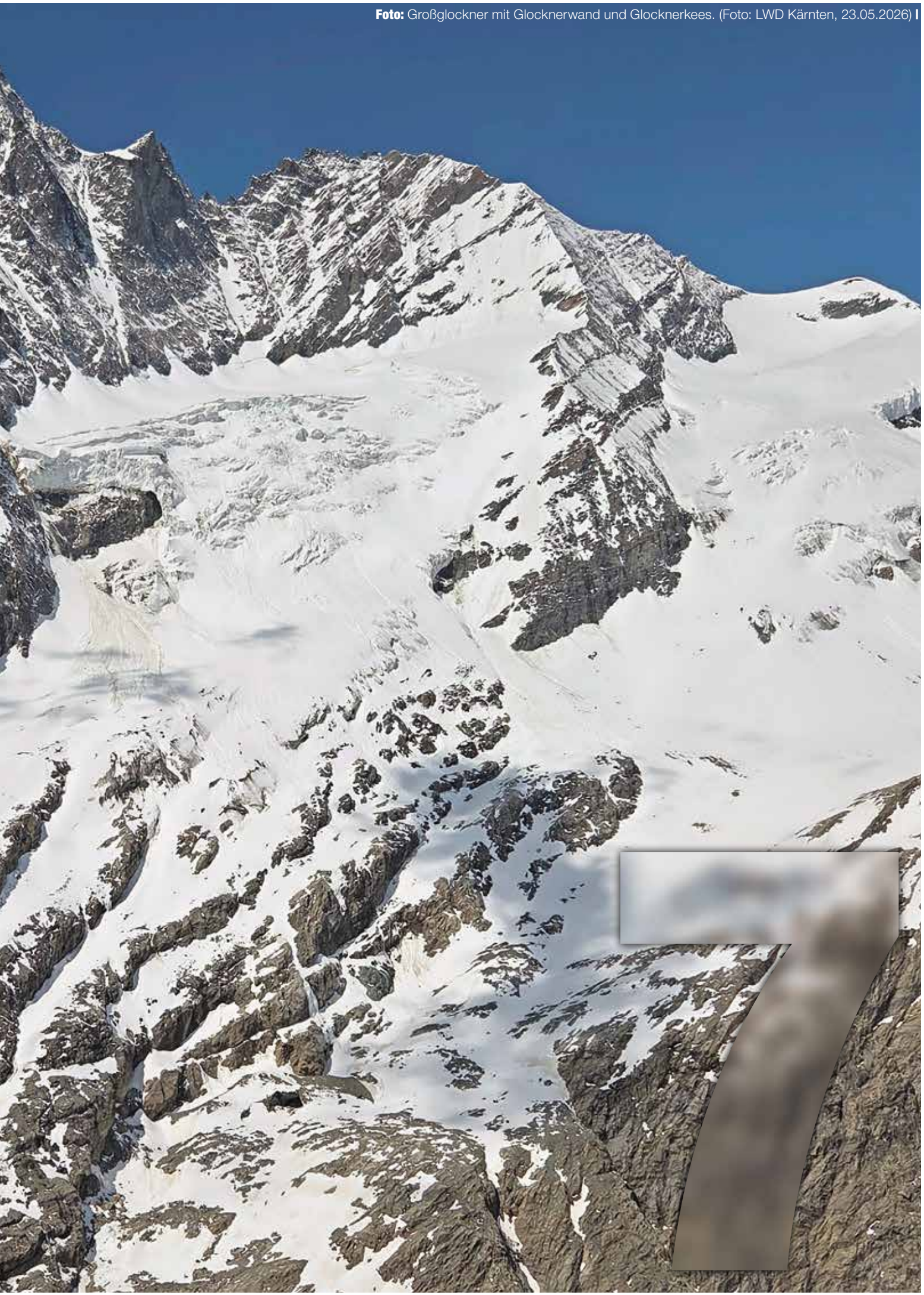


Foto: Großglockner mit Glocknerwand und Glocknerkees. (Foto: LWD Kärnten, 23.05.2026) **I**



01 Oberflächenreif in den Karnischen Alpen, Lesachtal. (Foto: LWD Kärnten, 10.02.2026) **I**

7.1 Rückblick – Winter 2025/26

Autor: LWD Kärnten

Schneedecke

Schneehöhe

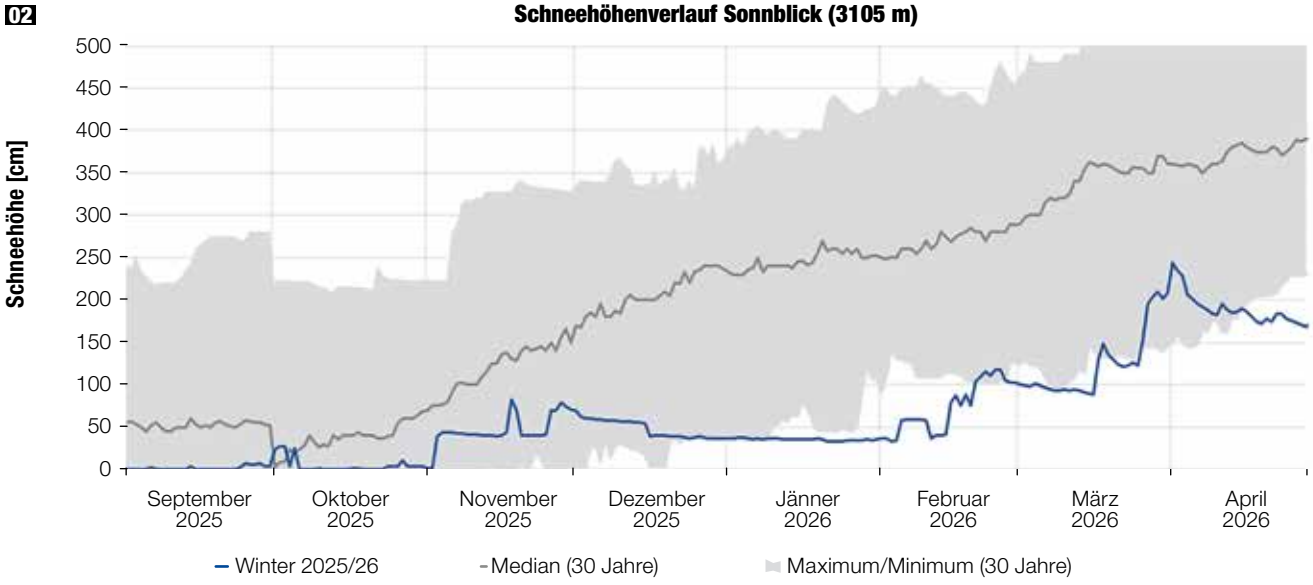
Der Winter 2025/2026 war geprägt von einer außergewöhnlichen Kombination aus Trockenheit und Kälte. Regionen, die am Ende einer durchschnittlichen Saison 3 bis 4 m Schnee aufweisen, kamen 2025/26 oft kaum über einen Meter hinaus. Wie außergewöhnlich gering die Schneehöhen ausfielen, zeigt der Vergleich mit den langjährigen Messreihen der GeoSphere Austria: An der Messstation Sonnblick (3105 m) blieb die Schneehöhe über weite Strecken des Winters deutlich unter dem Median des Zeitraums 1996 – 2025, an der Station Villacher Alpe/Dobratsch (2140 m) bewegte sie sich meist im unteren Bereich der langjährigen Bandbreite (Abbildung 2 und 3).

Schneedeckenaufbau

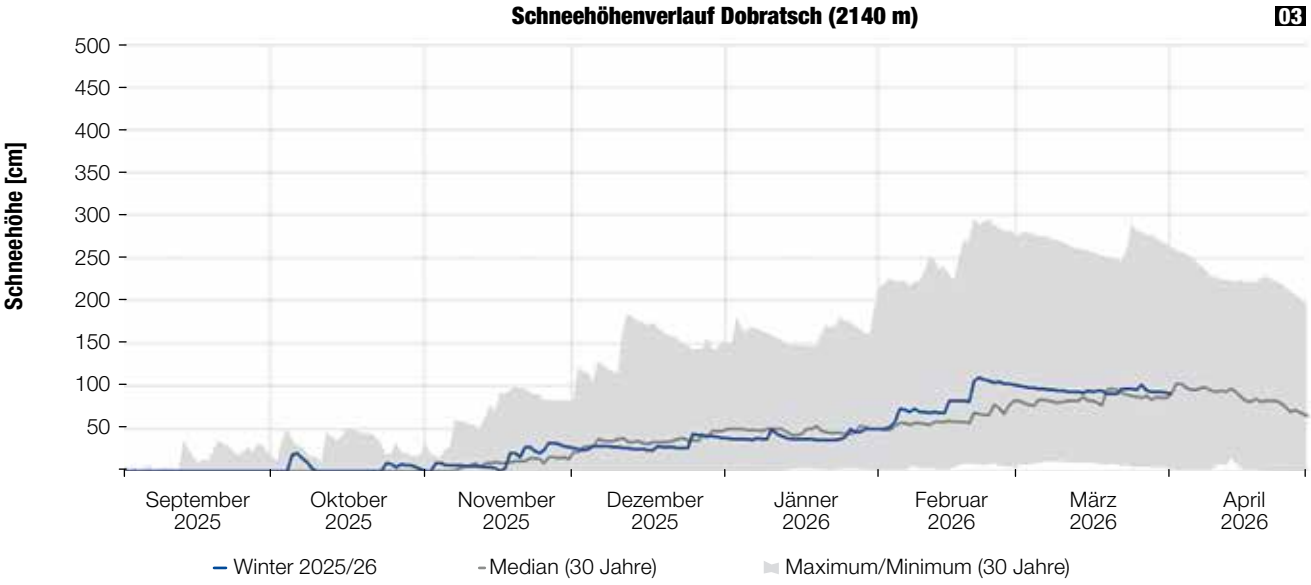
Die geringen Schneehöhen erzeugten vor allem im Dezember und Jänner in Verbindung mit einer Reihe von klaren Nächten und tiefen Lufttemperaturen sehr große Temperaturgradienten innerhalb der Schneedecke. Das Ergebnis waren mächtige, flächig verbreitete Tiefenreifschichten. Dies nicht nur in schattigen Rinnen einzelner Regionen, sondern praktisch in ganz Kärnten. Hinzu kam immer wieder Oberflächenreif, welcher im Verlauf des Winters von zahlreichen Beobachtern gemeldet und wiederholt eingeschneit wurde.

Damit lag über einen langen Zeitraum der Saison ein Schneedeckenaufbau vor, wie er in der Vergangenheit oft als Ausgangslage für große Lawinenereignisse beschrieben wurde: flächig verbreitete, persistente Schwachschichten aus Oberflächen- und Tiefenreif, die bei der Bildung eines entsprechenden Schneebretts gewissermaßen darauf warteten, Brüche auszubreiten.

Auf die schwache Altschneedecke und den Oberflächenreif wurden im

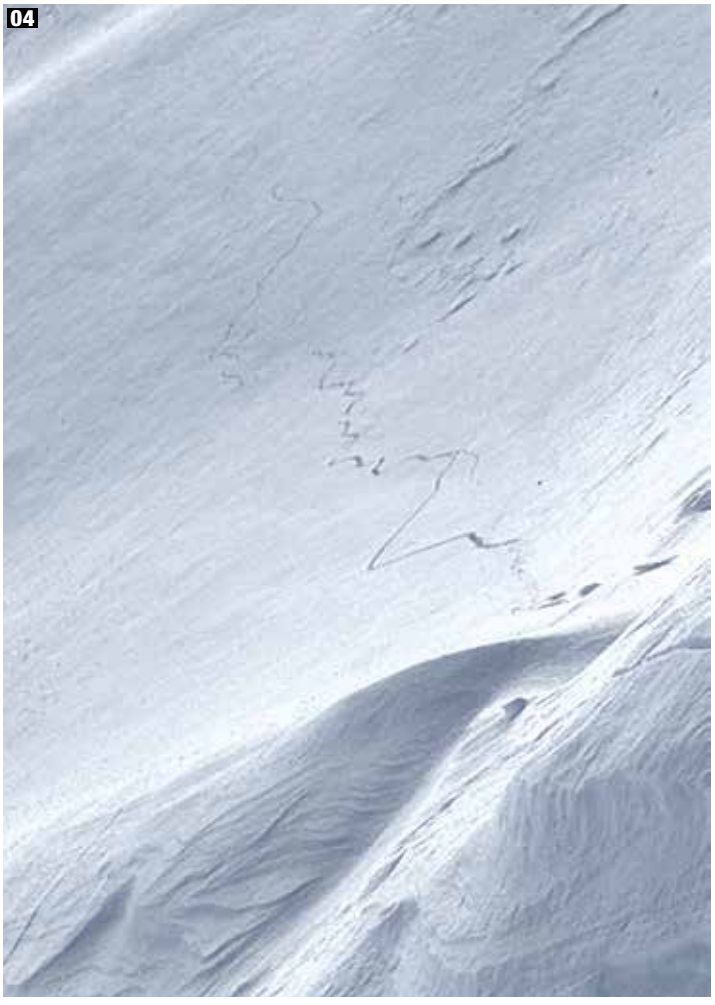


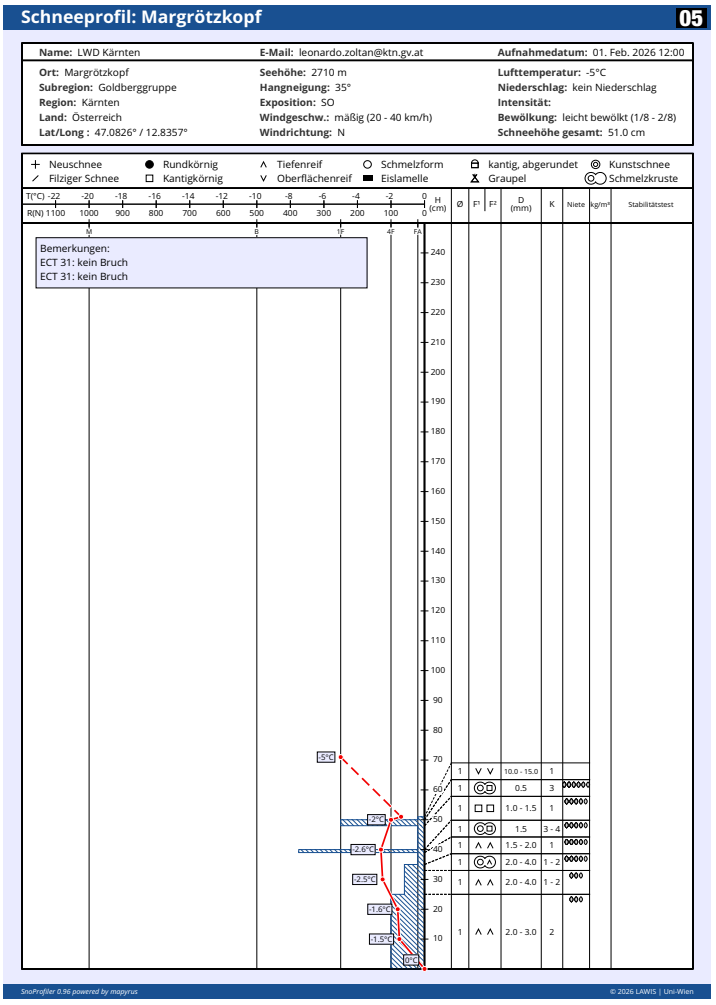
02



Laufe des Winters wiederholt kohäsive Neu- und Triebschneeschichten abgelagert. Eindrucksvoll verschärfte die Erwärmung ab 25.02. die Lawinensituation: Sinterungsprozesse erhöhten die Kohäsion des Schneebretts, während gleichzeitig an Sonnenhängen Feuchtigkeitseinträge den Tiefenreif schwächten.

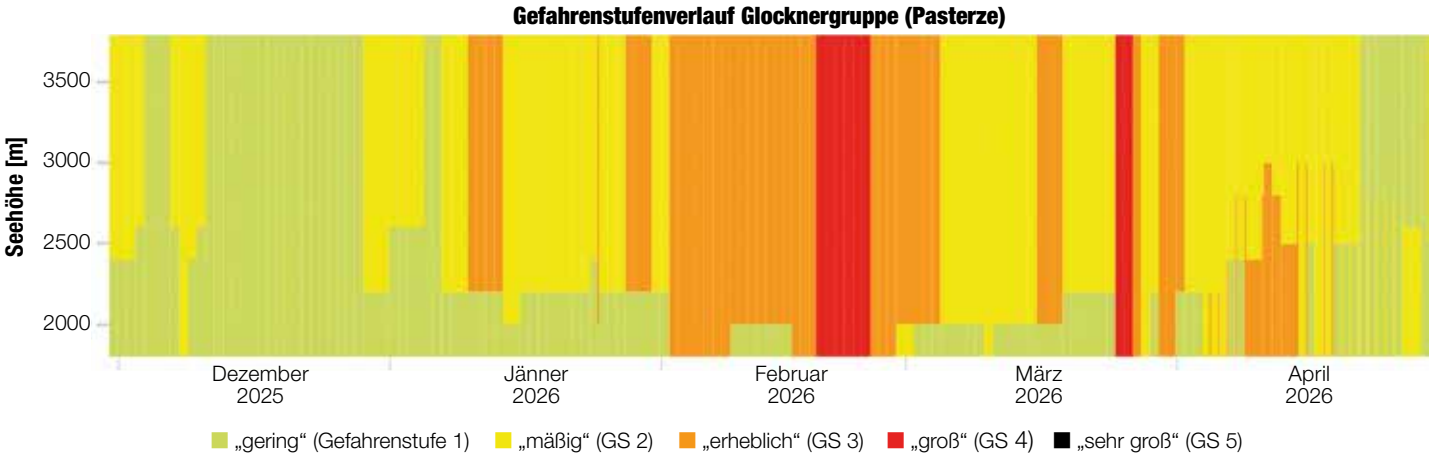
Ein Schneeprofil an einem sehr steilen Sonnenhang auf rund 2700 m in der Goldberggruppe Süd (Abbildung 5) verschafft einen guten Überblick der Ausgangssituation: Die Schneedecke war aufbauend umgewandelt, große Tiefenreifkristalle befanden sich bodennah sowie im mittleren Teil der Schneedecke und an der Oberfläche war Oberflächenreif vorhanden. Sobald sich auf dieser schwachen Schneedecke ein Schneebrett bil-



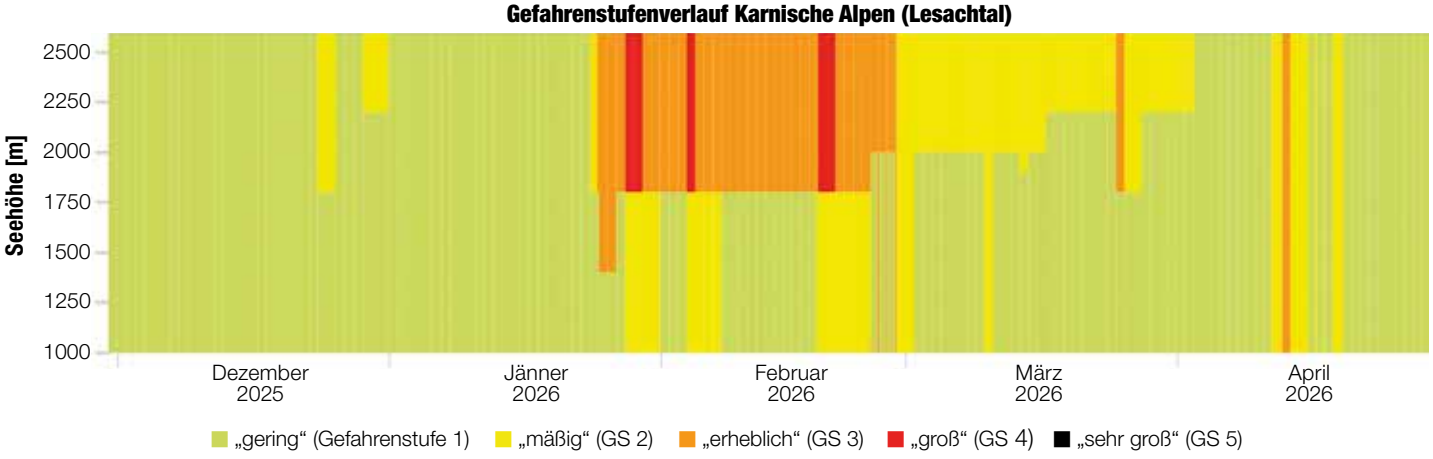


04 Wummgeräusche und Risse in der Schneedecke deuteten auf den schwachen Schneedeckenaufbau hin und wurden häufig und über einen verhältnismäßig sehr langen Zeitraum an den LWD rückgemeldet. Rissbildung im Bereich der Troghöhe in den Karnischen Alpen, Nassfeld. (Foto: LWD Kärnten, 30.01.2026) | **05** Schneeprofil Margrötzkopf, Goldberggruppe, 2710 m, aufgenommen am 01.02.2026. (Abbildung: LWD Kärnten) |

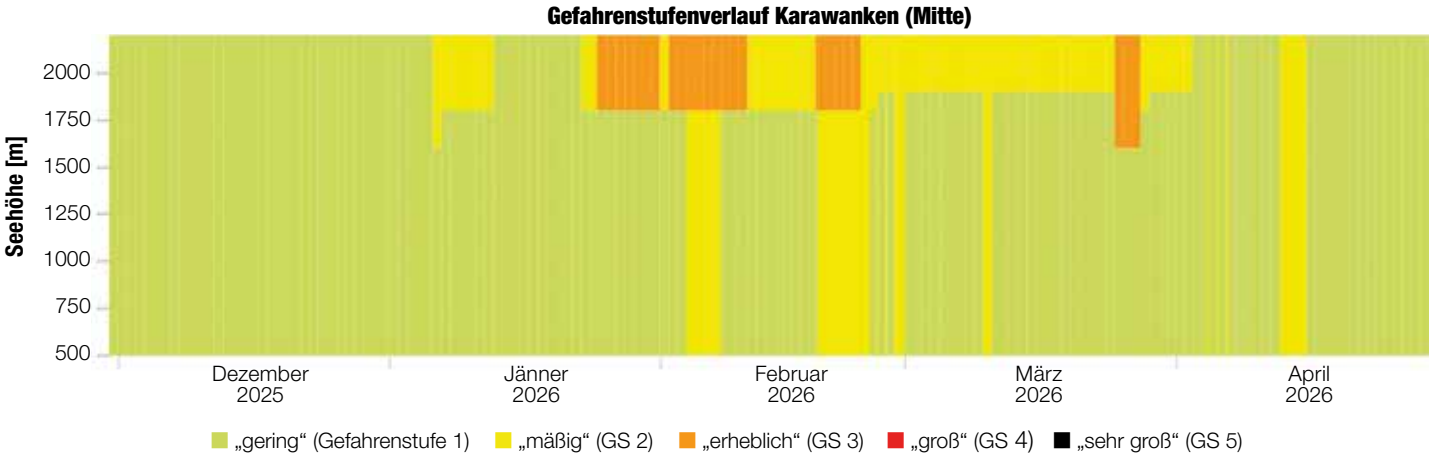
06



07



08



dete, konnte sich ein Bruch leicht ausbreiten, wie die im Folgenden beschriebenen Lawinenereignisse der Saison zeigen.

Verlauf der Gefahrenstufe

Nach einer längeren Periode im Dezember und Jänner, in welcher nur vorübergehend Gefahrenstufe 3 („erheblich“) galt, wurde die Lawinengefahr in der Glocknergruppe Pasterze (oberhalb von rund 1800 m) vom 03.02. bis 18.02.2026 mit Gefahrenstufe 3 („erheblich“), vom 19.02. bis 25.02.2026 mit Gefahrenstufe 4 („groß“) und vom 26.02. bis 05.03.2026 wiederum mit Gefahrenstufe 3 („erheblich“) beurteilt.

Insgesamt waren es 31 fortlaufende Tage, an denen die Lawinengefahr oberhalb von rund 1800 m zumindest mit Gefahrenstufe 3 („erheblich“) beurteilt wurde. Abbildung 6 veranschaulicht den Verlauf der Gefahrenstufe.

In den Karnischen Alpen (Lesachtal) wurde nach einer sehr langen Periode im Dezember und Jänner mit Gefahrenstufe 1 („gering“) die Lawinengefahr an insgesamt 35 fortlaufenden Tagen oberhalb der Waldgrenze vom 25.01. bis 28.02.2026 zumindest mit Gefahrenstufe 3 („erheblich“) beurteilt (Abbildung 7).

In den Karawanken (Mitte) wurden insgesamt weniger Tage mit Gefahrenstufe 3 („erheblich“) und keine mit Gefahrenstufe 4 („groß“) verzeichnet (Abbildung 8).



09 Künstlich ausgelöste Schneebrettlawine im Bereich Fallbichl auf rund 2400 m in der Goldberggruppe Süd. (Foto: LWD Kärnten, 27.03.2026)

Unfallgeschehen 2025/26

Die erste gemeldete Lawine der Saison wurde am 01.01.2026 in der Continscharte im Nahbereich des Skigebiets Nassfeld ausgelöst. Aufgrund der überschaubaren Größe des Schneebretts wurden die beteiligten Personen nicht verschüttet.

Als die Schneedecke Anfang Februar etwas mächtiger wurde und sich die ersten Schneebretter über den persistenten Schwachschichten ablagerten, lösten Schneeschuhgeher am 05.02.2026 beim Tuffbad im Lesachtal eine kleine bis mittlere Schneebrettlawine aus. Eine Person wurde dabei verletzt. Keines der Gruppenmitglieder führte Notfallausrüstung mit sich, der Unfall wurde überdies erst am folgenden Abend gemeldet. Zwei Lockerschneelawinen gingen am 15.02.2026 im Bereich des Kosiaks und in der Johannsenrinne (Hochstuhl) in den Karawanken ab, bei denen sich eine Person Verletzungen zuzog. Am 18.02.2026 erfasste eine offenbar spontan abgegangene Schneebrettlawine im Fleißtal bei Heiligenblut am Großglockner niemanden.

Mit der deutlichen Erwärmung, welche mit dem ab 19.02.2026 gefallenen Neuschnee ein gebundenes Schneebrett bildete, wurden vermehrt Personenauslösungen registriert, darunter die im Folgenden beschriebene Fernauslösung am Riebenkofel.

Die markante Erwärmung am 25.02.2026 führte in der Folge zu zahlreichen weiteren, oft spontanen Bruchausbreitungen vor allem in der Goldberggruppe Süd und der Ankogel-Hochalmgruppe sowie zu Fernauslösungen, z.B. am 04.03.2026 am Klenitzentörl.

Drei Wochen später kam es zu einer weiteren Fernauslösung am Luggauer Törl (siehe Kapitel 7.4). Auch im Frühjahr blieb der Schneedeckenaufbau vor allem an Schattenhängen schwach, wie eine von einem Wintersportler an der Mauskarscharte in der Goldberggruppe Süd ausgelöste Schneebrettlawine am 03.04.2026 zeigte. Dass an Schattenhängen im Hochgebirge die erste Durchfeuchtung der persistenten Schwachschichten stattfand, wenn in niedrigeren Lagen der Schnee bereits verschwunden war, zeigte ein Unfall am 23.05.2026 am Großglockner.

Fazit

Der Winter 2025/26 war ein Winter der dauerhaften Gefahr und zeigte einmal mehr, dass wenig Schnee für viele Probleme in der Schneedecke sorgen kann. Die zahlreichen Setzungsgeräusche, die Fernauslösungen und Beinahe-Unfälle auch unter erfahrenen und professionell organisierten Gruppen zeigten deutlich, wie wenig Spielraum die Schneedecke über den gesamten Winter hinweg ließ. Verglichen mit anderen Bundesländern blieben die Unfallzahlen in Kärnten auch in den österreichweit unfallträchtigsten Zeiträumen niedrig. Ausschlaggebend dafür dürfte auch sein, dass insbesondere die höhergelegenen Skigebiete Mölltaler Gletscher und Ankogel in diesen Zeiträumen witterungsbedingt geschlossen blieben. Der Unfall am Großglockner Ende Mai belegt zudem, wie lange persistente Schwachschichten in hochalpinen Schattenlagen überdauern können und wie langsam diese sintern.



10 Anrissbereich der Fernauslösung am Riebenkofel. (Foto: LWD Kärnten, 22.02.2026) **I**

7.2 Lawinenunfall Riebenkofel, Gailtaler Alpen West, 22.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: LWD Kärnten

Sachverhalt

Am 22.02.2026 lösten zwei Alpinisten nahe dem Gipfel des Riebenkofels im Lesachtal aus der Ferne eine mittelgroße Schneebrettlawine aus. Die beiden Personen wurden aber von der Lawine nicht erfasst und blieben unverletzt. Abbildung 10 gibt einen Überblick über den Anrissbereich der Lawine.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2200 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	SW
Länge	100 m
Breite	40 m
Anrisshöhe	120 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Der ab 19.02.2026 gefallene Neuschnee bildete über der bereits bestehenden, flächig verbreiteten Schwachschicht aus Tiefen- und Oberflächenreif ein gebundenes Schneebrett. Die Fernauslösung am Riebenkofel zeigte, wie gut sich Brüche im Winter 2025/26 in den persistenten Schwachschichten ausbreiten konnten.

Takeaway

Die flächig verbreitete persistente Schwachschicht ermöglichte Fernauslösungen auch aus beträchtlicher Entfernung zum eigentlichen Hang. Ein zurückhaltender Umgang mit dem Gelände verhinderte eine Verschüttung.







11 Spontane Schneebrettlawine (Größe 3) an einem Westhang im Bereich des Wurtenkeeses in der Goldberggruppe Süd (Foto: LWD Kärnten, 25.02.2026) | **12** Künstlich ausgelöste Schneebrettlawinen im Bereich des Margrötzkopfes in der Goldberggruppe Süd im Zuge der markanten Erwärmung. (Foto: LWD Kärnten, 25.02.2026) | **13** Spontane Schneebrettlawinen im Bereich der Romatenspitze in der Ankogel-Hochalmgruppe im Zuge der markanten Erwärmung. (Foto: LWD Kärnten, 25.02.2026) |

7.3 Lawinenereignisse Goldberggruppe Süd, Ankogel – Hochalmgruppe, 25.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 1800 m | **unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e)** Altschnee | Autor: LWD Kärnten

Sachverhalt

Der bereits ab dem 19.02.2026 gefallene Neuschnee sinterte zu einem gebundenen Schneebrett. Mit der markanten Erwärmung ab Mittwoch, dem 25.02.2026, kam es in der Folge in mehreren Gebirgsgruppen zu zahlreichen, oft spontanen Schneebrettlawinen: Im Bereich des Margrötzkopfes in der Goldberggruppe Süd wurden mehrere Schneebrettlawinen künstlich ausgelöst (Abbildung 12), am selben Standort, an dem drei Wochen zuvor auch das Schneeprofil in Abbildung 5 aufgenommen worden war. Im Bereich der Romatenspitze in der Ankogel-Hochalmgruppe gingen mehrere Schneebrettlawinen spontan ab (Abbildung 13), und an einem Westhang im Bereich des Wurtenkeeses in der Goldberggruppe Süd löste sich spontan eine Schneebrettlawine der Größe 3 (Abbildung 11).

Kurzanalyse

Die vor allem ab Mittwoch, dem 25.02., eingetretene signifikante Erwärmung führte zu einem deutlichen Anstieg der Auslösebereitschaft und der Bruchausbreitung, da sie sowohl das Schneebrett als auch die darunterliegenden Schwachschichten beeinflusste: Durch die Wärmezufuhr erfolgten intensive Sinterungsprozesse innerhalb des Schneebretts, wodurch die Kohäsion zunahm. Gleichzeitig führte die Erwärmung zu einer geringen Feuchtigkeitszunahme in den kantigen Schwachschichten, welche die instabilen Tiefenreifkristalle weiter schwächte. Diese Kombination schuf eine Situation mit hoher Auslösebereitschaft, bei welcher eindrucksvolle spontane Bruchausbreitungen in den Schwachschichten zu beobachten waren.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawinen
Größe	mittlere (2), große (3) Lawine
Seehöhe des Anrisses	> 1800 m
Auslöseart	künstlich, spontan
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	?
Verletzte	0
Tote	0



14 Anrissbereich der Fernauslösung am Luggauer Törl. (Foto: LWD Kärnten, 19.03.2026) **I**

7.4 Lawinenunfall Luggauer Törl, Karnische Alpen, Lesachtal, 19.03.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 2200 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: LWD Kärnten

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	große Lawine (3)
Seehöhe des Anrisses	2400 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	W
Länge	200 m
Breite	130 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	3
Verletzte	0
Tote	0

Sachverhalt

Am 19.03.2026 lösten Personen am Luggauer Törl im Lesachtal aus der Ferne eine mittelgroße bis große Schneebrettlawine aus. Der umsichtigen Standortwahl der beteiligten Personen war es zu verdanken, dass es zu keinen Verschüttungen kam. Abbildung 14 gibt einen Überblick über den Anrissbereich der Lawine.

Kurzanalyse

Die anhaltend hohe Auslösebereitschaft in Kombination mit dem gut gebundenen Schneebrett über den geschwächten Schwachschichten blieb auch Wochen später bestehen, wie sich bei der Fernauslösung am Luggauer Törl zeigte.

Takeaway

Umsichtige Standortwahl und ausreichender Abstand zu potenziellen Anrissgebieten reduzierten bei dieser Fernauslösung das Verschüttungsrisiko deutlich.



15 Anrissbereich der von einem Wintersportler ausgelösten Schneebrettlawine an der Mauskarscharte,. (Foto: LWD Kärnten, 03.04.2026) **I**

7.5 Lawinenunfall Mauskarscharte, Goldberggruppe Süd, 03.04.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 / 1 2200 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: LWD Kärnten

Sachverhalt

Am 03.04.2026 löste ein Wintersportler im Bereich der Mauskarscharte in der Goldberggruppe Süd auf rund 2500 m eine Schneebrettlawine der Größe 2 aus. Abbildung 15 gibt einen Überblick über den Anrissbereich der Lawine.

Kurzanalyse

Auch Anfang April bestätigte sich damit die anhaltende Störanfälligkeit der Schneedecke in hohen Schattenlagen: Die über weite Strecken des Winters flächig verbreitete, persistente Schwachschicht blieb in derartigen Höhenlagen und Expositionen bis weit ins Frühjahr auslösebereit.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2500 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	W
Länge	200 m
Breite	150 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	0
Tote	0



16 Übersichtsaufnahme mit Lawinenbahn. (Foto: LWD Kärnten, 23.05.2026) **I**

7.6 Lawinenunfall Großglockner, Glocknergruppe, Pasterze, 23.05.2026

regionale Gefahrenstufe(n) -

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Nassschnee

Autor: LWD Kärnten

Sachverhalt

Als in den Tälern der Schnee längst verschwunden war, zeigte sich im Hochgebirge schließlich dieselbe Kombination, die zuvor in niedrigeren Lagen die Lawinensituation geprägt hatte: Zunahme des flüssigen Wassergehalts in nach wie vor persistenten Schwachschichten.

Am 23.05.2026 gegen 09:00 Uhr starteten zwei 27-jährige Männer von der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe in Heiligenblut am Großglockner zu einer Skitour mit dem Ziel Glocknerbiwak am Glocknerkees auf einer Seehöhe von 3205 m. Geplant waren eine Übernachtung im Biwak sowie am Folgetag die Durchsteigung der Pallavicinirinne und die anschließende Besteigung des Großglockners.

Die beiden Skitourengeher querten zunächst die Pasterze über den Hofmannsweg und stiegen in weiterer Folge über das Glocknerkees in Richtung Glocknerbiwak auf. Gegen 15:10 Uhr löste sich rund 300 m unterhalb des Biwaks ein Schneebrett, wodurch beide Tourengeher teilweise verschüttet wurden. Sie konnten sich aber rasch selbständig aus den Schneemassen befreien und setzten unmittelbar danach einen Notruf ab.

Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass zwei weitere Skitourengeher, die die beiden zuvor überholt hatten, ebenfalls von der Lawine erfasst worden waren, wurde ein planmäßiger Lawineneinsatz eingeleitet. Die beiden Alpinisten wurden vom Notarzthubschrauber mittels eines Taus geborgen und zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe verbracht. Einer der beiden klagte über leichte Schmerzen, gab jedoch an, sich selbständig zur Untersuchung in ein Krankenhaus zu begeben. Im Rahmen der Nachsuche durch zwei Bergretter mittels LVS-Suche sowie mehrerer Überflüge des Polizeihubschraubers konnten keine Hinweise auf weitere verschüttete Personen festgestellt werden.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	3050 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	400 m
Breite	30 m
Anrisshöhe	? cm
regionale Gefahrenstufe	–
beteiligte Personen insgesamt	2
Verletzte	1
Tote	0

Kurzanalyse

Mit dem deutlichen Anstieg der Temperaturen erreichte schließlich flüssiges Wasser auch an den Schatthängen des Großglockners die störanfälligen Schwachschichten und führte zu einer Bruchausbreitung.

Takeaway

Im gegenständlichen Gelände stieg mit der deutlichen Anfeuchtung und Durchnässung der Schneedecke auch das Potential von mehr Schnee, der von Lawinen mitgerissen werden kann und anderen alpinen Gefahren wie beispielsweise Gletscherbrüchen. Faktoren, welche die Auslauflängen und Konsequenzen von Lawinen stark beeinflussen können.



17 Anrissbereich der Schneebrettlawine am Glocknerkees. (Foto: LWD Kärnten, 23.05.2026) **|**

BEITRAG LAWINENWARNDIENST STEIERMARK

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FA Katastrophenschutz und Landesverteidigung
Paulustorgasse 4
8010 Graz

Telefon: 0316 / 877 22 18
Fax: 0316 / 877 39 13
E-Mail: katastrophenschutz@stmk.gv.at
Website: www.katastrophenschutz.steiermark.at

GeoSphere Austria
Regionalstelle Steiermark
Klusemannstraße 21
8053 Graz

Telefon: 0316 / 24 22 00
Mobil: 0664 / 810 59 28
E-Mail: lawine.steiermark@geosphere.at
Website: www.lawine-steiermark.at



Harald EITNER



Michael JESCHELNIG



Christian PATSCHOK



Arnold STUDEREGGER



Andreas GOBIET



Lisa PULLING



Gernot ZENKL



Andreas RIEGLER



Richard GWALTL



Alfred ORTNER



Gerhard ACKERLER



Engelkarspitze, Nordseite, 28.02.2026. (Foto: Lukas Stoiber) **I**



01 Überaus großflächiger Anriss, Engelkarspitze. (Foto: Lukas Stoiber, 28.02.2026) **I**

8.1 Winter 2025/26 im Gebirge der Steiermark, die Wetter-, Schnee- und Lawinenentwicklung

Autor: Arno STUDEREGGER

Der Winter in Stichworten

- ▷ später Winterbeginn und zunächst wenig Schnee
- ▷ starke Schwankungen zwischen milden und winterlichen Phasen
- ▷ mehrere kritische Lawinensituationen, besonders im Jänner und Februar
- ▷ mehrere intensive Schneefälle im Februar
- ▷ instabile Schneedecke durch das Altschneeproblem bzw. schwache Altschneeschichten
- ▷ mehrere Lawinenunfälle, teils mit tödlichem Ausgang
- ▷ insgesamt eher unterdurchschnittliche Schneelage

Zusammenfassend war der Winter damit meteorologisch wechselhaft und lawinentechnisch anspruchsvoll, insbesondere für Tourengeher und Wintersportler im freien Gelände.

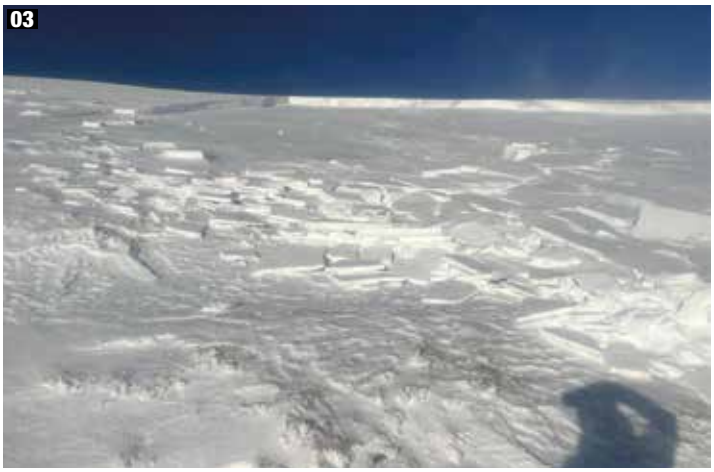
Frühwinter (November – Mitte Dezember 2025)

Der Winterbeginn verlief in der steirischen Bergregion zunächst ungewöhnlich mild und schneearm. Anhaltender Hochdruckeinfluss sorgte für stabile Wetterlagen mit milden Temperaturen auch in höheren Lagen. In etwa 2000 m Seehöhe wurden zeitweise Temperaturen bis zu 9°C gemessen. Dadurch ging die ohnehin dünne Schneedecke teilweise wieder zurück und viele sonnseitige Hänge aperten aus. Nordseitig baute sich das sogenannte Altschneeproblem auf. Bodennah entstanden Becherkristalle. Erst kurz vor Weihnachten stellte sich eine winterlichere Witterung ein. Am 24.12. und 25.12.2025 fielen in Teilen der Steiermark bis zu 30 cm Neuschnee. Der Niederschlagsschwerpunkt lag im Bereich der Koralpe im Grazer Bergland.

Hochwinter (Jänner 2026)

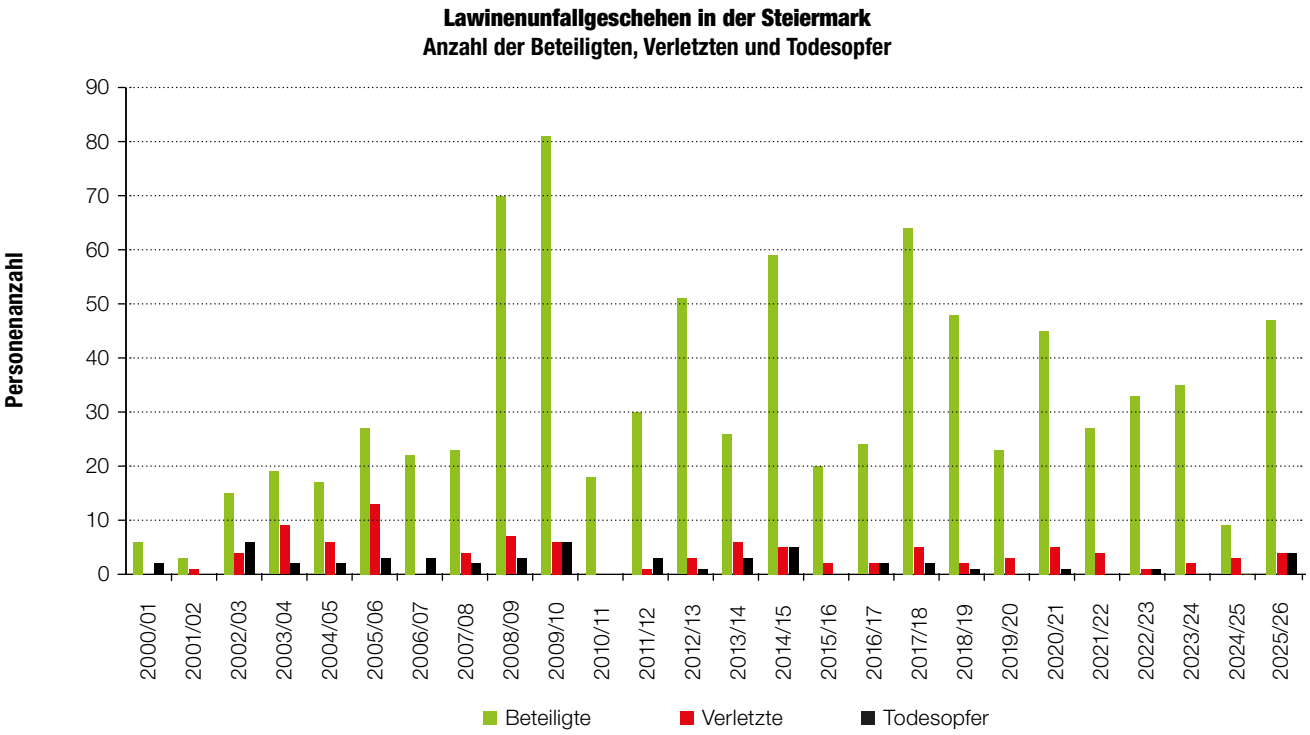
Der Jänner war durch wechselhafte Wetterlagen geprägt. Niederschläge traten häufig als Mischung aus Schnee, Schneeregen und Regen auf, vor allem in tieferen Lagen. Im Hochgebirge blieb die Schneedecke insgesamt eher unterdurchschnittlich. Lokal lagen beispielsweise in mittleren Höhenlagen der Obersteiermark teilweise nur etwa 30 – 40 cm Schnee – für diese Jahreszeit relativ wenig. Im Nordstau blieb über 90% des Niederschlags aus. Die aufbauende Umwandlung schritt voran.





02, 03 Um den Jahreswechsel lag generell wenig Schnee auf den steirischen Bergen, in höheren Lagen führten Alt- und Triebschneesituationen zu einem ungünstigen Schneedeckenaufbau. Die hier aufgenommene Schneebrettauslösung (Zinkengraben, Lachtal) verlief glimpflich. (Foto: Matthias Holler, 28.12.2025) **I**

04



Spätwinter (Februar 2026)

Im Februar kam es zu mehreren markanten Wintereinbrüchen. Besonders ein Italientief brachte Mitte Februar intensiven Schneefall mit teilweise bis zu 50 cm Neuschnee in den steirischen Bergregionen.

In der zweiten Februarhälfte führten intensive Niederschläge, eine starke Verfrachtung und eine schwache Altschneedecke zu Lawinenwarnstufe 4 („groß“) am 24.02. und 25.02. in Teilen der nördlichen Obersteiermark. Die angespannte Lawinensituation spiegelte sich in zahlreichen Sprengungen und spontanen Lawinenereignissen wider. Nach dem tödlichen Lawinenunfall in den südlichen Wölzer Tauern am Samstag, dem 21.02., kam es aber zu keinem weiteren Unfall mit Personenschaden. Danach führte eine markante Erwärmung zu einem Anstieg von spontanen Nassschneelawinen. Es blieb längere Zeit mild. Somit entluden sich weitere Nassschneelawinen. In Nordexpositionen blieb das Altschneeproblem bestehen.

Frühling (März 2026)

Der März zeigte in der Steiermark ein typisches, aber heuer besonders wechselhaftes Wetter. Zu Beginn des Monats setzte eine deutlich mildere Witterung ein. Häufiges Hochdruckwetter führte zu überdurchschnittlich warmen Temperaturen und zunehmender Schneeschmelze. Die Schneedecke wurde rasch dünner, besonders in mittleren Lagen. Die Lawinenproblematik verlagerte sich zunehmend auf Nassschneelawinen in den Nachmittagsstunden. Ende März kam es zu einem erneuten Wintereinbruch mit Schnee und Sturm. Dies führte Ende März zu einem Anstieg der Lawinengefahr!

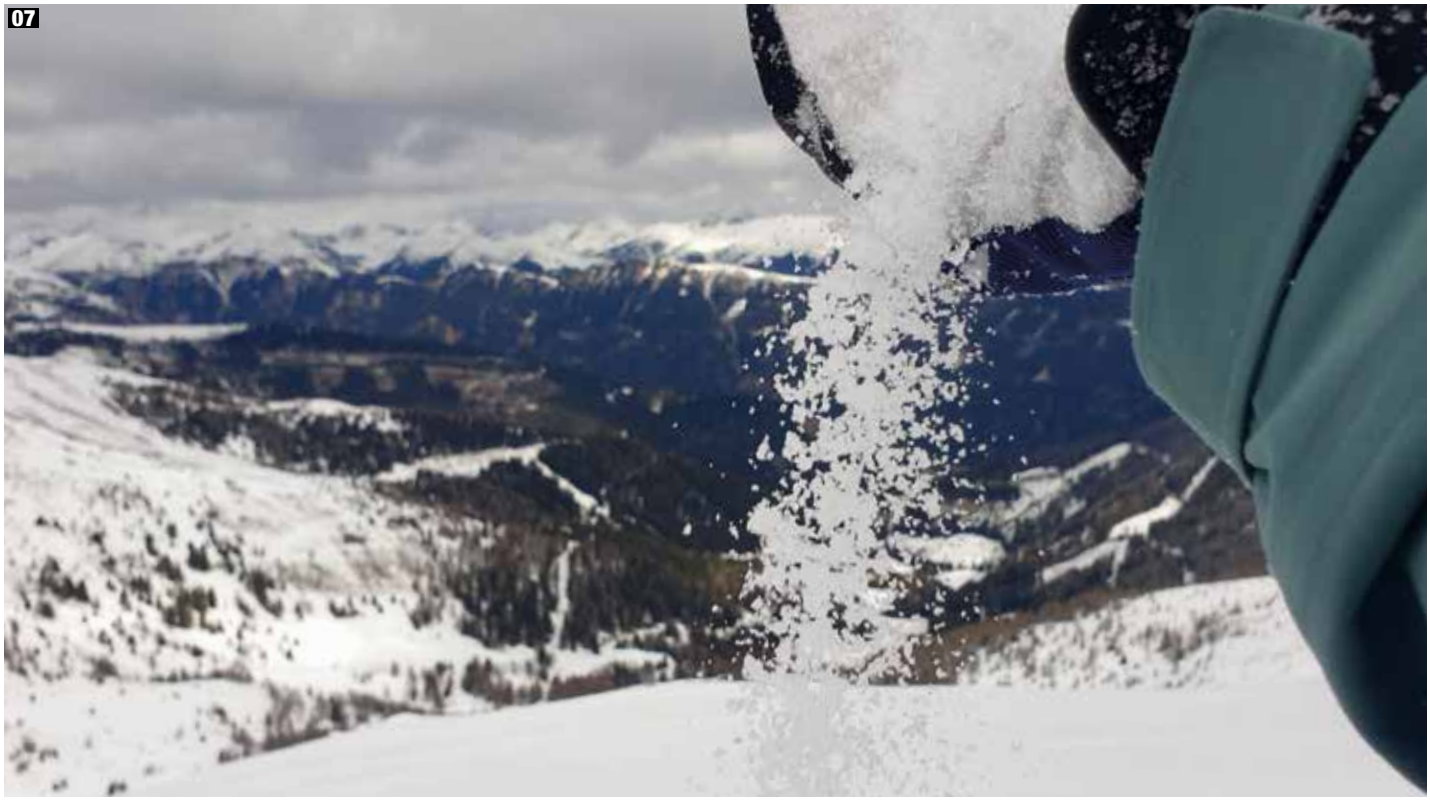
April 2026

Der Anfang April stand in den steirischen Bergen ganz im Zeichen des Übergangs vom Winter zum Frühjahr. Während in tiefen und mittleren Lagen die Schneedecke rasch zurückging, herrschten in den Hochlagen oberhalb von etwa 1800 m bis 2000 m weiterhin winterliche Verhältnisse. Bereits wenige Tage später setzte sich zunehmend milde Witterung durch. Die Triebschneeproblematik


05


06

05, 06 Erkundung am Großen Hengst: Trotz des Frühlings noch einigermaßen abgeschattete Profilaufnahme im nordexponierten Kammbereich. Bei der sonnseitigen Abfahrt herrschten völlig andere Bedingungen: Es löste sich bei jedem Schwung die obere Auflage, die einstrahlungsbedingt instabil wurde. (Foto: LWD Steiermark, 05.04.2026) I



07 Recht wenig Schnee in tieferen bis mittleren Lagen. In höheren Bereichen war die Schneelage zwar besser, jedoch schwächten oftmals bindungslose, kantige Kristalle den Schneedeckenaufbau. (Foto: LWD Steiermark, 08.02.2026) **I**

nahm rasch ab und die Lawinengefahr ging auf „mäßig“ (Stufe 2) zurück. Als Hauptproblem verblieb ein Altschneeproblem in schattigen Hochlagen oberhalb von etwa 1800 m, wo vereinzelt noch Schwachschichten innerhalb der Schneedecke vorhanden waren. Gleichzeitig gewann die Nass- und Gleitschneeproblematik mit der zunehmenden Erwärmung an Bedeutung.

Insgesamt verlief der April 2026 hinsichtlich der Lawinengefahr deutlich ruhiger als die Vormonate. Die winterlichen Gefahren durch Triebschnee gingen rasch zurück und wurden zunehmend von den für das Frühjahr typischen Nass- und Gleitschneelawinen abgelöst. Für Skitourengeher blieb insbesondere eine frühzeitige Tourenplanung mit einer Rückkehr vor der starken tageszeitlichen Erwärmung entscheidend.

Schneedeckenentwicklung

Die Schneedecke im Winter 2025/26 war insgesamt instabil und stark schwankend:

- ▷ früher Winter: sehr geringe Schneemengen
- ▷ Weihnachten: erste markante Schneefälle
- ▷ Jänner: wechselhafte Bedingungen mit häufigen Tauphasen
- ▷ Februar: mehrere starke Schneefälle mit raschem Aufbau der Schneedecke

Problematisch war besonders der ungünstige Schneedeckenaufbau (Altschneeproblem): Eine schwache Altschneeschicht bildete häufig das Fundament, auf das später Neuschnee und Triebschnee auflagerten. Gerade in den Hochlagen der Nordexpositionen wurden immer wieder Schneebretter ausgelöst.

Winterzusammenfassung der Lawinengefahr

Im Berichtszeitraum wurden an insgesamt 126 Tagen für 20 Regionen Lawinenlageberichte erstellt. Daraus





08, 09 Kantige Kornformen und Becherkristalle schwächten das Fundament der Schneedecke in abgeschatteten Hochlagen. Der schlechte Schneedeckenaufbau machte sich auch im Unfallgeschehen bemerkbar. (Fotos: LWD Steiermark, 08.02.2026) **I**

ergaben sich maximal 2520 regionale Gefahrenbeurteilungen, die einen umfassenden Überblick über die Lawinenverhältnisse im Winter lieferten. Aufgrund der Schneeverhältnisse wurden jedoch nur 2187 Beurteilungen durchgeführt.

Die Lawinengefahr wurde überwiegend mit den Gefahrenstufen 2 („mäßig“) und 1 („gering“) beurteilt. Die Gefahrenstufe „mäßig“ wurde in 961 Fällen (38%) ausgegeben, während die Gefahrenstufe „gering“ mit 942 Fällen (37%) nahezu gleich häufig vertreten war. Zusammen machten diese beiden Gefahrenstufen rund 75% aller regionalen Beurteilungen aus und prägten damit den Winterverlauf.

Die Gefahrenstufe 3 („erheblich“) wurde in 272 Fällen (11%) prognostiziert. Diese Situationen traten vor allem während intensiver Schneefall- und Windereignisse auf und erforderten erhöhte Aufmerksamkeit im freien Gelände. Die Gefahrenstufe 4 („groß“) musste lediglich 12-mal ausgegeben werden und machte damit weniger als 1% aller Beurteilungen aus. Die höchste Gefahrenstufe 5 („sehr groß“) war im gesamten Winter nicht erforderlich.

Insgesamt war der Winter durch überwiegend günstige bis mäßige Lawinenverhältnisse geprägt. Kritische Situationen mit „erheblicher“ oder „großer“ Lawinengefahr traten nur zeitweise auf und waren in erster Linie an markante Wetterereignisse mit Neuschnee und Wind gekoppelt. Die Verteilung der Gefahrenstufen zeigt einen insgesamt vergleichsweise ruhigen Winter, in dem jedoch während einzelner Wetterphasen eine sorgfältige Beurteilung der Lawinensituation erforderlich war.

Lawinenprobleme im Winter 2025/26

Die Auswertung der Lawinenprobleme zeigt, dass der Winter 2025/26 in der Steiermark eindeutig durch Altschnee geprägt war. Maximal konnten pro Lawinenbericht drei Lawinenprobleme angegeben werden. In nahezu allen Gebirgsgruppen stellte das Altschneeproblem das dominierende Lawinenproblem dar. In den schneereichen Regionen der Nördlichen Kalkalpen und Tauern war dieses Problem an rund 70% der Berichtstage vorhanden und bildete damit die Grundlage vieler Gefahrenbeurteilungen.

Die höchsten Anteile an Tagen mit einer ausgewiesenen Lawinenproblematik wurden in den schneereichen Gebirgsgruppen der nördlichen Steiermark erreicht. Im Dachsteingebiet sowie in den angrenzenden Kalkalpen bestand nahezu während des gesamten Berichtszeitraums mindestens ein Lawinenproblem. In den südlichen und schneeärmeren Gebirgsgruppen, insbesondere den Fischbacher Alpen und den Mürztaler Alpen, war die Anzahl der Tage mit ausgewiesenen Lawinenproblemen deutlich geringer, was die regional unterschiedlichen Schneeverhältnisse des Winters widerspiegelt.

Insgesamt bestätigt die Auswertung, dass der Winter 2025/26 durch eine langanhaltende Altschneeproblematik, wiederkehrende Triebschneephasen nach Windereignissen sowie eine zunehmende Nassschneeproblematik im Frühjahr charakterisiert war. Diese Kombination bestimmte über weite Teile des Winters die Lawinengefahr und stellte die Grundlage für die tägliche Beurteilung im Lawinenlagebericht dar.

Analyse der Lawinenunfälle

Im Winter 2025/26 wurden in der Steiermark 20 Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung dokumentiert. Insgesamt waren 47 Personen betroffen. Davon blieben 39 unverletzt, vier Personen wurden verletzt und vier Personen kamen ums Leben.

Nahezu alle Ereignisse waren trockene Schneebrettlawinen, die überwiegend durch Wintersportler selbst ausgelöst wurden. Nur vereinzelt fehlten nähere Angaben zur Lawinenart oder zur Auslösung. Die Unfälle ereigneten sich fast ausschließlich im





10 Zwei Schneebretter beim Steinbachsattel auf der Turrach bei sehr geringer Schneebedeckung, es waren keine Ein- bzw. Abfahrtsspuren zu erkennen. (Foto: C. Geissler, Bergrettung, 12.01.2026) | **11** Bei der Abfahrt (Großhansl) ausgelöstes Schneebrett, wobei der Wintersportler seitlich ausfahren konnte und nicht mitgerissen wurde. (Foto: D. Lang, 31.01.2026) |





12 Eine Person konnte aus der Lawine ausfahren und somit verlief diese Auslösung (Großhansl, 31.01.2026) glimpflich. (Foto: David Lang) I
13 Kleinere Schneebrettauslösung bei der Abfahrt am Hühnerkogel, 18.02.2026. (Foto: Ulf Edlinger) I

freien alpinen Gelände und betrafen vor allem Skitourengeher und Variantenfahrer während der Abfahrt.
Trotz relativ geringer Schneehöhen kam es zu einer angespannten Lawinensituation. Schneearme Winter sind besonders gefährlich, weil sich eine instabile Schneedecke mit ausgeprägten Schwachschichten bildet.

Lawinenprobleme bei Unfällen

Das dominierende Lawinenproblem bei Unfällen war eindeutig der Triebschnee. Bei 11 der 20 Unfälle (55%) wurde Triebschnee als Hauptursache angegeben. Altschnee war bei 7 Unfällen (35%) ausschlaggebend, während lediglich ein Unfall auf ein Nassschneeproblem zurückzuführen war. Bei einem frühen Saisonereignis konnte kein eindeutiges Lawinenproblem zugeordnet werden.
Damit spiegeln die Unfälle sehr gut die Lawinensituation des Winters wider, der über weite Strecken von einem ausgeprägten Altschneeproblem geprägt war und nach Schneefällen regelmäßig durch störanfällige Triebschneeansammlungen ergänzt wurde.
Diese Verteilung bestätigt erneut, dass die meisten Personenlawinen nicht bei „großer“ und „sehr großer“ Lawinengefahr, sondern bei den häufigsten auftretenden Gefahrenstufen 2 und 3 abgingen. Gerade bei „mäßiger“ Lawinengefahr können einzelne, klar abgegrenzte Gefahrenstellen vorhanden sein, die von Wintersportlern häufig unterschätzt werden.

Gelände

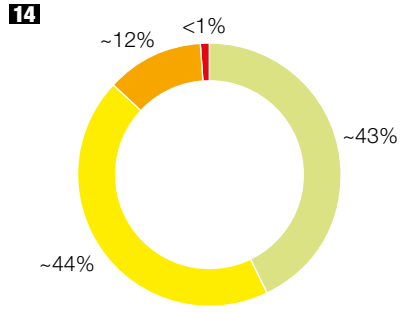
Die meisten Lawinen wurden zwischen 1700 m und 2200 m Seehöhe ausgelöst. Die Anrissbereiche lagen überwiegend in 30 bis 40 Grad steilen Hängen, vereinzelt auch darüber. Besonders häufig betroffen waren Nordost- und Nordhänge, also jene Expositionen, in denen sich während des Winters störanfällige Triebschneeansammlungen und Altschneeschichten besonders lange erhalten konnten.

Sicherheitsausrüstung

Bei zahlreichen Unfällen war die Standard-Notfallausrüstung (LVS-Gerät, Sonde und Schaufel) vorhanden und das LVS-Gerät aktiviert. Dennoch zeigen die Ereignisse, dass moderne Sicherheitsausrüstung zwar die Rettungschancen verbessert, eine Lawinenauslösung jedoch nicht verhindert. Entscheidend bleiben eine sorgfältige Tourenplanung, die Interpretation des Lawinenlageberichtes und eine defensive Routenwahl.

Gefahrenstufenverteilung im Winter 2025/26

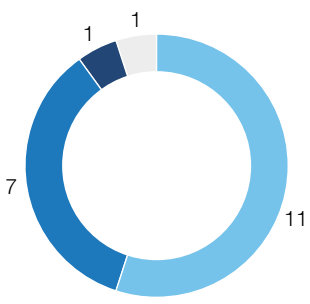
14



- „gering“ (Gefahrenstufe 1)
- „mäßig“ (Gefahrenstufe 2)
- „erheblich“ (Gefahrenstufe 3)
- „groß“ (Gefahrenstufe 4)
- „sehr groß“ (Gefahrenstufe 5)

Anzahl der Lawinenereignisse nach Lawinenproblemen im Winter 2025/26

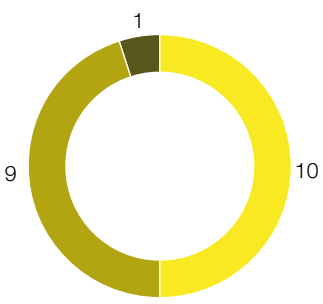
15



- Neuschnee
- Triebschnee
- Altschnee
- Nassschnee
- Gleitschnee
- unbekannt

Anzahl der Lawinenereignisse nach Höhenbereichen im Winter 2025/26

16



- <1500 m
- 1500 – 2000 m
- >2000 – 2500 m
- >2500 m



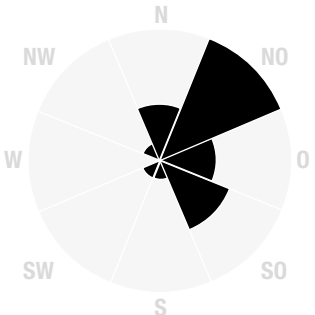
17 Im Aufstieg (Feldkögerl/Karleck) fernausgelöstes Schneebrett, das erst bei der Abfahrt bemerkt wurde. (Foto: Hubert Tockner, 25.02.2026) **I**

Höhenverteilung der Lawinenunfälle

Mit 10 Unfällen (50%) lag die Hälfte aller Ereignisse zwischen 1500 m und 2000 m Seehöhe. Weitere 9 Unfälle (45%) wurden im Höhenbereich zwischen 2000 m und 2500 m registriert. Lediglich ein Unfall (5%) ereignete sich oberhalb von 2500 m. Unterhalb von 1500 m wurden im Winter 2025/26 keine Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung dokumentiert. Dies ist auf die insgesamt geringe und häufig unterbrochene Schneedecke in den tieferen Lagen zurückzuführen.

Verteilung der Exposition der Auslösung bei Lawinenereignissen 2025/26

18



N:	3	S:	1
NO:	7	SW:	1
O:	3	W:	0
SO:	4	NW:	1

Expositionsverteilung der Lawinenunfälle

Die Auswertung der Hangexpositionen zeigt eine deutliche Häufung der Lawinenunfälle in den nord- bis südostexponierten Hängen. Diese Expositionen waren im Winter 2025/26 besonders häufig von störanfälligen Altschneeschichten sowie wiederkehrenden Triebschneeansammlungen betroffen. Mit 7 Unfällen (35%) entfiel der größte Anteil auf Nordosthänge. Jeweils 3 Unfälle (15%) ereigneten sich in Nord- und Osthängen, sodass insgesamt 65% aller Lawinenunfälle auf die Expositionen Nord bis Ost entfielen. Weitere 4 Unfälle (20%) wurden in Südosthängen registriert. Damit ereigneten sich insgesamt 85% aller Lawinenunfälle in den Expositionen Nord über Ost bis Südost. Lediglich ein Unfall (5%) wurde jeweils an einem Süd-, Südwest- beziehungsweise Nordwesthang dokumentiert. An Westhängen trat im gesamten Winter kein Lawinenunfall auf. Diese Verteilung entspricht den charakteristischen Schneedeckenverhältnissen des Winters 2025/26. Vor allem schattseitige und windbeeinflusste Hänge der Nord- und Ostsektoren wiesen über längere Zeit störanfällige Altschneeschichten und Triebschneeablagerungen auf und bildeten damit die Schwerpunkte des Unfallgeschehens.

Zusammenfassung

Die Lawinenunfälle des Winters 2025/26 bestätigen die Charakteristik der gesamten Saison. Das Zusammenspiel aus einem langanhaltenden Altschneeproblem und wiederkehrenden Triebschneephasen führte insbesondere in steilen Hängen der Nord- bis Ostexpositionen zu kritischen Situationen. Die Tatsache, dass sich neun von zehn Unfällen bei den Gefahrenstufen 2 („mäßig“) und 3 („erheblich“) ereigneten, unterstreicht die Bedeutung einer sorgfältigen Einzelhangbeurteilung auch an Tagen ohne außergewöhnlich hohe Lawinengefahr.



19 Der Steilhang nach dem Stollenausgang am Kleinen Koppenkarstein (Dachstein) mündet direkt in eine senkrecht abfallende Felswand. Falls man bei dieser Querung von einer Lawine mitgerissen wird, besteht aufgrund dieser ausgeprägten Geländefalle wohl kaum eine Überlebenschance. Bei der Schneebrettauslösung am 12.04.2026 verlief der Anriss zum Glück unterhalb der Spur. (Foto: Alpinpolizei) **I**

8.2 **Vergleich der Lawinenunfälle** in der Steiermark mit den österreichweiten Lawinenphasen

Autor: Arno STUDEREGGER

Die Steiermark folgte im Winter 2025/26 weitgehend dem österreichweiten Unfallgeschehen. Die meisten steirischen Lawinenunfälle ereigneten sich während jener Lawinenperioden, die auch bundesweit durch intensive Schneefälle, starken Windeinfluss und eine ausgeprägte Altschneeproblematik geprägt waren. Die erste österreichweite Lawinenphase vom 09.01. bis 19.01.2026, in der an elf aufeinanderfolgenden Ta-





20, 21 Zwei steirische Lawinenauslösungen innerhalb einer in ganz Österreich ausgeprägten Lawinenphase im Jänner: Am 10.01.2026 wurde am Kleinen Bärneck von einem Wintersportler in der Abfahrt ein Schneebrett ausgelöst. Er wurde zwar verschüttet, konnte sich jedoch selbst befreien. Die Ablagerungen türmten sich bis zu 3 m hoch auf (Abb. 20)! Eine weitere Auslösung ereignete sich am 17.01.2026 am Schönfeldspitz (Abb. 21). Es lag zwar sehr wenig Schnee, jedoch führte der umgewandelte Altschnee zu störanfälligen Verhältnissen. Dies war der verheerendste Unfall der Saison, er forderte drei Menschenleben. (Fotos: A. Gumpolt, Alpinpolizei) **I**



22 Bei einer Schneebrettauslösung im Lachtal am 21.02.2026 verstarb eine Person. Insgesamt kamen in der Steiermark in der Saison 2025/26 somit bei zwei fatalen Lawinenunfällen vier Menschen ums Leben. Bei beiden tödlichen Lawinenauslösungen war die Schneedecke von störanfälligem Altschnee geschwächt. (Foto: LWD Steiermark) |

gen insgesamt 65 Lawinenunfälle registriert wurden, spiegelte sich auch in der Steiermark wider (Abb. 20, 21). Mehrere der steirischen Unfälle ereigneten sich in diesem Zeitraum, wobei insbesondere Triebschnee und das bereits etablierte Altschneeproblem die entscheidenden Auslösemechanismen darstellten. Der besonders tragische 17.01.2026, an dem österreichweit acht Menschen ums Leben kamen, betraf auch die Steiermark mit einem tödlichen Lawinenunfall (Abb. 21).

Nach einer kurzen Wetterberuhigung führte die weiterhin instabile Schneedecke Ende Jänner und Anfang Februar auch in der Steiermark zu weiteren Lawinenereignissen. Wie auf Bundesebene dominierten dabei störanfällige Altschneeschichten, die bereits durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden konnten.

Die österreichweit folgenreichste Lawinenperiode vom 13.02. bis 28.02.2026 war durch intensive Schneefälle, stürmischen Windeinfluss und wiederholte Triebschneebildung geprägt. Während österreichweit 125 Lawinenunfälle registriert wurden und ein überwiegender Teil davon bei Gefahrenstufe 3 („erheblich“) und 4 („groß“) stattfand, zeigte sich in der Steiermark ebenfalls eine erhöhte Unfallaktivität (Abb. 22). Die Mehrzahl der steirischen Unfälle ereignete sich allerdings bei Gefahrenstufe 2 („mäßig“) und 3 („erheblich“), wobei Triebschnee das dominierende Lawinenproblem war. Im Gegensatz zu den inneralpinen Regionen Tirols und Salzburgs musste in der Steiermark jedoch keine Gefahrenstufe 4 ausgegeben werden.

Auch die letzte markante österreichweite Lawinenperiode zum Monatswechsel März/April spiegelte sich in der Steiermark wider. Nach ergiebigen Schneefällen, starkem Wind und dem anschließenden Temperaturanstieg kam es zu weiteren Schneebrettlawinen. Während österreichweit zusätzlich Nassschneelawinen an Bedeutung gewannen, blieb in der Steiermark das Triebschneeproblem weiterhin die häufigste Unfallursache; lediglich ein Unfall wurde einem Nassschneeproblem zugeordnet.

Insgesamt zeigt der Vergleich, dass die zeitliche Verteilung der steirischen Lawinenunfälle eng mit den österreichweiten Lawinenzeiten übereinstimmte. Unterschiede bestanden jedoch in der Intensität des Unfallgeschehens. Aufgrund der geringeren Höhenlagen und der regional unterschiedlich ausgeprägten Schneedeckenentwicklung wurden in der Steiermark deutlich weniger Unfälle registriert als in den westösterreichischen Bundesländern. Charakteristisch für die Steiermark war zudem, dass sich 90% der Unfälle bei den Gefahrenstufen 2 und 3 ereigneten und Triebschnee sowie Altschnee die mit Abstand wichtigsten Lawinenprobleme darstellten.



23 Überblicksaufnahme jenes 40 Grad steilen Nordhanges, an dem ein Wintersportler von einem 200 m langen und 30 m breiten Schneebrett mitgerissen und eineinhalb Meter tief verschüttet wurde. (Foto: Alpinpolizei, 15.01.2026) **I**

8.3 Lawinenunfall Sonntagskarspitz, Nördliche Wölzer Tauern, 15.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 1 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Arno STUDEREGGER

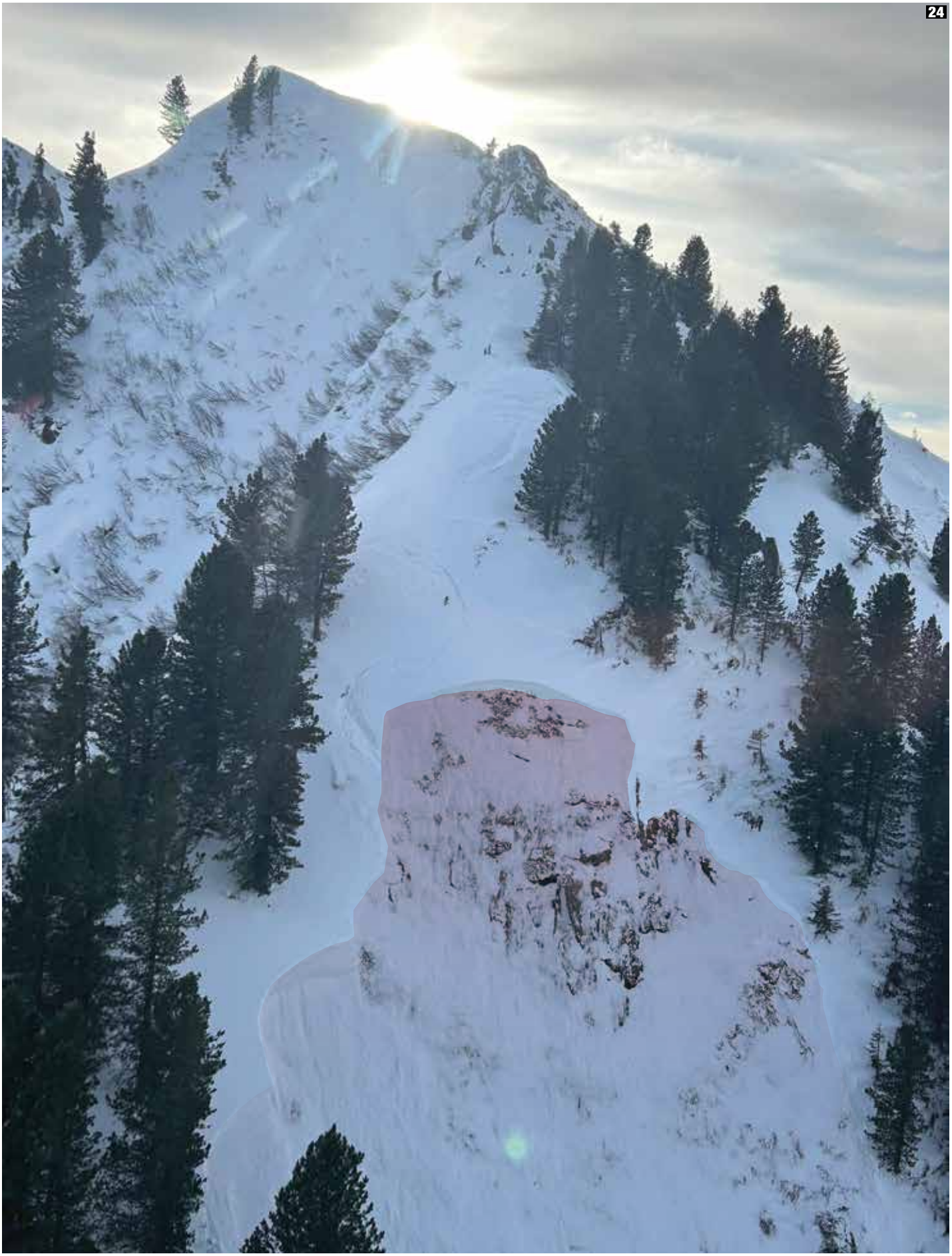
Sachverhalt

Am Donnerstag, dem 15.01.2026, ereignete sich im Bereich des Sonntagskarspitzes im Mörsbachgebiet bei Donnersbach ein Lawinenunfall. Ein Skitourengeher fuhr einen sehr steilen nordseitigen Hang ab und löste dabei ein Schneebrett aus, welches bodennah abglitt. Die Person wurde ca. 1,5 m tief verschüttet. Die Lawinenauslösung wurde von den Kindern des Mannes von der gegenüberliegenden Seite (vom Skigebiet Riesneralm) aus beobachtet. Diese setzten sofort einen Notruf ab. Der alarmierte ÖAMTC-Hubschrauber war sehr rasch vor Ort und dessen Crew konnte den Verschütteten innerhalb von 15 Minuten freilegen. Der Mann hatte eine Atemhöhle und konnte dadurch überleben, er wurde zur Kontrolle ins Krankenhaus geflogen.

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1950 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	N
Länge	200 m
Breite	30 m
Anrisshöhe	40 cm
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	1
Verletzte	1
Tote	0

Kurzanalyse

Zum Unfallzeitpunkt war die Schneedecke in den steirischen Bergen durch einen ungünstigen Aufbau mit einer ausgeprägten bodennahen Schwachschicht (Schwimmschnee) gekennzeichnet. Auf dieser Schwachschicht lag ein tragfähiges Schneebrett, das bereits durch die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausgelöst werden konnte. Dieses Altschneeproblem stellte Mitte Jänner 2026 das dominierende Lawinenproblem in den steirischen Bergen dar und war wenige Tage später auch Ursache weiterer schwerer Lawinenunfälle, darunter des tödlichen Lawinenereignisses am Schönfeldspitz.



24 Durch rasche Alarmierung und gute Koordination der Einsatzkräfte verlief der Unfall trotz Totalverschüttung glimpflich. (Foto: Alpinpolizei, 15.01.2026) **I**

Der Unfall verdeutlicht die hohe Gefährlichkeit persistenter Altschneeprobleme. Obwohl die Lawinengefahr regional nicht außergewöhnlich hoch war, konnten bereits einzelne Personen in sehr steilem Gelände Schneebrettlawinen auslösen. Die schnelle Alarmierung und das koordinierte Zusammenwirken der Einsatzkräfte waren entscheidend dafür, dass der Unfall glimpflich verlief und letztlich niemand zu Schaden kam.



25 Lawinenbahn mit Rettungsmannschaften. (Foto: Alpinpolizei, 17.01.2026) **I**

8.4 Tödlicher Lawinenunfall Schönfeldspitz, Südliche Wölzer Tauern, 17.01.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 1

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Arno STUDEREGGER

Sachverhalt

Am Samstag, dem 17.01.2026, ereignete sich ein weiterer Lawinenunfall, dieses Mal leider mit Todesfolge. Es war das schwerste Lawinenunglück des Winters 2025/26 in der Steiermark. Eine Gruppe von 7 Personen stieg von Pusterwald aus auf den Schönfeldspitz (Bereich Brettstein). In der Gegend lag eigentlich wenig Schnee. Die sonnseitigen Hänge waren bis auf ca. 1900 m aper und nur auf dem Forstweg konnte man am Schnee aufsteigen. Auf den ersten Hängen schauten noch Blaubeersträucher durch den Schnee. Eine „ausreichende" Schneelage im Nordsektor war erst ab ca. 1700 m gegeben. Bei der Abfahrt herrschten eher schlechte Sichtbedingungen. Dabei löste die gesamte Gruppe (7 Personen) in einem extrem steilen, nordostseitigen Hang ein Schneebrett aus. Die Schwachschicht lag, wie auch beim Lawinenereignis am 15.01., bodennah. Das Schneebrett glitt am Schwimmschnee ab und verschüttete 3 Personen, die nur mehr tot geborgen werden konnten. Die Lawinenlänge betrug 210 m und hatte eine Breite von 40 m. Die Anrisshöhe betrug ca. 50 cm.

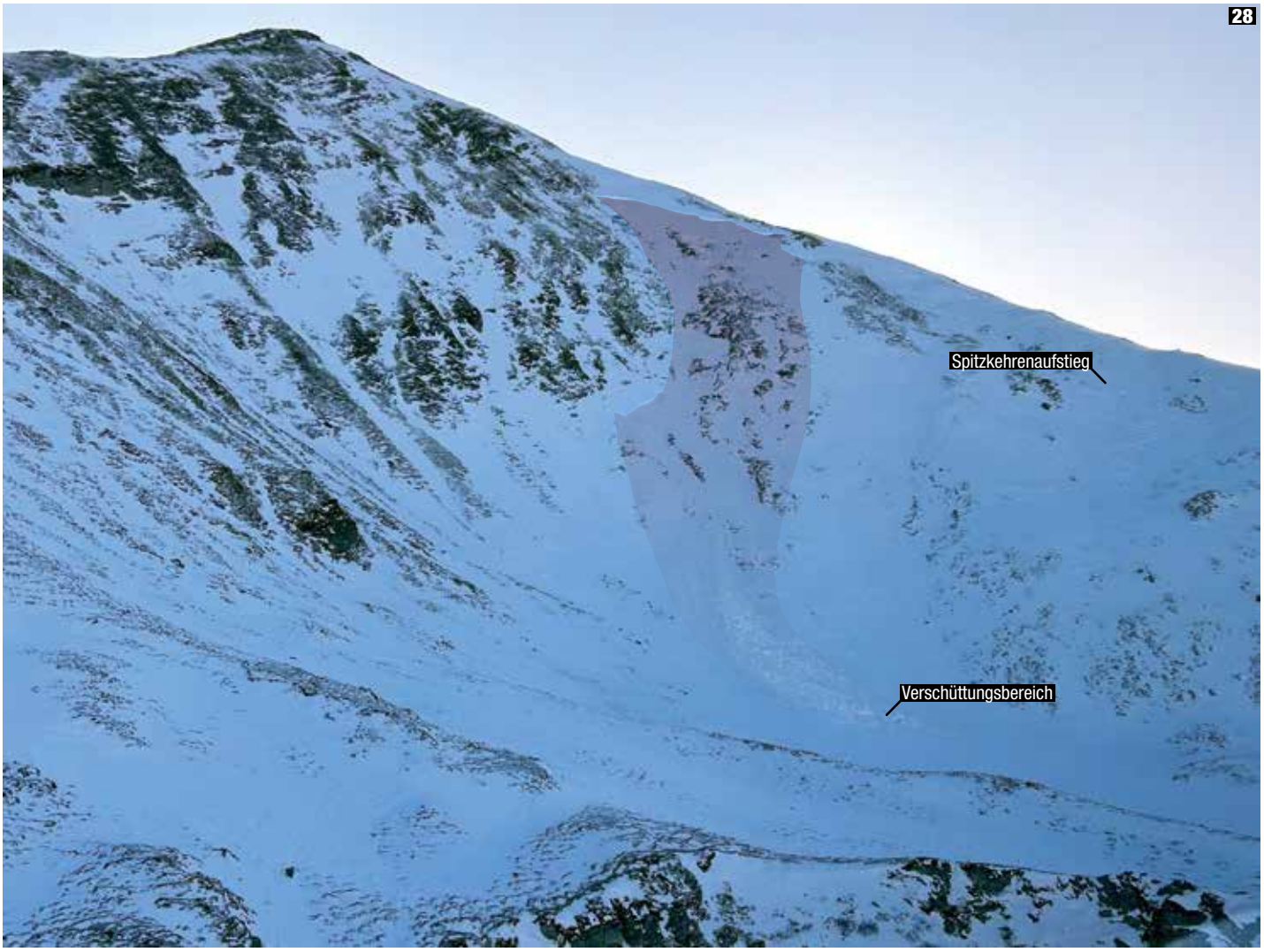
Kurzanalyse

Der Lawinenunfall am Schönfeldspitz verdeutlicht augenscheinlich die Ge-



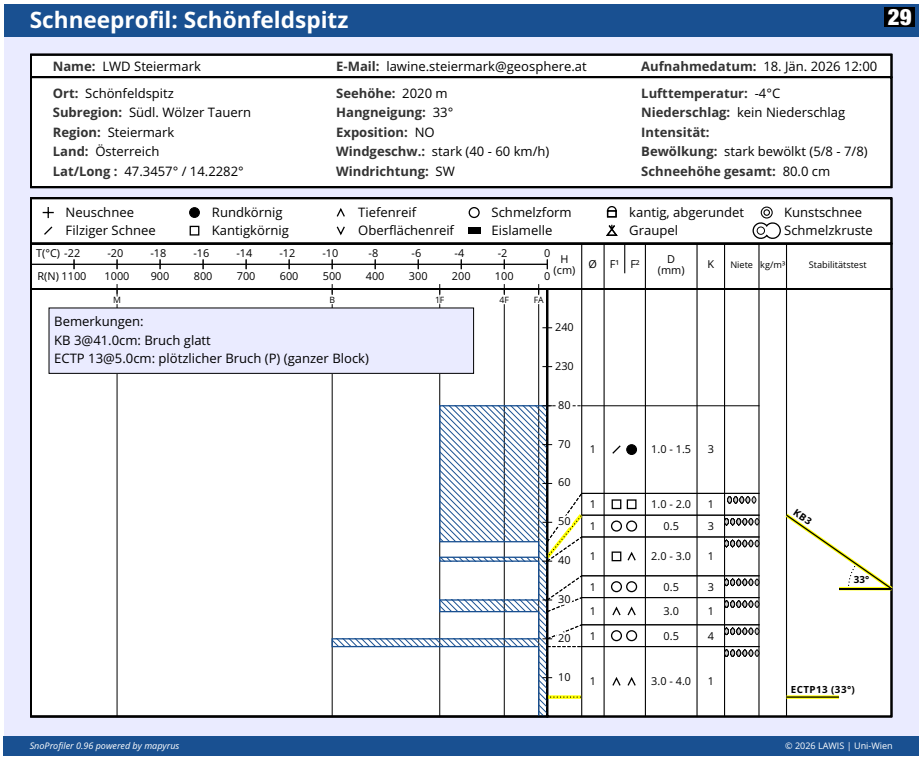


26 Der Verschüttungsbereich im Auslauf der Lawine. (Foto: Alpinpolizei) **I** **27** Geländeüberblick vom Ablagerungsbereich: Es lag zwar sehr wenig Schnee, allerdings war der Aufbau der Schneedecke denkbar ungünstig (Altschneeproblem). (Foto: Alpinpolizei) **I**



28 Überblicksaufnahme mit Lawinenbahn, rechts im Foto ist auch der Aufstiegsbereich (Spitzkehren) zu erkennen. (Foto: Alpinpolizei, 17.01.2026) |

fährlichkeit eines Altschneeproblems. Obwohl die allgemeine Lawinengefahr regional nicht außergewöhnlich hoch war, herrschte in steilen, nordseitigen Hängen eine hohe lokale Auslösebereitschaft. Zum Unfallzeitpunkt war die Schneedecke in den steirischen Bergen durch einen persistenten Schwachschichtenaufbau geprägt. Nach einem schneearmen Frühwinter hatten sich bodennahe Schichten aus kantigen Kristallen und Schwimmschnee gebildet, die durch spätere Schneefälle überdeckt wurden.



29 Kantige Kristalle und Schwimmschnee schwächten den Schneedeckenaufbau. (Abbildung: LWD Steiermark, 18.01.2026) |

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2050 m
Hangneigung	40°
Hangexposition	NO
Länge	210 m
Breite	40 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	gering (1)
beteiligte Personen insgesamt	7
Verletzte	1
Tote	3



30 Frontaler Blick auf die Unfalllawine, auch die Windzeichen an den Schneeoberflächen sind vielfach gut zu sehen. (Foto: LK Lachtal) **I**

8.5 Tödlicher Lawinenunfall Zinkenschlucht, Südliche Wölzer Tauern, 21.02.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 2 Waldgrenze

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Altschnee

Autor: Arno STUDEREGGER

Sachverhalt

Tragisch endete ein Unfall in den südlichen Wölzer Tauern am Samstag, dem 21.02.2026, im freien Gelände abseits der gesicherten Pisten des Skigebietes Lachtal. Eine Gruppe von 6 Skifahrern fuhr in einen ostexponierten Hang im Bereich der Zinkenschlucht ein. Dabei löste einer der Skifahrer eine Schneebrettlawine mit einer Größe von etwa 200 mal 200 m aus. Ein Mann wurde von den Schneemassen erfasst und vollständig verschüttet. Da die Gruppe nicht mit LVS-Geräten ausgestattet war, konnte erst ein Lawinensuchhund der Bergrettung den Verschütteten orten. Der Verunfallte konnte jedoch nur mehr tot geborgen werden. Die restlichen Gruppenmitglieder blieben unverletzt.





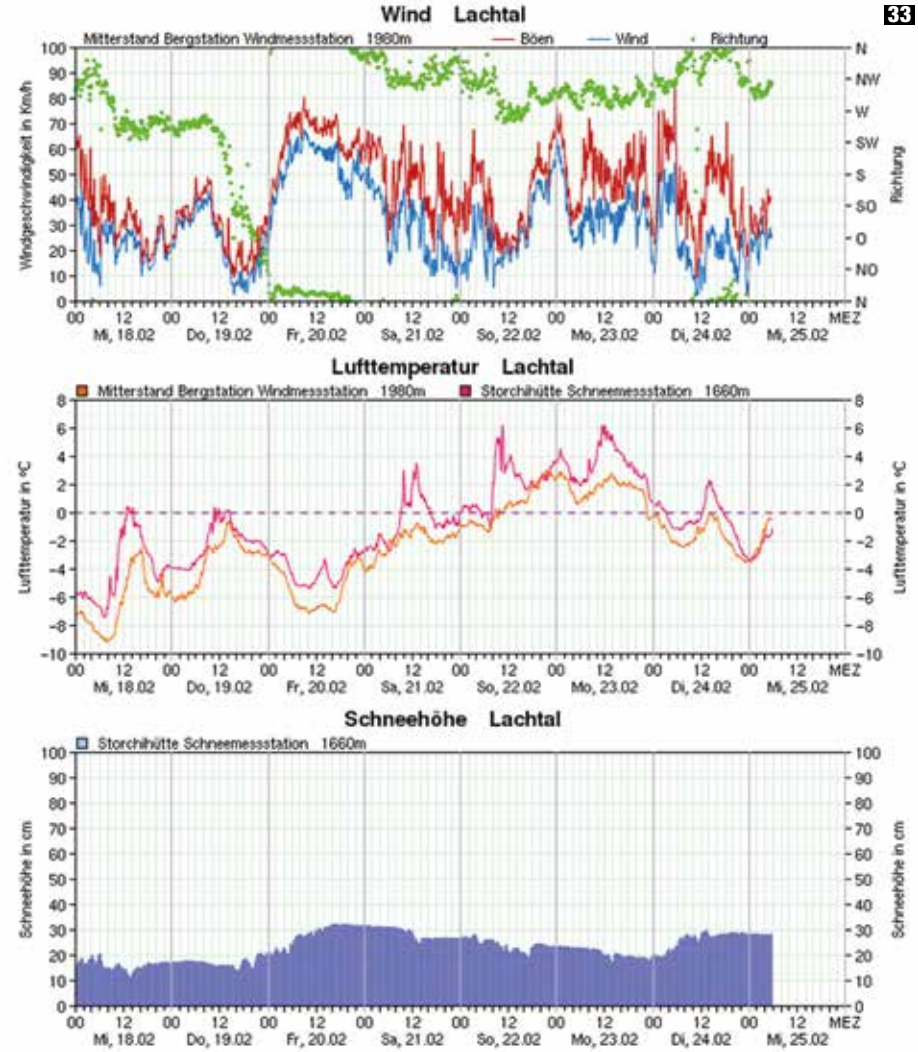
31, 32 Nicht sehr viel Schnee, durch starke und anhaltende Windeinwirkung bildeten sich jedoch störanfällige Triebschneeablagerungen auf einem ungünstigen Altschneefundament. (Foto: LWD Steiermark, 22.02.2026) I

Kurzanalyse

Der Unfall ereignete sich während einer ausgeprägten Lawinenphase, die durch ergiebige Neuschneefälle, starken bis stürmischen Wind und eine bereits zuvor ungünstig aufgebaute Schneedecke geprägt war. Innerhalb weniger Tage fielen in Teilen der Ostalpen weit über einen Meter Neuschnee. Der Wind verfrachtete den Schnee massiv und bildete umfangreiche Triebschneeansammlungen. Dadurch herrschte in weiten Teilen der Steiermark „erhebliche“, später (25.02.2026) auch „große“ Lawinengefahr (Gefahrenstufe 3 bzw. 4).

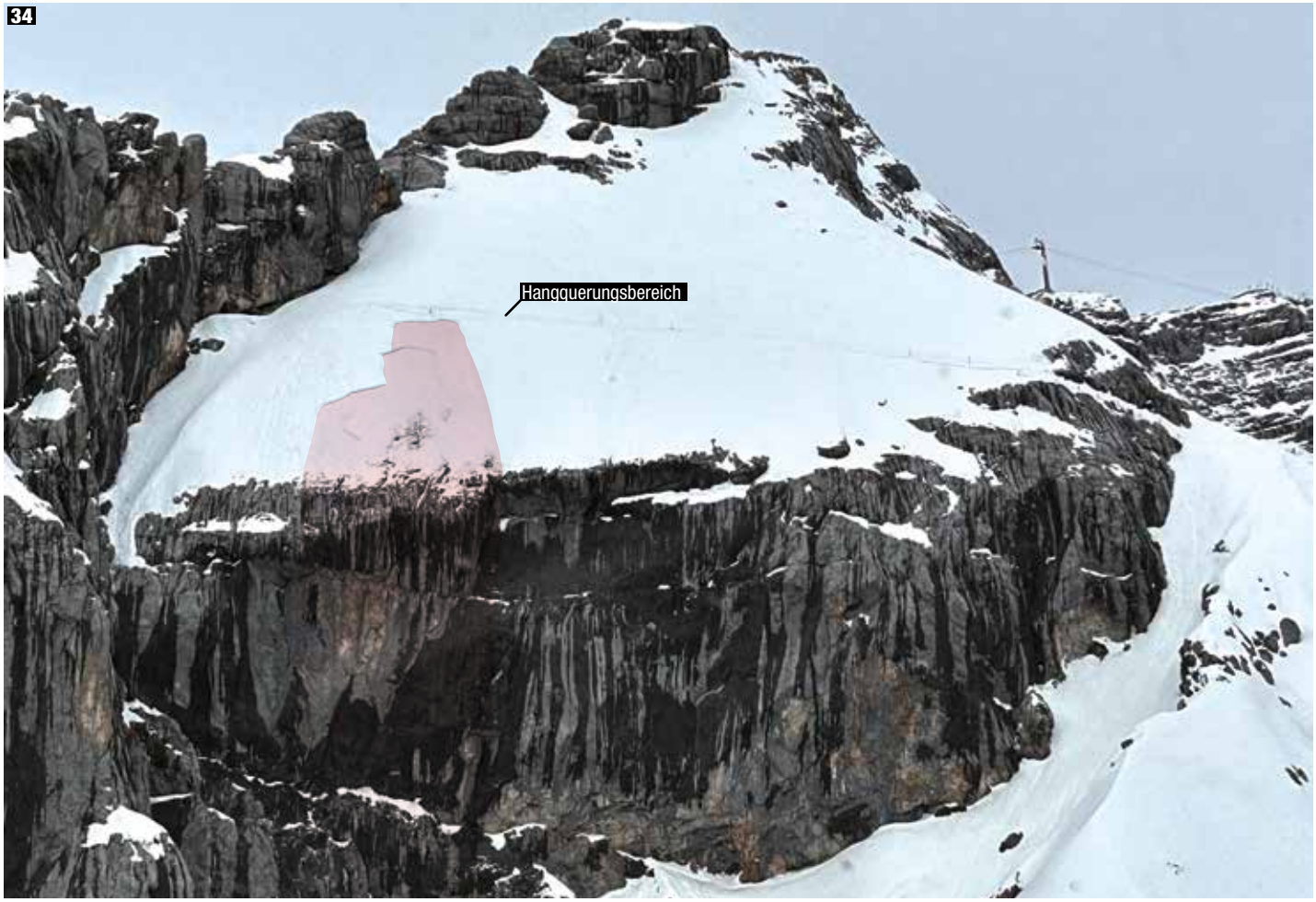
Nach den Analysen des Lawinenwarndienstes wurde das Schneebrett auf einer frischen Triebschneeschicht ausgelöst, die auf einer bereits vorhandenen Schwachschicht (Altschneeproblem) innerhalb der Schneedecke lagerte. Besonders in steilen, windbeeinflussten Hängen oberhalb der Waldgrenze war die Auslösebereitschaft sehr hoch. Bereits die Belastung durch einzelne Wintersportler konnte große Schneebrettlawinen auslösen.

Der Unfall in der Zinkenschlucht war Teil einer außergewöhnlich unfallreichen Phase im Februar 2026. Innerhalb weniger Tage ereigneten sich in mehreren österreichischen Bundesländern zahlreiche schwere Lawinenunfälle mit insgesamt vielen Todesopfern. Die Kombination aus außergewöhnlich hohen Neuschneemengen, starkem Wind und einer ungünstigen Schneedeckenstruktur führte zu einer der kritischsten Lawinensituationen der vergangenen Jahre.



33 Stürmische Verhältnisse gingen dem Unfall voraus. (Abbildung: LWD Steiermark) I

Lawineneckdaten	
Art	trockene Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	1950 m
Hangneigung	35°
Hangexposition	O
Länge	200 m
Breite	200 m
Anrisshöhe	60 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	6
Verletzte	0
Tote	1



34 Lawine im Hangquerungsbereich (nach Stollenausgang), unter dem eine Felswand senkrecht abfällt (Geländefalle). (Foto: Alpinpolizei, 12.04.2026) **I**

8.6 Lawinenereignis Dachstein, Kl. Koppenkarstein, Dachsteingebiet, 12.04.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 2 | **unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e)** Altschnee, Nassschnee | Autor: Gernot ZENKL

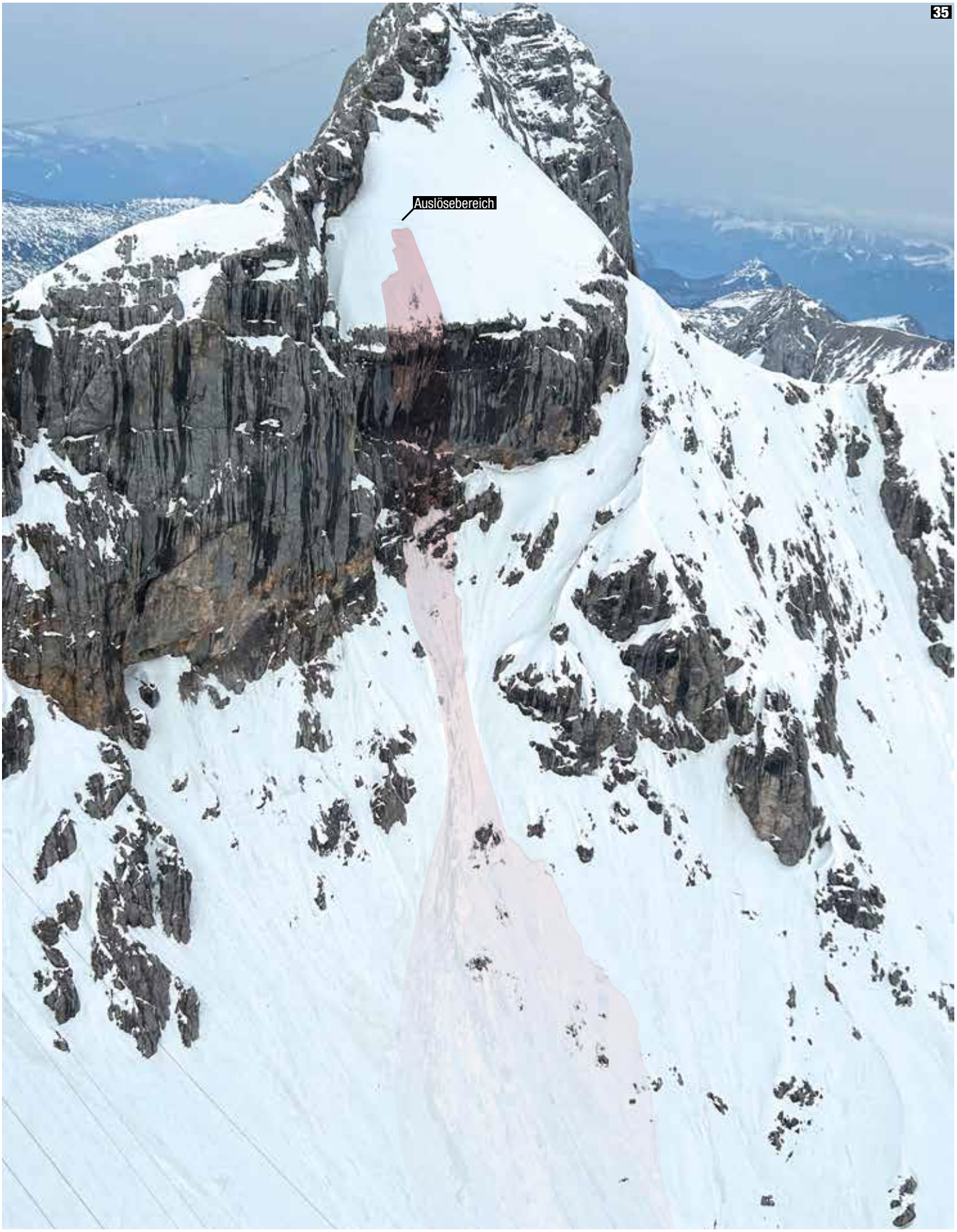
Sachverhalt

Am 12.04.2026 stiegen drei Alpinisten durch den Rosmarienstollen auf den Hunerkogel und wollten über die Standardroute südöstlich des Kleinen Koppenkarsteins Richtung Edelgries queren. Kurz nachdem die Gruppe gegen 16:40 Uhr begann, den 35 bis 45 Grad steilen Hang unter Einhaltung von Sicherheitsabständen zu queren, löste sich etwa drei bis fünf Meter unterhalb der ersten Person ein etwa 30 m breites Schneebrett. Da sich der Anriss nicht nach oben ausbreitete, wurde niemand von der Lawine mitgerissen. Die Sturzbahn der Lawine verlief über einen Felsvorsprung und löste in weiterer Folge im darunterliegenden, extrem steilen Gelände weitere Lawinen (Sekundärlawinen) aus, die bis ca. 1700 m vorgestoßen sind. Anschließend begab sich die Gruppe wieder zurück zum Rosmarienstollen und verständigte von dort aus die Rettungskräfte, da unklar war, ob sich im Verlauf der Lawinenbahn weitere Personen befanden. Im Zuge der Erhebungen durch die Alpinpolizei und die Bergrettung gab es dafür jedoch keine Hinweise.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	mittlere Lawine (2)
Seehöhe des Anrisses	2690 m
Hangneigung	45°
Hangexposition	SW
Länge	?
Breite	30 m
Anrisshöhe	?
regionale Gefahrenstufe	mäßig (2)
beteiligte Personen insgesamt	3
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Der Donnerstag (09.04.) verlief oft sonnig, die Schneedecke wurde bis in hohe Lagen speziell sonnseitig angefeuchtet. Die Nacht auf Freitag (10.04.) verlief zu Beginn klar, womit die Schneeoberfläche auskühlen und verharschen konnte. Tagsüber fielen in der Dachsteinregion bei einer Schneefallgrenze von etwa 1800 m 10 bis 20 cm Neuschnee, kurzzeitig auch unter starkem, böigem Wind. Nach Abklingen des Schneefalls stieg das Temperaturniveau am Samstag (11.04.) wieder kontinuierlich an und blieb auch in der Nacht auf den Ereignistag (12.04.) bei Minima über dem Gefrierpunkt auf hohem Niveau. Die Schneedecke konnte sich also nur wenig verfestigen, tagsüber sorgten Einstrahlung und Erwärmung für eine wiederholte An- bzw. Durchfeuchtung. Bei dieser Lawine handel-



35 Die Lawine überspülte einen senkrechte Felswand. Es war Glück im Spiel, dass keine Person mitgerissen wurde. (Foto: Alpinpolizei, 12.04.2026) **I**

te es sich demnach um eine nasse Schneebrettlawine, die durch die Belastung der Person ausgelöst wurde. Die relevante Schwachschicht bildete sich zwischen der durchfeuchteten und somit gebundenen Schneeauflage (Brett) und der verharschten Altschneeoberfläche („warm auf kalt" – verhältnismäßig warmer Neuschnee auf kalter Altschneedecke). Zudem existierten im Altschnee weitere (langlebige) Schwachschichten, die in weiterer Folge zum Durchreißen der Lawine führten.



36 Christian Patschok und Michael Jeschelnig (FAKS Land Steiermark). (Foto: Florian Kain) **I**

8.7 **Saisonbericht** des amtlich-operativen Lawinenwarndienstes Land Steiermark

Autoren: Michael JESCHELNIG, Christian PATSCHOK

Neustrukturierung des amtlich-operativen LWD Steiermark

Der amtliche Lawinenwarndienst Steiermark wurde 1975 im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung in der damaligen Abteilung für Katastrophenschutz und Landesverteidigung unter der Leitung von Hofrat Dr. Helmut Kreuzwirth eingerichtet. Für den operativen Bereich konnte damals Hr. Rudolf Gangl gewonnen werden, der die grundlegen-





37, 38 Einige der 52 Messstationen sind nur durch Unterstützung eines Hubschraubers erreichbar. (Fotos: Christian Patschok) **I**

Neue Gliederung des amtlichen Lawinenwarndienstes Steiermark



39 Die neu gegliederte Struktur des Lawinenwarndienstes Steiermark. (Abbildung: FAKS Land Steiermark) **I**

den Strukturen eines Lawinenwarndienstes in der Steiermark aufbaute. Rudolf Gangl betreute das immer größer werdende Messstationsnetz und sorgte für die Aus- und Weiterbildung der in den Gemeinden gegründeten Lawinenkommissionen. Nach seiner Pensionierung im Jahre 2002 wurde dieser Dienstposten nicht mehr nachbesetzt und sämtliche Agenden des operativen Lawinenwarndienstes gingen an die GeoSphere Austria (damals ZAMG) über. Der amtliche Lawinenwarndienst ist in der nunmehrigen Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung unter der Leitung von Hofrat Mag. Harald Eitner dem Referat Katastrophenschutzmanagement und Einsatzorganisationen, welches von Michael Jeschelnig geleitet wird,





40, 41 Stationswartungen auf der Planneralm (Großer Rotbühel) und am Grimming (Multereck). (Fotos: Christian Patschok) **I**



42 Alle Ausgezeichneten und Geehrten mit den Ehrengästen. (Foto: Florian Kain) **I**

zugeordnet. Im Herbst 2024 wurde für die Agenden des amtlich-operativen Lawinenwarndienstes wieder ein eigener Dienstposten geschaffen und mit Christian Patschok besetzt.
Christian Patschok ist bereits seit 1997 Mitarbeiter der FA Katastrophenschutz und Landesverteidigung und war 19 Jahre in der ehemals zur Abteilung gehörenden „Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark" als Ausbilder/Trainer tätig, bevor er einige Jahre als Disponent in der Landeswarnzentrale Steiermark arbeitete. Sein Auftrag seitens der Referatsleitung ist die Schaffung neuer und übersichtlicher Strukturen für den amtlichen Lawinenwarndienst Steiermark, die Planung und Durchführung von Aus- und Fortbildungskursen der Lawinenkommissionen sowie die Betreuung des landeseigenen Messstationsnetzes. Neben der fachlichen Expertise als gelernter Elektroinstallateur bringt er auch wertvolle Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in der Bergrettung (Einsatzleiter der Ortsstelle Graz und Referent für Alarmierung der Bergrettung Steiermark) und im Bergsportführerverband in seinen neuen Arbeitsbereich ein.
Gestartet wurde in der Saison 2024/25 mit der Bestandsaufnahme und Digitalisierung der 52 Mittel- und Hochgebirgsmessstationen, deren Wartungshoheit nun auch wieder bei der Fachabteilung liegt.

Aufgabenbereiche:

- Erfassung, Bilddokumentierung und einheitliche Darstellung in einem Stammdatenblatt
- Erstellung, Protokollierung und Durchführung von Wartungsabläufen
- Verwaltung und Vorratshaltung von Mess-Sensoriken und Ersatzteilen
- Tägliche Messdaten-Analyse, inkl. Wartungs- und Reparaturarbeiten

50 Jahre Lawinenwarndienst Steiermark

Im Herbst 1975 wurde in der Steiermark mit Beschluss der Landesregierung der amtliche Lawinenwarndienst eingerichtet. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums am 03.12.2025 fand ein Festakt im „Weißen Saal" der Grazer Burg statt. Zahlreiche Ehrengäste und Mitglieder der steirischen Lawinenkommissionen nahmen an der Veranstaltung teil. Im Zuge dieses Festaktes wurden auch zahlreiche





43 Stellvertretend für alle Ausgezeichneten und Geehrten: Franz Tackner (Ehrenmedaille 50 Jahre / LK Hohentauern); Josef Unterweger (Verdienstkreuz in Gold / LK Hohentauern); Erich Kreiner (Ehrenmedaille 50 Jahre / LK Turnau). (Foto: Florian Kain, 03.12.2025) **I** **44** Abgeordneter zum steirischen Landtag; Marco Triller bei der Festansprache im „Weißen Saal" der Grazer Burg. (Foto: Florian Kain, 03.12.2025) **I**



45 Andreas Gobiet von der GeoSphere Austria bei der Theorie im Lehrsaal. (Foto: Christian Patschok) **I**

Mitglieder für ihr jahrzehntelanges Engagement geehrt und ausgezeichnet.

Aus- und Weiterbildung

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung der Kommissionsmitglieder wurden – gemeinsam mit dem Partner GeoSphere Austria, Regionalstelle Steiermark – die Lehrinhalte sowie die Kursstrukturen überarbeitet und neu aufgestellt. Darüber hinaus wurde eine Umfrage unter allen steirischen Lawinenkommissionsmitgliedern zu gewünschten Inhalten und Abläufen der Kurse durchgeführt. Als Grundausbildung dient nun vorrangig ein in Kleingruppen durchgeführter 3-tägiger „Basis-Kurs“ sowie ein 2-tägiger „Aufbau-Kurs“. Zur Weiterbildung werden künftig ein- und mehrtägige Sonderlehrgänge angeboten. Diese sollen auch außerhalb der laufenden Lawinensaison und an Wochenenden sowie auch online angeboten werden können.

Vom 03.03. bis 05.03.2026 wurde der erste neu gestaltete Grundlehrgang „Basis“ bei der neu konstituierten LK Kreischberg organisiert und in einer Kleingruppe durchgeführt. Als Lehrsaal diente der große Besprechungsraum der Kreischberg-Bergbahnen in der Talstation. Die Praxis konnte bei perfekten Bedingungen und der Nutzung der Seilbahn im Skigebiet durchgeführt werden. Das positive Feedback der Kursteilnehmer bestätigte die neue Gestaltung der Kurse.

Saisonabschluss

Zu Saisonschluss wurde der traditionelle Saisonrückblick in den Räumlichkeiten der BH Liezen durchgeführt. Spannende Inhalte, wie der





46 Erste praktische Ausbildungseinheit in Kleingruppen im Gelände. (Foto: Christian Patschok) **I** **47** Erweiterte praktische Ausbildungseinheit am Berg inklusive Szenarien-Training. (Foto: Christian Patschok) **I**



48 Vertreter der steirischen Lawinenkommissionen beim Saisonrückblick in der BH Liezen. (Foto: Florian Kain) **I**

meteorologische Rückblick, vorgetragen durch Dr. Andreas Gobiet von der GeoSphere Austria, sowie ein Ausblick zum Betrieb des neuen Einsatzhubschraubers AW169 des BMLV, durch Obstlt. Udo Koller, rundeten diese Veranstaltung ab.

Als Ausblick wurde den anwesenden Teilnehmern die Umstellung und Inbetriebnahme der neuen digitalen Software „Lawinen-Report-App“ bekanntgegeben. Diese soll über die Sommermonate finalisiert und bereits in der kommenden Saison allen Kommissionen zur Verfügung gestellt werden.





49 Sicherheits- und Rettungstraining in Theorie … (Foto: Christian Patschok) **I** **50** … und Praxis. (Foto: Christian Patschok) **I**



51 Wie schnell doch die Zeit vergeht: Das internationale Lawinensymposium wurde bereits zum sechsten Mal abgehalten. (Foto: Martin Edlinger) **I**

8.8 6. internationales Lawinensymposium, ein Tag für den Sicherheitsvorsprung im Gelände

Autorin: Christine MOSER (freie Journalistin in Graz)

Am 18. Oktober 2025 suchten im Rahmen des 6. internationalen Lawinensymposiums Wissenschafter*innen, Skitourenguides und Freizeitsportler*innen nach Antworten, wie verantwortungsvolles Handeln im winterlichen Gelände gelingt.

2015 riefen die Naturfreunde Österreich und GeoSphere Austria das internationale Lawinensymposium ins Leben und eröffnen damit seither alle zwei Jahre in den Grazer Arbeiterkammersälen den Skitourenwinter. Am 18.10.2025 fand zum sechsten Mal das Lawinensymposium statt.





52, 53 Viele Fachbeiträge internationaler Experten riefen großes Publikumsinteresse hervor und somit war die Veranstaltung wieder hervorragend besucht. (Fotos: Martin Edlinger) **I**



54 Mehrere Säle wurden für weitere Vorträge und auch Workshops genutzt. (Foto: Martin Edlinger) I

In den fünf Ausgaben davor sei viel Wertvolles angeregt worden, erinnerten Naturfreunde-Bundesgeschäftsführer Mag. Günter Abraham und Mag. Bernhard Niedermoser, Bereichsdirektor für Meteorologie und Regionalstellen an der GeoSphere Austria, eingangs gemeinsam mit Moderator Mag. Andreas Jäger. Ein Beispiel dafür ist die Umstellung des täglichen Lawinenlageberichts: Statt wie früher am Morgen wird dieser nun bereits am Abend veröffentlicht – ein klarer Gewinn, da Touren am Vorabend geplant werden. Das Thema Klimawandel hat in den vergangenen zehn Jahren zunehmend Forschung und Praxis im Lawinenbereich geprägt, jetzt hält auch künstliche Intelligenz Einzug. „Das Symposium ist heute die bedeutendste Fachveranstaltung zum Themenkreis Mensch, Lawine, Klimawandel und Katastrophenschutz im deutschsprachigen Raum“, betonte Niedermoser.

Diese Mischung aus wissenschaftlicher Tiefe und praktischer Relevanz lockte wieder rund 500 Gäste – von Lawinenexpertinnen und -experten über Bergführer*innen bis hin zu Freizeitsportler*innen – nach Graz. Mit 36 Fachvorträgen und sechs Workshops war das Programm so umfangreich wie noch nie. Es herrschte die sprichwörtliche Qual der Wahl.

Erlebte Katastrophen und innere Widerstandskraft

Einen eindrucksvollen Zugang wählte Univ.-Prof. Dr. Dr. Bernd Rieken, Leiter des Instituts für psychoanalytisch-ethnologische Katastrophenfor-





55, 56 Stände in den Gangbereichen des AK-Gebäudes. (Fotos: Martin Edlinger) I



57

57 Ein Teil des für die Organisation verantwortlichen Teams. (Foto: Martin Edlinger) **I**

schung an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien. Er untersuchte, wie die Lawinenkatastrophen von Galtür 1999 und Blons 1954 von der Bevölkerung erlebt und verarbeitet wurden. In Galtür, wo 31 Menschen ihr Leben verloren hatten, sprach Rieken 2008 mit Betroffenen, Helferinnen und Helfern sowie Ortsvertreterinnen und -vertretern. Viele berichteten, dass sie ihr Leben seither bewusster führen und ihr soziales Netz gestärkt wurde. Unterschiedliche Weltanschauungen – ob religiös oder ökologisch – gaben den Menschen Sinn und halfen, das Erlebte einzuordnen.

In Blons, wo 1954 ganze Ortsteile zerstört und 125 Menschen getötet wurden, fehlte diese Möglichkeit: Über solche Ereignisse zu sprechen war damals, knapp nach dem Krieg, noch tabu. Riekens Fazit: „Das Gespräch ist die wichtigste Form der Verarbeitung – und eine Sinnperspektive hilft, mit solch traumatischen Ereignissen umzugehen."

Wenn die Psyche Erste Hilfe braucht

Daran knüpfte Cornelia Forstner, MA MSc, DSA, Leiterin der Koordinationsstelle Krisenintervention des Landes Steiermark, an. Sie zeigte am Beispiel eines Lawinenunfalls im Jahr 2005, wie psychosoziale Akuthilfe Menschen nach traumatischen Erlebnissen stützt. Stressreaktionen, erklärte sie, zeigen sich auf kognitiver, körperlicher, emotionaler und Verhaltensebene – von Gedächtnisstörungen über Sprachprobleme bis hin zu Orientierungslosigkeit.



58



59

58, 59 Fachgespräche bei den Ständen der Partnerorganisationen. (Fotos: Martin Edlinger) **I**

Wichtig sei es, in den ersten Stunden psychische Erste Hilfe zu leisten: da sein, zuhören, Orientierung geben. „Schon das Gefühl, dass jemand da ist, hilft enorm“, so Forstner. In der Folge sei für die Betroffenen der Zugang zu verlässlichen Informationen von zentraler Bedeutung. Auch die Einsatzkräfte brauchen Nachbetreuung, erläuterte die Expertin. Ihre Botschaft: Zuwendung, Information und Nachsorge sind zentrale Elemente, um nach Extremerlebnissen psychische Stabilität zu bekommen.

Lawinenunfälle auf geführten Touren

Mag. Walter Würtl, Alpinwissenschafter, Berg- und Skiführer sowie Experte des Österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit, nahm Lawinenunfälle bei geführten Touren unter die Lupe. Während im freien Gelände Eigenverantwortung gilt, tragen Führer*innen besondere Verantwortung: „Sicherheit ist Teil ihres Leistungsversprechens.“ Die Statistik zeigt: 82% aller Menschen, die bei einem Lawinenunglück ums Leben kommen, waren ohne Führer*in unterwegs, 18% in einer geführten Gruppe. „Das ist zu viel, damit kann man nicht zufrieden sein“, betonte Würtl. In den letzten 20 Jahren (2006 – 2025) gab es in Österreich bei geführten Touren 71 Todesopfer, 40 davon starben bei Lawinenwarnstufe 3, also bei „erheblicher“ Gefahr. Sein Appell an die Berufsgruppe: „Wir müssen defensiver agieren – wie Busfahrer*innen, nicht wie Rennfahrer*innen.“ Standardmaßnahmen wie gewissenhafte Planung, das Einhalten von Abständen und offene Kommunikation müssten konsequent umgesetzt werden. Außerdem brauche es das Bewusstsein, dass Lawinengefahr oft unsichtbar bleibt und sich nicht allein durch Methoden oder Zahlen bannen lässt.

Klimawandel: Ein Blick über die Grenze

Wie sich die Erderwärmung auf Schneedecke und Wintersport auswirkt, zeigte der Experte Aleš Poredoš von der Slowenischen Umweltagentur (Agencija Republike Slovenije za okolje, ARSO). Seine Daten zur Schneebedeckung in den slowenischen Alpen unter 1200 m Seehöhe (der bekannte Skiort Kranjska Gora etwa liegt auf rund 800 m) sprechen eine klare Sprache: Im Vergleich der Zeiträume 1950 – 1980 und 2000 – 2025 sind die Schneehöhen um ca. 50, die Tage mit Schneebedeckung um rund 40 und die Schneefälle um etwa 35% gesunken. „Die Niederschlagsmengen bleiben zwar gleich, aber der Schnee wird zu Regen“, fasste Poredoš zusammen. Prognosen bis 2100 zeigen je nach Emissionsszenario, dass sich im Bestfall die Lage ab etwa 2060 stabilisieren könnte – während sich im

Anzeige





60



61

60, 61 Attraktive Bergsportartikel fanden bei der Preisverlosung neue Besitzer. (Foto: Martin Edlinger) **I**

Worst-Case-Szenario die derzeitige Entwicklung deutlich beschleunigen würde. Ein Weckruf für alle, die den Wintersport lieben.

Wie Gruppen Entscheidungen treffen

Wie beeinflussen Lawinensituation und Geländefaktoren die Tourenwahl und die Hangeinschätzung von Skitourengruppen? Dieser Frage gingen Dr. Martin Schwiersch, Berg- und Skiführer sowie Psychotherapeut, und die Psychologin Michaela Brugger, MSc, nach. Untersuchungen zeigen: Gruppen planen zwar meist vernünftig, übersehen aber unterwegs oft Gefahrenstellen.

Die beiden Vortragenden betonten, wie wichtig ein gemeinsames mentales Bild ist: Alle sollten dasselbe unter Begriffen wie „entscheidungsrelevante Stelle“ oder „Gefahrenstelle“ verstehen. Eine klare gemeinsame Sprache hilft, Risiken früh zu erkennen. Digitale Karten, die Gefahrenzonen visualisieren, können ebenfalls unterstützen – etwa Anwendungen wie „Skitourenguru“, die Lawinenlageberichte und Hangneigungen kombinieren.

Digitale Tourenplanung in der Praxis

Für die Freizeit-Skitourengeher*innen besonders praxisrelevant: die Workshops – wie jener von Bergsportler DI Matthias Pilz, BSc, der u.a. als Ausbildner für die Bereiche Klettern, Hoch- und Skitouren tätig ist – zur digitalen Tourenplanung. Mit anschaulichen Beispielen und Demonstrationen zeigte der Naturfreunde-Experte, warum digitale Planung heute zwar sehr hilfreich ist, man aber auch die Risiken erkennen muss. Pilz führte vom Kartenverständnis zur konkreten Tourenplanung am Bildschirm über. Besonders eindrücklich warnte er anhand eines realen Beispiels davor, digitalen Routenvorschlägen blind zu vertrauen: Ein im Netz gefundener Track hätte Sportler*innen in ein Absturzgelände geführt.

Seine praktischen Tipps: mehrere Kartenquellen nutzen, Routen immer selbst nachzeichnen, das Gelände kritisch prüfen. Der Planungsprozess sollte aus einer umfassenden Recherche und der Detailplanung bestehen. Nach der Skitour sollte man reflektieren, wie diese im Vergleich zur Planung verlaufen ist. Pilz' Credo: Digitale Tools sind wertvolle Helfer, ersetzen aber weder Erfahrung noch das eigenständige Mitdenken. „Tourenplanung kann nur so gut sein wie die Daten, mit denen wir planen“, so das Fazit.

Wer Karten lesen, Beobachtungen deuten und während der Tour flexibel reagieren kann, hat einen entscheidenden Sicherheitsvorsprung. Genau darum ging es bei diesem Symposium: Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis so zu vermitteln, dass sie im Gelände Leben retten können.

Die GeoSphere Austria als Mitveranstalter legte bei der Organisation den Schwerpunkt Richtung Katastrophenschutz und Klimawandel. Zusätzlich war die GeoSphere Austria vor Ort auch mit einem Stand vertreten und somit auch Ansprechpartner. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Katastrophenschutz. Fachvorträge behandelten aktuelle Entwicklungen in der Lawinenprognose, den Einfluss des Klimawandels auf die Schneedecke, moderne Wettermodelle und Künstliche Intelligenz in der Tourenplanung sowie Strategien des Lawinenrisikomanagements. Ergänzt wurden diese Inhalte durch Analysen realer Lawinenunfälle, rechtliche Fragestellungen und Erkenntnisse aus der Einsatzpraxis von Lawinenwarndiensten und Rettungsorganisationen.

Das Symposium bot eine wichtige Plattform für den fachlichen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern von Lawinenwarndiensten, Behörden, Einsatzorganisationen, Wissenschaft, Bergrettung, alpinen Vereinen und interessierten Wintersportlern. Im Mittelpunkt stand die Verbesserung der Zusammenarbeit im Katastrophenschutz, die Weiterentwicklung der Lawinenprävention sowie die Vermittlung aktueller Forschungsergebnisse für die praktische Anwendung im Gelände.

Durch die Verbindung von Wissenschaft, Ausbildung und Einsatzpraxis leistete das Symposium einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit im winterlichen Gebirge. Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung einer fundierten Tourenplanung, eines guten Verständnisses der Schnee- und Lawinenprozesse sowie einer engen Zusammenarbeit aller im Katastrophenschutz tätigen Organisationen.

BEITRAG LAWINENWARNDIENST NIEDERÖSTERREICH

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abteilung Wasserwirtschaft
Landhausplatz 1, Haus 2
3109 St. Pölten

Telefon: 02742 / 9005 14271
Fax: 02742 / 9005 14090
E-Mail: post.wa2@noel.gv.at
Website: www.noe.gv.at

GeoSphere Austria
Regionalstelle Steiermark
Klusemannstraße 21
8053 Graz

Telefon: 0316 / 24 22 00
Mobil: 0664 / 810 59 34
E-Mail: lawine.niederoesterreich@geosphere.at
Website: lawinenwarndienst-niederoesterreich.at



Sven HERGOVICH



Martin ANGELMAIER



Friedrich SALZER



Christoph NENDWICH



Arnold STUDEREGGER



Andreas GOBIET



Gernot ZENKL



Lisa PULLING



Veronika HATVAN



Andreas RIEGLER



Alfred ORTNER


9

01



01 Am 05.01.2026 war das Hochplateau des Schneebergs von nur wenig Schnee bedeckt. (Foto: Karl Tisch, 05.01.2026) **I**

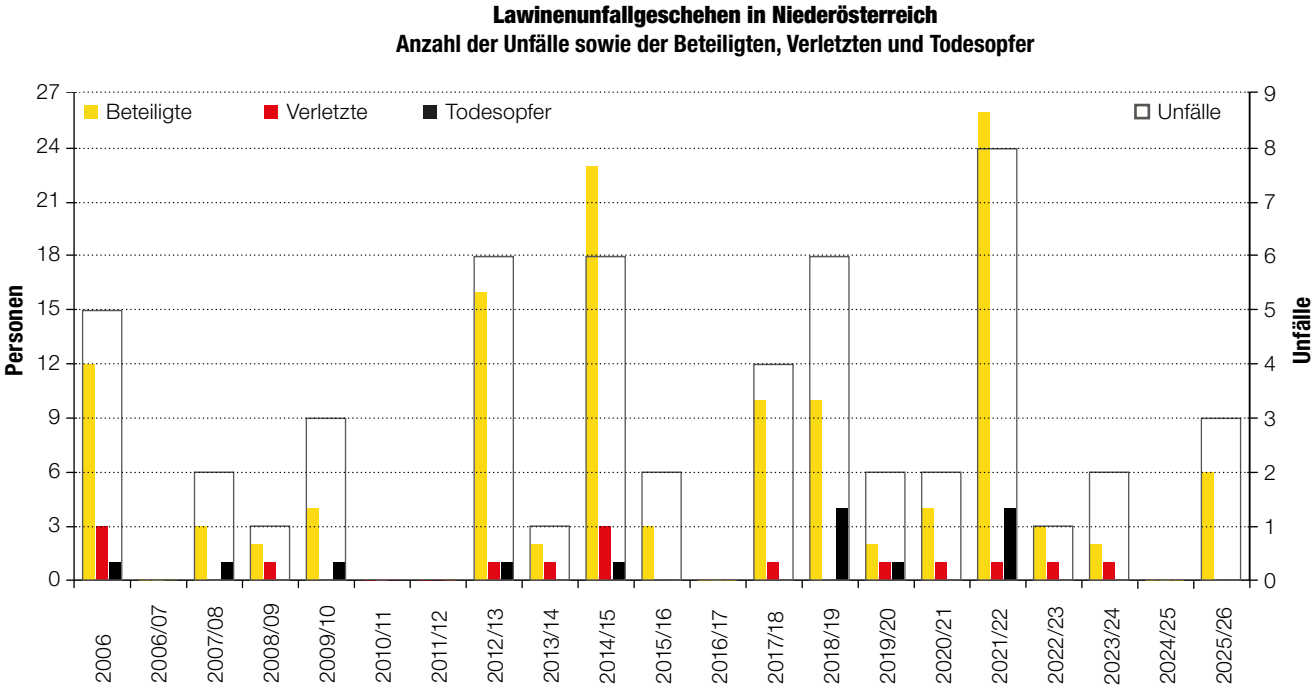
9.1 **Saisonrückblick** aus der Sicht des Lawinenwarndienstes Niederösterreich

Autor: Alexander HEDENIG

Eckdaten der Saison 2025/26

- ▷ Saisonstart: 06.01.2026
  Saisonende: 07.04.2026
- ▷ An 92 Tagen wurde ein Lawinenlagebericht publiziert.
- ▷ Betrachtet man die jeweils höchste an den Einzeltagen ausgegebene Gefahrenstufe, überwiegt mit 73% deutlich Stufe 1 („gering“), es folgen die Stufe 2 („mäßig“) mit 16% und die Gefahrenstufe 3 („erheblich“) mit 11% (die Stufen 4 und 5 wurden nicht ausgegeben).
- ▷ Es gab 3 Lawinenunfälle, wobei bei einem Unfall eine Person mitgerissen und teilverschüttet wurde (siehe Kapitel 9.2).
- ▷ Lawinenkurs für die Kommissionen und Straßenmeistereien in Lunz am See und am Hochkar

02



02 Seit Bestehen des Lawinenwarndienstes wurden 54 Lawinenunfälle mit insgesamt 128 beteiligten Personen dokumentiert. Fünf Saisonen verliefen unfallfrei. (Abbildung: LWD Niederösterreich) **I**



03 Am 12.01.2026 löste eine Person bei der Abfahrt vom Terzer Göller im Eiskar eine kleine Schneebrettlawine aus. Der Wintersportler wurde nicht mitgerissen und blieb somit unverletzt. (Foto: Oliver Spilka, 12.01.2026)

Dezember 2025

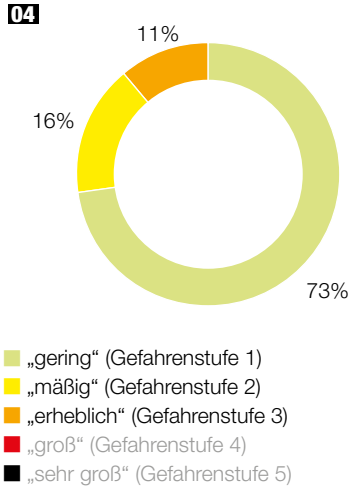
Im gesamten Dezember wurde noch kein Lawinenbericht verfasst, es fehlte einfach der Neuschnee. Durch die kalten Bedingungen zu Beginn des Monats wurde der wenige Schnee zu einem „Krustensandwich“ aus mehreren, sich abwechselnden Schichten aus kantigen Kristallen und Schmelzkrusten. Regen am 08.12.2025 bis auf 2000 m und die darauffolgenden, milden Temperaturen führten zu einem Rückgang der Schneedecke. Zur Mitte des Monats war die Schneelage sehr dürftig. Zu Weihnachten fielen wenige Zentimeter Neuschnee auf meist aperen Boden. Zum Jahreswechsel kam wieder etwas Neuschnee dazu. Der stürmische Wind führte aber zu Verwehungen.

Jänner 2026

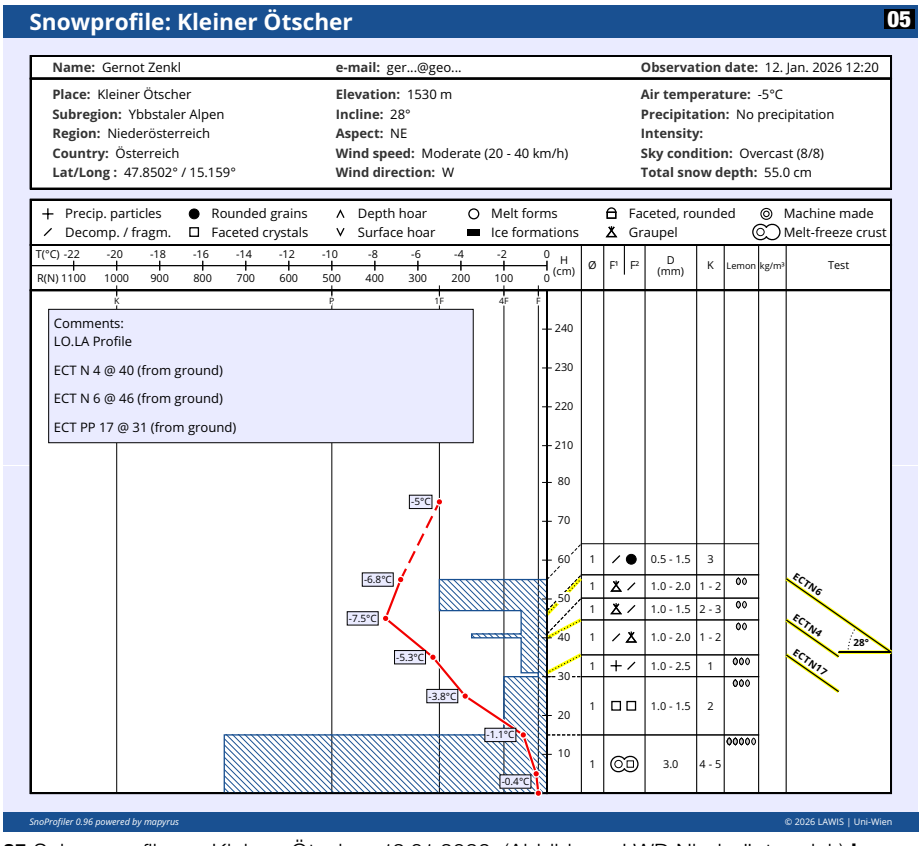
Am 06.01.2026 wurde der erste Lawinenbericht für Niederösterreich ausgegeben. Durch Neuschnee und Wind stieg die Lawinengefahr in höheren Lagen auf Stufe 2 an. Am 12.01.2026 ereignete sich im Eiskar am Terzer Göller ein Lawinenunfall, bei dem ein abfahrender Wintersportler eine kleine Schneebrettlawine auslöste. Die Person wurde aber nicht mitgerissen und blieb unverletzt. Der

Gefahrenstufenverteilung in Niederösterreich im Winter 2025/26

04



Snowprofile: Kleiner Ötscher 05



05 Schneeprofil vom Kleinen Ötscher, 12.01.2026. (Abbildung: LWD Niederösterreich)



06 Eine mächtige Wechtenformation konnte sich durch Neuschnee und Wind im Februar am Schneeberg bilden. (Foto: Karl Tisch, 25.02.2026) I

mit dem stürmischen Nordwestwind verfrachtete, kalte Neuschnee wurde kammnah als gebundene Schneetafel (Schneebrett) auf eine kompaktere Altschneedecke abgelagert.
In den darauffolgenden Wochen führten milde Temperaturen und niederschlagsfreie Verhältnisse zur Schneeschmelze. Bis Mitte Februar kam es zu keinem nennenswerten Neuschneezuwachs mehr.

Februar 2026

Ab Mitte Februar kam es im Zuge von mehreren Neuschneeereignissen zu einem Anstieg der Lawinengefahr. Für Freitag, den 20.02.2026, wurde erstmals in der Saison die Lawinenwarnstufe 3 („erheblich“) für Regionen oberhalb der Waldgrenze ausgegeben. Weiterer Neuschnee und stürmischer Wind in höheren Lagen sowie Temperaturschwankungen mit Regeneintrag in tiefen Lagen führten zu einem Anstieg der Lawinengefahr, welche bis zum 25.02.2026 auf „erheblich“ blieb, in den Ybbstaler Alpen oberhalb der Waldgrenze insgesamt 6 Tage in Folge. Die Triebschneeproblematik trat mit einer raschen Erwärmung in den Hintergrund – Nassschneeprozesse rückten stattdessen in den Vordergrund – und das in allen Höhenlagen. Zum Glück kam es in dieser Zeit zu keinen Unfällen im Zuge von Lawinen.

März 2026

Die milden Temperaturen von Ende Februar setzten sich Anfang März fort und die Ausaperung schritt erneut voran. Die Lawinengefahr blieb vom 03.03.2026 bis einschließlich 25.03.2026 auf Stufe 1 („gering“). Dort, wo genügend Schneereserven vorhanden waren, konnten vor allem zu Beginn des Monats Frühjahrsskitouren mit Abfahrten im Firn durchgeführt werden. Ende März änderte sich die Wetterlage deutlich: Neuschnee in Kombination mit anhaltendem, stürmischem Wind führte zu einem ausgeprägten Triebschneeproblem mit immer neuen, störanfälligen Triebschneepaketen – vor allem oberhalb von rund 1400 m wurde die Lawinengefahr von „gering“ auf „erheblich“ hochgestuft. Durch die tiefen Temperaturen konnten sich noch während des Niederschlagsereignisses Schwachschichten innerhalb der Schneedecke durch aufbauende Umwandlung bilden. Am Hochkar kam es am 30.03.2026 zu einer kleinen Schneebrettlawine, die von einem Skifahrer abseits der gesicherten Pisten im freien Skiraum ausgelöst wurde (siehe Kapitel 9.2).

April 2026

Oberhalb von 1500 m herrschte am 01.04.2026 aufgrund von Trieb-





07, 08 Nasse Lockerschneelawine am Schneeberg. (Fotos: Karl Tisch, 25.02.2026) I











09 – 12 Ein typisches Charakteristikum des zugleich nördlichsten als auch östlichsten „2000ers“ der Alpen – des Schneebergs – ist seine exponierte Lage und die damit einhergehende Windanfälligkeit, was sich in den Fotos gut erkennen lässt. (Fotos: Karl Tisch, 26.02.2026) **I 13** Unser langjähriger Wetter- und Lawinenmelder Sepp Stanglauer bei einer Schneeprofilerhebung auf der Rax. (Foto: LWD Niederösterreich, 28.03.2026) **I**



14 Mitte März waren die Berge schon wieder aper. Milde Witterungsphasen führten zur Schneeschmelze. (Foto: Karl Tisch, 10.03.2026) **I**

schnee noch „erhebliche“ Lawinengefahr. Am 02.04.2026 wurde die Lawinengefahr auf „mäßig“ zurückgestuft.

Am Karfreitag, dem 03.04.2026, löste ein Skibergsteiger am Terzer Göller bei der Abfahrt auf rund 1400 m ein kleines, nasses Schneebrett (ca. 10 x 10 m) aus – die tageszeitliche Erwärmung hatte die Schneedecke am südostexponierten Hang durchfeuchtet. Der Mann blieb aber unverletzt, fuhr ins Tal ab und meldete die Lawine. Von Karsamstag bis Ostermontag (04.04. bis zum 06.04.2026) führte eine markante Erwärmung zu spontanen Nassschneerutschungen. Am 07.04.2026 wurde der letzte Lawinenlagebericht der Saison publiziert. Am 10.04.2026 gab der Winter mit 5 bis 10 cm Neuschnee oberhalb von 1200 m aber nochmals ein kurzes Comeback. Starker bis stürmischer Wind führte dabei zur Bildung frischer Triebschneelinsen, bevor die anschließende milde Witterung die Ausaperung bis in hohe Lagen rasch voranschreiten ließ.

Lawinenkurs in Lunz am See und am Hochkar

Ende Februar führte der Lawinenwarndienst Niederösterreich für die Lawinenkommissionen und Straßenmeistereien in Niederösterreich einen zweitägigen Lawinen- und Schneedeckenkurs in Lunz am See (25.02., Theorieteil) und am Hochkar (26.02.2026, Praxisteil) durch. Der Kurs bot 30 Teilnehmern eine praxisnahe und fundierte Weiterbildung rund um das Thema Lawinensicherheit.

Am ersten Kurstag stand die Theorie im Mittelpunkt. Behandelt wurden die Grundlagen der Wetterkunde, zentrale Inhalte der Lawinenkunde sowie die Interpretation meteorologischer Messdaten. Besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Verständnis von Wetterentwicklungen, Schneedeckenaufbau und Gefahrenmustern, um Risiken frühzeitig erkennen und fundierte Entscheidungen im Einsatz treffen zu können.

Der zweite Tag führte die Gruppe ins Gelände, wo das praktische Arbeiten im Fokus stand. Inhalte waren unter anderem Erste-Hilfe-Maßnahmen im alpinen Umfeld, Schneedeckenuntersuchungen mithilfe verschiedener Schneedeckentests (Kleiner Blocktest (KBT) und Extended Column Test (ECT)) und der Profilaufnahme sowie die sichere Anwendung der LVS-Suche. Dabei wurde das Team des LWD Niederösterreich von Martin Edlinger (Naturfreunde Österreich) sowie von Willi Ertl, dem pensionierten Lawinenprognostiker aus Kärnten, unterstützt.





15, 16 Die Hotel-Ries – als eine von vielen Schneeberg-Steilabfahrten – war Mitte März zumindest im oberen Bereich noch gut zu befahren. Tiefe Lagen waren hingegen bereits vollständig ausgeapert. (Fotos: Karl Tisch, 10.03.2026) **I**


17


18


19


20


21

17 – 19 Martin Edlinger von den Naturfreunden Österreich erklärt die LVS-Suche im freien Gelände, anschließend konnte prompt geübt werden. (Fotos: LWD Niederösterreich, 26.02.2026) **I** **20** Neuschnee und Wind „türmten" den Schnee vor dem Reisalpen-Schutzhaus (1398 m Seehöhe) auf. (Foto: Robert Salzer, 31.03.2026) **I** **21** Anfang April führten sehr warme Luftmassen erneut zu einer raschen Schneeschmelze und fortschreitender Ausaperung. Zudem kam es zu Nassschneerutschungen. (Foto: Robert Salzer, 05.04.2026) **I**



22 Das Schneebrett wurde an einem 42 Grad steilen Hangbereich ausgelöst. Es war zwar klein, reichte aber aus, um einen Wintersportler mitzureißen und führte in weiterer Folge zu seiner Teilverschüttung. (Foto: Alpinpolizei – AEG NÖ West, 30.03.2026) **I**

9.2 **Lawinenunfall Hochkar**, Ybbstaler Alpen, 30.03.2026

regionale Gefahrenstufe(n) 3 / 1 1200 m

unfallrelevante(s) Lawinenproblem(e) Triebschnee

Autor: Andreas HEDENIG

Sachverhalt

Am Montag, dem 30.03.2026, kurz vor Mittag, befuhren drei Freeirider einen 42 Grad steilen Nordosthang auf 1610 m Höhe unterhalb der Hochkarbahn im freien Skiraum. Dabei löste einer der drei ein trockenes Schneebrett im Triebschnee aus – mit 30 m Länge, 15 m Breite und einer Anrisshöhe von 50 cm zwar als kleine Lawine klassifiziert, riss sie den Skifahrer dennoch mit und führte zu einer Teilverschüttung. Fahrgäste der direkt über den Hang führenden Hochkarbahn wurden Zeugen des Lawinenabgangs. Da die Skifahrer keine Lawinenausrüstung mitgeführt hatten, befreiten die beiden Begleiter ihren teilverschütteten Kameraden binnen kurzer Zeit mit ihren Händen. Der Betroffene blieb unverletzt, alle drei Freerider konnten in der Folge selbstständig ins Tal abfahren.

Lawineneckdaten	
Art	Schneebrettlawine
Größe	kleine Lawine (1)
Seehöhe des Anrisses	1610 m
Hangneigung	42°
Hangexposition	NO
Länge	30 m
Breite	15 m
Anrisshöhe	50 cm
regionale Gefahrenstufe	erheblich (3)
beteiligte Personen insgesamt	3
Verletzte	0
Tote	0

Kurzanalyse

Nach mehreren milden Witterungsperioden von Ende Februar bis Mitte März mit fortschreitender Ausaperung führte eine Kaltfront in der Nacht vom 25.03. auf den 26.03.2026 zu einem markanten Wetterumschwung mit 20 bis 40 cm Neuschnee und stürmischem Nord- bis Nordwestwind am Hochkar. Weitere Schneefälle am 27.03. und 29.03.2026 wurden durch den anhaltend starken Wind effektiv verfrachtet. Es bildeten sich störanfällige, schwer erkennbare Triebschneepakete – der Lawinenlagebericht vom 30.03.2026 titelte entsprechend: *„Heikles Triebschneeproblem – Vorsicht bei Wintersport im freien Gelände!“*



23 Die Schneebrettlawine ereignete sich in unmittelbarer Nähe zur Hochkarbahn. (Foto: Alpinpolizei – AEG NÖ West, 30.03.2026) **I**

Die Gefahrenstellen waren kammnah und kammfern in fast allen Expositionen zu finden, wobei bereits einzelne Personen die teils mächtigen Auflagen stören konnten. Eines dieser Triebschneepakete wurde von Skifahrern unterhalb der Hochkarbahn im freien Gelände ausgelöst. Die Schwachschicht bestand aus kantigen Kristallen über einer Schmelzkruste im Übergang zur Altschneedecke. Die kantigen Kristalle entstanden durch aufbauende Umwandlung infolge des Temperaturgradienten zwischen der vergleichsweise warmen Altschneedecke und dem deutlich kälteren Triebschneepaket.





24 Das Schneebrett rutschte auf der Altschneedecke ab und erreichte eine Anrisshöhe von rund 50 cm. (Foto: Alpinpolizei – AEG NÖ West, 30.03.2026) **I** **25** Im Bildvordergrund erkennt man den Einfahrtsbereich. (Foto: Alpinpolizei – AEG NÖ West, 30.03.2026) **I**

Notizen

